

**Programm:
Fachveranstaltungen
und Exkursionen**

**4. Bundeskongress Kinder-
und Jugendarbeit**

16.-18. September 2024 in Potsdam



4. BUNDESKONGRESS
KINDER- UND JUGENDARBEIT
16.-18.09.2024 · POTSDAM

****ACHTUNG: Das hier ursprünglich geplante Barcamp fällt leider aus.****

Sonderformat

Andere Themen

15:00 - 18:15, 3.06.S19

Abstract

Ein Barcamp ist ein Kongress im Kongress. Es bietet **ideale** Voraussetzungen, um die Anliegen der Mitwirkenden sichtbar und bearbeitbar zu machen. Ohne zuvor feststehendes Programm wird ein Rahmen geschaffen, in dem die Teilnehmenden unter Begleitung der Moderation ein spontanes Programm erstellen, das ausschließlich auf die Bedürfnisse der Anwesenden eingeht. Auf diese Weise wird fachlicher Austausch und Vernetzung auf Augenhöhe ermöglicht. Das Barcamp ist wie die Offene- Kinder- und Jugendarbeit: offen und partizipativ.

Mitwirkende (ohne Moderation)

Sebastian Müller | Fachverband Jugendarbeit / Jugendsozialarbeit Brandenburg e. V. |
sebastian.mueller@fjb-online.de

Rolf Schneidereit | gut-moderiert | info@fjb-online.de

Ilka Lehmann | Fachverband Jugendarbeit / Jugendsozialarbeit Brandenburg e. V. |
ilka.lehmann@fjb-online.de

****ACHTUNG: Diese Veranstaltung fällt leider aus. (042_ Wie ist das denn passiert? – Die Failshow)****

Session 60 Minuten

Konzepte und Weiterentwicklung der Kinder- und Jugendarbeit

10:00 - 11:00, 3.06.S23

Abstract

In der täglichen Arbeit läuft vieles gut, es gibt aber auch immer wieder diese Momente, wo etwas gehörig schief läuft. Das können Sachen in der Praxis sein, zum Beispiel, dass man mit einer Gruppe junger Menschen den Bus verpasst und bis in den nächsten Ort laufen muss. Es kann aber auch darum gehen, dass komplette Finanzierungen zu spät oder gar nicht kommen.

Das Feld der Kinder- und Jugendarbeit ist so hoch ausdifferenziert und so sind es auch die Erlebnisse und Erfahrungen, die ihre Fachkräfte gemacht haben. Bei Zusammenkünften erleben wir häufig, dass Kolleg:innen vor allem mal einen Raum brauchen, um ihren Frust loszuwerden. Irgendwas hat wieder nicht funktioniert oder die praktische Arbeit unverhältnismäßig erschwert.

Wir wollen diesen Raum bieten. Vor allem wollen wir dem Ganzen aber einen anderen Anstrich geben. Fehler passieren, mal mehr oder weniger gravierend, aber wir sollten einen angemessenen Umgang damit finden. Da Humor und Spaß bei der Bewältigung von negativen Erlebnissen helfen können, laden wir zur interaktiven Failshow ein. Nicht nur meckern, sondern auch was daraus mitnehmen und ins Handeln kommen, lautet die Devise.

Im Vorfeld des Kongresses wollen wir unsere Kolleg:innen in Brandenburg und auch gern bundesweit dazu einladen ihre ganz persönlichen Failgeschichten mitzubringen und sich mit uns dem Thema Fehlerkultur auf unkonventionellem Weg zu nähern.

Mitwirkende (ohne Moderation)

Frank Thorhauer | Verein Brandenburger Hinterland | hallo@brandenburger-hinterland.de

Sara Orlamünder | Verein Brandenburger Hinterland | hallo@brandenburger-hinterland.de

Anne Heuberger | Verein Brandenburger Hinterland | hallo@brandenburger-hinterland.de

****ACHTUNG: Diese Veranstaltung fällt leider aus. (044_Berufsbegleitender Studiengang Soziale Arbeit mit dem Schwerpunkt Jugendarbeit)****

Sonderformat

Fachkräfte und freiwillig, ehrenamtlich engagierte Personen | Aus-, Fort- und Weiterbildung

10:00 - 11:00, 3.06.S19

Abstract

Die Hochschule Kempten im Allgäu bietet seit 10 Jahren den berufsbegleitenden Studiengang "Soziale Arbeit mit dem Schwerpunkt Jugendarbeit" an. Zunächst werden Zulassungsbedingungen, Inhalte und Studienorte vorgestellt. Danach ist Zeit für Rückfragen.

Mitwirkende (ohne Moderation)

Prof. Dr. Regina Münderlein | Hochschule Kempten | regina.muenderlein@hs-kempten.de

****ACHTUNG: Diese Veranstaltung fällt leider aus. (090_ Queere Jugendarbeit: Ein Austauschforum zu aktuellen Forschungsergebnissen, Netzwerkarbeit und Praxiseinblicke aus verschiedenen Projekten). Besuchen Sie gerne alternativ die Veranstaltung 089**

Session 60 Minuten

Adressat:innen der Kinder- und Jugendarbeit und Umgang mit Diversität

15:15 - 16:15, 3.06.S24

Abstract

Queere Kinder und Jugendliche gehören zu den vulnerabelsten Gruppen der LSBTIQA*-Community. Diskriminierung und Gewalt sind für viele von ihnen Alltag, wie die bayerische Jugend-Studie „How are you?“ belegt. Um Räume der Sicherheit und des Austauschs zu schaffen, bedarf es diversitätssensibler, inklusiver, geschlechtergerechter und queerfreundlicher Kinder- und Jugendarbeit. Doch wie kann dies konkret gelingen? Welches Wissen und welche Ressourcen sind notwendig? Welche bestehenden Strukturen können genutzt werden?

Im Austauschforum beleuchten wir gemeinsam u.a. diese Fragen und stellen einerseits die queere Netzwerkarbeit in Bayern vor, geben Einblicke in das Beteiligungsverfahren für einen Bayerischen Aktionsplan QUEER sowie weiterer Projekte im Themenfeld. Nach einem Kurzvortrag durch das Forschungsteam des Instituts für Diversity- & Antidiskriminierungsforschung (IDA) stellen Vertreter:innen des Bayerischen Jugendrings und aus dem Jugendnetzwerk Lambda Berlin-Brandenburg und Bayern als Expert:innen in eigener Sache ihre Projekte vor und bringen damit eine wichtige Perspektive ein. Daneben soll Raum für die Publikumsbeteiligung sein, um sich über Handlungsempfehlungen, praktische Anregungen und Impulse auszutauschen.

Die wissenschaftliche Grundlage für das Symposium bildet das Forschungsprojekt „How are you?“, das vom Institut für Diversity- & Antidiskriminierungsforschung (IDA) und der Hochschule Fresenius gemeinsam im Auftrag des Bayerischen Jugendrings (BJR) erstmals mehr als 2.000 junge LSBTIQA* Personen zwischen 14 und 27 Jahren in Bayern befragte. Zwischen April und Juni 2023 haben sie online Fragen zu ihrer Lebenssituation, möglichen Gewalt- und Diskriminierungserfahrungen sowie Ressourcen und spezifischen Bedarfen beantwortet. Nach einer Veröffentlichung erster zentraler Erkenntnisse im Dezember 2023 wurde der vollständige Studienbericht zu Jahresbeginn 2024 veröffentlicht. Die Ergebnisse finden Sie unter www.howareyou.bayern.

Mitwirkende (ohne Moderation)

Patrick Wolf | Bayerischer Jugendring (BJR) | wolf.patrick@bjr.de

****ACHTUNG: Diese Veranstaltung fällt leider aus. (098_Antisemitismus als Haltungs- und Bildungsherausforderung in der Offenen Kinder und Jugendarbeit)****

Session 60 Minuten

Auswirkungen von Krisen auf die Kinder- und Jugendarbeit und Bewältigungsstrategien

15:15 - 16:15, 3.06.S23

Abstract

Die Offene Kinder- und Jugendarbeit ist ein Bildungsraum, welcher demokratische Bildungsprozesse vor allem über gemeinsame Erfahrung, Begegnung und Interaktion ermöglicht. Diskriminierende Haltungen junger Menschen können hier aufgegriffen und bearbeitet werden. Antisemitismus scheint aufgrund seiner spezifischen Struktur eine besondere Herausforderung für haltungsbezogene Auseinandersetzungen und non-formale Bildungssettings darzustellen und das nicht allein aufgrund der Massivität, mit der er beispielsweise im Zusammenhang mit dem Nah-Ost-Konflikt in den Einrichtungen präsent ist. Klar ist dabei: Nicht alle Kritik an Israel ist antisemitisch, Vernichtungsforderungen und Stereotype über mächtige, jüdische Eliten allerdings schon. Positionierungen unter jungen Menschen sind häufig aufgeladen, polarisierend und führen zu Konflikten. Dazwischen liegen gesellschaftliche und politische Debatten, alltägliche Erfahrungen unterschiedlicher junger Menschen und vielschichtige, auch medienerzeugte Bilderwelten. Diesem Komplex will sich die Veranstaltung annähern.

Drei Vertreter:innen aus Hochschule und Praxis mit Kenntnissen in der Offenen Kinder- und Jugendarbeit laden die Zuhörer:innen zu diesem Austausch ein. Es soll weniger um die Infragestellung, Überarbeitung oder Neujustierung existierender Konzepte oder Programme zu antisemitismuskritischer Bildungsarbeit und Aufklärung gehen als vielmehr um einen Austausch über Beobachtungen aus Hochschule und sozialarbeiterischer Praxis, die gegebenenfalls Potenziale aufzeigen und Zugänge freilegen, aber auch Notwendigkeiten, Versäumnisse oder Leerstellen markieren, die die Auseinandersetzung mit Antisemitismus kennzeichnen und gleichermaßen im Feld der Offenen Kinder- und Jugendarbeit mit zu bedenken sind.

Ziel ist der Austausch von Perspektiven und die Sammlung von Fragen mit den Teilnehmer:innen. Anstatt eines Impulses versucht die Veranstaltung im ersten Teil einen Einstieg über die persönliche Positionierung der Moderator:innen im Themenfeld. Es geht um individuelle Zugänge und jeweilige fachliche Perspektiven auf das Thema. Die Veranstaltung geht davon aus, dass die Voraussetzung von Objektivität und Sachlichkeit in diesem Themenkomplex nicht der Anfang der pädagogischen Debatte, sondern ein notwendiger Horizont ist. Vielmehr scheint es zu Beginn wichtig, subjektive Einschätzungen und ihre Verbindung auch mit fachlichen Haltungen und (Bildungs-)Perspektiven zusammen zu bringen. Das kann und soll die Veranstaltungen leisten.

Maximale Teilnehmendenzahl: 35

****HINWEIS:** die derzeitige Anzahl der Favoritensetzungen übersteigt die maximal mögliche Teilnehmendenzahl**

Mitwirkende (ohne Moderation)

Prof. Dr. Larissa von Schwanenflügel | Frankfurt University of Applied Sciences |
schwanenfluegel.larissa@fb4.fra-uas.de

Prof. Dr. Anke Schu | Hochschule Darmstadt | anke.schu@h-da.de

Kai Dietrich | AGJF Sachsen e. V. | dietrich@agjf-sachsen.de

****ACHTUNG: Diese Veranstaltung fällt leider aus. (111_Vielfalt als Stärke: Diversität in der Kinder- und Jugendhilfe – Vortrag)****

Vortrag/Dialog

Adressat:innen der Kinder- und Jugendarbeit und Umgang mit Diversität

09:00 - 09:45, 3.06.H01

Abstract

Unter der Überschrift „Vielfalt als Stärke: Diversität in der Kinder- und Jugendhilfe“ gliedert sich der Vortrag in eine theoretische als auch eine praktische Auseinandersetzung mit dem Thema. Zunächst werden Begriffe wie "Diversität", "Diversity" und "Super-Diversity" geklärt und sortiert. Diese Begriffe werden häufig synonym verwendet, obwohl sie unterschiedliche Nuancen und Bedeutungen haben.

Ziel dieses ersten Teils ist es, ein gemeinsames Verständnis für die verschiedenen Dimensionen von Diversität zu entwickeln und deren Relevanz für die soziale Arbeit, insbesondere im Bereich der Kinder- und Jugendhilfe, herauszuarbeiten.

Im zweiten Teil des Vortrags werden konkrete Beispiele vorgestellt, die die Anwendung der theoretischen Konzepte in der Praxis veranschaulichen. Diese Beispiele sollen dazu anregen, neue Ansätze zu erkunden und dabei auch kritisch zu hinterfragen, wie Diversität im Alltag der Kinder- und Jugendhilfe gelebt wird:

1. Diversität in der Klientel der sozialen Arbeit: Die Notwendigkeit, verschiedene spirituelle und religiöse Hintergründe zu berücksichtigen, wird beleuchtet. Wie können Fachkräfte sicherstellen, dass sie die vielfältigen Bedürfnisse und Lebenswelten ihrer Klientinnen und Klienten angemessen berücksichtigen?
2. Digitalisierung in der Kinder- und Jugendhilfe: Ein Blick auf die unterschiedlichen Herangehensweisen von Fachkräften an das Thema Digitalisierung. Während einige mit Begeisterung voranschreiten, stehen andere dem Wandel skeptisch gegenüber. Das Konzept der "smarten Jugendarbeit" und der sinnvolle Einsatz digitaler Tools werden diskutiert.
3. Comics in der Wissenschaftskommunikation: Die Anwendung von Comics als Medium, um auf diverse Zielgruppen einzugehen, wird vorgestellt. Wie können komplexe wissenschaftliche Inhalte durch kreative und zugängliche Formate vermittelt werden? Welche Chancen bietet dies für die Kinder- und Jugendhilfe?

Der Vortrag soll eine kritische Reflexion darüber anregen, was Diversität für den Alltag in der Kinder- und Jugendhilfe bedeutet. Wie können wir uns sensibilisieren und sicherstellen, dass Diversität nicht nur ein theoretisches Konzept bleibt, sondern aktiv und bewusst in unsere tägliche Praxis integriert wird? Welche Herausforderungen und Chancen ergeben sich daraus? Dieser Vortrag bietet die Möglichkeit, neue Perspektiven zu gewinnen und innovative Ansätze für die tägliche Arbeit zu entdecken. Vielfältige Aspekte von Diversität in der Kinder- und Jugendhilfe werden erkundet und praxisnahe Lösungen diskutiert.

Mitwirkende (ohne Moderation)

Prof. Dr. Franziska Wächter | Katholische Hochschule Sozialwesen Berlin (KHSB) |
Franziska.Waechter@KHSB-Berlin.de

****ACHTUNG: Diese Veranstaltung fällt leider aus. (112_Alltag 2050: Die Zukünfte haben schon begonnen ... – Vortrag)****

Vortrag/Dialog

(Rahmen-)Bedingungen von Kinder- und Jugendarbeit

09:00 - 09:45, 3.06.H06

Abstract

Prognosen sind schwierig, vor allem wenn sie die Zukunft betreffen.

Dennoch treibt uns die Frage um: In welcher Welt werden wir eigentlich in 30 Jahren leben? Welche Erwartungen und Erkenntnisse haben wir über zukünftige Entwicklungen? Und über wen reden wir da eigentlich?

Der Vortrag skizziert anhand wissenschaftlicher Studien einige ausgewählte Entwicklungen, welche die Welt von morgen beeinflussen und den Rahmen für die zukünftige Kinder- und Jugendarbeit bilden werden.

Mitwirkende (ohne Moderation)

Sascha Dannenberg | Freie Universität Berlin, Institut Futur | sascha.dannenberg@fu-berlin.de

144_Ein weiterer Blick - Fallreflexion im Arbeitsfeld Flucht und Migration (Diese Veranstaltung fällt leider aus)

Kurzpräsentation

Adressat:innen der Kinder- und Jugendarbeit und Umgang mit Diversität

15:40 - 16:00, Blitzlichtbühne (im Foyer)

Abstract

Das Projekt "connect – Jugendhilfe migrationssensibel und menschenrechtsorientiert gestalten" der Arbeitsgemeinschaft Jugendfreizeitstätten (AGJF) Sachsen begleitet und unterstützt sozialpädagogische Fachkräfte in der Arbeit mit jungen Geflüchteten. Dadurch will es die Weiterentwicklung sozialpädagogischer Arbeit in der Migrationsgesellschaft sowie eine professionelle Begleitung für junge Menschen mit Flucht-/Migrationserfahrung fördern.

In der Kurzpräsentation möchten wir neben dem Projekt insbesondere eine Methode zur Fallreflexion aus unserer Arbeit vorstellen, welche auf dem Ansatz des Brillenmodells (Andreas Foitzik) basiert. Ziel der Methode ist es, den Blick für potenzielle Herausforderungen, Handlungsstrategien und Ressourcen von Adressat:innen mit Fluchterfahrung zu weiten und auf dieser Grundlage die Entwicklung neuer Ideen und Handlungsansätze in der sozialpädagogischen Praxis mit dieser Zielgruppe zu ermöglichen.

Mitwirkende (ohne Moderation)

Claudia Stoye | AGJF Sachsen e.V. | stoye@agjf-sachsen.de

109_Klimawandel und die sozial-ökologische Transformation der Wirtschaft – Die Zukunft für die nächste Generation gestalten – Vortrag

Vortrag/Dialog

(Rahmen-)Bedingungen von Kinder- und Jugendarbeit

09:00 - 09:45, 3.06.H02

Abstract

Der Klimawandel trifft Deutschland hart: steigende Temperaturen, Extremwetter und veränderte Natur prägen unseren Alltag. Diese Veränderungen treffen unterschiedliche soziale Gruppen auf verschiedene Weise – während ältere Menschen gesundheitlichen Risiken stärker ausgesetzt sind, sehen sich jüngere Generationen mit Zukunftsorgen konfrontiert.

Unser wirtschaftliches Handeln spielt eine entscheidende Rolle im Umgang mit dem Klimawandel. Geschäftsmodelle müssen angepasst werden, nachhaltige Investitionen gewinnen an Bedeutung, und Arbeitsmärkte verändern sich. Die ökologischen, ökonomischen und sozialen Auswirkungen des Klimawandels sind vielfältig: Von Verlust der Biodiversität und Ressourcenknappheit über Kosten durch Naturkatastrophen und Chancen durch grüne Technologien bis hin zu sozialen Ungleichheiten und gesundheitlichen Folgen. Eine sozial-ökologische Transformation versucht sicherzustellen, dass der Umbau der deutschen Wirtschaft nicht nur dem Klimawandel Einhalt gebietet, sondern auch die Verteilungsfrage von Kosten und Nutzen der Maßnahmen (oder deren Ausbleiben) angemessen berücksichtigt.

Die Kinder- und Jugendarbeit steht vor besonderen Herausforderungen im Kontext der sozial-ökologischen Transformation. Einerseits sind finanzielle Mittel oft knapp, andererseits sind Kinder und Jugendliche durch eine Anhäufung von Krisen, einschließlich Klimawandel, Pandemie und soziale Ungleichheiten, stark belastet. Trotzdem bietet die Kinder- und Jugendarbeit Möglichkeiten zur Auseinandersetzung mit diesen Krisen. Sie fördert nicht nur die Partizipation junger Menschen in allen Lebensbereichen, sondern lehrt auch wichtige Fähigkeiten zur Krisenbewältigung und Gemeinschaftsbildung.

Neben Einblicken in die Herausforderungen und Chancen, die der Klimawandel und die sozial-ökologische Transformation mit sich bringen, werden wir die Rolle der Kinder- und Jugendarbeit in diesem Vortrag in den Mittelpunkt stellen.

Mitwirkende (ohne Moderation)

Dr. Jan David Weber | Universität Duisburg-Essen | jan.weber1@uni-due.de

110_Was hat Demografie mit Solidarität zu tun? – Vortrag

Vortrag/Dialog

(Rahmen-)Bedingungen von Kinder- und Jugendarbeit

09:00 - 09:45, 3.06.H04

Abstract

Der Beitrag klärt zunächst das zugrundeliegende Generationenverständnis: Es muss zwischen chronologischen und familialen Generationen unterschieden werden.

Klimakrise – Konflikt zwischen „chronologischen Generationen“

Wenn in den Ausführungen zur Klimakrise vom Konflikt zwischen „Generationen“ die Rede ist, sind chronologische Generationen gemeint. Entscheidend für den Generationenkonflikt ist, dass der klimaschädliche Fußabdruck bei den heute älteren Generationen höher ist als bei den heute jüngeren Generationen. Die jüngeren und zukünftigen Generationen werden hingegen die Hauptlast der Erderhitzung zu tragen haben. Es bedarf gemeinsamer generationen-übergreifender, solidarischer Anstrengungen, für die der Beitrag erste Anstöße formuliert.

Alterssicherung – Konflikt zwischen „familialen Generationen“

Demografiebedingt kommt es in den nächsten Jahren zu einem zweiten Generationenkonflikt in Deutschland. In Deutschland sind mehr als 12 Millionen Menschen heute zwischen 55 und 65 Jahre alt. Es sind die geburtenstärksten Jahrgänge der Nachkriegszeit, die meist Babyboomer genannt werden. Die nachrückenden Jahrgänge sind deutlich weniger bevölkerungsstark. Wenn die Babyboomer in den Ruhestand gehen, dann steht das umlagefinanzierte Rentensystem vor seiner bisher größten Krise. Denn die Babyboomer (und die noch älteren Jahrgänge) sind auch Wähler:innen. Die Frage ist, ob die Politik dann das Durchhaltevermögen aufbringt, notwendige Reformen im Rentensystem durchzusetzen (zum Beispiel Start in eine Erwerbstätigenversicherung, aber auch generelle Begrenzung der Kosten, die die Jüngeren für die Älteren zahlen). Droht uns eine Gerontokratie?

Mitwirkende (ohne Moderation)

Prof. Dr. Dr. Jörg Tremmel | Eberhard Karls Universität Tübingen | joerg.tremmel@uni-tuebingen.de

124_Inklusion in der Jugendarbeit - ein Prozess im Kontext von Demokratie und Menschenrechten

Session 90 Minuten

Demokratieförderung und Vielfaltgestaltung in Kontexten der Kinder- und Jugendarbeit

10:00 - 11:00, 3.06.H04

Mitwirkende (ohne Moderation)

Natascha Feld | Fachverband Jugendarbeit/Jugendsozialarbeit Brandenburg | natascha.feld@fjb-online.de

Robert Aehnelt | Landesjugendring Brandenburg e.V. | robert.aehnelt@ljr-brandenburg.de

Abstract

Inklusion als Prozess, in dem Menschenrechte, Demokratie und Rechtsstaatlichkeit gestärkt und vitalisiert werden, findet in allen Bereichen der Gesellschaft statt. Wo er gelingt und weitergeführt wird, finden wir Kooperation und Vernetzung. Wo er ins Stocken gerät, sehen wir Prozesse von Ausgrenzung und Diskriminierung.

In dieser Session stellen wir die Arbeit der "Fachstelle Inklusion in der Jugendarbeit" vor, die in Brandenburg seit Mai 2023 aktiv ist und sowohl vom Fachverband Jugendarbeit/Jugendsozialarbeit Brandenburg als auch vom Landesjugendring Brandenburg getragen wird. Wir stellen Umsetzungshilfen wie die Indexe für Inklusion und die Mini-Indexe vor, die wir in der Fachstelle speziell für die Bereiche der Kinder- und Jugendarbeit entwickelt haben.

Hinweis: die hier ursprünglich geplante Session "New Social Work - Kulturwandel für die Zukunft: Wie agiles Arbeiten in der Sozialen Arbeit gelingen kann und was es uns bringt" kann nicht stattfinden.

001_Eröffnungsveranstaltung

Eröffnungsveranstaltung

Konzepte und Weiterentwicklung der Kinder- und Jugendarbeit, Livestream

13:00 - 14:30, 3.06.H03

Abstract

Herzlich willkommen zum 4. Bundeskongress Kinder- und Jugendarbeit - schön, dass Sie da sind.

Die Eröffnungsveranstaltung bildet den Auftakt für drei intensive, lebendige und hoffentlich erlebnis- und erkenntnisreiche Kongresstage mit vielen Gelegenheiten zu fachlichem und persönlichem Austausch und Vernetzung. Endlich wieder in Präsenz.

Nach der feierlichen Begrüßung, der Vorstellung der Kongresskommentierenden und einigen organisatorischen Hinweisen hören wir zunächst die Grußworte von Lisa Paus (Bundesministerin für Familie, Senioren, Frauen und Jugend; per Video), Steffen Freiberg (Minister für Bildung, Jugend und Sport des Landes Brandenburg) und Brigitte Meier (Beigeordnete des Geschäftsbereiches Ordnung, Sicherheit, Soziales und Gesundheit der Landeshauptstadt Potsdam).

Daran schließt sich ein Begrüßungstalk mit Vertreter:innen der drei Veranstalter an: Moderatorin Dr. Anna Grebe spricht mit Dr. Julia von der Gathen-Huy (Forschungsverbund DJI/TU Dortmund), Sebastian Müller (Fachverband Jugendarbeit/Jugendsozialarbeit Brandenburg e. V.) und Ronny Richter (Landeshauptstadt Potsdam) über ihre Erwartungen an den Kongress und das vielfältige Programm, auf das sich die 1.500 Teilnehmenden freuen dürfen. Zudem wird ein Einblick "hinter die Kulissen" der Kongressvorbereitungen gegeben.

Anschließend startet der Kongress mit dem Eröffnungsvortrag von Herrn Prof. Dr. Wolfgang Schröer (Universität Hildesheim). Unter dem Titel "Kinder- und Jugendarbeit 2024: Jungsein ermöglichen – Rechte junger Menschen stärken – Politisch einmischen!" bearbeitet er diesen Dreiklang wie folgt: "Junge Menschen wachsen heute in einem gesellschaftlichen Umfeld auf, in dem sie in einer Minderheit sind, Abgrenzungen und Diskriminierungen in das Jugendalter hineinreichen und soziale Offenheiten behauptet werden müssen. Gleichzeitig werden gesellschaftlich große Erwartungen an junge Menschen gerichtet. Für die Kinder- und Jugendarbeit ist diese Situation zwar nicht überall neu. Sie ist aber gefordert ihre bisherigen Ansätze zu überprüfen, um sich vor Ort sowie landes- und bundespolitisch fachlich und jugendpolitisch zu positionieren. Sie muss ihre Offenheit und Qualität in den lokalen Infrastrukturen beweisen, um zu zeigen, wie sie die Rechte junger Menschen in diesem gesellschaftlichen Umfeld stärkt."

Auf geht's!

Mitwirkende (ohne Moderation)

Lisa Paus | Bundesministerin für Familie, Senioren, Frauen und Jugend |

Steffen Freiberg | Minister für Bildung, Jugend und Sport des Landes Brandenburg |

Brigitte Meier | Beigeordnete des Geschäftsbereiches Ordnung, Sicherheit, Soziales und Gesundheit der Landeshauptstadt Potsdam |

Dr. Julia von der Gathen-Huy | Forschungsverbund DJI/TU Dortmund | julia.vondergathen-huy@tu-dortmund.de

Sebastian Müller | Fachverband Jugendarbeit / Jugendsozialarbeit Brandenburg e. V. | sebastian.mueller@fjb-online.de

Ronny Richter | Landeshauptstadt Potsdam | ronny.richter@rathaus.potsdam.de

Prof. Dr. Wolfgang Schröer | Universität Hildesheim, Institut für Sozial- und Organisationspädagogik | schroeer@uni-hildesheim.de

002 „Gegen Rechts“ - sozialen Zusammenhalt gestalten. National-autoritäre Bewegungen und exklusive Solidaritäten als Herausforderung für die Kinder- und Jugendarbeit – Fachforum zu aktuellen Grundfragen der Kinder- und Jugendarbeit

Fachforum

Demokratieförderung und Vielfaltgestaltung in Kontexten der Kinder- und Jugendarbeit, Livestream

15:00 - 16:30, 3.06.H03

Abstract

In den letzten Jahrzehnten verschoben sich die Formen und Grenzen des öffentlich Sag- und Denkbaren deutlich. Rechte, national-autoritäre, rassistische, homophobe, ethnisierende, sozialdarwinistische und antifeministische Denkfiguren normalisierten sich und sind im Alltag zunehmend hör- und wahrnehmbar. National-autoritäre, rechts-national getönte und rassistische Rhetoriken werden inzwischen auch im klassisch konservativen Milieu artikuliert und finden in politischen Programmen Aufnahme. Die zurückliegenden Wahlen dokumentieren eine Stabilisierung der als rechts-national anzusehenden Parteien auf einem hohen Niveau. Die gesellschaftliche Stimmungslage scheint „nach rechts zu wandern“.

Diverse Einstellungen der gruppenbezogene Menschenfeindlichkeit respektive pauschalisierende Ablehnungskonstruktionen bezogen auf verschiedenste Bevölkerungsgruppen, werden, jüngeren Studien zufolge zunehmend, auch von Jugendlichen vertreten und artikuliert. Ausgehend von dieser Beobachtung wird im Rahmen einer Podiumsdiskussion mit Vertreter:innen aus Wissenschaft und Fachpraxis erörtert, in welcher Form national-autoritäre Bewegungen und exklusive Solidaritäten aktuell eine Herausforderung für die Kinder- und Jugendarbeit darstellen und wie das Handlungsfeld auf diese reagiert. In den Blick genommen werden in diesem Zusammenhang auch etablierte Förderstrukturen wie das Bundesprogramm „Demokratie leben!“.

Generell hat die Kinder- und Jugendarbeit in Bezug auf eine demokratiefördernde Bildung eine besondere Bedeutung. Explizit rassistis- und antisemitismuskritischen Bildungsangeboten wird weitgehend zugestanden, demokratiefördernd zu wirken. Den weniger expliziten, niedrigrschwelligeren Settings wird dies teilweise abgesprochen. Parallel dazu zeigt sich auch, dass Träger und Einrichtungen, welche demokratisch und als Akteure der politischen Bildung sichtbar werden, sich Forderungen nach mehr „Neutralität“ ausgesetzt sehen. Wie können und sollten die Mitarbeitenden in Kinder- und Jugendeinrichtungen reagieren, wenn junge Menschen sich antidemokratisch äußern, wie wenn ihre Bildungsangebote politisch in die Kritik geraten? In der Veranstaltung wird dementsprechend zu erörtern sein, in welcher Form mit welchen Angeboten und Potenzialen in der alltäglichen Kinder- und Jugendarbeit demokratische Bildungsprozesse gefördert werden können und welche Strukturen und Ressourcen hierfür notwendig sind.

Mitwirkende (ohne Moderation)

16.09.2024

Kai Dietrich | Arbeitsgemeinschaft Jugendfreizeitstätten (AGJF) Sachsen e.V. | dietrich@agjfsachsen.de

Enrico Glaser | Amadeu Antonio Stiftung | enrico.glaser@amadeu-antonio-stiftung.de

Prof. Dr. Esther Lehnert | ASH Berlin | lehnert@ash-berlin.eu

Dr. Björn Milbradt | Deutsches Jugendinstitut e.V. | milbradt@dji.de

Prof. Dr. Barbara Schäuble | ASH Berlin | schaeuble@ash-berlin.eu

003_Gesellschaftliche Verortung und Relevanz der Kinder- und Jugendarbeit – Fachforum zu aktuellen Grundfragen der Kinder- und Jugendarbeit

Fachforum

Konzepte und Weiterentwicklung der Kinder- und Jugendarbeit

15:00 - 16:30, 3.06.H04

Abstract

In diesem Fachforum – mit Anschluss an den Eröffnungsvortrag von Wolfgang Schröer mit dem Titel „Kinder- und Jugendarbeit 2024: Jungsein ermöglichen – Rechte junger Menschen stärken – Politisch einmischen!“ – soll es um die gesellschaftliche Positionierung der Kinder- und Jugendarbeit gehen. Zu fragen ist, ob die Kinder- und Jugendarbeit inhaltlich mit ihrem Bildungs- und Teilhabeverständnis und strukturell in ihrer Organisation der Arbeit geeignete Antworten zu geben in der Lage ist, die den gegenwärtigen gesellschaftlichen Herausforderungen begegnen. Das Fachforum greift dabei grundlegende Aspekte aus dem Eröffnungsvortrag auf und betrachtet diese aus der Perspektive der Expertise der Podiumsteilnehmer:innen.

Mitwirkende (ohne Moderation)

Ina Bielenberg | Arbeitskreis deutscher Bildungsstätten e.V. | bielenberg@adb.de

Özlem Özdemir-Simsek | Universität Hildesheim, Institut für Sozial- und Organisationspädagogik | oezdemiro@uni-hildesheim.de

Dominik Ringler | Kompetenzzentrum Kinder- und Jugendbeteiligung Brandenburg | dominik.ringler@kijubb.de

Barbara Schmidt dos Santos | JUGEND für Europa - Nationale Agentur für die EU-Programme Erasmus+ Jugend, Erasmus+ Sport und Europäisches Solidaritätskorps | schmidt@jfemail.de

Prof. Dr. Wolfgang Schröer | Universität Hildesheim, Institut für Sozial- und Organisationspädagogik | schroeer@uni-hildesheim.de

Dr. Mike Seckinger | DJI | seckinger@dji.de

004_Zukünfte schaffen statt kaputtsparen – Ressourcen für die Kinder- und Jugendarbeit sichern und stärken! – Fachforum zu aktuellen Grundfragen der Kinder- und Jugendarbeit

Fachforum

(Rahmen-)Bedingungen von Kinder- und Jugendarbeit

15:00 - 16:30, 3.06.H05

Abstract

Dem Statistischen Bundesamt zufolge belief sich die öffentliche Förderung der Kinder- und Jugendarbeit im Jahr 2021 insgesamt auf ca. 2,09 Mrd. Euro. Davon wurden 83 % von den Kommunen erbracht. Von öffentlichen Trägern auf Ebene der Bundesländer stammten 4 % und von der Bundesebene 13 % der Mittel. Die Grundförderung von Einrichtungen und Angeboten der Jugendarbeit erfolgt auf der kommunalen Ebene häufig durch die Jugendämter und auf der Basis von Entscheidungen des Jugendhilfeausschusses. Sie hängt daher in hohem Maße von den finanziellen Möglichkeiten der Kommunen und deren Prioritätensetzungen ab. Eine Förderung der Jugendarbeit auf Bundesebene erfolgt über den Kinder- und Jugendplan (KJP). Durch dieses Finanzierungsinstrument will der Bund übergreifende Aufgaben der Kinder- und Jugendhilfe anregen und fördern. Im Feld der Jugendarbeit werden durch den KJP besonders bundesweite Strukturen von Trägern, Verbänden und Fachorganisationen („Bundeszentrale Infrastruktur“) gefördert.

In Anbetracht prekärer werdender Haushaltslagen und zunehmender Verteilungskonflikte auf der kommunalen und der Bundesebene gerät die Kinder- und Jugendarbeit haushaltspolitisch zunehmend ins Hintertreffen. Den Trägern fällt es immer schwerer, ihren gesellschaftlich so relevanten Aufgaben nachzukommen, denn sie sind durch die seit Jahren nicht bedarfsgerecht gestaltete Finanzierung in ihrer Leistungsfähigkeit eingeschränkt. Absehbar spitzt sich die Lage der Träger nochmals deutlich zu: Aufgrund der Kostensteigerungen bei gleichzeitiger Stagnation bzw. Reduktion der Fördermittel ist eine langsame Aushöhlung der kommunalen und bundeszentralen Infrastruktur der Kinder- und Jugendarbeit zu befürchten, etwa durch den Abbau von Stellen für pädagogische Fachkräfte oder Einschränkungen des Leistungsangebots und damit eine Reduktion der Zahl der erreichten Kinder und Jugendlichen.

Vor diesem Hintergrund beleuchtet die Veranstaltung, die die Träger der initiative KJP in Kooperation mit IJAB durchführen, die notwendigen (finanziellen) Rahmenbedingungen von Kinder- und Jugendarbeit. Welche Folgen hätte ein Kaputtsparen der Kinder- und Jugendarbeit gesamtgesellschaftlich? Was bedeutet eine kinder- und jugendfreundliche Haushaltspolitik? Wie lässt sich die Infrastruktur der Kinder- und Jugendarbeit künftig bewahren und stärken? Welche Kräfte in Politik und Zivilgesellschaft müssen gebündelt werden, um eine kinder- und jugendfreundliche Haushaltspolitik zu erreichen? Ausgehend von einem Input aus wissenschaftlicher Perspektive und einer Kommentierung aus Sicht der Praxis werden diese und weitere Fragen in einer Paneldiskussion gemeinsam mit Vertreter:innen aus dem Bundesjugendministerium, dem Bundestag, dem nordrheinwestfälischen Jugendministerium sowie aus der Praxis der Kinder- und Jugendarbeit diskutiert. Das Publikum wird in vielfältiger Weise – analog und digital – beteiligt.

Einreichender Veranstalter: Arbeitsgemeinschaft für Kinder- und Jugendhilfe – AGJ

Mitveranstalter: Deutscher Bundesjugendring (DBJR), Arbeitskreis deutscher Bildungsstätten (AdB), Bundesvereinigung Kulturelle Kinder- und Jugendbildung (BKJ), Deutsche Sportjugend (dsj), Arbeitsgemeinschaft für Kinder- und Jugendhilfe – AGJ, Bundesarbeitsgemeinschaft Offene Kinder- und Jugendarbeit (BAG OKJA), Gemeinsame Initiative der Träger Politischer Jugendbildung (GEMINI), IJAB – Fachstelle für Internationale Jugendarbeit der Bundesrepublik Deutschland

Mitwirkende (ohne Moderation)

Daniela Broda | Deutscher Bundesjugendring e.V. (DBJR) | daniela.broda@dbjr.de

Christian Kurzke | Jugend Evangelische Akademie Sachsen | christian.kurzke@evlks.de

Prof. Dr. Jens Pothmann | Deutsches Jugendinstitut | Forschungsverbund DJI/TU Dortmund | pothmann@dji.de

Gunnar Czimczik | Landeshauptstadt Hannover | gunnar.czimczik@hannover-stadt.de

Jürgen Schattmann | MKJFGFI NRW | ajlin.smailovic@mkjfgfi.nrw.de

Nicole Groß | Leiterin des Referats "Kinder- und Jugendplan" im Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend (BMFSFJ) |

005_Jugendarbeit in ländlichen Räumen gestalten – Fachforum zu aktuellen Grundfragen der Kinder- und Jugendarbeit

Fachforum

Konzepte und Weiterentwicklung der Kinder- und Jugendarbeit

15:00 - 16:30, 3.01.H09

Abstract

In ländlichen Räumen zeichnen sich gesellschaftliche Trends markant ab. Dörfer und Kleinstädte sind heute ländliche Gemeinwesen mit vielschichtigen, hoch komplexen, teils widersprüchlichen Entwicklungen. Trotzdem konnte sich in ländlichen Räumen eine zukunftsfähige, weil Perspektiven eröffnende Jugendarbeit entwickeln, die wesentlich von der Eigeninitiative und der Beteiligung von Kindern und Jugendlichen mitgeprägt wird.

In unserer Session werden zunächst Erkenntnisse aus dem Praxisforschungsprojekt „Jugend leben im ländlichen Raum – analog(e) und digital(e) Zukunft gestalten (Jul@) der Hochschule Kempten vorgestellt. Zentrale Fragen sind dabei, wie die Sichtbarkeit der Jugendlichen erhöht werden und somit auch Partizipationsmöglichkeiten verbessert werden können.

In weiteren Projektvorstellungen werden Beispiele gezeigt, wie Jugendarbeit erfolgreich in ländlichen Räumen unter verschiedenen Aspekten entwickelt werden kann.

Der Verein Innovative Sozialarbeit e.V. stellt Projekte mit Perspektivwechsel für verschiedene Bereiche der Jugendarbeit vor und diskutiert mit den Teilnehmenden über Chancen und Herausforderungen der Jugendarbeit im ländlichen Raum.

Der Landesfachverband Medienbildung Brandenburg e.V. setzt das Projekt jumbl – Jugendmedienbildung im ländlichen Raum im Land Brandenburg um und gibt Denkanstöße wie Demokratie- und Medienbildung gelingen können.

Die Landesarbeitsgemeinschaft Offene Kinder- und Jugendarbeit (OKJA) hat in einem Erasmus plus Projekt über den deutschen Tellerrand geschaut und wird mit den Teilnehmenden über den Mehrwert von offener Kinder- und Jugendarbeit für die Gemeinden, Rahmenbedingungen und Forderungen an die Politik diskutieren.

Die Landesarbeitsgemeinschaft „Jugendkoordination im ländlichen Raum“ des Landes Brandenburg hat mit ihren Mitgliedern einen Imagefilm für das Arbeitsfeld erstellt, um die Vielfalt der Angebote darzustellen und Lobbyarbeit bei Gemeindevertreter:innen, Anstellungsträgern, Politik, Eltern, Bürger:innen zu machen.

Gemeinsam sollen folgende Leitfragen diskutiert werden:

Was sind Gelingensbedingungen für Kinder- und Jugendarbeit in ländlichen Räumen?

Welche Rahmenbedingungen braucht es?

Wie können Kinder und Jugendliche zu Eigeninitiative motiviert werden?

Wie sollte Kinder- und Jugendarbeit in einer digitalen Gesellschaft gestaltet werden?

Moderation: Prof. Dr. Wibke Riekmann, Hochschule Hannover

Mitwirkende (ohne Moderation)

Jana Köstel | LAG "Jugendkoordination im ländlichen Raum" | diebruecke_ev@web.de

Thomas Miller | Hochschule Kempten - Kompetenzzentrum für empirische Jugendarbeits- und Sozialforschung | thomas.miller@hs-kempten.de

Micha Jung | Hochschule Kempten - Kompetenzzentrum für empirische Jugendarbeits- und Sozialforschung | micha.jung@hs-kempten.de

Nadine Beck | Innovative Sozialarbeit e.V. | nadine.beck@iso-ev.de

Ramona Meisel | Innovative Sozialarbeit e.V. | ramona.meisel@iso-ev.de

Lena Kuchlbauer | Innovative Sozialarbeit e.V. | lena.kuchlbauer@iso-ev.de

Simone Sommerfeld | LAG OKJA Niedersachsen e.V. | simone.sommerfeld@lag-okja.de

Isgard Walla | Landesfachverband Medienbildung Brandenburg e.V. | walla@medienbildung-brandenburg.de

006_Fachkräftemangel in der Kinder- und Jugendarbeit: Empirische Annäherungen und Strategien der Entgegnung – Fachforum zu aktuellen Grundfragen der Kinder- und Jugendarbeit

Fachforum

Fachkräfte und freiwillig, ehrenamtlich engagierte Personen | Aus-, Fort- und Weiterbildung

15:00 - 16:30, 3.06.H02

Abstract

Das Bundesnetzwerk Kinder- und Jugendarbeit, die Bundesarbeitsgemeinschaft der Landesjugendämter (BAG LJÄ) und die Hochschule für Angewandte Wissenschaften Hamburg (HAW Hamburg) richten gemeinsam eine zentrale Veranstaltung zum Thema Fachkräftemangel in der Kinder- und Jugendarbeit aus. Auf der Basis einer empirischen Annäherung aus einer bundeszentralen Online-Befragung von Einrichtungen der Offenen Kinder- und Jugendarbeit und Länderauswertungen wird die Fachkräftesituation in der Kinder- und Jugendarbeit im gesamten Handlungsfelder der Kinder- und Jugendarbeit in Deutschland mit Verantwortlichen aus der offenen und kulturellen Kinder- und Jugendarbeit sowie aus Jugendverbänden diskutiert. Zu den Diskussionspartner:innen gehören Verantwortliche aus den Ländern und Hochschulen. Ziel ist es, gemeinsam Strategien gegen den Fachkräftemangel zu diskutieren und zu entwerfen.

Mitwirkende (ohne Moderation)

Prof. Dr. Gunda Voigts | HAW Hamburg/Bundesnetzwerk Kinder- und Jugendarbeit | gunda.voigts@haw-hamburg.de

Clara Wengert | Bundesnetzwerk Kinder- und Jugendarbeit/bkj | wengert@bkj.de

Michael Schwarz | Bundesnetzwerk Kinder- und Jugendarbeit/BAG LJÄ | schwarz.michael@bjr.de

Philipp Kluck | Bundesnetzwerk Kinder- und Jugendarbeit/BAG LJÄ | philipp.kluck@ls.niedersachsen.de

Dr. Jaana Eichhorn | Bundesnetzwerk Kinder- und Jugendarbeit/dsj | eichhorn@dsj.de

Julia Hallmann | Forschungsverbund DJI/TU Dortmund | julia.hallmann@tu-dortmund.de

Christian Weis | Deutscher Bundesjugendring e.V. | christian.weis@dbjr.de

Sania Butt | BAG Offene Kinder- und Jugendarbeit e. V. | sania.butt@bag-okja.de

007_Mentale Gesundheit junger Menschen und die jugendpolitischen Konsequenzen – Fachforum zu aktuellen Grundfragen der Kinder- und Jugendarbeit

Fachforum

Adressat:innen der Kinder- und Jugendarbeit und Umgang mit Diversität

15:00 - 16:30, 3.06.H01

Abstract

Die zunehmenden psychischen Belastungen bei jungen Menschen bleiben seit der Corona-Pandemie eine herausfordernde Realität in der Kinder- und Jugendarbeit. Eine ganzheitliche Analyse der Ursachen sowie der interdisziplinäre Dialog zwischen verschiedenen Handlungsfeldern ist Grundlage, um den Herausforderungen angemessen zu begegnen – und jugendpolitische Konsequenzen zu ziehen.

Den Dialog möchten der Deutsche Bundesjugendring, der Bayerische Jugendring, transfer e.V. und die Bundesarbeitsgemeinschaft Katholische Jugendsozialarbeit (BAG KJS) gemeinsam anstoßen. Ziel ist, optimale Rahmenbedingungen und Unterstützungsstrukturen für junge Menschen auf allen gesellschaftlichen Ebenen zu schaffen sowie mindestens eine wirksame und verzahnte Jugend-, Gesundheits- und Bildungspolitik zu entwickeln.

Der Deutsche Bundesjugendring bringt eine umfassende jugendpolitische Perspektive auf Basis seiner Position „Mentale Gesundheit junger Menschen in Krisenzeiten stärken!“ ein. Der Bayerische Jugendring bietet seine Expertise an zur psychischen Gesundheit von Mädchen und jungen Frauen, gestützt auf aktuelle Forschungsergebnisse. Transfer e.V. stellt Erfahrungen aus der Aktion GUT DRAUF bereit. Die Aktion zielt darauf ab, zentrale Sozialisationsfelder von Kindern und Jugendlichen zu adressieren, insbesondere in Bezug auf ausgewogene Ernährung, Stressbewältigung und ausreichende Bewegung. Das Programm der Mental Health Coaches liefert Erkenntnisse aus Praxis und Forschung sowie aus der Evaluation des Programms im System Schule, die durch die BAG KJS in den Mittelpunkt gerückt werden.

Aus diesen unterschiedlichen Perspektiven sollen im Rahmen von vier parallelen Sessions jugend-, bildungs- und gesundheitspolitische Forderungen ausdifferenziert und ergänzt werden.

Jugendpolitische Session:

Eine gute Jugendpolitik sollte stets das Ziel haben, jungen Menschen die Infrastruktur bereitzustellen, die sie für ein selbstbestimmtes und gesundes Aufwachsen benötigen, sei es der Ausbau der kinder- und jugendpsychiatrischen Versorgung, die Ausweitung lebensweltorientierter Beratungs- und Unterstützungsangebote, das Zugestehen von unverzweckten Freiräumen oder die transparente Aufarbeitung gegenwärtiger Krisenphänomene unter nachhaltiger Beteiligung junger Menschen. In dieser Session steht die Erarbeitung übergeordneter jugendpolitischer Forderungen im Fokus.

Verantwortlich für die Session ist der Deutsche Bundesjugendring e.V.

Mädchenpolitische Session:

Aktuelle Studien zeigen, dass durch die Folgen der Corona-Pandemie psychische Erkrankungen vor allem bei Mädchen und jungen Frauen gestiegen sind. So haben Depressionen, Angst- und Essstörungen stark zugenommen, und immer mehr Fachkräfte berichten von Ausnahmesituationen bei Veranstaltungen der Jugendarbeit. Deswegen wollen wir in diesem Workshop einen gendersensiblen Blick auf die psychische Gesundheit von jungen Menschen und den Umgang in der Kinder- und Jugendarbeit damit richten. Ziel des Workshops ist die Erarbeitung politischer Forderungen für diese wichtige Zielgruppe.

Verantwortlich für die Session ist der Bayerische Jugendring.

Bildungspolitische Session:

Die mentale Gesundheit junger Menschen wird im Bildungssystem Schule sowie in Ausbildung und Studium als Herausforderung wahrgenommen. Lehrkräfte und Ausbilder:innen sind zugleich überfordert, psychischen Problemen und ihren Ursachen mit bestehenden Mitteln zu begegnen. Multiprofessionelle Ansätze gemeinsam mit der Jugendsozialarbeit und anderen Professionen scheinen ein neuer Weg zu sein. Bildungspolitische Rahmenbedingungen stehen im Fokus der Session, gemeinsam werden Empfehlungen erarbeitet.

Verantwortlich für die Session ist die Bundesarbeitsgemeinschaft Katholische Jugendsozialarbeit (BAG KJS).

Gesundheitspolitische Session:

Kinder und Jugendliche galten gegen Ende der Corona-Maßnahmen als große Verlierer der Pandemie. In den vergangenen beiden Jahren wurden daher einige kurzfristige Programme aufgelegt, mit denen die gesundheitlichen Folgen der Pandemie aufgefangen werden sollten. Zudem wurde vom Bundesministerium für Gesundheit (BMG) und vom Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend (BMFSFJ) eine Interministerielle Arbeitsgruppe (IMA) ins Leben gerufen, die sich mit den Auswirkungen auseinandergesetzt und Empfehlungen für die Gesundheitsförderung junger Menschen erarbeitet hat. Aktuelle Studien und Untersuchungen legen die Vermutung nahe, dass diese Empfehlungen gar nicht oder nur sehr unzureichend umgesetzt wurden bzw. werden. Die sozialen Angebote und Dienste scheinen den enormen Bedarf junger Menschen nach Unterstützungsangeboten nicht bedienen zu können. In der Session werden bewährte gesundheitsförderliche Aktionen und Ansätze vorgestellt und aus diesem Erfahrungsschatz gemeinsam gesundheitspolitische Erwartungen formuliert.

Verantwortlich für die Session ist der Transfer e.V.

Die Ergebnisse der Sessions werden digital dokumentiert und können von allen Teilnehmenden in ihrer weiteren Arbeit genutzt werden.

Mitwirkende (ohne Moderation)

Shari Kohlmeyer | Deutscher Bundesjugendring e.V. | shari.kohlmeyer@dbjr.de

Michael Scholl | BAG Katholische Jugendsozialarbeit | michael.scholl@bagkjs.de

17.09.2024

Oliver Schmitz | transfer e.V. | schmitz@transfer-ev.de

Leonie Hornung | Pfadfinderinnenschaft St. Georg Landestelle Bayern | leonie@psg-bayern.de

008_MOJA+: Offene Jugendarbeit in den Räumen junger Menschen: Erkenntnisse, Herausforderungen und Perspektiven

Session 90 Minuten

Konzepte und Weiterentwicklung der Kinder- und Jugendarbeit

15:00 - 16:30, 3.06.S17

Abstract

Herausreichende Formen Offener Kinder- und Jugendarbeit sowie digitale Angebote sind in den letzten Jahren – nicht zuletzt durch die Corona Pandemie – in der Offenen Kinder- und Jugendarbeit besonders nachgefragt und werden von den Praktiker:innen vermehrt angewendet. In einem Erasmus+ Projekt arbeiten die Dachverbände der Offenen Jugendarbeit aus Österreich, Deutschland, Südtirol und der Schweiz zusammen, um Offene Jugendarbeit in den Räumen junger Menschen zu beschreiben und mit Vorschlägen zu Qualitätsstandards zu unterlegen. Hierzu wurden für die drei Arbeitsbereiche „Mobile Jugendarbeit“, „Alternative Formen von Offener Jugendarbeit im öffentlichen Raum“ und „Online Streetwork“ Grundlagenpapiere mit Vorschlägen zu Rahmenbedingungen und Qualitätsstandards erarbeitet.

Durch eine Vielfalt qualitativer sozialwissenschaftlicher Methoden und ergiebigem inhaltlichen Austausch von Fachkräften wurden unterschiedliche Praxen multiperspektivisch analysiert und beschrieben, Unterscheidungskriterien entwickelt, Merkmale urbaner und ländlicher Räume identifiziert, Rahmenbedingungen und Qualitätsstandards diskutiert.

Das Symposium gibt Einblick in die Ergebnisse und lädt zur Diskussion über Qualitätsstandards und die Zukunft der Offenen Jugendarbeit außerhalb der Jugendzentren und Jugendhäuser ein, inklusive einer Podiumsdiskussion mit Fachkräften und Publikumsbeteiligung. Sie richtet sich an Fachpersonen aus Einrichtungen, Angeboten, Trägern, Verbänden, Verwaltung und Wissenschaft der Kinder- und Jugendarbeit.

Mitwirkende (ohne Moderation)

Stephanie Deimel-Scherzer | bOJA - bundesweites Netzwerk Offene Jugendarbeit (Österreich) | stephanie.deimel@boja.at

Stefan Kühne | bOJA - bundesweites Netzwerk Offene Jugendarbeit (Österreich) | office@stefankuehne.net

FH Prof* Manuela Hofer | FH Campus Wien | manuela.hofer@fh-campuswien.ac.at

Viktor Diethelm | DOJ Schweiz | v.diethelm@inplus.ch

Vanessa Fritz | Stuttgarter Jugendhaus gGmbH | vanessa.fritz@stjg.de

Volker Rohde | BAG Offene Kinder- und Jugendarbeit e. V. | volker.rohde@bag-okja.de

009_Wissenstransfer in der Kinder- und Jugendarbeit: 1. Forschungsergebnisse aus Diskussionen mit Fachkräften und 2. Transfer in der internationalen Jugendarbeit – Fachforum zu Kontroversen in der Kinder- und Jugendarbeit

Fachforum

Konzepte und Weiterentwicklung der Kinder- und Jugendarbeit, Livestream

17:00 - 18:15, 3.06.H03

Abstract

Was macht die Praxis mit Wissensangeboten aus der Kinder- und Jugendarbeitswissenschaft? Werden diese überhaupt genutzt, und wenn ja, wie? Wie muss wissenschaftliches Wissen aufbereitet sein, damit es für Fachkräfte nutzbar wird? Wie entstehen gemeinsame Fragestellungen zwischen Praxis und Jugendarbeitswissenschaft? Zu diesen Fragen hat die AG Transfer des Wissenschaftsnetzwerks im Rahmen des Bundesnetzwerks Kinder- und Jugendarbeit geforscht. Es werden Ergebnisse vorgestellt und diskutiert.

Im zweiten Teil wird die Frage des Wissenstransfers von der Praxis aus gestellt. Im Feld der internationalen Jugendbildung hat sich das seit 1989 bestehende Netzwerk „Forschung und Praxis im Dialog – Internationale Jugendarbeit“ als zentraler Ort des Austausches von Fachkräften aus Wissenschaft und Praxis etabliert. Praxisentwicklungs- und Praxisforschungsprojekte, die aus dem Netzwerk entstehen, zeichnen aus, dass sie aus einem Dialog heraus entwickelt werden und somit Themen der Praxis aufgreifen. Die Projektkoordination des Netzwerks stellt Arbeitsweisen, Formate und wichtigsten Projektergebnisse der letzten Jahre vor.

Mitwirkende (ohne Moderation)

Prof. Dr. Rolf Ahlrichs | Evang. Hochschule Ludwigsburg | r.ahlrichs@eh-ludwigsburg.de

Prof. Dr. Peter Nick | HS Kempten | heck-nick@t-online.de

Prof. Dr. Elisabeth Richter | MSH Medical School Hamburg | elisabeth.richter@medicalschoo-hamburg.de

Jana Sämann | Universität Siegen | jana.saemann@uni-siegen.de

Prof. i.R. Dr. Benedikt Sturzenhecker | Universität Hamburg | benedikt.sturzenhecker@uni-hamburg.de

Angelika Dembek | angelika.dembek@studium.uni-hamburg.de

Nina Festing | transfer e.V. | festing@transfer-ev.de

17.09.2024

Dr. Stefan Schäfer | transfer e.V. | schaefer@transfer-ev.de

010_Gelingende Kooperation zwischen Kinder- und Jugendarbeit und (Ganztags-)Schule gestalten – Fachforum zu Kontroversen in der Kinder- und Jugendarbeit

Fachforum

Kinder- und Jugendarbeit und Schule

17:00 - 18:15, 3.06.H04

Abstract

In diesem Fachforum soll es um den Mehrwert (in) der Kooperation zwischen Kinder- und Jugendarbeit und (Ganztags-)Schule gehen.

Nach Einblicken in zwei Kooperationsprojekte zwischen Kinder- und Jugendarbeit und Schule, insbesondere mit Fokus darauf, wo und wie Kooperation gelingt, wo sich aber auch Herausforderungen zeigen, wird dieses Kooperations-Setting aus wissenschaftlicher Perspektive kommentiert.

Anschließend wird – mit Beteiligung der Teilnehmenden – der Mehrwert, der in der Kooperation zwischen Kinder- und Jugendarbeit und (Ganztags-)Schule liegt, hinsichtlich verschiedener Akteur:innen (Adressat:innen, Fachkräfte, Träger, ...) diskutiert.

Mitwirkende (ohne Moderation)

Karl Maurer | Nachbarschaftshaus Wannseebahn e.V. | maurer@wsba.de

Jörn Puhle | Bund der Jugendfarmen und Aktivspielplätze e.V. | joern.puhle@bdja.org

Nicole Völschow | Schule Roter Hahn | Nicole.Voelschow@schule-roter-hahn.de

Dr. Mirjana Zipperle | Universität Tübingen | mirjana.zipperle@uni-tuebingen.de

011_Kinder- und Jugendarbeit und Jugendsozialarbeit. Eine Verhältnisbestimmung – Fachforum zu Kontroversen in der Kinder- und Jugendarbeit

Fachforum

Konzepte und Weiterentwicklung der Kinder- und Jugendarbeit

17:00 - 18:15, 3.06.H05

Abstract

Bei der Kinder- und Jugendarbeit und der Jugendsozialarbeit handelt es sich in Deutschland grundsätzlich um zwei eigenständige Handlungsfelder. Rechtlich kodifiziert wird dies über die seit 1990/91 mit Inkrafttreten des SGB VIII gültigen gesetzlichen Grundlagen des § 11 SGB VIII für die Kinder- und Jugendarbeit und des § 13 SGB VIII für die Jugendsozialarbeit. In der Praxis sind jedoch mit Blick auf gesetzliche Grundlagen in den Ländern, Förderstrukturen und -programme oder auch organisatorische Rahmenbedingungen Überlappungen und Entgrenzungen in den Binnenverhältnissen der beiden Handlungsfelder festzustellen. Darüber hinaus hat sich auf europäischer Ebene seit den 2000er-Jahren „Youth Work“ als Praxis- und Politikfeld institutionalisiert. Gemeint ist damit auch, was in Deutschland unter Kinder- und Jugendarbeit gefasst wird, aber die Verständigung im europäischen Raum geht weit darüber hinaus, beispielsweise mit Blick auf Angebote, die in Deutschland zur Jugendsozialarbeit gehören.

Im Rahmen der Veranstaltung wird der Versuch einer Verhältnisbestimmung von Kinder- und Jugendarbeit und Jugendsozialarbeit unternommen. Dabei werden etwaige Entgrenzungen und Schnittstellen der beiden Handlungsfelder in den Blick genommen und durch Expert:innen aus Wissenschaft und Fachpraxis diskutiert. Die Veranstaltung beginnt mit einem eröffnenden Vortrag von Prof. Dr. Gunda Voigts (HAW Hamburg) unter dem Titel „Was ist Kinder- und Jugendarbeit? - Vortrag über Entgrenzungen und Zukunft von Kinder- und Jugendarbeit“. Im Anschluss wird der Vortrag aus Perspektive der Fachpraxis sowie aus europäischer Perspektive unter besonderer Berücksichtigung des Binnenverhältnisses von Kinder- und Jugendarbeit und Jugendsozialarbeit kommentiert. Es folgt eine gemeinsame Diskussion aller Beteiligten im Plenum, in die auch Teilnehmende einbezogen werden sollen. Die Veranstaltung schließt mit einer abschließenden Einordnung der Moderation.

Mitwirkende (ohne Moderation)

Prof. Dr. Gunda Voigts | HAW Hamburg / Hochschule für angewandte Wissenschaften | gunda.voigts@haw-hamburg.de

Dr. Frederike Hofmann-van de Poll | Deutsches Jugendinstitut e.V. | fhofmann@dji.de

Matthias Reuting | Diakonisches Werk der ev. Kirche in Württemberg e.V. | reuting.m@diakoniewuerttemberg.de

012_Die Funktion der Kinder- und Jugendarbeit – In welchem Interesse handeln ihre Organisationen? – Fachforum zu Kontroversen in der Kinder- und Jugendarbeit

Fachforum

(Rahmen-)Bedingungen von Kinder- und Jugendarbeit

17:00 - 18:15, 3.01.H09

Abstract

Als öffentlich gefördertes Handlungsfeld gilt auch die Kinder- und Jugendarbeit als politisch umstritten: Unterschiedliche Akteur:innen aus Politik, Verwaltung, Disziplin und Profession nehmen Einfluss darauf, was in der Kinder- und Jugendarbeit geschehen sollte und welchen Zielen sie dient. Trotz ihres Auftrags zur Förderung von Partizipation und Bildung junger Menschen und entsprechender einschlägiger Theorien und Handlungskonzepte kommt es beispielsweise immer wieder zu ordnungspolitischen oder sozialpolitischen Indienstnahmen, die dem Auftrag der Kinder- und Jugendarbeit theoretisch widersprechen können oder zumindest in Spannung zu Bildung und Partizipation stehen. Diesen Fragen, rund um die gesellschaftlichen Funktionen und organisationalen Logiken der Kinder- und Jugendarbeit, widmen wir uns in dieser Veranstaltung in zwei Schritten:

Im ersten Teil wird Moritz Schwerthelm (Universität Hamburg) eine organisationspädagogische Perspektive auf Kinder- und Jugendarbeit entwerfen. Mit ihr kann analysiert werden, welche gesellschaftlichen Funktionen das Feld – aber auch jedes einzelne Angebot – erfüllt und welche Logiken und Prinzipien dadurch in den Organisationen entstehen. Der Vortrag zeigt, dass aus der Gleichzeitigkeit unterschiedlicher Funktionen und Aufgaben eine Hybridität entsteht, aus der ein besonderes organisationales Merkmal der Kinder- und Jugendarbeit und spezifische Anforderungen an professionelles Handeln abgeleitet werden können.

Im zweiten Teil wird sich David Pape (Sozialistische Jugend Deutschlands (SJD) – Die Falken) der Frage widmen, wie die Kinder- und Jugendarbeit angesichts der Notwendigkeit und des Drucks, sich zu professionalisieren und betriebswirtschaftlich zu handeln, weiterhin ihre anwaltlichen Funktionen im Interesse von Kindern und Jugendlichen erfüllen können. Die Organisationen der Kinder- und Jugendarbeit in Deutschland stehen oft vor der Herausforderung, dass ihre finanziellen (Eigen-)Interessen im Konflikt mit den Bedürfnissen ihrer Zielgruppe stehen – mit zum Teil einschneidenden Auswirkungen auf die Qualität der pädagogischen Praxis.

Mitwirkende (ohne Moderation)

David Pape | SJD – Die Falken, Landesverband Hamburg | david.pape@sjd-die-falken.de

Moritz Schwerthelm | Universität Hamburg | moritz.schwerthelm@uni-hamburg.de

013_Historische Linien der Offenen Kinder- und Jugendarbeit – ausgewählte Schlaglichter und Einblicke in eine Fallstudie aus dem Saarland

Session 75 Minuten

(Rahmen-)Bedingungen von Kinder- und Jugendarbeit

17:00 - 18:15, 3.06.S26

Abstract

Die Offene Kinder- und Jugendarbeit blickt auf eine lange Entstehungsgeschichte zurück. Ihr bekanntestes Format, die offenen Jugendeinrichtungen, wurde insbesondere in Zeiten der amerikanischen Besatzungszone nach 1945 mit den GYA (German Youth Activities) geprägt, gefolgt von den Gautinger Beschlüssen zu den Jugendheimen/Häusern der Offenen Tür 1953. Seit den 1960er Jahren sieht sich das Handlungsfeld mit einer doppelten Anfrage konfrontiert, die einerseits zwischen Kompensation, Prävention und Normalisierung (Hilfe) sowie andererseits mit Emanzipation, Subjektorientierung und einer kritischen Perspektive auf gesellschaftliche Verwertungsanforderungen (Bildung) rangiert. Exemplarisch für das Ringen um den Kurs steht die Jugendzentrumsbewegung ("Selbstverwaltung statt Stadtverwaltung") in den 1970er Jahren sowie die folgenden Verrechtlichungen und Professionalisierungsentwicklungen. Seit der Novellierung des Kinder- und Jugendhilfegesetzes Anfang der 1990er Jahre betont die sozialpädagogisch grundierte Jugend- und Sozialpädagogik mehrheitlich die Leitparadigmen Lebenswelt, Partizipation und Selbstbestimmung. In den letzten 20 Jahren präsentierte sich das Feld auch wieder zunehmend interventionsanfällig; dafür stehen der Pisa-Schock zu Beginn der 2000er Jahre oder die Corona-Pandemie Ende der 2010er sowie Extremismusprävention in den 2020er Jahren sinnbildlich.

Ausgehend von der Frage „Warum, für was & für wen gab & gibt es Offene Kinder- und Jugendarbeit?“, möchte der Workshop historische Schlaglichter aus einer jugendpolitischen und -pädagogischen Perspektive mit den jeweiligen zeithistorischen Implikationen auf das Feld in den Blick nehmen. Dies erfolgt in zwei Schritten:

a) Den Einstieg bietet ein zwanzigminütiges Zwiegespräch, in dem Benno Hafener und Jennifer Hübner zunächst ausgewählte Schlaglichter der Jugendarbeitsgeschichte diskutieren und diese zu ihrer Bedeutung in der Gegenwart befragen.

b) Zur exemplarischen Vertiefung der historischen Prozesse wird im Anschluss in einem zwanzigminütigen Vortrag eine Fallstudie zur Geschichte der Offenen Kinder- und Jugendarbeit im Saarland vorgestellt. Die saarländischen Strukturen der Kinder- und Jugendarbeit erscheinen zur exemplarischen Veranschaulichung der Historie in besonderer Weise geeignet, da sich ausgehend von der Jugendzentrumsbewegung und der Gründung von juz-united (Verband saarländischer Jugendzentren in Selbstverwaltung) in den 1970er Jahren, bis heute eine plurale Struktur mit kommunalen Jugendzentren, offenen Angeboten in freier Trägerschaft sowie selbstverwalteten Häusern im Saarland entwickelt hat.

Ziel der beiden Vortragsformate und der anschließenden Diskussion ist es, unterschiedliche Formen der Offenen Kinder- und Jugendarbeit, unter jeweils unterschiedlichen gesellschaftlichen

Bedingungen, auf ihre Potenziale für junge Menschen hin zu rekonstruieren und dabei auch Schlussfolgerungen für die heutige Kinder- und Jugendarbeit und Jugendarbeitspolitik abzuleiten.

Mitwirkende (ohne Moderation)

Jennifer Hübner | Alice Salomon Hochschule Berlin | jennifer.huebner@ash-berlin.eu

Prof. Dr. Benno Hafeneger | Philipps-Universität Marburg | hafeneger.b@gmx.de

Nprof. Dr. Sebastian Rahn | Hochschule für Technik und Wirtschaft des Saarlandes | sebastian.rahn@htwsaar.de

Prof. Dr. Dieter Filsinger | htw saar | dieter.filsinger@htwsaar.de

Dr. Marianne Lück-Filsinger | htw saar | m.lueck-filsinger@htwsaar.de

Kathrin Ramirez | htw saar | kathrin.ramirez@htwsaar.de

014_Entwicklungen kommunaler Jugendarbeit. Empirische Befunde zu Reichweite, Angebots- und Unterstützungsstrukturen

Session 75 Minuten

(Rahmen-)Bedingungen von Kinder- und Jugendarbeit

17:00 - 18:15, 3.06.H08

Abstract

Kinder- und Jugendarbeit wird insbesondere auf der kommunalen Ebene koordiniert und gestaltet. Ein wichtiger Akteur dabei sind die kommunalen Jugendreferate bzw. die Jugendförderung/Jugendpflege in den einzelnen Landkreisen, Städten und Gemeinden. Bislang existiert wenig empirisches Wissen darüber, in wie vielen Gebietskörperschaften eine Jugendpflege existiert und welche Aufgaben diese wahrnimmt. Nachdem zunächst ein empirischer Blick auf Entwicklungen der Kinder- und Jugendarbeit der letzten Jahre geworfen wird (z.B. Personalressourcen, Ausgaben, Reichweite, Trägerpluralität), widmet sich der zweite Beitrag auf der Basis einer bundesweiten Befragung von Jugendämtern im Jahr 2022 diesen Fragen. Im dritten Beitrag werden Ergebnisse der Tätigkeitserhebung bei Fachkräften der Kommunalen Jugendarbeit in Baden-Württemberg vorgestellt. Im Anschluss soll diskutiert werden, welche Herausforderungen sich für die kommunale Jugendarbeit stellen.

Mitwirkende (ohne Moderation)

Dr. Andreas Mairhofer | Deutsches Jugendinstitut e.V. | mairhofer@dji.de

Dr. Eric van Santen | Deutsches Jugendinstitut e.V. | santen@dji.de

Volker Reif | Kommunalverband für Jugend und Soziales Baden-Württemberg | volker.reif@kvjs.de

Monika Gndlgruber | Deutsches Jugendinstitut e.V. | gndlgruber@dji.de

015_Zwischen Jugendschutz und "ist doch eh schon alles legal": Cannabis - wie geht's weiter?

Session 60 Minuten

Konzepte und Weiterentwicklung der Kinder- und Jugendarbeit

17:00 - 18:00, 3.06.H06

Abstract

Nach langem Hin und Her hat die Bundesregierung im Frühjahr 2024 die erste Stufe der neuen Cannabis-Gesetzgebung gezündet. Nach dieser dürfen Erwachsene in bestimmten Mengen Cannabis besitzen und konsumieren. Doch auch für den Fall, wenn noch alles anders kommt:

Der Workshop dreht sich rund um das Thema Cannabis. Cannabis als Substanz, die durch die Diskussionen um das Gesetzgebungsverfahren wieder stärker in den Fokus der Aufmerksamkeit gerückt ist, eigentlich aber ein Thema ist, was regelmäßig in der präventiven Kinder- und Jugendarbeit eine große Rolle spielt. Geklärt werden sollen folgende Fragen:

Wie verbreitet ist Cannabis unter (welchen) Jugendlichen? Welche Cannabisprodukte sind im Trend? Wie wird das Risiko- und Entschädigungspotenzial eingeschätzt? Was passiert von Seiten der Polizei, wenn Jugendliche jetzt Cannabis konsumieren? Und vor allem: Wie muss ich, wie kann ich reagieren, wenn Jugendliche kiffen? Welche Angebote sind verfügbar, effektiv und sinnvoll?

Der Workshop vermittelt Wissen rund um die Substanz und die aktuelle Rechtslage, probiert einzelne Methoden zum praktischen Arbeiten mit jungen Menschen aus und möchte einen Diskussionsraum eröffnen für die Bedarfe aus der Kinder- und Jugendarbeit.

Mitwirkende (ohne Moderation)

Katharina Tietz | Chill out e.V. | chillout@chillout-pdm.de

Rüdiger Schmolke | Notdienst Berlin e.V. | rschmolke@notdienstberlin.de

016_ Alles eine Frage der Haltung? Qualifizierung für digitale und diversitätssensible Jugendarbeit und -beteiligung

Session 75 Minuten

Fachkräfte und freiwillig, ehrenamtlich engagierte Personen | Aus-, Fort- und Weiterbildung

17:00 - 18:15, 3.06.H01

Abstract

Zielgruppengerechte Angebote für die Kinder- und Jugendarbeit zu gestalten sowie Beteiligungsprozesse und -projekte für Kinder und Jugendliche zu ermöglichen, ist voraussetzungsreich und aufwendig. Fachkräfte und Ehrenamtliche der Kinder- und Jugendarbeit stehen dabei in einer von Digitalität geprägten postmigrantischen Gesellschaft vor verschiedenen inhaltlichen, organisatorischen und programmatischen Fragen. Diese beginnen meist bei der eigenen Haltung der Fachkräfte gegenüber den Transformationsprozessen in der Gesellschaft: Wie reagieren beispielsweise Fachkräfte auf die Forderung mehr Medienkompetenzen zu entwickeln und zunehmend Angebote für den digitalen Raum zu gestalten? Wie gehen Fachkräfte im Rahmen politischer Bildung mit digitalen Tools um und wie gelingt ihnen eine diversitätssensible Ansprache der Adressat:innen?

Im Workshop nähern wir uns diesen Fragen über zwei Projektperspektiven: Das Team vom Forschungs- und Praxisentwicklungsprojekt „Smarte Jugendarbeit in Sachsen“ von der Evangelischen Hochschule (ehs) Dresden stellt ihre Fortbildungsreihe Smarte Jugendarbeit vor, die auf Forschungsergebnissen einer Haltungstypologie basiert, die vorgestellt werden soll. Die Niedersächsische Landeszentrale für politische Bildung hat mit einem diversitätssensiblen Fokus auf digitale Jugendbeteiligung seit 2021 in zwei „Pilotregionen“ in Niedersachsen Netzwerke zur Förderung einer demokratischen (Jugend-)Beteiligungskultur gegründet und Fachkräfte im Rahmen von zwei Qualifizierungsreihen und eines Fachtags weitergebildet und wird dazu berichten. Die Teilnehmenden erhalten jeweils einen Einblick in die Curricula, Erfahrungen sowie Ergebnisse aus der Evaluation der Projekte.

Im Anschluss wollen wir gemeinsam ins Gespräch über Perspektiven der Verankerung von Themen wie Digitalität, Diversität und professionelle Haltung in Fortbildungen bzw. der Ausbildungslandschaft von Fachkräften der Kinder- und Jugendarbeit, auch im Hinblick auf gute Beteiligungsprojekte kommen.

Mitwirkende (ohne Moderation)

Tanja Brock | Zentrum für Forschung, Weiterbildung und Beratung an der ehs Dresden/ Uni Siegen | tanja.brock@saechsische-landjugend.de

Martin Möhring | Zentrum für Forschung, Weiterbildung und Beratung an der ehs Dresden | martin.moehring@ehs-dresden.de

17.09.2024

Dr.in Daniela Kallinich | Niedersächsische Landeszentrale für politische Bildung |
daniela.kallinich@lpb.niedersachsen.de

017_KompetenzgerAngel – Fishing for Fachkräfte

Session 75 Minuten

Fachkräfte und freiwillig, ehrenamtlich engagierte Personen | Aus-, Fort- und Weiterbildung

17:00 - 18:15, 3.06.S17

Abstract

Kompetente Fachkräfte finden – Angel auswerfen und hoffen, ein dicker Fisch beißt an? Wir gehen davon aus, dass kompetente Fachkräfte weder ein Zufallsfang sind noch allein eine Frage individueller Kompetenzentwicklung einzelner Fachkräfte. Es bedarf an zentralen berufsbiographischen Stationen Rahmenbedingungen, Strategien und Strukturen, die eine entsprechende fachspezifische Fokussierung und Professionalisierung anlegen, absichern und Weiterentwicklung ermöglichen. Gute Beschreibungen von Kompetenzprofilen gibt es ausreichend. Aber Lehre zur Kinder- und Jugendarbeit an deutschen Hochschulen, Fallsupervision in Praxiseinrichtungen, gezielte Personalentwicklungskonzepte bei Trägern, Fachkräfteoffensive Jugendarbeit auf Landesebene? Gibt es, aber selten.

In diesem Workshop wollen wir zum einen bestehende Strategien in den Blick nehmen und zugleich darüber diskutieren, was es braucht, um solche Rahmenbedingungen auf den Weg zu bringen und welche Akteur:innen wir hierfür einspannen müssen.

Maximale Teilnehmendenzahl: 50

Mitwirkende (ohne Moderation)

Prof. Dr. Larissa von Schwanenflügel | KV OKJA | schwanenfluegel.larissa@fb4.fra-uas.de

Veronica Grindle | veronica.grindle@rvsbr.de

Maurice Kusber | maurice.kusber@th-koeln.de

Philipp Kluck | philipp.kluck@ls.niedersachsen.de

Henning Orth | Henning.Orth@kiel.de

Ulrich Kötter | koetter@stadt.hamm.de

018 „Sichtbarmachung oder Datenfriedhof?“ - Nutzen von Dokumentationen und Kennzahlen zur Qualitätsentwicklung der (offenen) Kinder- und Jugendarbeit

Session 75 Minuten

Konzepte und Weiterentwicklung der Kinder- und Jugendarbeit

17:00 - 18:15, 3.06.S18

Abstract

Methode: Präsentation, Panel und Diskussion

Zuerst werden vier Beispiele der Dokumentation und Datenermittlung zur Qualitätssicherung kurz vorgestellt und anschließend in einer gemeinsamen kurzen Diskussionsrunde auf dem Podium mit Publikum erörtert. Anschließend wird die Idee der Bundesarbeitsgemeinschaft Offene Kinder- und Jugendarbeit (BAG OKJA) als Methode einer bedarfsgerechten Ausstattung vorgestellt und gemeinsam mit allen Referent:innen auf dem Podium und mit dem Publikum diskutiert.

Können die Ermittlung und Aufbereitung von Zahlen, Daten, Fakten bzw. die Entwicklung von Mindeststandards dazu beitragen, dass die (offene) Kinder- und Jugendarbeit als wichtiger Bestandteil einer sozialräumlichen Infrastruktur der Kinder- und Jugendhilfe ausreichend bis auskömmlich finanziert wird? Vorgestellt werden vier unterschiedliche Methoden der Dokumentation aus der Praxis der Kinder- und Jugendarbeit, die sich dieser Fragestellung angenommen haben. Die Beispiele werden in kurzer Form vorgestellt und in einer ersten Runde gemeinsam eingeschätzt. Im Anschluss wird eine Idee einer stabilen Finanzierungsgrundlage für die (offene) Kinder- und Jugendarbeit vorgestellt und im Kontext der vorgestellten Beispiele diskutiert.

Beispiel 1 stellt das neu entwickelte „Berichtswesen OKJA360° für alle OKJA Einrichtungen im Landkreis München dar. Dieses Berichtswesen hilft bei der Steuerung, Reflexion und Professionalisierung der Arbeit, stellt Stakeholdern die Bandbreite und Qualitäten der OKJA dar und zeigt sowohl einrichtungsbezogen als auch landkreisweit Tendenzen auf, die nicht nur Zahlen, sondern auch pädagogische Inhalte und Themen der Kinder und Jugendlichen umfassen. Die Mitarbeitenden profitieren von schnellen graphischen Auswertungen bis hin zu einem Angebotspool für den kollegialen Austausch bzw. Kooperationen.

Beispiel 2 berichtet von der „Weiterentwicklung des Controllings in der Offenen Kinder- und Jugendarbeit in Nürnberg“. Die seit 2012 verwendeten Dokumente und Instrumente für das Controlling sind in die Jahre gekommen und müssen den aktuellen Entwicklungen, Bedarfen und Veränderungen entsprechend angepasst werden. Dazu entwickelt eine Arbeitsgruppe gemeinsam mit Studierenden des Studiengangs Sozialwirtschaft der Evangelischen Hochschule Nürnberg neue, zeitgemäße, möglichst smarte und intuitive Controlling-Vorlagen, die ab 2025 eingeführt werden.

Beispiel 3 „Dialog statt Datenfriedhof – Wirksamkeitsdialog“ ist eine Dokumentationsmethode der Offenen Kinder- und Jugendarbeit in Nordrhein-Westfalen (NRW). Seit 2002 werden in NRW Strukturdaten in der OKJA erhoben. Viele Jugendämter nutzen diese Daten, um kommunale Qualitäts- und Wirksamkeitsdialoge mit Trägern und Fachkräften zur Qualitätsentwicklung zu führen.

In der Veranstaltung werden Beispiele für kommunale Wirksamkeitsdialoge auf der Grundlage der erhobenen Daten vorgestellt.

Beispiel 4 ist ein Angebot der GEBIT zu „Digitalen Lösungen für die Qualitätsentwicklung in der Kinder- & Jugendarbeit“. Im Rahmen dieses digitalen Projekts wurde eine innovative Plattform für die Erfassung- und Darstellung von Angeboten in der Kinder- und Jugendarbeit aufgebaut, die auch eine umfassende Transparenz in der Angebotslandschaft schafft. Aufgezeigt wird, wie digitale Lösungen eine bessere Transparenz und Verständnis für die Bedürfnisse junger Menschen schaffen können.

Idee: Mindeststandards für die (offene) Kinder- und Jugendarbeit, geht das? Vorgestellt wird eine in der BAG OKJA entwickelte Methode, wie über ein an einem angebotsorientieren Verfahren als Bestandteil der Jugendhilfeplanung sichergestellt werden könnte, dass Angebote der Offenen Kinder- und Jugendarbeit ausreichend bis auskömmlich finanziert werden.

Mitwirkende (ohne Moderation)

Lena Schuster | Kreisjugendring München-Land | l.schuster@kjr-ml.de

Tobias Kühn | Kreisjugendring München-Land | t.kuehn@kjr-ml.de

Jürgen Reuther | Jugendamt Stadt Nürnberg | juergen.reuther@stadt.nuernberg.de

Juliane Werhof | Stadt Nürnberg - Jugendamt | juliane.werhof@stadt.nuernberg.de

Martina Leshwange | LVR-Landesjugendamt Rheinland | leshwangemartina@gmail.com

Tim-Simon Rahnenführer | timsimon.rahmenfuehrer@lvr.de

Jürgen Spexard | GEBIT Münster GmbH & Co KG | juergen.spexard@gebit-ms.de

Malte Meyer | GEBIT Münster GmbH & Co KG | malte.meyer@gebit-ms.de

Volker Rohde | BAG Offene Kinder- und Jugendarbeit e. V. | volker.rohde@bag-okja.de

019_Jugend, Frieden und Sicherheit: Die UN-Resolution 2250 und ihre Bedeutung für die Jugendarbeit

Session 75 Minuten

Demokratieförderung und Vielfaltgestaltung in Kontexten der Kinder- und Jugendarbeit

17:00 - 18:15, 3.06.H07

Abstract

Russlands erneuter und anhaltender Angriff auf die Ukraine hat Kriege und Konflikte in die Mitte Europas und Themen sowie Ängste, die für Viele lange Zeit als „weit weg“ galten, ins tägliche Leben gebracht. Insbesondere für junge Menschen hat sich das Leben einschneidend verändert und die Auswirkungen sind täglich spürbar. Dadurch gewinnt die Resolution 2250 des UN-Sicherheitsrats immer mehr an Bedeutung und die positive Rolle junger Menschen in Friedens- und Sicherheitsprozessen wird anerkannt. Die Mitgliedsstaaten der Vereinten Nationen sind aufgefordert junge Menschen auf allen Ebenen zu beteiligen. Mit der „Jugend, Frieden und Sicherheits-Agenda“ (engl. Youth, Peace and Security Agenda | YPS) wird die Mitgestaltung von Friedensprozessen und die Einbeziehung junger Menschen in Sicherheitsfragen gefordert und gestärkt. In diesem Sinne wird von YPS-Akteur:innen die Bedeutung betont, junge Menschen in demokratische Prozesse sowie in die Umsetzung von Friedens- und Sicherheitsmaßnahmen einzubinden. Im Anschluss stellt sich die Frage, welche Rolle die nationale und internationale Jugendarbeit einnehmen kann, um ihrem friedensstiftenden Auftrag nachzukommen.

Mit diesem Thema und damit verbundenen Fragen beschäftigt sich diese Session. Im Rahmen von einführenden Keynotes (englisch) sowie einem Podiumsgespräch (deutsch) werden YPS-Akteur:innen von ihren Erfahrungen zur Umsetzung der Resolution 2250 berichten. Im Fokus steht einleitend das transformative Potenzial von YPS in bewaffneten Konflikten, bevor ein:e Vertreter:in aus der Nordic Coalition on YPS über die nationale Implementierung der Agenda spricht und beschreibt, welche Schritte aus ihrer Sicht unternommen werden sollten und welche Initiativen sie bereits selbst umsetzen.

Schließlich wird die thematische Auseinandersetzung auf Deutschland ausgeweitet, da die YPS-Agenda betont, dass ihre Umsetzung in sämtlichen Kontexten – unabhängig von akuten bewaffneten Konflikten – notwendig und geboten ist. Diskutiert wird unter anderem, welche Bedingungen es braucht, um die UN-Resolution 2250 effektiv in Deutschland zu implementieren und welcher Beitrag hier zu demokratischer Teilhabe und nicht zuletzt der Resilienz von Demokratie(n) geleistet werden kann. Dazu wird die Deutsche Koalition für Jugend, Frieden und Sicherheit gemeinsam mit Vertreter:innen aus dem Auswärtigen Amt, der Jugendarbeit sowie engagierten jungen Menschen aus Kinder- und Jugendverbänden in den Austausch treten.

Mitwirkende (ohne Moderation)

17.09.2024

Till Veerbeck-Stroetmann | IJAB – Fachstelle für Internationale Jugendarbeit der Bundesrepublik Deutschland e.V. | veerbeck@ijab.de

Felix Bender | IJAB – Fachstelle für Internationale Jugendarbeit der Bundesrepublik Deutschland e.V. | bender@ijab.de

Dr. Carolina Claus | Deutsche Koalition für Jugend, Frieden und Sicherheit e.V. | veerbeck@ijab.de

Marthe Hanik | Auswärtiges Amt | veerbeck@ijab.de

Judith Böckle | Katholische Landjugendbewegung Deutschlands (KLJB) e.V. | veerbeck@ijab.de

Alina Reize | Deutsche Gesellschaft für die Vereinten Nationen e.V. (DGVN) | veerbeck@ijab.de

Dr. Carolina Claus | Deutsche Koalition für Jugend, Frieden und Sicherheit e.V. | veerbeck@ijab.de

020_Demokratiebildung durch, mit und für Partizipation?

Session 75 Minuten

Demokratieförderung und Vielfaltgestaltung in Kontexten der Kinder- und Jugendarbeit

17:00 - 18:15, 3.06.H02

Abstract

Die Förderung demokratischer Strukturen und demokratischen Miteinanders sind heute mehr denn je ein politisches wie auch pädagogisches Desiderat. Entsprechend wird von verschiedenen Seiten die Notwendigkeit der Stärkung demokratischer Haltungen und Kompetenzen – im Sinne einer Demokratiebildung – betont (vgl. BMFSFJ 2020; Dewey 1964/1993). Ein wesentliches Element solcher Demokratiebildung ist es, Menschen dabei zu unterstützen, sich politisch zu beteiligen sowie sich und den eigenen Interessen Gehör zu verschaffen. Insbesondere in der Kinder- und Jugendarbeit gilt die Förderung von Partizipation junger Menschen in den eigenen Einrichtungen, aber auch in Kommunen, daher als bedeutender Ansatz der Demokratiebildung.

Doch inwieweit stoßen Partizipationserfahrungen tatsächlich demokratische beziehungsweise politische Bildungsgelegenheiten an und welchen Beitrag können Fachkräfte für diesen Transfer leisten? Davon ausgehend werden über drei Kurzvorträge unterschiedliche Perspektiven des Zusammenhangs von Partizipation und Demokratiebildung sowie deren Bedingungen reflektiert, Implikationen für das professionelle Handeln abgeleitet und anschließend im Plenum gemeinsam diskutiert.

Im ersten Beitrag wird eine Studie des Kompetenznetzwerks Demokratiebildung im Kindesalter vorgestellt, die untersucht, inwiefern rechtliche und programmatische Grundlagen von Demokratiebildung in der Praxis bekannt sind und als relevant wahrgenommen werden und welche Herausforderungen und Bedarfe pädagogische Fachkräfte im Bereich Demokratiebildung in Hort und Ganztags sehen. In der Studie wird zudem das Verhältnis von Partizipation zu Kinderrechten, Antidiskriminierung und Inklusion reflektiert.

Der zweite Beitrag betrachtet ausgehend von Gruppeninterviews mit Jugendlichen sowie Interviews mit Fachkräften aus der wissenschaftlichen Begleitung des Jugendaktionsprogramms Partizipation, welche demokratiebildenden Erfahrungen jungen Menschen durch Partizipationsprojekte in und durch Kinder- und Jugendarbeit ermöglicht werden und welche Faktoren Demokratiebildung begünstigen.

Im dritten Beitrag werden praxisreflexiv Erfahrungen aus dem Projekt Akademie für Kinder- und Jugendparlamente vorgestellt. Diskutiert wird unter anderem, wie Partizipationserfahrungen zur Stärkung von politischer Urteils- und Handlungsfähigkeit reflektiert und eingebettet werden können und welche unterstützenden Angebote es sowohl für die jungen Menschen als auch für Erwachsene zur Entwicklung von Beteiligungs- und Demokratiekompetenzen braucht.

Literatur:

BMFSFJ (2020): 16. Kinder- und Jugendbericht. Berlin

Dewey, J. (1964/1993): Demokratie und Erziehung. Weinheim

Mitwirkende (ohne Moderation)

Sarah Matzke | Deutsches Kinderhilfswerk e.V. | matzke@dkhw.de

Dominik Neumann-Wächter | Arbeitskreis deutscher Bildungsstätten e.V. (AdB) | neumann-waechter@adb.de

Maike Simla | simla@dkhw.de

Finn Sörje | Arbeitskreis deutscher Bildungsstätten e.V. | soerje@adb.de

Prof. Dr. Ivo Züchner | Philipps-Universität Marburg | zuechner@staff.uni-marburg.de

021_Quality management of youth work in Ljubljana / Qualitätsmanagement von Jugendarbeit in Ljubljana (Slowenien)

Kurzpräsentation

Kinder- und Jugendarbeit international

17:00 - 18:15, 3.06.S15

Abstract

Dieser Workshop findet in einfachem Englisch statt. Deutsche Workshopbeschreibung siehe unten.

General context:

In 2016, Ljubljana introduced its very first youth strategy. A significant objective outlined in this strategy was to boost the participation of young people in leisure activities. Consequently, Ljubljana decided to enhance its support for youth programs that could run on a daily basis, invest in youth infrastructure, and establish new youth spaces. With this came also a need to develop a common ground on understanding quality youth work.

What is the local (political) value of youth work?

Ljubljana is committed to implement its youth strategy, and supports youth work programs based on the European Charter on Local Youth Work.

General description of what is going to be presented:

Systematic measurement of quality and impact of youth work in Ljubljana started with the establishment of a Network of Youth Centres of Ljubljana, envisaged in our youth strategy.

The MISSION of the Network of Youth Centres of Ljubljana is: to provide an environment in Ljubljana for young people to discover their talents and get to know their strengths.

How the Network achieves this:

- Connects the Youth Centres of Ljubljana and supports their work.
- Raises awareness of the Youth Centres and the opportunities for young people in Ljubljana.
- Embraces and utilises diverse content and working methods, the network is an example to all who connect to the good of the city.
- Builds bridges between formal and non-formal education.
- Organises and conducts trainings for youth workers.
- Is the voice of the young and a credible voice to communicate with decision makers in the city and beyond.

All of the youth centres in the Network use Logbook, system for documentation and follow-up of youth work. Some of the tools for evaluation, quality development and impact indication are now used for all youth programmes supported by the city.

Der Workshop beschäftigt sich mit dem Aufbau eines Qualitätsmanagements für Jugendarbeit in der slowenischen Hauptstadt Ljubljana.

Die wesentlichen Elemente dieses Qualitätsmanagements (politischer Kontext, Jugendstrategie, Netzwerk von Jugendzentren, Nutzung des Qualitätstools Logbook) werden präsentiert und können anschließend diskutiert werden.

Mitwirkende (ohne Moderation)

Katarina Gorenc | City of Ljubljana | katarina.gorenc@ljubljana.si

Claudius Siebel | JUGEND für Europa | siebel@jfemail.de

022_Danke Chat GPT! – Künstliche Intelligenz und Kinder- und Jugendarbeit – Dialog

Vortrag/Dialog

Digitalität und Digitalisierung,Livestream

09:00 - 09:45, 3.06.H03

Abstract

Chat GPT & Co sind in aller Munde. Im Alltag von jungen Menschen ist die sogenannte „Künstliche Intelligenz“ längst angekommen – ob als Hilfe bei schulischen Aufgaben, als „Lebenshilfe“ oder zum Zeitvertreib. Auch in der Kinder- und Jugendarbeit beschäftigen sich Fachkräfte damit, wie man diese neuen Tools nutzen kann und experimentieren damit, während andere eher zurückhaltend sind oder skeptisch auf diese Entwicklungen blicken. Diese Dialogveranstaltung will ausloten, welche Implikationen die Nutzung von „KI“-Tools für die Kinder- und Jugendarbeit hat oder haben kann, welche Fragen sich dabei stellen und welche Möglichkeiten damit verbunden sein können. Dabei wird weder eine technikeuphorische noch eine technologieskeptische Perspektive auf diese Entwicklungen eingenommen, sondern beleuchtet, worum es dabei konkret geht, welche fachlichen Fragen sich stellen und welche Bedeutung dies für Adressat:innen wie Fachkräfte in der Kinder- und Jugendarbeit hat.

Mitwirkende (ohne Moderation)

Prof'in Dr. Nadia Kutscher | Universität Köln | nadia.kutscher@uni-koeln.de

Dr. Niels Brüggem | JFF – Institut für Medienpädagogik in Forschung und Praxis | niels.brueggen@jff.de

023_Jugendliche im Fokus? Rechtsextreme Einstellungen von Jugendlichen und was professionelle Jugendarbeit dem entgegensetzen kann – Dialog

Vortrag/Dialog

Auswirkungen von Krisen auf die Kinder- und Jugendarbeit und Bewältigungsstrategien

09:00 - 09:45, 3.06.H04

Abstract

Rechtsextreme Einstellungen sind kein ausschließliches Jugendphänomen, sondern Teil der Gesellschaft in allen Altersgruppen. Dennoch stehen nicht nur medial oft Jugendliche im Fokus, sondern werden einerseits auch gezielt von rechtsextremen Organisationen und Parteien als Zielgruppe angesprochen und angeworben. Andererseits wirken rechtsextreme gesellschaftliche Diskurse auch auf Jugendliche und die Orte, an denen diese sich aufhalten ein, ohne dass dies politisch geplant und beeinflusst ist.

In dem Dialogforum diskutieren zwei Expert:innen miteinander. Nicolai Boudaghi ist ehemaliges AFD/Junge Alternative-Mitglied und hat nach seinem Ausstieg ein Buch über seine Zeit und die Aktivitäten geschrieben. Er berichtet aus seiner Erfahrungsperspektive unter anderem über Strategien, gezielt Jugendliche anzusprechen. Mirjam Lüder leitet die Projekte der Jugendarbeit/Jugendsozialarbeit beim Jugendhilfe Cottbus e.V., welcher sich gründete, um junge Menschen in den Nachwendejahren zu begleiten. Die Projekte Streetwork und Fanprojekt leisten bis heute aufsuchende Jugendsozialarbeit in einer Stadt, die in der Vergangenheit mit rechtsextremen Vorfällen aufgefallen ist. Aus der Perspektive der professionellen Sozialen Arbeit mit Jugendlichen berichtet sie über die Chancen und Grenzen dieser.

In dem Forum wollen wir einen offenen Dialog zu dem Thema gemeinsam führen und verschiedene Perspektiven zusammenführen.

Mitwirkende (ohne Moderation)

Prof. Dr. Stefan Borrmann | Hochschule für angewandte Wissenschaften Landshut | stefan.borrmann@haw-landshut.de

Mirjam Lüder | Jugendhilfe Cottbus e.V. | mirjam.lueder@jhcb.de

024_Warum lohnt sich Demokratie? – Dialog

Vortrag/Dialog

Demokratieförderung und Vielfaltgestaltung in Kontexten der Kinder- und Jugendarbeit

09:00 - 09:45, 3.06.H02

Abstract

Partizipation und Demokratie sind zwar wichtige, aber auch herausfordernde Themen für die Jugendarbeit. In diesem Dialog-Format sprechen eine Vertreterin der politischen Theorie (Prof. Dr. Franziska Martinsen) und eine Vertreterin der politischen Jugendbildung (Hanna Lorenzen) über drei grundlegende Fragen:

1. "Wie kann der Übergang zwischen Demokratie und Partizipation in der Jugendarbeit zur Politik gestaltet werden?"
2. "Warum lohnt sich Demokratie (in der Jugendarbeit)?"
3. "Welche Haltung haben wir zu Konflikt und Streit?"

Mitwirkende (ohne Moderation)

Prof. Dr. Franziska Martinsen | Universität Duisburg-Essen | franziska.martinsen@uni-due.de

Hanna Lorenzen | Ev. Akademien in Deutschland e. V. | Lorenzen@evangelische-akademien.de

025_Einsamkeit bei Kindern und Jugendlichen - gibt's doch gar nicht!? – Dialog

Vortrag/Dialog

Adressat:innen der Kinder- und Jugendarbeit und Umgang mit Diversität

09:00 - 09:45, 3.01.H09

Abstract

„Ene...mene...mu... und raus bist du“ ist bis heute ein Abzählreim, den wohl jedes Kind kennt. Was aber, wenn das „raus sein“ nicht nur ein Spiel, sondern bittere Realität ist?

Mit den Einschränkungen der Corona- Pandemie ist ein Thema an die Oberfläche geploppt, dass schon viel vorher da war: Einsamkeit in der Kindheit und im Jugendalter. Was medial oft mit einem höheren Lebensalter in Verbindung gebracht wird, betrifft auch die junge Generation.

Einsamkeitserfahrungen in einem jungen Lebensalter haben nicht nur multifaktorielle Ursachen, sondern wirken sich nachhaltig auf das (gesunde) Aufwachsen von Kindern und Jugendlichen aus.

Gemeinsam mit Prof. Dr. Julian Schmitz von der Universität Leipzig und Anke Thomsen vom DRK-Landesverband Schleswig- Holstein e.V. gehen wir in einem spannenden Dialogformat den Ursachen von Einsamkeit im Jugendalter auf den Grund und ordnen die Relevanz des Themas für die Soziale Arbeit ein. Neben der Frage, warum das Thema Einsamkeit bei Kindern und Jugendlichen im sozialpädagogischen Alltag vielerorts noch zu wenig auf dem Radar scheint, werden praktische und niederschwellige Handlungsansätze diskutiert und beleuchtet, die konkret in die Praxis vor Ort übertragen werden können. Das Projekt des Deutschen Roten Kreuzes „TeilSein – Für Kinder gegen Einsamkeit“ liefert dabei wertvolle sowie anregende Impulse und setzt damit sozialer Isolation und Vereinsamung von Kindern und Jugendlichen etwas entgegen.

Für ein kurzweiliges und aktives Dialogformat ist eine Beteiligung der Teilnehmenden über Mentimeter geplant. Wer mag, sollte also ein digitales Endgerät griffbereit haben.

Mitwirkende (ohne Moderation)

Prof. Dr. Julian Schmitz | Universität Leipzig |

Anke Thomsen | DRK-Landesverband SH e.V. | anke.thomsen@drk-sh.de

026_Wie Armut und Ungleichheit unsere Gesellschaft beeinflussen – Dialog

Vortrag/Dialog

(Rahmen-)Bedingungen von Kinder- und Jugendarbeit

09:00 - 09:45, 3.06.H05

Abstract

Armutslagen und soziale Ungleichheiten prägen das Aufwachsen junger Menschen. So zeigt beispielsweise der Bildungsbericht 2024 einmal mehr, dass mehr als jedes fünfte Kind von einer finanziellen Risikolage betroffen und damit von einer Armutslage zumindest bedroht ist oder bereits in Armut aufwachsen muss. Dies erschwert Bildungsteilhabe und führt zu schlechteren Schulleistungen. Darüber hinaus werden Möglichkeiten der Freizeitgestaltung eingeschränkt sowie Beteiligungsangebote nicht wahrgenommen bzw. nicht richtig adressiert werden können. In der Folge kommt es zu sozialen Ausgrenzungen und werden gesellschaftliche Spaltungstendenzen weiter forciert.

Diese Prekarisierungen und Polarisierungen werden in der Dialogveranstaltung nicht nur beschrieben, sondern diskutiert werden auch Folgen für das Aufwachsen junger Menschen sowie Antworten der Kinder- und Jugendarbeit auf die sich verfestigenden sozialen Ungleichheiten im Aufwachsen junger Menschen.

Mitwirkende (ohne Moderation)

Prof. Dr. Marcel Helbig | Leibniz-Institut für Bildungsverläufe, Bamberg | marcel.helbig@lifbi.de

Moritz Tapp | Deutscher Bundesjugendring e.V. (DBJR) | moritz.tapp@bundjugend.de

027_ Wo stehen Jugendverbände? Ein empirischer Blick auf Organisationsstruktur, Ehrenamtliche und rassismuskritische Öffnung in Jugendverbänden – Fachforum zu Bestandsaufnahmen zur Kinder- und Jugendarbeit

Session 60 Minuten

(Rahmen-)Bedingungen von Kinder- und Jugendarbeit, Livestream

10:00 - 11:00, 3.06.H03

Abstract

Kinder- und Jugendverbände bilden einen wichtigen Teil der Angebotsstruktur der Kinder- und Jugendarbeit. Das DJI hat 2024 zum fünften Mal eine bundesweite Befragung von Kinder- und Jugendverbänden auf der kommunalen Ebene durchgeführt. Thematisch umfasst die Erhebung ein breites Spektrum angefangen von strukturellen Organisationsmerkmalen zu Jugendverbänden (z.B. Personal, Finanzen, Ehrenamt, Kooperationen) und ihren Mitgliedern bzw. Teilnehmer:innen über Themen wie Inklusion, Auseinandersetzung mit Rassismus und Gewinnung von Ehrenamtlichen bis hin zu Themen, wie Digitalisierung und Coronafolgen.

Nach einem kurzen einführenden Input zur Erhebung beschäftigt sich der erste Beitrag mit dem Thema Ehrenamt, unter anderem wer die Ehrenamtlichen in den Kinder- und Jugendverbänden sind, ihren Aufgaben, der Frage, was dazu beiträgt, neue Ehrenamtliche zu rekrutieren und zu halten und schließlich wie sich die Coronapandemie auf die Situation des Ehrenamts ausgewirkt hat. Der zweite Beitrag greift das Thema rassismuskritische Öffnung in den Verbänden auf. In einem dritten Beitrag beleuchtet der Deutsche Bundesjugendring (DBJR) aus seiner Sicht den aktuellen Stand und Herausforderungen der Jugendverbandsarbeit. Im Anschluss soll auf Basis aller Beiträge diskutiert werden, welche Herausforderungen sich für die Kinder- und Jugendverbände derzeit stellen.

Mitwirkende (ohne Moderation)

Dr. Liane Pluto | Deutsches Jugendinstitut e.V. | pluto@dji.de

Christian Peucker | Deutsches Jugendinstitut e.V. | peucker@dji.de

Lars Reisner | Deutscher Bundesjugendring e.V. | lars.reisner@dbjr.de

Prof. Dr. Jens Pothmann | Deutsches Jugendinstitut | Forschungsverbund DJI/TU Dortmund | pothmann@dji.de

Özge Erdoğan | Deutscher Bundesjugendring e.V. (DBJR) | info@bdaj.de

028_Jugendarbeit verqueeren. Pädagogisches Handeln in der Jugendarbeit queer-sensibel gestalten. – Fachforum zu Bestandsaufnahmen zur Kinder- und Jugendarbeit

Session 60 Minuten

Adressat:innen der Kinder- und Jugendarbeit und Umgang mit Diversität

10:00 - 11:00, 3.06.H04

Abstract

Queere junge Menschen, das heißt lesbische, schwule, bisexuelle, trans*, inter*, asexuelle oder queere Jugendliche und junge Erwachsene nehmen Angebote der Kinder- und Jugendarbeit in Anspruch. Manche von ihnen sind „out“ – andere (noch) nicht. Sie besuchen Jugendclubs, sind Teil einer Jugendgruppe oder fahren auf Jugendfreizeiten. Sie wünschen sich sowohl Angebote, die sich speziell an Queers richten, aber sie möchten auch selbstverständlich an allgemeinen Jugendangeboten teilnehmen, sich dort willkommen fühlen und eine gute Zeit verbringen. Befragungen zeigen, dass queere Jugendliche regelmäßig Diskriminierung erfahren und in besonderem Maße von Einsamkeit betroffen sind. Diese Faktoren bekräftigen die Wichtigkeit einer queersensiblen Öffnung der Kinder- und Jugend(verbands-)arbeit.

Die Podiumsteilnehmer:innen bringen ihre fachliche Expertise zu queersensibler Jugendarbeit aus Wissenschaft, Praxis sowie bundeszentralen Zusammenschlüssen ein und stellen Handlungsstrategien vor. Im Talk wird anhand von aktuellen Studienergebnissen ein Einblick in Lebensrealitäten von queeren Jugendlichen gegeben und durch Fragen und Erfahrungen aus der praktischen Arbeit ergänzt und diskutiert. So werden Wege in eine queersensible Jugendarbeit aufgezeigt.

Dabei soll unter anderem folgenden Fragen nachgegangen werden:

Was wünschen sich queere Jugendliche von Fachkräften und Ehrenamtlichen?

Wo finden diese Akteur:innen Support bei Fragestellungen und Fortbildungsbedarfen?

Was zeichnet queersensible Angebote aus? Wie inklusiv oder exklusiv kann oder soll Jugendarbeit sein?

Wie werden Handlungs- und Positionierungsmöglichkeiten von queeren Jugendlichen und jungen Erwachsenen durch queere Jugendarbeit erweitert?

Zum Abschluss besteht die Möglichkeit des Dialogs mit dem Publikum.

Gewisse begriffliche Grundlagen im Kontext Queerness werden zum Verständnis der Podiumsdiskussion vorausgesetzt.

Mitwirkende (ohne Moderation)

Eva-Lotta Bueren | Arbeitsgemeinschaft für Kinder- und Jugendhilfe - AGJ | eva-lotta.bueren@agj.de

Nils Klevermann | Universität Siegen | nils.klevermann@uni-siegen.de

Leo Lunkenheimer | Akademie Waldschlösschen - Stiftung Rainer Marbach und Ulli Klaum |
leo.lunkenheimer@waldschloesschen.org

Simon Merz | Akademie Waldschlösschen - Stiftung Rainer Marbach und Ulli Klaum |
simon.merz@waldschloesschen.org

Katrin Ottensmann | Jugendnetzwerk Lambda e.V. -Bundesverband | katrin.ottensmann@lambda-
online.de

029_Neu in der Offenen Jugendarbeit - Strategien für einen gelingenden Berufseinstieg. – Fachforum zu Bestandsaufnahmen zur Kinder- und Jugendarbeit

Fachforum

Fachkräfte und freiwillig, ehrenamtlich engagierte Personen | Aus-, Fort- und Weiterbildung

10:00 - 11:00, 3.06.S18

Abstract

In diesem Workshop wollen wir einen Blick auf verschiedene (geplante) landesweite Qualifizierungsmaßnahmen und Konzepte für den Berufseinstieg für die Kinder- und Jugendarbeit in verschiedenen Bundesländern sowie die dahinterstehenden Prozesse werfen und uns auch mit der Frage beschäftigen, was es seitens der (kommunalen und freien) Träger für eine gute Einarbeitung in das Arbeitsfeld in den Einrichtungen und Angeboten der Offenen Kinder- und Jugendarbeit vor Ort braucht. Dabei wollen wir verschiedene Bausteine diskutieren, die in der Berufseinmündungsphase zu beachten sind und die von verschiedenen Akteur:innen sowohl auf Landesebene, in den Hochschulen und Ausbildungsstätten als auch bei den freien und kommunalen Trägern verantwortet werden.

Einsteigend werden hierzu zentrale Ergebnisse der bundesweiten Studie zur Fachkräftesituation in Einrichtungen der Offenen Kinder- und Jugendarbeit vorgestellt. Exemplarisch werden anschließend konkrete bestehende Ansätze in den Ländern Nordrhein-Westfalen (NRW), Sachsen und Niedersachsen präsentiert. Zentrale Bausteine sind hier das Projekt BERUFung Jugendarbeit in Trägerschaft des Kinder- und Jugendrings Sachsen und der Arbeitsgemeinschaft Jugendfreizeitstätten (AGJF) Sachsen in Kooperation mit dem Landesjugendamt Sachsen sowie das Kompetenzprofil für Fachkräfte der Jugendförderung aus NRW. BERUFung Jugendarbeit ist eine Arbeitsfeldqualifizierung für Berufseinsteiger:innen, die seit kurzem in der Jugendarbeit tätig sind. Das Kompetenzprofil des Landschaftsverband Rheinland LVR-Landesjugendamtes in NRW dient als Hilfestellung bei Stellenausschreibungen, bei der Bewerberauswahl, bei der Entwicklung von Einarbeitungskonzepten, bei der Personalentwicklung und bei der Gestaltung passgenauer Fortbildungen. Die Systematik der Darstellung geht von den drei Kompetenzkategorien Wissen, Haltung und Können aus, über die eine Fachkraft in der Jugendförderung je nach Tätigkeitsprofil in unterschiedlicher Ausprägung verfügen sollte, um die geforderten Aufgaben bewältigen zu können.

Der Workshop soll dem Erfahrungsaustausch über weitere Strategien zum Umgang mit der Fachkräftesituation in der Kinder- und Jugendarbeit sowie zur Ausgestaltung von Berufseingangsphase, Personalgewinnung und einer erfolgreichen Einarbeitung dienen.

Mitwirkende (ohne Moderation)

Philipp Kluck | Nds. Landesamt für Soziales, Jugend und Familie - Landesjugendamt |
philipp.kluck@ls.niedersachsen.de

Alexandra Nitsch | AGJF Sachsen e.V. | nitsch@agjf-sachsen.de

Janice Roth | Kinder- und Jugendring Sachsen e.V. | j.roth@kjrs.de

Prof. Dr. Gunda Voigts | HAW Hamburg / Hochschule für angewandte Wissenschaften |
gunda.voigts@haw-hamburg.de

Martina Leshwange | LVR-Landesjugendamt Rheinland | leshwangemartina@gmail.com

Tim-Simon Rahnenführer | LVR-Landesjugendamt Rheinland | timsimon.rahmenfuehrer@lvr.de

030_Aufarbeitung von Missbrauch in der Kinder- und Jugendarbeit – Fachforum zu Bestandsaufnahmen zur Kinder- und Jugendarbeit

Fachforum

Adressat:innen der Kinder- und Jugendarbeit und Umgang mit Diversität

10:00 - 11:00, 3.01.H09

Abstract

In diesem Fachforum geht es um Aufarbeitung von Missbrauch in der Kinder- und Jugendarbeit. Der Fokus liegt auf Aufarbeitungsprozessen in der Praxis der Kinder- und Jugendarbeit, konkret in den Pfadfinder:innen-Verbänden und in der Deutschen Sportjugend. Im Anschluss sollen – gemeinsam mit den Teilnehmenden – Gelingensfaktoren und Stolpersteine von Aufarbeitungsprozessen herausgearbeitet werden. Abschließend geht es um die Frage, was getan werden kann, damit Aufarbeitung zukünftig überhaupt oder noch besser erfolgen kann.

Mit der Veranstaltung soll die Angst genommen werden, Aufarbeitungsprozesse anzugehen. Es soll ermutigt werden, sich auf den – nicht einfachen, aber wichtigen – Weg zu machen.

Mitwirkende (ohne Moderation)

Dr. Karola Kurr | Deutsche Sportjugend (dsj) | kurr@dsj.de

Philipp Stemmer-Zorn | Bund der Pfadfinderinnen und Pfadfinder e.V. | philipp.stemmer-zorn@stiftung-drja.de

031_E-Sport im Sportverein - Chance für die außersportliche Jugendarbeit

Session 60 Minuten

Digitalität und Digitalisierung

10:00 - 11:00, 3.06.S16

Abstract

Der E-Sport als Teil einer digitalen Medienkultur stellt einen möglichen Einstieg in die medienpädagogische Arbeit der Sportvereine dar. Um sich den Anforderungen einer modernen Kinder- und Jugendarbeit zu stellen, muss der organisierte Sport und damit auch seine Mitgliedsvereine aktuelle Veränderungen in der Lebenswelt der Kinder und Jugendlichen aufgreifen und die eigene pädagogische Arbeit an dieser ausrichten.

Seit September 2020 entwickelt, erprobt und evaluiert die Sportjugend NRW (Nordrhein-Westfalen) gemeinsam mit ausgewählten Modellstandorten im organisierten Sport Konzepte zur Umsetzung von E-Sportangeboten als Teil der außersportlichen Jugendarbeit im Sportverein. Über einen Projektzeitraum von vier Jahren bis Ende Dezember 2024 richten sich die Angebote des Projektes an Jugendliche und junge Erwachsene im Alter von 12 bis 27 Jahren. Medienpädagogisch qualifizierte Vereinsmitarbeiter:innen leiten die E-Sportangebote in den Räumlichkeiten der Sportvereine oder ihrer Kooperationspartner und/oder im digitalen Raum.

Ziele des Projektes sind:

- Erfahrungen sammeln und Handlungsempfehlungen zum praktischen Umgang mit E-Sport in Sportvereinen entwickeln.
- Kritische Aspekte des E-Sports wie Suchtgefahr, Gewaltdarstellung, Kommerzialisierung oder Bewegungsarmut präventiv aufarbeiten.
- Das medienpädagogische Wissen im Rahmen der Kinder- und Jugendarbeit im Sportverein aufbauen.
- Qualifizierungsstrukturen zur Entwicklung von Qualitätsstandards aufbauen.
- Neue Zielgruppen erschließen.

Die wissenschaftliche Begleitung des Projektes erfolgt durch die Fachhochschule Münster, Fachbereich Sozialwesen. Das Projekt wird über den Kinder- und Jugendförderplan des Landes NRW gefördert.

In einem kurzen Vortrag möchten wir die Ergebnisse des Projektes vorstellen und in einem Talkformat darüber ins Gespräch kommen.

Darüber hinaus ist für uns eine Einbindung unserer Netzwerkpartner Fachstelle Jugendmedienkultur NRW als Träger der E-Sportjugendliga NRW (E-Sportwettbewerb für Einrichtungen der offenen Kinder- und Jugendarbeit) und E-Sportjugend NRW (Aufbau eines selbstorganisierten

17.09.2024

Jugendverbandes im E-Sport) denkbar, um die Perspektive auf weitere Bereiche der Kinder- und Jugendarbeit zu weiten.

Mitwirkende (ohne Moderation)

Jens Wortmann | Sportjugend im Landessportbund NRW e.V. | Jens.Wortmann@lsb.nrw

032_Digitalisierung am Übergang - akute Handlungsbedarfe für Politik und Zivilgesellschaft

Session 60 Minuten

Digitalität und Digitalisierung

10:00 - 11:00, 3.06.H07

Abstract

Die Arbeitsstelle Eigenständige Jugendpolitik – jugendgerecht.de hat im ersten Halbjahr 2024 eine Denkwerkstatt mit Vertretungen aus Jugend, Politik und Zivilgesellschaft zum Thema „Digitalisierung und Übergänge im Jugendalter“ durchgeführt. Dabei wurden ressortübergreifende Themen und Herausforderungen diskutiert und ein 10-Punkte-Papier erstellt, welches die politischen und gesellschaftlichen Diskussionen zum Übergang Schule-Beruf voranbringen soll. Besonderes Augenmerk liegt dabei nicht nur auf den jungen Menschen und ihren Fähigkeiten und Ressourcen, sondern auch auf den Strukturen im (Aus-)Bildungs- und Berufssektor. Nicht zuletzt wird auch die Rolle der Kinder- und Jugendhilfe und die Notwendigkeit eines Digitalpakt Jugendhilfe erörtert.

Im Rahmen einer Fishbowldiskussion mit Gästen aus der Denkwerkstatt wird das 10-Punkte-Papier mit den Teilnehmenden diskutiert und dabei auch die Rolle der Jugendsozialarbeit im Feld ergründet. Informationen zu den Outputs der bisherigen Denkwerkstätten finden sich unter:
<https://www.jugendgerecht.de/eigenstaendige-jugendpolitik/denkwerkstaetten/>.

Mitwirkende (ohne Moderation)

Nils Rusche | jugendgerecht.de (Arbeitsgemeinschaft für Kinder- und Jugendhilfe - AGJ) | nils.rusche@agj.de

Heidi Schulze | AGJ / jugendgerecht.de | heidi.schulze@agj.de

Prof'in Dr. Nadia Kutscher | Universität Köln | nadia.kutscher@uni-koeln.de

033_Gewalt, Sucht, Medien in der Jugendarbeit. Alles Jugendschutz oder was?!

Session 60 Minuten

Auswirkungen von Krisen auf die Kinder- und Jugendarbeit und Bewältigungsstrategien

10:00 - 11:00, 3.06.H01

Abstract

In neun von zehn Einrichtungen der Offenen Kinder- und Jugendarbeit wird jungen Menschen eine praxisnahe Beratung angeboten. Die Beratung in Jugendzentren zeichnet sich durch Offenheit aus und bietet den Jugendlichen die Möglichkeit, den Zeitpunkt, die Dauer und gegebenenfalls sogar die Beratungsperson selbst zu bestimmen. Darin unterscheidet sie sich von spezialisierten Angeboten und erfordert eine breite Expertise der beratenden Fachkräfte in der Jugendarbeit.

Die Themen, bei denen Jugendliche Beratungs- beziehungsweise Gesprächsbedarf haben, knüpfen häufig an die Themen des Jugendschutzes an.

Es ist daher wichtig, dass Kinder- und Jugendarbeit und Jugendschutz eng miteinander kommunizieren und zusammenarbeiten. Zudem verbindet sie die Absicht, das Wohlbefinden, die Sicherheit und die positive Entwicklung von Kindern und Jugendlichen zu fördern.

Der Talk hat das Ziel, im Austausch mit den Teilnehmenden die Beziehung zwischen Kinder- und Jugendarbeit und Jugendschutz zu beleuchten, aktuelle Entwicklungen zu erkennen und Bedarfe offenzulegen.

Maximale Teilnehmendenzahl: 30

****HINWEIS:** die derzeitige Anzahl der Favoritensetzungen übersteigt die maximal mögliche Teilnehmendenzahl**

Mitwirkende (ohne Moderation)

Jessica Euler | Aktion Kinder- und Jugendschutz Brandenburg e. V. | euler@jugendschutz-brandenburg.de

Maja Wegener | Bundesarbeitsgemeinschaft Kinder- und Jugendschutz e.V. | wegener@bag-jugendschutz.de

034_Mit Kindern über Krieg reden. Aktuelle Herausforderungen der Antikriegspädagogik

Session 60 Minuten

Auswirkungen von Krisen auf die Kinder- und Jugendarbeit und Bewältigungsstrategien

10:00 - 11:00, 3.06.H08

Abstract

Der Workshop legt seinen Fokus auf pädagogische Notwendigkeit, mit Kindern über Krieg zu sprechen, insbesondere angesichts der jüngsten kriegerischen Auseinandersetzungen in der Ukraine und im Nahen Osten. Kinder und Jugendliche, die unverschuldet Opfer dieser bewaffneten Konflikte werden, erleben nicht nur einen radikalen Bruch in ihrem Leben, sondern auch Traumata durch Krieg und Flucht. Gleichzeitig lässt sich auch in Deutschland beobachten, wie militaristischer Jargon, Freund-Feind-Logik und ein erstarkender Nationalismus fester Bestandteil des öffentlichen Diskurses und somit auch wahrnehmbar für Kinder und Jugendliche werden. Vor diesem Hintergrund entwickelt der Beitrag konkrete Handlungsoptionen und beleuchtet die Rolle von Kinder- und Jugendverbänden, ausgehend von den praktischen Erfahrungswerten der Sozialistischen Jugend Deutschlands – Die Falken, in dieser herausfordernden Situation.

Wir wollen gemeinsam die Auswirkungen von Krieg auf Kinder und Jugendliche unter zwei Gesichtspunkten betrachten:

1. mit Blick auf pädagogische Herausforderungen in der Arbeit mit (potentiell traumatisierten) jungen Menschen, die auf der Flucht waren, mit dem Verlust ihres Zuhauses und oft auch ihrer Familien konfrontiert sind.
2. mit Blick auf Kinder und Jugendliche in Deutschland, die in einem gesellschaftlichen Klima aufwachsen, das zunehmend von durch den Krieg angeheizten Nationalismus, offensiver Werbung für die Bundeswehr an Schulen/Jobmessen und Debatten über ein „Pflichtjahr“ für junge Erwachsene gezeichnet ist.

Gerade in Krisen- und Kriegszeiten kommt der Kinder- und Jugendarbeit eine herausragende Rolle zu, um die verheerenden Folgen von Krieg, seine Auswirkungen auf junge Menschen und ihre Familien im öffentlichen Bewusstsein zu halten und gemeinsam mit der demokratischen Zivilgesellschaft auf nicht-kriegerische Lösung von Konflikten zu drängen. Gleichzeitig sehen wir uns in der Verantwortung, den Zusammenhang zwischen Kapitalismus und Krieg und ihren Einfluss auf die Entstehung von Konflikten in unseren Bildungsangeboten zu vermitteln.

Wir schließen mit konkreten Handlungsempfehlungen für Kinder- und Jugendverbände und einer Diskussion pädagogischer Konzepte, die unter dem Ziel stehen, eine aktive und bewusste Antikriegspädagogik wiederzubeleben und zu fördern. Im Mittelpunkt stehen die gewaltlose Konfliktlösung, internationale Solidarität und die Ausbildung einer klaren Antikriegshaltung bei jungen Menschen. Hier ist auch die Rolle von Pädagog:innen kritisch zu reflektieren und gegebenenfalls neu zu bestimmen.

Maximale Teilnehmendenzahl: 30

****HINWEIS:** die derzeitige Anzahl der Favoritensetzungen übersteigt die maximal mögliche Teilnehmendenzahl**

Mitwirkende (ohne Moderation)

Estefania Casajus | SJD – Die Falken, Bundesverband | estefania.casajus@sjd-die-falken.de

René Bellinghausen | SJD – Die Falken, Bundesvorstand | rene.bellinghausen@sjd-die-falken.de

035_Adultismus als Limitierung politischer Bildung in der Offenen Kinder- und Jugendarbeit

Session 60 Minuten

Demokratieförderung und Vielfaltgestaltung in Kontexten der Kinder- und Jugendarbeit

10:00 - 11:00, 3.06.S17

Abstract

Im Workshop geht es um die Fragen, inwieweit adultistische Vorstellungen und Praktiken Einfluss auf die politische Bildung in der Offenen Kinder- und Jugendarbeit nehmen und wie sich diese reflektieren und bearbeiten lassen. Die zugrundeliegende theorie-konzeptionelle Annahme ist, dass politische Bildung in der Offenen Kinder- und Jugendarbeit mit dem politischen Handeln von Kindern und Jugendlichen zusammenhängt. Als analytisches Werkzeug dient uns der Agency-Ansatz, der es ermöglicht, die Bedingungen, die Begünstigung oder die Verhinderung politischer Handlungsfähigkeit junger Menschen in der Offenen Kinder- und Jugendarbeit zu analysieren. Dabei meint politische Handlungsfähigkeit (Agency) die Möglichkeit von Kindern und Jugendlichen, sich im Kontext ihrer sozialen Bezüge Räume, kulturelle Praktiken, Kategorien, Wissen sowie Handlungsbedingungen anzueignen, um diese dann auf der Grundlage ihrer lebensweltlichen Perspektive, ihrer eigenen Weltansichten und ihres Eigensinns individuell oder kollektiv zu verändern.

Mit dem Workshop schließen wir an Erkenntnissen unserer (Forschungs-)Projekte an: Zum einen an das Forschungsprojekt „Action Research“ – Die sozialräumliche Erforschung von Politik und dem Politischen von und mit Kindern und Jugendlichen in der Offenen Kinder- und Jugendarbeit“ in Kooperation der Technischen Hochschule Köln und der Landesarbeitsgemeinschaft Katholische Offene Kinder- und Jugendarbeit NRW. Zum anderen an das Praxisprojekt „peers2peers | politics2power – Jugend.Macht.Gesellschaft“ des IKAB-Bildungswerks e.V., welches für die politische Bildung in der Offenen Kinder- und Jugendarbeit den Agency- und den Peer-Education-Ansatz verbindet. Beide Projekte haben gezeigt, dass die Praxis der Offenen Kinder- und Jugendarbeit Limitierungen unterliegt und produziert, die sie sowohl arbeitsfähig machen als auch politische Bildungsprozesse erschweren können. Eine dieser Limitierungen ist, dass sie nicht frei von adultistischen Vorstellungen und Praktiken ist, und hierdurch selbst Teil der Verhinderung von politischen Bildungsprozessen und politischer Handlungsfähigkeit junger Menschen sein kann.

Der Fokus wird im Workshop auf die Rolle der Erwachsenen in der Offenen Kinder- und Jugendarbeit für die Begünstigung oder Verhinderung von politischer Handlungsfähigkeit junger Menschen gelegt. Nachdem wir in einem Input unsere theorie-konzeptionelle Perspektive (Agency), unsere Beobachtung (Limitierungen) und das Konzept Adultismus vorgestellt haben, möchten wir mit Hilfe einer strukturierenden Methode das Wissen, Gedanken, Fragen und Perspektiven der Teilnehmer:innen aufrufen, um hierüber miteinander ins Gespräch zu kommen und Möglichkeiten der Reflexion und der Bearbeitungen zu diskutieren.

Mitwirkende (ohne Moderation)

17.09.2024

Younes Alla | IKAB-Bildungswerk e.V. | y.alla@ikab.de

Dr. Nils Wenzler | Universität Duisburg-Essen | nils.wenzler@th-koeln.de

036_Zwischen Tribüne und Jugendclub - Fußballfanprojekte und Kinder- und Jugendarbeit

Session 60 Minuten

Demokratieförderung und Vielfaltgestaltung in Kontexten der Kinder- und Jugendarbeit

10:00 - 11:00, 3.06.S15

Abstract

Wöchentlich kommen zigtausende Menschen in den Fußballstadien der Republik zusammen, um ihren jeweiligen Fußballverein zu unterstützen. 90 Minuten verfolgen diese Menschen das Ziel, ihren Verein gewinnen zu sehen. Sie teilen gemeinsame Emotionen, wie Freude, Ärger und Wut, die im Stadion in gewisser Weise kollektiv durch das Setting gefordert werden.

Trotz dieser einen großen Gemeinsamkeit finden sich im Stadion große Unterschiede wieder. Das Geschlechterverhältnis kommt im männlich dominierten Fußball besonders deutlich zum Vorschein, zeigt sich rund um das Spielerlebnis und spiegelt sich dadurch in der Organisationsstruktur des Fußballs als auch in den lokalen Fanszenen wider. Damit einhergehend begleiten Phänomene wie Gewalt- und Diskriminierungshandlungen das Geschehen von Fußballgroßveranstaltungen. Der subkulturelle Zusammenschluss von Fußballfans(zenen) engagiert sich auf der einen Seite vielfältig, kreativ und karitativ, ist aber gleichermaßen auch für Grenzüberschreitungen verantwortlich und gerät somit in den Fokus von Sicherheits- und Strafverfolgungsbehörden.

Ein nicht unwesentlicher Teil der informell organisierten Fanszene und der Stadionbesucher:innen sind Jugendliche und Kinder. In dem Spannungsfeld zwischen verschiedenen Interessen und Bedarfen arbeiten die sozialpädagogischen Fanprojekte als Teil der Kinder- und Jugendhilfe, konkret der Kinder- und Jugendarbeit, auf Grundlage des Sozialgesetzbuches VIII sowie des Nationalen Konzepts Sport & Sicherheit (NKSS). Fanprojekte sind vereinsunabhängig, arbeiten präventiv und bringen methodisches sozialpädagogisches Handwerkzeug als professionelle Netzwerkakteur*innen adressat*innengerecht zur Anwendung. Die Angebote der Fanprojekte orientieren sich an der Lebenswelt der jugendlichen Fußballfans, die Interessen ebendieser werden parteiisch vertreten. Wie in Projekten der Kinder- und Jugendarbeit versuchen sie Heranwachsende zu befähigen, ihren Alltag zu bewältigen und diesen ohne gewaltförmige oder diskriminierende Handlungen zu gestalten.

In der Veranstaltung werden die Kooperationsmöglichkeiten zwischen den klassischen Angeboten der Kinder- und Jugendarbeit und denen der Fußballfanprojekte ausgelotet und die Potentiale von gemeinsamen Projekten diskutiert.

Mitwirkende (ohne Moderation)

Patrick Arnold | LAG Fanprojekte NRW | arnold@lag-fanprojekte-nrw.de

Andreas Klose | Fachhochschule Potsdam | andreas.klose@fh-potsdam.de

Dr. Christian Kohn | Fanprojekt Leipzig | Christian.Kohn@outlaw-ggmbh.de

17.09.2024

Elena Müller | Meldestelle Diskriminierung im Fußball in NRW | mueller@medif-nrw.de

037_Vom Postplatz bis zur Skaterrampe – Interaktive Blicke auf Demokratie im Gemeinwesen

Session 60 Minuten

Demokratieförderung und Vielfaltgestaltung in Kontexten der Kinder- und Jugendarbeit

10:00 - 11:00, 3.06.S26

Abstract

Die Ansichten und Einstellungen junger Menschen und damit auch ihre Wahrnehmung von und Haltung zu Demokratie sind geprägt von ihrem Alltag und dem sozialen Miteinander in ihrer Lebenswelt. Eine sozialräumlich und auseinandersetzungorientierte Jugend- und Gemeinwesenarbeit nimmt diese Lebenswelten junger Menschen ernst und als Ausgangspunkt für die gemeinsame Praxis.

In Hinblick auf die Potenziale demokratischer Bildung, in der Kinder- und Jugendarbeit, aber auch für die Analyse und Bearbeitung lokaler Konflikt- oder Problemlagen ist es notwendig, das Gemeinwesen hinsichtlich demokratischer sowie antidemokratischer Strukturen, Diskurse und Potenziale in den Blick zu nehmen. An welchen Orten entfalten sich welche Deutungen und Debatten, was sind relevante Themen für junge Menschen und wie gestaltet sich das Ansprachefeld rechter Akteur:innen?

Es werden verschiedene Formate, wie „(Ge)Hör-Gänge“, interaktive Sozialraumporträts und die Photovoice-Methode vorgestellt, welche Zugänge zu lokalen Diskursen, Vernetzung sowie demokratischen Austausch mit lokalen Akteur:innen und neue, fokussierte Betrachtungen des Gemeinwesens ermöglichen. Anschließend wird an einem praktischen Beispiel mittels Audio-Mitschnitten gearbeitet, um mögliche Anknüpfungspunkte sowie Potenziale demokratischer Bildungsprozesse zu analysieren und diskutieren.

Mitwirkende (ohne Moderation)

Yvette Hauptlorenz | AGJF Sachsen e.V. | hauptlorenz@agjf-sachsen.de

Luis Schönecker | AGJF Sachsen e.V. | schoenecker@agjf-sachsen.de

038_Die Juleica - Das Instrument zur Qualifizierung Ehrenamtlicher in der Jugendarbeit

Session 60 Minuten

Fachkräfte und freiwillig, ehrenamtlich engagierte Personen | Aus-, Fort- und Weiterbildung

10:00 - 11:00, 3.06.S24

Abstract

Die Jugendleiter:innen-Card (Juleica) ist das wichtigste Qualifizierungs- und Legitimationsinstrument für ehrenamtliche Jugendleitungen in der Kinder- und Jugendarbeit und hier insbesondere in Kinder- und Jugendverbänden. Zudem steht die Juleica, die in diesem Jahr ihr 25-jähriges Bestehen feiert, für die Partnerschaft von öffentlichen und freien Trägern und die gemeinsame Verantwortung für Qualifikation und die Unterstützung Ehrenamtlicher in der Jugendarbeit.

Die Grundlage der Vergabe der Jugendleiter:in-Card bildet eine qualifizierte Basis-Ausbildung im Umfang von mindestens 30 Stunden. Durch regelmäßige Fortbildungen werden die dauerhafte Qualität und Qualifikation der ehrenamtlichen Arbeit sichergestellt.

Im Mai 2023 haben die Jugend- und Familienminister:innen der Länder erstmals nach über zehn Jahren auf Vorschlag unter anderem der Landesjugendringe und des Bundesjugendrings eine deutlich überarbeitete und aktualisierte Fassung der „Vereinbarung der obersten Landesjugendbehörden zur Anwendung einer Card für Jugendleiterinnen und Jugendleiter“ beschlossen. Diese Vereinbarung enthält im Kern die bundesweit gültigen Mindestanforderungen (Qualitätsstandards) an die Grundausbildung und die Fortbildungen zur Erlangung der Juleica. Damit setzt sich die gemeinsame Weiterentwicklung dieses zentralen außerschulischen Bildungsformates fort und bietet bundesweit Träger:innen Anlass, die eigenen Schulungskonzepte zu überdenken.

Der Workshop ist in drei Blöcke unterteilt und verfolgt verschiedene Zielsetzungen: Zunächst soll im Rahmen einer kurzen Rückschau ein Überblick über die Entwicklungen, die jugendpolitische Bedeutung und die besondere Rolle der Juleica an der Schnittstelle zwischen freien und öffentlichen Trägern geliefert werden. In einem zweiten Schritt soll auf die Neuerungen unter anderem durch die aktualisierten bundesweiten Qualitätsstandards geblickt werden und ein kurzer Austausch hierzu ermöglicht werden. Und zuletzt wird es vor allem darum gehen, gemeinsam die Frage nach zukünftigen Entwicklungsmöglichkeiten der Juleica aufzunehmen.

Weiter Informationen zur Juleica sind unter anderem unter juleica.de zu finden.

Mitwirkende (ohne Moderation)

Marco Fatfat | Hessischer Jugendring e.V. | fatfat@hessischer-jugendring.de

17.09.2024

Christian Weis | Deutscher Bundesjugendring e.V. | christian.weis@dbjr.de

Jost Rothe | Kinder- und Jugendring Sachsen e.V. | j.rothe@kjrs.de

Mike Corsa | (ehem. Vorsitzender des Deutschen Bundesjugendrings) | m.corsa@t-online.de

039_Youth Poverty – Exploring the Potential of European and International Youth Work

Session 60 Minuten

Kinder- und Jugendarbeit international

10:00 - 11:00, 3.06.S25

Abstract

Das interaktive Panel findet in einfachem Englisch statt. Deutsche Beschreibung siehe unten.

About 25 per cent of children and young people in Europe are at risk of poverty. They do not only experience serious restrictions in their basic material needs, but also in their social, cultural and educational participation.

European and international exchanges, voluntary services and other international youth work programs may seem distant from the reality of young people growing up in poverty. These youth often encounter significant barriers to joining such programs – and money is not the only problem. However, international youth work offers have substantial potential for the personal growth and development of soft skills in adolescents and young adults. Studies indicate that young people who grow up under difficult circumstances benefit particularly from international youth work formats.

In this interactive panel we aim to explore the possibilities that European and international youth programs offer for young people affected by poverty. We'll start with a short introduction from a European perspective, followed by practical insights and experiences shared by youth work practitioners from Hamburg, Bratislava and Lisbon. There will be time for discussion with these experts, as well as with the audience.

Etwa 25 Prozent der Kinder und Jugendlichen in Europa sind von Armut bedroht. Europäische und internationale Begegnungen, Freiwilligendienste und weitere internationale Bildungsformate bieten ein hohes Potenzial für die Persönlichkeits- und Kompetenzentwicklung Jugendlicher und junger Erwachsener. Studien deuten darauf hin, dass gerade junge Menschen, die unter erschwerten Bedingungen aufwachsen, von Formaten internationaler Jugendarbeit profitieren.

In diesem interaktiven Panel möchten wir das Potenzial europäischer und internationaler Jugendarbeit für junge Menschen, die von Armut betroffen sind, beleuchten. Nach einer kurzen Einführung in das Thema aus europäischer Perspektive werden Fachkräfte aus Hamburg, Bratislava und Lissabon Einblicke in die Praxis geben und von ihren Erfahrungen berichten. Daraufhin wird Zeit für Austausch und Fragen mit den Expert:innen und Teilnehmenden sein.

Mitwirkende (ohne Moderation)

Hanna Schüssler | JUGEND für Europa | schuessler@jfemail.de

17.09.2024

Mareike Ketelaar | IJAB – Fachstelle für Internationale Jugendarbeit der Bundesrepublik Deutschland e. V. | ketelaar@ijab.de

Ulrike Werner | IJAB – Fachstelle für Internationale Jugendarbeit der Bundesrepublik Deutschland e. V. | werner@ijab.de

Remo Küchler | european playwork association (e.p.a.) | info@epa-network.org

040_Was lerne ich als Fachkraft von und in europäischer Jugendarbeit? – Fachkräftequalifizierung in der internationalen, europäischen Jugendarbeit

Session 60 Minuten

Fachkräfte und freiwillig, ehrenamtlich engagierte Personen | Aus-, Fort- und Weiterbildung

10:00 - 11:00, 3.06.S14

Abstract

Zielgruppe: Studierende und Fachkräfte der Kinder- und Jugendarbeit, Expert*innen der Aus- und Weiterbildung von Fachkräften

In diesem Workshop werden die folgenden Themen vertieft: 1. Die Nutzung des Weiterbildungsangebotes von Erasmus+, 2. Die Langzeit Weiterbildung FOKUS Kompetenz zur Qualifizierung für Internationale Jugendarbeit, 3. Forschungsergebnisse aus dem Bereich Qualifizierung von Fachkräften in Erasmus+.

Mittlerweile gibt es seit 25 Jahren die Europäischen Jugendprogramme als festen Bestandteil der Jugendarbeit und Jugendpolitik in Europa und damit auch in Deutschland. In dieser Zeit entwickelte sich die Jugendarbeit in Europa zu einem interessanten und sehr aktiven Arbeitsfeld in der Kinder- und Jugendhilfe.

Organisationen, Vereine, Kommunen und Verbände haben Strategien entwickelt, die zu einer nachhaltigen Umsetzung von internationalen Angeboten führen. Rückendeckung bekommen die Organisationen und die Fachkräfte in den Organisationen durch die jugendpolitischen Strategien wie z.B. die EU-Jugendstrategie, die sich über alle Ebenen hinweg auf lokaler Ebene entfalten und Wirkung zeigen kann.

Parallel gibt es ein großes Angebot an Fachkräftequalifizierung, welches von deutschen Teilnehmer:innen besser genutzt werden könnte. In diesem Workshop sprechen wir mit Fachkräften, die das über die Jahre schon gemacht haben und die sich auf den Weg gemacht haben, inspirierende Impulse aus Europa direkt umzusetzen.

Es werden Wege aufgezeigt, von der Inspiration über die ersten Schritte hin zu einer nachhaltigen Nutzung der Europäischen Strategien und Jugendprogramme. Interessante Gäste erzählen von ihren Erfahrungen und Erkenntnissen.

Teilnehmende an der Weiterbildung FOKUS Kompetenz kommen zu Wort. In FOKUS Kompetenz werden aktuell (November 2023 – Juni 2025) auf Grundlage des Kompetenzmodells für Fachkräfte der Internationalen Jugendarbeit Fachkräfte aus Deutschland, Österreich, Tschechien und der Schweiz qualifiziert. Ziel ist es gemeinsam eine nachhaltige Perspektive sowohl für die Teilnehmenden, für die Organisationen, als auch für das Feld der Internationalen Jugendarbeit aufzubauen. Die Verbindung aus der europäischen Trainingsstrategie und der Jugendarbeit bietet reichhaltige Anknüpfungspunkte.

17.09.2024

JUGEND für Europa in Kooperation mit dem europäischen Netzwerk der Nationalagenturen setzt zum einen auf Fachkräftequalifizierung, versucht die Zielgruppen früh zu erreichen und macht fortlaufend Weiterbildungsangebote bekannt. Verschiedene Initiativen werden vorgestellt.

Der Workshop wird moderiert von Rita Bergstein, Koordinatorin Bildungsmanagement bei JUGEND für Europa

Max. Teilnehmenden Zahl 30 Personen

Mitwirkende (ohne Moderation)

Rita Bergstein | DE04 - JUGEND für Europa/Erasmus+ Youth in Action and ESC |
bergstein@jfemail.de

041_Kinder- und Jugendarbeit und Schule – Themen, Strukturen und Dynamiken der Kooperation auf der Grundlage amtlicher Statistiken

Session 60 Minuten

Kinder- und Jugendarbeit und Schule

10:00 - 11:00, 3.06.S27

Abstract

Der Beitrag stellt empirische Analysen zu Angeboten der Kinder- und Jugendarbeit (KJA) in Kooperation mit Schule vor. Grundlage sind Daten verschiedener Teilerhebungen der amtlichen Kinder- und Jugendhilfestatistik zu öffentlich geförderten Angeboten anerkannter Träger der Kinder- und Jugendarbeit sowie zu Personalstellen in Arbeitsbereichen der Kinder- und Jugendarbeit. Ein Schwerpunkt liegt dabei auf Gemeinsamkeiten und Unterschieden von offenen und gruppenbezogenen Angeboten der Kinder- und Jugendarbeit mit und ohne Schulkooperationen. Besonderes Augenmerk gilt den Themen und Inhalten sowie den Altersgruppen der Teilnehmenden. Auch die Rolle unterschiedlicher Schularten und Schulformen für Schulkooperationen mit der Kinder- und Jugendarbeit wird betrachtet. Zudem werden neue Daten zu den Personalressourcen in Arbeitsbereichen der Kinder- und Jugendarbeit mit und ohne Schulkooperationen analysiert.

Der Präsentation wird eine kurze Einführung in die Kinder- und Jugendhilfe-Statistik vorangestellt. Ihre Vorteile und ihre Herausforderungen werden aufgezeigt und deren Bedeutung für die Relevanz der Statistik und die Interpretation der Ergebnisse dargestellt.

Insgesamt bietet dieser Beitrag empirisch fundierte Einblicke in die Struktur und Dynamik des heterogenen Handlungsfeldes von Schulkooperationen. Er liefert Impulse für fachliche Diskussionen über die Auswirkungen von Schulkooperationen auf die Gestaltung der Angebote der Kinder- und Jugendarbeit sowie umgekehrt auf Einstellungen und Handeln von Schulen.

Mitwirkende (ohne Moderation)

Julia Haubrich | julia.haubrich@tu-dortmund.de

Dr. Thomas Mühlmann | thomas.muehlmann@tu-dortmund.de

043_Diversitätskompetenz in multiprofessionellen Teams

Session 60 Minuten

Adressat:innen der Kinder- und Jugendarbeit und Umgang mit Diversität

10:00 - 11:00, 3.06.S28

Abstract

Die strukturelle Kooperation von Kinder- und Jugendhilfe und Schule bringt viele Chancen und Potenziale mit sich, wenn sie gut gestaltet wird. Eines davon ist ein ganzheitlicher Blick auf Kinder und Jugendliche und der Abbau von Bildungsbenachteiligungen. Ein ressourcenorientierter Blick auf Diversität ist dabei eine Kompetenz, von der nicht nur alle Kinder und Jugendlichen an einer Schule profitieren, Diversitätskompetenz stellt auch eine Entlastung für die Fachkräfte selbst dar, um in der Lage zu sein, einen guten, positiven Umgang mit einer stetig heterogener werdenden Schüler:innenschaft zu haben.

Im interaktiven Talk möchten wir mit Expert:innen aus der Fachkräftequalifizierung und aus der Praxis sowie den Teilnehmenden ins Gespräch kommen, wie eine entsprechende (Weiter-)Qualifizierung der Fachkräfte gelingen kann und welche strukturellen Grundvoraussetzungen am Ort Schule notwendig sind, um die multiprofessionelle Zusammenarbeit in diesem Themenfeld möglichst gelingend gestalten zu können. Die Expert:innen werden dabei in jeweils 5-10minütigen Kurzimpulsen Herausforderungen und Gelingensbedingungen aus ihrer Perspektive schildern und im Anschluss in den moderierten Austausch mit dem Fachpublikum gehen.

Maximale Teilnehmendenzahl: 30

****HINWEIS:** die derzeitige Anzahl der Favoritensetzungen übersteigt die maximal mögliche Teilnehmendenzahl**

Mitwirkende (ohne Moderation)

Kathrin Finke-Jetschmanegg | Stiftung SPI Niederlassung Brandenburg |
leitung.sas.potsdam@stiftung-spi.de

Claudia Schönsee | Deutsche Kinder- und Jugendstiftung GmbH | claudia.schoensee@dkjs.de

045_Demokratie schützen, Lebensgrundlagen bewahren, Solidarität sichern: Politische Anliegen junger Menschen – Fachforum zu Herausforderungen der Kinder- und Jugendarbeit

Session 90 Minuten

Auswirkungen von Krisen auf die Kinder- und Jugendarbeit und Bewältigungsstrategien, Livestream

11:30 - 13:00, 3.06.H03

Abstract

Das Themenfeld Jugendbeteiligung im Bereich der Nachhaltigen Entwicklung wird bundesweit als ein immer stärker beachtetes Themenfeld diskutiert und politisch sowie fachlich weiterentwickelt.

Die systematische Beteiligung junger Menschen auf Bundesebene steht zusehends im Fokus der Bundesministerien. Dies zeigt sich zum Beispiel in Dialogformaten des Bundesministeriums für Umwelt, Naturschutz, nukleare Sicherheit und Verbraucherschutz sowie in der Einrichtung der Koordinierungsstelle für Jugendbeteiligung in Klimafragen im Juli 2023, um Jugendbeteiligung als Querschnittsaufgabe im Bundesministerium für Wirtschaft und Klimaschutz zu etablieren.

Demokratische Partizipation junger Menschen und eine gelingende sozial-ökologische Transformation stehen hier in einem inneren Sinnzusammenhang. Gerade die systematische Beteiligung junger Menschen auf Bundesebene kann ein Baustein sein, demokratische Prozesse zu stärken und sozial-ökologische Transformation inhaltlich zu stärken. Dies gilt ganz besonders vor dem Hintergrund der massiven Bedrohung der Demokratie durch rechtsextreme Akteure. Ohne eine funktionierende und lebende Demokratie kann es keinen demokratischen Natur-, Umwelt-, und Klimaschutz mehr geben.

Im Rahmen eines Podiumsgesprächs diskutieren auf dem Bundeskongress Kinder- und Jugendarbeit der Parlamentarische Staatssekretär Dr. Jan-Niclas Gesenhues (BMUV), der Vorsitzende des Bundesjugendrings Wendelin Haag, zusammen mit dem Präsidenten des Deutschen Instituts für Wirtschaftsforschung, Marcel Fratzscher, sowie junge Vertreter:innen von in Bundesministerien beteiligten Kinder- und Jugendverbänden über den Stellenwert von Jugendbeteiligung im Lichte der sozial-ökologischen Transformation.

Mitwirkende (ohne Moderation)

Wendelin Haag | Deutscher Bundesjugendring e.V. | wendelin.haag@dbjr.de

Prof. Dr. Marcel Fratzscher | Deutsches Institut für Wirtschaftsforschung (DIW) | etamim@diw.de

Gülstan Bayan | Bund der Alevitischen Jugendlichen in Deutschland (BD AJ) | guelistan.bayan@bdaj-nrw.de

Frank Hoppe | Naturfreundejugend Deutschlands | frank.hoppe@naturfreundejugend.de

Kevin Kühnert | Sozialdemokratische Partei Deutschlands (SPD) |

17.09.2024

Dr. Jan-Niclas Gesenhues | Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz, nukleare Sicherheit und Verbraucherschutz (BMUV) |

046_Herausforderung Inklusion: Qualifikationsbedarfe und Leistungsgrenzen von hauptberuflich und ehrenamtlich Aktiven in der Kinder- und Jugendarbeit – Fachforum zu Herausforderungen der Kinder- und Jugendarbeit

Session 90 Minuten

Konzepte und Weiterentwicklung der Kinder- und Jugendarbeit

11:30 - 13:00, 3.06.H04

Abstract

Inklusion gilt als Herausforderung in der Kinder- und Jugendarbeit. Insbesondere im Kontext der Veränderungen durch das Kinder- und Jugendstärkungsgesetz beschäftigen sich Fachkräfte und Träger mit der Frage, wie jungen Menschen mit Behinderungen der Zugang zu Angeboten in der Kinder- und Jugendarbeit ermöglicht werden kann. Aktuelle Studien arbeiten heraus, dass neben den Themen Mobilität, Zusammenarbeit mit Akteur:innen der Behindertenhilfe oder Eltern sowie der Selbstbestimmung von Jugendlichen mit Behinderungen insbesondere die Fachkräfte im Fokus stehen. Haupt- und ehrenamtlich Tätige sind aufgefordert Inklusion in Angeboten umzusetzen, spüren aber große Unsicherheiten. Aus dem Kontext der Behindertenhilfe wird zudem die Frage gestellt, wie befähigt Fachkräfte der Kinder- und Jugendarbeit für die Arbeit mit jungen Menschen mit Behinderungen seien. Dies wirft die Frage auf, welcher zusätzliche Qualifizierungsbedarf bei den Fachkräften entsteht und wie diesem begegnet werden kann. Welches Wissen braucht es und wie und von wem kann und muss dieses vermittelt werden? Mit welcher Qualifikation sind welche Aufgaben leistbar, wo sind Grenzen? Gleichzeitig wird im Handlungsfeld Kinder- und Jugendarbeit ein zunehmender Fachkräftemangel offensichtlich.

Die Hochschule für Angewandte Wissenschaften Hamburg/Arbeitsschwerpunkt Kinder- und Jugendarbeit, die Arbeitsgemeinschaft der Evangelischen Jugend in Deutschland (aej) und die Diakonie Hamburg setzen sich im Austausch miteinander mit diesen Herausforderungen inklusiver Kinder- und Jugendarbeit seit einiger Zeit auseinander. Als weiterer Akteur der Kinder- und Jugendarbeit sieht sich auch die Deutsche Behindertensportjugend (DBSJ) mit den oben genannten Herausforderungen konfrontiert. Im Rahmen einer Vortrags- und Diskussionsveranstaltung (90 Min.) soll der wissenschaftliche und fachpraktische Blick der vier Institutionen auf haupt- und ehrenamtlich Tätige in der Kinder- und Jugendarbeit im Kontext der Herausforderungen von Inklusion im Fokus stehen. Gemeinsam mit den Teilnehmenden soll die Frage diskutiert werden, welche bundesweit formulierten Forderungen es braucht, um dem Auftrag der inklusiven Kinder- und Jugendarbeit in der Praxis gerecht werden zu können.

Mitwirkende (ohne Moderation)

Doris Klingenhagen | Arbeitsgemeinschaft der evangelischen Jugend in Deutschland e.V. (aej) | doris.klingenhagen@evangelische-jugend.de

17.09.2024

Katharina Przybylski | Hochschule für Angewandte Wissenschaften Hamburg |
katharina.przybylski@haw-hamburg.de

Kristina Krüger | Diakonie Hamburg | krueger@diakonie-hamburg.de

Prof. Dr. Gunda Voigts | Hochschule für Angewandte Wissenschaften Hamburg | gunda.voigts@haw-hamburg.de

Dr. Leopold Rupp | Deutsche Behindertensportjugend | Rupp@dbs-npc.de

047_Jugendarbeit für alle?! Rassismuskritisch und diskriminierungssensibel handeln – Fachforum zu Herausforderungen der Kinder- und Jugendarbeit

Fachforum

Demokratieförderung und Vielfaltgestaltung in Kontexten der Kinder- und Jugendarbeit

11:30 - 13:00, 3.06.S17

Abstract

Rassismus ist ein gesamtgesellschaftliches, strukturelles Problem – doch was bedeutet das für die Kinder- und Jugendarbeit? Wir nehmen wahr, dass es in Kinder- und Jugendverbänden, Jugendclubs und vergleichbaren Kontexten den Willen gibt zu handeln. Gleichzeitig wissen wir aus der Praxis, dass es oft an Sensibilität für strukturelle Zugangsbarrieren mangelt und mitunter schwerfällt, bestehende Hürden in ihrer ganzen Bandbreite wahrzunehmen.

In diesem Workshop möchten wir den Teilnehmenden Anregungen geben, sich mit dem Ist-Zustand des eigenen Tätigkeitsfelds auseinanderzusetzen: Was läuft schon gut? Wo gibt es weiterhin Baustellen – und warum? Daran anknüpfend geben wir eigene Handlungsempfehlungen für rassismuskritische Jugendarbeit und öffnen zum anderen den Raum für kollegialen Austausch zu Good Practice-Beispielen. Ziel ist, dass alle Workshop-Teilnehmenden konkrete Ideen und hilfreiche Kontakte mitnehmen, um die rassismuskritische und diskriminierungssensible Entwicklung ihrer Jugend(verbands)arbeit weiter vorantreiben können.

Wir arbeiten im Workshop u.a. mit Elementen des rassismuskritischen Selbstchecks des Landesjugendrings Nordrhein-Westfalen (LJR NRW) und stellen das Projekt „Antirassismus im organisierten Sport“ der Deutschen Sportjugend am Modell Brandenburg vor. Um einen intensiven Austausch zu ermöglichen, streben wir eine Gruppengröße von max. 25 Personen an.

Maximale Teilnehmendenzahl: 30

****HINWEIS:** die derzeitige Anzahl der Favoritensetzungen übersteigt die maximal mögliche Teilnehmendenzahl**

Mitwirkende (ohne Moderation)

Toni Marer | LJR Brandenburg | perspektiven@ljr-brandenburg.de

Sarah Hanke | djo - Deutsche Jugend in Europa, Bundesverband e.V. | sarah-hanke@djo.de

Hella Rabien | Deutsche Sportjugend im Deutschen Olympischen Sportbund | rabien@dsj.de

Marie Tauer mann | Landesjugendring NRW | tauer mann@ljr-nrw.de

Sönke Hachmann | Brandenburgische Sportjugend | s.hachmann@sportjugend-bb.de

048_Begleitung mit Halt(ung) - Fachkräfte in politisch herausfordernden Zeiten – Fachforum zu Herausforderungen der Kinder- und Jugendarbeit

Fachforum

Demokratieförderung und Vielfaltgestaltung in Kontexten der Kinder- und Jugendarbeit

11:30 - 13:00, 3.06.S18

Abstract

Aktuelle gesellschaftliche Entwicklungen haben stets auch Einfluss auf die praktische Kinder- und Jugendarbeit. Unabhängig davon, ob wir uns im Bereich Demokratiebildung, Medienpädagogik oder der klassischen offenen Kinder- und Jugendarbeit bewegen: Fachkräfte stehen vor der Herausforderung junge Menschen auf dem Weg zu einer selbstbestimmten Lebensweise zu begleiten und dabei auch einen Umgang mit aktuellen politischen Entwicklungen zu finden. Konkret bedeutet dies für uns, als Fachkräfte die eigene Perspektive zu reflektieren, Haltungen (weiter) zu entwickeln und den Transfer dessen in die praktische Arbeit anzustreben.

Gemeinsam wollen wir mit den Kolleg:innen in einem Workshopformat genau auf diese Aspekte einen Blick werfen. An welchem Grundverständnis orientiert sich unsere praktische Arbeit? Wie kann ein emanzipatorischer Bildungsauftrag praktisch gelebt aussehen? Wie schaffen wir vertrauensvolle Arbeit mit jungen Menschen, wenn diese von (Mehrfach-)Diskriminierung betroffen sind? Welche Rahmenbedingungen braucht es für eine solidarische und authentische Kinder- und Jugendarbeit? Diese Fragen können Impulse sein, um kollegial Handlungsansätze für die verschiedenen Arbeitsfelder der Kinder- und Jugendarbeit zu entwickeln. Dabei wollen wir interaktive Zusammenarbeit mit punktuellen fachlich-theoretischen Inputs sowie praktischen Erfahrungsberichten verbinden.

Maximale Teilnehmendenzahl: 50

****HINWEIS:** die derzeitige Anzahl der Favoritensetzungen übersteigt die maximal mögliche Teilnehmendenzahl**

Mitwirkende (ohne Moderation)

Caroline Walke | Stiftung Digitale Chancen | cwalke@digitale-chancen.de

Sara Orlamünder | Verein Brandenburger Hinterland | hallo@brandenburger-hinterland.de

Kai Dietrich | AGJF Sachsen e.V. | dietrich@agjf-sachsen.de

049_Rechte sichern – Zukunft gestalten: Nachhaltige Verankerung von Schutzkonzepten in der Kinder- und Jugendarbeit. – Fachforum zu Herausforderungen der Kinder- und Jugendarbeit

Fachforum

(Rahmen-)Bedingungen von Kinder- und Jugendarbeit

11:30 - 13:00, 3.06.S26

Abstract

Der Schutz von persönlichen Rechten in der Kinder- und Jugendarbeit ist von großer Bedeutung. Das Symposium fragt, wie Schutz nachhaltig partizipativ hergestellt werden kann. Nach einem Einführungsvortrag aus der Forschung folgen fünf Impulskurzbeiträge aus verschiedenen Bereichen der Praxis, die dann im Anschluss in Kleingruppen diskutiert werden.

Der Einführungsvortrag präsentiert Ergebnisse aus zwei bundesweiten Online-Befragungen aus dem Feld der Kinder- und Jugendarbeit, die im Rahmen der BMBF-geförderten Projekte „SchutzNorm“ und „SchutzJu“ durchgeführt wurden. Sie geben Überblick zum Umsetzungsstand von Schutzkonzepten in der Kinder- und Jugendarbeit und rahmen das Symposium wissenschaftlich ein, um die hohe Relevanz der folgenden Praxisbeispiele zu begründen:

Der erste Impulskurzbeitrag stellt Good-Practice Beispiele für partizipativ erstellte Schutzkonzepte aus dem Feld der Offenen Kinder- und Jugendarbeit vor. Die Beispiele stammen aus einem ca. zweijährigen Organisationsentwicklungsprozess der Einrichtungen des Vereins Fortbildungsinstitut für pädagogische Praxis (FIPP e.V.) in Berlin.

Die Arbeit der inzwischen 20-jährigen Fachberatung Prätect des Bayerischen Jugendrings wird im zweiten Impulsbeitrag vorgestellt. Prätect arbeitet zusammen mit einem etablierten Netzwerk von Expert*innen und Anlauf- und Beratungsstellen zur Prävention sexueller Gewalt in Jugendverbänden und hat ein Curriculum für Fortbildungen entwickelt.

Im dritten Impulsbeitrag wird aus dem von der Europäischen Union geförderten Projekt Start2Act der Bundesvereinigung Kulturelle Kinder- und Jugendbildung e.V. berichtet. Das Projekt verfolgt einen kinderrechtsbasierten, partizipativen Ansatz zur Weiterentwicklung von Präventions- und Interventionsarbeit im Bereich der Kulturellen Jugendbildung. Es zielt darauf ab, Qualifizierung, Beratung und Fachaustausch zu fördern und Beteiligung und Schutz eng miteinander zu verknüpfen.

Im Anschluss gibt das Paritätische Jugendwerk NRW Einblick in ein medienpädagogisches Projekt mit und für junge Menschen zu ihrer Beteiligung an Schutzkonzeptprozessen. Es werden zwei, gemeinsam mit Jugendlichen entwickelte, Videoclips präsentiert. Sie verfolgen die Fragen: Wie gewinnt man Jugendliche für eine Mitwirkung? Was wissen junge Menschen über ein Schutzkonzept und warum ist Ihre Beteiligung so zentral für die Wirksamkeit solcher Konzepte?

Den Abschluss der Impulskurzbeiträge bildet die Vorstellung der Toolbox-Safeguarding des Kommende Dortmund Sozialinstituts und des Erzbistums Paderborn. Die Toolbox bietet

Praxismethoden für Teams in (Internationaler) Jugendarbeit, mit denen Safeguarding Prozesse konkret in die Vorbereitung und Durchführung des Angebots einfließen können.

Mitwirkende (ohne Moderation)

Sonja Riedl | Hochschule Landshut | Sonja.Riedl@haw-landshut.de

Prof. Dr. Mechthild Wolff | Hochschule für angewandte Wissenschaften Landshut | mwolff@haw-landshut.de

Alida Birke | Universität Hildesheim, Institut für Sozial- und Organisationspädagogik | birke@uni-hildesheim.de

Dr. Tanja Rusack | Universität Hildesheim | rusack@uni-hildesheim.de

Prof. Dr. Wolfgang Schröer | Universität Hildesheim, Institut für Sozial- und Organisationspädagogik | schroeer@uni-hildesheim.de

Beate Steinbach | Bayerischer Jugendring | steinbach.beate@bjr.de

Tine Zülch | FiPP e.V. Fortbildungsinstitut für die pädagogische Praxis | tine.zuelch@fippev.de

Katharina Henrichs | Paritätisches Jugendwerk NRW | henrichs@paritaet-nrw.org

Stefan Beckmann | Erzbistum Paderborn | stefan.beckmann@erzbistum-paderborn.de

Gregor Christiansmeyer | Kommende Dortmund | gregor.christiansmeyer@kommende-dortmund.de

Annina Hessel | Bundesvereinigung Kulturelle Kinder- und Jugendbildung (BKJ) e. V. | hessel@bkj.de

050_3x Impulsvortrag: Demokratieförderung und Vielfaltgestaltung in Kontexten der Kinder- und Jugendarbeit

- **Demokratiebildung im Verein – Ungenutzte Potenziale in der Kinder- und Jugendarbeit?**

Impulsvortrag

Demokratieförderung und Vielfaltgestaltung in Kontexten der Kinder- und Jugendarbeit

12:30 - 13:00, 3.06.H05

Abstract

Nancy Faeser machte in der BMI-Demokratiekonferenz im November 2023 deutlich: Starke Zivilgesellschaft macht unsere Gesellschaft widerstandsfähiger gegen alle Formen der Menschenfeindlichkeit. Aber was ist eine „starke Zivilgesellschaft“ – und was kann und soll sie überhaupt leisten? Der 16. Kinder- und Jugendbericht der Bundesregierung sieht bei der Stärkung bspw. vor allem die Organisationsform der Zivilgesellschaft in der Pflicht: die Vereine. Sie sollen mit ihrer Kinder- und Jugendarbeit zur politischen Bildung und Demokratiebildung für junge Menschen beitragen.

Univ.-Prof. Dr. David Jaitner (Deutsche Sporthochschule Köln) stellt hierzu in Zusammenarbeit mit Fabian Fritz (Universität Siegen) das theoretische Potential von Vereinen heraus, um anschließend prägnant aktuelle Forschungsergebnisse zu Jugendarbeit und Demokratiebildung von Vereinen in Deutschland darzulegen. Zentral ist hier die Frage nach ungenutzten Potenzialen von demokratischer Mitbestimmung in Vereinen und das Selbstverständnis der zivilgesellschaftlichen Organisationen als demokratische Akteure in ihrem Sozialraum bzw. ihrer Kommune.

Mitwirkende (ohne Moderation)

Nina Reip | Netzwerk "Sport & Politik" bei der Deutschen Sportjugend | reip@dsj.de

Prof. Dr. David Jaitner | Deutsche Sporthochschule Köln | d.jaitner@dshs-koeln.de

050_3x Impulsvortrag: Demokratieförderung und Vielfaltgestaltung in Kontexten der Kinder- und Jugendarbeit

- **Demokratiefördernde Modellprojekte im Bundesprogramm „Demokratie leben!“ – eine Zwischenbilanz**

Impulsvortrag

Demokratieförderung und Vielfaltgestaltung in Kontexten der Kinder- und Jugendarbeit

12:00 - 12:30, 3.06.H05

Abstract

Seit Januar 2020 werden im Rahmen der zweiten Förderperiode von „Demokratie leben!“ bundesweit 33 Modellprojekte gefördert, die sich erstmals ausschließlich der „Demokratieförderung“ widmen. Diese Projekte entwickeln und erproben in ganz unterschiedlichen Kontexten und Arbeitsfeldern neue Ansätze der demokratischen Teilhabe von Kindern, Jugendlichen und jungen Erwachsenen, die auf verschiedene Regelsysteme (v.a. die Kinder- und Jugendhilfe) übertragbar sein sollen. Im Fokus der Modellprojektarbeit stehen die Vermittlung demokratischer Prinzipien, die Entwicklung demokratischer Kompetenzen sowie die Ermöglichung von sozialer und politischer Teilhabe bzw. Partizipation. Mit Blick auf die Fachpraxis lässt sich Demokratieförderung als ein Mehrebenenkonzept beschreiben, das die individuelle Ebene (Kompetenz- und Haltungsentwicklung) ebenso umfasst wie Verfahrens- und Strukturentwicklung (z.B. in Kommunen und pädagogischen Einrichtungen) und zudem diskriminierungssensibel angelegt ist (Ehnert u.a. 2020, S.22).

Wissenschaftlich begleitet und evaluiert werden die Modellprojekte im Handlungsfeld „Demokratieförderung“ am Deutschen Jugendinstitut, Außenstelle Halle/Saale. Auf Grundlage von empirischen Befunden aus fünf Jahren wissenschaftlicher Begleitung wird der Vortrag kontextsensibel die Rahmenbedingungen, Herausforderungen und erbrachten Leistungen der Projektpraxis herausarbeiten sowie eine kritische Zwischenbilanz des neuen Handlungsfelds „Demokratieförderung“ ziehen. Im besonderen Fokus stehen dabei neue Wege zur Erreichung (marginalisierter) Zielgruppen, hervorgebrachte Innovationen sowie Maßnahmen und Strategien des Transfers bzw. der Nachhaltigkeit von Modellprojektarbeit.

Literatur:

Ehnert, Katrin u.a. (2021): Handlungsfeld und Handlungslogiken. Wissenschaftliche Begleitung der Modellprojekte im Handlungsfeld Demokratieförderung im Bundesprogramm „Demokratie leben!“ in der Förderphase 2020 bis 2024. DJI. Halle.

Braun, Marina u.a. (2022): Demokratieförderung im Kindesalter: Kontext- und Wirkungsanalysen. Wissenschaftliche Begleitung der Modellprojekte im Handlungsfeld „Demokratieförderung“ im Bundesprogramm „Demokratie leben!“ in der Förderphase 2020 bis 2024. DJI. Halle.

Mitwirkende (ohne Moderation)

17.09.2024

Katrin Ehnert | Deutsches Jugendinstitut e.V. | ehmert@dji.de

Elisa Walter | Deutsches Jugendinstitut e.V. | ewalter@dji.de

050_3x Impulsvortrag: Demokratieförderung und Vielfaltgestaltung in Kontexten der Kinder- und Jugendarbeit

- **Radikalisierungsprävention und Rassismuserfahrungen bei Jugendlichen mit Türkeibezug - Entwicklung eines digitalen Schulungsprogramms**

Impulsvortrag

Demokratieförderung und Vielfaltgestaltung in Kontexten der Kinder- und Jugendarbeit

11:30 - 12:00, 3.06.H05

Abstract

Beobachtungen in Politik, Öffentlichkeit und Fachkreisen zeigen, dass angesichts zunehmender ultranationalistischer Einstellungen auch in Milieus mit Migrationsgeschichte (insbesondere mit Türkeibezug) und stärker werdenden Polarisierungen in Deutschland insgesamt eine Weiterentwicklung der bisherigen Politischen Bildungsarbeit diesbezüglich unabdingbar ist. Im gesellschaftlichen und wissenschaftlichen Raum, aber auch innerhalb der politischen Bildung wurden die extrem rechten und ultranationalistischen Einstellungen und Mobilisierungen in der Migrationsgesellschaft lange ausgeblendet oder größtenteils als ein Spannungsfeld der sogenannten 'herkunftszentrierten' Konflikte innerhalb der migrantischen Communitys bewertet. Um dieser Homogenisierung der ultranationalistischen Einstellungen entgegenzuwirken, wird im Rahmen eines Kooperationsprojekts zwischen der Hochschule Landshut und interkultur e.V. in Köln ein digitales Bildungsprogramm für Sozialarbeiter:innen entwickelt, das eine Analyse der Ursachen, Motive und Mobilisierungsformen auf der einen Seite und auf der anderen Seite die Wirkungszusammenhänge zwischen Partizipations- und Ausgrenzungserfahrungen der Jugendlichen miteinschließt.

Als zentrale Schnittstellen in verschiedenen Institutionen hinsichtlich der (Rechts-)Extremismusprävention bei Jugendlichen (mit Türkeibezug) sind Sozialarbeiter:innen der Kinder- und Jugendarbeit zu sehen, da diese die Identitätsfindung und Persönlichkeitsentwicklung der Jugendlichen begleiten und so die Möglichkeit haben, in den Prozess einer möglichen Radikalisierung einzugreifen. Dies gelingt, wenn Sozialarbeiter:innen über eine umfassende Handlungskompetenz verfügen, die auf dem Wissen über die Radikalisierungsformen und -prozesse, eine eigene rassismuskritische und reflektierte Haltung und einen adäquaten Umgang aufbaut. Ziel des Projekts ist daher die Entwicklung eines modularen digitalen Schulungs- und Bildungsprogramms für Sozialarbeiter:innen aus der Jugendarbeit, um sie in ihrer Handlungskompetenz (Fach-, Sozial-, Selbst- und Methodenkompetenz) hinsichtlich Radikalisierungsprozessen von Jugendlichen mit Türkeibezug zu stärken.

In dem Vortrag sollen die Grundannahmen des dem Projekt zu Grunde liegenden rassismuskritischen Ansatzes vorgestellt werden und ein erster Blick in die entwickelten Schulungsmaterialien gewährt werden.

Mitwirkende (ohne Moderation)

Prof. Dr. Stefan Borrmann | Hochschule für angewandte Wissenschaften Landshut |
stefan.borrmann@haw-landshut.de

051_3x Impulsvortrag: Kinder- und Jugendarbeit und Schule

- Schulsozialarbeit als Kooperationspartner von Kinder- und Jugendarbeit? – Organisationale und sozialräumliche Überlegungen

Impulsvortrag

Kinder- und Jugendarbeit und Schule

12:00 - 12:30, 3.01.H09

Abstract

Der Impulsvortrag geht der Frage nach, inwieweit eine sozialräumliche Allianz zwischen Kinder- und Jugendarbeit (KJA) und Schulsozialarbeit dazu beitragen kann, auf die gegenwärtigen Bedingungen des Aufwachsens bezogene und auf die Lebenswelten der Adressat:innen abgestimmte Angebote im Sozialraum zu platzieren.

Hierfür werden zum einen empirische Beispiele aus dem 2020 bis 2022 durchgeführten Forschungsprojekt „Sozialraumorientierte Schulsozialarbeit an Sekundarschulen in Baden-Württemberg“ (SOSSA_SEK; Zipperle et al. 2022) präsentiert, in dem unterschiedliche „Allianzmodelle“ (Personalunion, Teamverbindung, Gremientätigkeit) zwischen Kinder- und Jugendarbeit und Schulsozialarbeit identifiziert und hinsichtlich ihrer Potenziale rekonstruiert wurden. Im Ergebnis zeigt sich, dass Kinder- und Jugendarbeit und Schulsozialarbeit – im Idealfall – nicht ‚nebeneinander‘ und in potenzieller Konkurrenz aus ihrer jeweiligen Interessenslage heraus arbeiten, sondern als übergeordnetes Ziel die kollaborative Gestaltung einer kinder- und jugendgerechten Kommune verfolgen.

Um ergänzend die Bedingungen einer solchen Kooperation auf Seiten der Schulsozialarbeit zu beleuchten, werden Ergebnisse des 2023/2024 durchgeführten Forschungsprojekts "Schulsozialarbeit als professionelle Organisation" (SaPO) sowie einer zugehörigen Vorstudie präsentiert. In diesem Projekt wird der Frage nachgegangen, unter welchen organisationalen Rahmenbedingungen Schulsozialarbeit tätig ist und inwieweit sie als "professionelle Organisation" mit den Merkmalen "Autonome Handlungsspielräume", "kollegiale Entscheidungsfindung" und "Orientierung am Wohl der Adressat:innen" (Mohl 2015) zu bezeichnen ist. Eine entsprechende Organisationsform wird im Beitrag als Voraussetzung dafür diskutiert, dass Schulsozialarbeit fachlich begründete und selbst gewählte Kooperationsbeziehungen zu außerschulischen Bildungsakteuren langfristig gestalten kann.

Im Zusammenhang mit dem Charakter der Schulsozialarbeit als "institutionelles Auswärtsspiel in massiver Unterzahl" (Merchel, 2009; in Stüwe et al., 2015) wird abschließend diskutiert, welche organisationsbezogenen und weiteren Rahmenbedingungen für eine dauerhafte sozialräumliche Allianz aus Sicht der Teilnehmenden gegeben sein sollten. Für die Kinder- und Jugendarbeit stellt sich dabei auch beziehungsweise insbesondere die Frage, mit welchen Bedingungen sie konfrontiert ist, wenn sie mit Schulsozialarbeit kooperiert und was das für diese Kooperation bedeutet.

Mitwirkende (ohne Moderation)

Nprof. Dr. Sebastian Rahn | htw saar | sebastian.rahn@htwsaar.de

Dr. Mirjana Zipperle | Universität Tübingen | mirjana.zipperle@uni-tuebingen.de

Katharina Baur | Universität Tübingen | k.baur@uni-tuebingen.de

Ingo Hettler | DHBW Stuttgart | ingo.hettler@dhbw-stuttgart.de

Lars Bieringer | htw saar | lars.bieringer@htwsaar.de

051_3x Impulsvortrag: Kinder- und Jugendarbeit und Schule

- **Fachliche Anforderungsprofile im Vergleich - Eine Gegenüberstellung der Arbeitsfelder Offene Jugendarbeit und Offene Ganztagschule**

Impulsvortrag

Kinder- und Jugendarbeit und Schule

12:30 - 13:00, 3.01.H09

Abstract

Die Schule nimmt eine zentrale Rolle im Alltag junger Menschen ein und steht derzeit im Mittelpunkt medialer Aufmerksamkeit, insbesondere im Kontext der Ergebnisse der PISA-Studie. Der bevorstehende Rechtsanspruch im Jahr 2026 sorgt schon heute für den zunehmenden Ausbau der offenen Ganztagsangebote und wird voraussichtlich die Schule als Lebensort weiter stärken (vgl. Deinet et al. 2018). Die Ausweitung der offenen Ganztagschulen ist jedoch auch eine herausfordernde Gemengelage. So muss eine kontinuierliche Betreuung abgesichert, die Heterogenität der MitarbeiterInnen berücksichtigt und der anhaltende Fachkräftemangel ausgeglichen werden (Autorengruppe Fachkräftebarometer 2021). Die damit einhergehende unklare Aufgabenbeschreibung wirft insbesondere im Vergleich zur offenen Jugendarbeit zentrale Fragestellungen auf (Gosse 2021). Bisher sind Fragen zur inhaltlichen Ausrichtung der Offenen Ganztagschulen unbeantwortet geblieben. So ist unklar, welchen Stellenwert ein Bildungsverständnis jenseits des reinen Leistungsbezugs der Schule (Sturzenhecker 2020) einnehmen kann. Ebenso ungeklärt ist, wie sich die starke Institutionalisierung des Aufwachsens auf Jugend auswirkt und wie sich die Offene Jugendarbeit sowohl thematisch als auch strukturell positionieren kann. Ein zusätzlicher Aspekt liegt in der Qualifikationssituation der Fachkräfte, weshalb wir uns in dem Vortrag mit der Frage beschäftigen werden, wie sich deren Fähigkeiten und Einstellungen unterscheiden, um den divergierenden Anforderungen in den Bereichen der offenen Ganztagschule und der offenen Jugendarbeit gerecht zu werden? Hierfür werden wir zunächst die Anforderungsprofile für den jeweiligen Bereich herausarbeiten und diese dann miteinander kontrastieren. Abschließend entwickeln wir aufgrund der erlangten Erkenntnis einen Ausblick.

Autorengruppe Fachkräftebarometer Frühe Bildung (2021): Fachkräftebarometer Frühe Bildung 2021. Weiterbildungsinitiative. Frühpädagogische Fachkräfte. München.

Deinet, U., Gumz, H., Muscutt, C., & Thomas, S. (Hrsg.). (2018). Offene Ganztagschule – Schule als Lebensort aus Sicht der Kinder. Opladen: Budrich.

Gosser, K. (2021): Veränderungsdynamiken der Offenen Kinder- und Jugendarbeit im Kontext der (Ganztags-)Schule. *deutsche jugend*, H. 2, S. 71-80.

Sturzenhecker, B. (2020): Demokratiebildung in der Kinder- und Jugendarbeit. In: Bollweg, P. et al. (Hrsg.): *Handbuch Ganztagsbildung*. 2. Auflage. Wiesbaden: Springer VS. S. 1261-1271.

Mitwirkende (ohne Moderation)

Prof. Dr. Jutta Harrer-Amersdorffer | Technische Hochschule Georg Simon Ohm | jutta.harrer-amersdorffer@th-nuernberg.de

051_3x Impulsvortrag: Kinder- und Jugendarbeit und Schule

- Offene Kinder- und Jugendarbeit und Schule

Impulsvortrag

Kinder- und Jugendarbeit und Schule

11:30 - 12:00, 3.01.H09

Abstract

Die Arbeit der Offenen Kinder- und Jugendarbeit in Kooperation mit Schule oder mit Bezug auf Schule hat das Institut für sozialraumorientierte Praxisforschung und Entwicklung e.V. (ISPE) in verschiedenen Studien untersucht (s.u.).

Daraus haben sich thematische Schwerpunkte ergeben, die den Beitrag zum Kongress strukturieren:

- Angebote im Rahmen des Ganztags in Kooperation mit Schule
- Angebote in Kooperation mit Schule außerhalb des Ganztags zum Beispiel als Unterrichtsprojekte
- Betreuungs- und Unterstützungsangebote außerhalb des geregelten Ganztags auch unter dem Aspekt von Prävention
- Der Beitrag der Offenen Kinder- und Jugendarbeit zur „Schulbewältigung“ junger Menschen in der Coronazeit
- die Rolle von Schulsozialarbeit als Scharnier zwischen Jugendarbeit und Schule

Die Schwerpunkte werden unter dem Aspekt der Realisierungschancen der Arbeitsprinzipien der Offenen Kinder- und Jugendarbeit kritisch beleuchtet und Herausforderungen und Möglichkeiten der Offenen Kinder- und Jugendarbeit abgewogen.

Der Beitrag thematisiert am Schluss die Frage, welche Konsequenzen der Rechtsanspruch auf eine Ganztagsbetreuung in der Grundschule haben könnte.

Aktuelle eigene Studien und Expertisen:

Studie in NRW mit 250 Einrichtungen zum Stand der Kooperation mit Schule (2020): Deinet, U./Icking, M./Rehrs, S. (2020): Offene Kinder- und Jugendarbeit und Schule in NRW. Online verfügbar: <http://www.socialnet.de/materialien/29066.php>

Bundesweite Befragung von Jugendfarmen und Aktivspielplätzen im Auftrag des BdJA:

Maria Icking, Ulrich Deinet (2023) Ergebnisse einer Befragung der Jugendfarmen und Aktivspielplätze in Deutschland, in: Zeitschrift Offene Spielräume, Bund der Jugendfarmen und Aktivspielplätze e.V., Stuttgart, i.E.

Deinet, Ulrich / Sturzenhecker, Benedikt / Icking, Maria (2022)

Neustart – Offene Kinder- und Jugendarbeit über Corona hinaus gestalten. Empirische Erkenntnisse und neue Konzepte. Weinheim und Basel: Beltz Juventa

Icking, Maria / Deinet, Ulrich (2019): Schulsozialarbeit auf dem Weg zur Sozialraumorientierung? – Ergebnisse einer Erhebung zur Schulsozialarbeit in Düsseldorf

In: sozialraum.de (11) Ausgabe 1/2019.

FGW - Forschungsinstitut für gesellschaftliche Weiterentwicklung e.V. (2017): Offene Kinder- und Jugendarbeit und Prävention. Möglichkeiten und Grenzen, Verfasser: Icking, Maria / Deinet, Ulrich, Düsseldorf

Mitarbeit von Ulrich Deinet im Expertinnen- und Expertenbeirats zur Umsetzung des Rechtsanspruchs in NRW.

https://www.schulministerium.nrw/system/files/media/document/file/empfehlungen_expertenbeirat_rechtsanspruch_ganztag_241023.pdf

Mitwirkende (ohne Moderation)

Prof. Dr. Ulrich Deinet | ISPE e.V. | ulrich.deinet@t-online.de

052_3x Impulsvortrag: Adressat:innen der Kinder- und Jugendarbeit und Umgang mit Diversität

- Alltagserfahrungen und Freizeitgestaltung von Jugendlichen mit Behinderung

Impulsvortrag

Adressat:innen der Kinder- und Jugendarbeit und Umgang mit Diversität

12:00 - 12:30, 3.06.H02

Abstract

In diesem Vortrag werden empirische Ergebnisse zu Alltagserfahrungen von Jugendlichen mit Behinderung vorgestellt. Aus Perspektive der Kinder- und Jugendarbeit erscheinen insbesondere zwei Gründe von Bedeutung für die Fokussierung auf dieses Thema. Erstens bietet das breite Themenspektrum und die Formvielfalt der Angebote in der Kinder- und Jugendarbeit jungen Menschen verschiedene Möglichkeiten zur gesellschaftlichen Teilhabe, worin – spätestens im Kontext der Sozialgesetzbuch - Kinder- und Jugendhilfe - SGB VIII Reform – ein großes Potenzial besonders für junge Menschen mit Behinderung gesehen wird. Empirisch fundiertes Wissen über Alltagserfahrungen und Lebensumstände von dieser Gruppe Jugendlicher ist bislang aber unzureichend. Zweitens erscheinen Jugendliche mit Behinderung als heterogene Gruppe, dementsprechend stellen sich inhaltliche Fragen nach Zusammenhängen zwischen Beeinträchtigungsformen und Aspekten individueller Teilhabe. Zu einer diversitätsorientierten Ausrichtung in der Kinder- und Jugendarbeit gehören auch ein differenzierter Blick auf diese Gruppe Jugendlicher und ein Verständnis dafür.

In der Studie „Aufwachsen und Alltagserfahrungen von Jugendlichen mit Behinderung“ wurden rund 2.700 Jugendliche mit unterschiedlichen sonderpädagogischen Förderbedarfen in drei Bundesländern Deutschlands nach ihren eigenen Sichtweisen und Meinungen befragt. Die Befragung ist gegliedert in drei jugendtypische Themenfelder: Freizeit, soziale Beziehungen und Autonomie. Um die Teilnahme der Jugendlichen mit sensorischen, motorischen, kommunikativen und kognitiven Beeinträchtigungen an der Befragung zu ermöglichen, wurden verschiedene Befragungsmodi eingesetzt.

Im Mittelpunkt des Vortrags steht das Themenfeld Freizeit, das einen wichtigen Themenschwerpunkt der Kinder- und Jugendarbeit darstellt. Vorgestellt werden Ergebnisse zu Freizeitaktivitäten, digitaler Mediennutzung, der sozialen Einbindung und Selbstbestimmung in der Freizeit sowie der Nutzung institutioneller Angebote der Kinder- und Jugendarbeit. Außerdem werden die Rahmenbedingungen für die Freizeitgestaltung wie eigenständige Mobilität und Zeitbudget thematisiert. Zu den genannten Aspekten wird eine differenzierte Betrachtung hinsichtlich der Form der Beeinträchtigung vorgenommen.

Mitwirkende (ohne Moderation)

17.09.2024

Shih-cheng Lien | Deutsches Jugendinstitut e.V. | lien@dji.de

052_3x Impulsvortrag: Adressat:innen der Kinder- und Jugendarbeit und Umgang mit Diversität

- Selbstverständnis als vielfältiger Verband

Impulsvortrag

Adressat:innen der Kinder- und Jugendarbeit und Umgang mit Diversität

11:30 - 12:00, 3.06.H02

Abstract

Das Selbstverständnis als vielfältiger Verband ist seit vielen Jahren fest im Leitbild des Jugendrotkreuz verankert und äußert sich unter anderem in unterschiedlichen Projekten und Formaten, sowohl auf der Bundes- als auch auf der Landesebene.

Im Juni 2022 organisierte der Bundesverband einen Fachtag für Vielfalt im Jugendrotkreuz (JRK), um einen verbandsweiten Austausch zu bestehenden Projekten, Erfolgen und Herausforderungen anzuregen.

Auf diesem Fachtag wurde der Bedarf eines praxisnahen und flexiblen Unterstützungsangebotes identifiziert, das die unterschiedlichen Stationen und Bedarfe der JRK-Gliederungen im Öffnungsprozess berücksichtigt. Basierend auf diesem Ergebnis entwickelte der JRK-Bundesverband ein neues Format für den Verband, eine Qualifizierung zu JRK-Vielfaltsbeauftragten, das im Jahr 2023 in Form einer zweiteiligen Schulung angeboten wurde. Die Teilnehmenden wurden dabei befähigt, ihren Gliederungen anschließend beratend im weiteren Öffnungsprozess für eine diversitätswusste und diskriminierungskritische Kinder- und Jugendverbandsarbeit zur Seite zu stehen, mit ihnen den aktuellen Stand zu beleuchten und die nächsten Schritte zu identifizieren.

Als Hilfsmittel für die Vielfaltsbeauftragten entwickelt der JRK-Bundesverband derzeit weiterhin einen digitalen Vielfalts-Check, der den Nutzenden niederschwellig eine erste Orientierung und praktische Anregungen für ihre weitere Arbeit liefern soll. Der Check soll nach seiner Implementierung auch weiteren Akteurinnen und Akteuren der Kinder- und Jugendarbeit zur Verfügung gestellt werden.

Gerne möchten wir das Kongressprogramm nutzen und den anderen Teilnehmenden in Form eines 30-minütigen Vortrags die vom JRK entwickelten Formate für den Weg in eine diversitätsorientierte und diskriminierungskritische Jugendverbandsarbeit vorstellen und gemeinsam dazu diskutieren.

Mitwirkende (ohne Moderation)

Johanna Heil | Deutsches Jugendrotkreuz | j.heil@drk.de

Sascha Schramm | Deutsches Jugendrotkreuz | s.schramm@drk.de

052_3x Impulsvortrag: Adressat:innen der Kinder- und Jugendarbeit und Umgang mit Diversität

- Inklusion in der Jugend(verbands-)arbeit gemeinsam gestalten! Perspektiven aus der Wissenschaft und Praxis

Impulsvortrag

Adressat:innen der Kinder- und Jugendarbeit und Umgang mit Diversität

12:30 - 13:00, 3.06.H02

Abstract

Junge Menschen mit und ohne Behinderung(en) brauchen Angebote der Kinder- und Jugend(verbands-)arbeit gleichermaßen: Sie haben altersspezifische Bedürfnisse nach Freizeit, Ablösung vom Elternhaus, Begegnungen mit Gleichaltrigen und Autonomie. In ihrem Aufwachsen und ihrer Identitätsentwicklung können sie durch viele verschiedene Jugendarbeits- und Jugendbildungsangebote gestärkt werden, sich ausprobieren und ihre Erlebnisse mit anderen Peers teilen.

Bislang haben junge Menschen mit Behinderung(en) jedoch deutlich weniger Möglichkeiten diesen Bedürfnissen nachzugehen, ihre jugendtypischen Themen selbstbestimmt zu bearbeiten und die Potenziale der Jugend(verbands-)arbeit zu nutzen. Denn: die Mehrheit der bestehenden Jugendarbeits- und Freizeitangebote bieten ihnen keine gleichberechtigten Zugänge. Junge Menschen mit Behinderung(en) erleben auch hier mehrdimensionale Barrieren und ungleiche Chancen. Und das, obwohl die gleichberechtigte Teilhabe von jungen Menschen mit Behinderung(en) ein wesentlicher Auftrag für alle Strukturen der Kinder- und Jugendhilfe und als solcher auch rechtlich verankert ist. Neben der UN-Behindertenrechtskonvention (UNBRK) und dem Achten Sozialgesetzbuch (SGB VIII) unterstreicht das 2021 in Kraft getretene Kinder- und Jugendstärkungsgesetz (KJSG) den Anspruch auf eine verbindlich inklusiv zu gestaltende Kinder- und Jugendarbeit. Für die Kinder- und Jugend(verbands-)arbeit ist es also Auftrag und Pflicht zugleich, ihre Strukturen und Angebote inklusiv zu öffnen.

Auch aktuelle Forschungsprojekte bestätigen die Notwendigkeit einer solchen inklusiven Öffnung der Kinder- und Jugend(verbands-)arbeit und zeigen gleichzeitig individuelle, konzeptionelle und strukturelle Anforderungen auf, die sich daraus ergeben.

Die Schnittstelle von Forschung und Praxis bietet entsprechend einen spannenden Ausgangspunkt, um herauszufinden welche konkreten Herausforderungen und Potenziale bestehen und wie Möglichkeiten aussehen (können), um in der Kinder- und Jugend(verbands-)arbeit gleichberechtigte Teilhabechancen und Zugänge für junge Menschen mit Behinderung(en) zu gestalten.

In einem Impulsvortrag soll den Teilnehmenden die Möglichkeit gegeben werden, sich mit diesem (mehrdimensionalen) Blick auseinanderzusetzen. Durch die Darstellung von Forschung, Praxis und gemeinsamen Perspektiven sollen gleichzeitig die Potenziale von multidisziplinären Kooperationen

unterstrichen werden. Das Format wird hierfür von Referent:innen aus der Wissenschaft und Praxis der Jugend(verbands-)arbeit gemeinsam gestaltet.

Mitwirkende (ohne Moderation)

Prof. Dr. Bettina Bretländer | Frankfurt University of Applied Sciences | bettina.bretlaender@t-online.de

Laura Burger | Hessischer Jugendring | burger@hessischer-jugendring.de

Marcel König | Frankfurt University of Applied Sciences | m.koenig@kommev.de

053_3x Impulsvortrag: Wissenschaftliche Perspektiven auf Potenziale/Chancen der Kinder- und Jugendarbeit

- **Die etwas andere Professionalität – Zur Bedeutung von Ehrenamts-Kompetenz in der Arbeit zur Stärkung von Demokratie**

Impulsvortrag

Konzepte und Weiterentwicklung der Kinder- und Jugendarbeit

12:30 - 13:00, 3.06.H01

Abstract

Der Beitrag diskutiert anhand von Praxisbeispielen aus der Arbeit zur kommunalen Demokratiestärkung folgende Frage: Wie wirkt sich die Fähigkeit von bezahlten (hauptamtlichen) Fachkräften vor allem in zivilgesellschaftlichen, aber auch staatlichen Organisationen zur Kooperation mit freiwillig bzw. ehrenamtlich engagierten Personen/Gruppen auf die Qualität dieser Zusammenarbeit und deren Ertrag aus. Die Beispiele wurden im Rahmen der Evaluation des Bundesprogramms „Demokratie leben!“ gewonnen.

Es soll gezeigt werden, dass es zu Kooperationsproblemen mit ehrenamtlich tätigen Akteur:innen führen kann, wenn professionelle Fachkräfte aus ihrer Fachlichkeit heraus eine dem Ehrenamt vermeintlich überlegene Professionalität reklamieren und es ihnen nicht ausreichend gelingt, sich auf den „Eigensinn“ von Ehrenamtlichen (Sprache, Themendeutungen, Zielvorstellungen, Handlungsroutrinen) einzustellen und einzulassen. Dabei ist im Kontext von „Einwanderungsgesellschaft“ zusätzlich bedeutsam, wie die Akteur:innen gesellschaftlich jeweils positioniert sind, das heißt, inwieweit sie zu einer marginalisierten Gruppe gehören oder eine eher privilegierte Position innehaben, und inwieweit vor allem die hauptamtlichen Fachkräfte diese unterschiedlichen Positionierungen in Kooperationsprozessen und deren Anbahnung reflektieren.

Darüber hinaus soll ein keineswegs neues Spannungsfeld von Hauptamt und Ehrenamt im Kontext von programmgeförderter Arbeit zur Demokratiestärkung beleuchtet werden. Dieses ist charakterisiert durch einerseits das Ziel, diese demokratiestärkende Arbeit möglichst fachlich, effektiv und effizient durch professionell arbeitende Fachkräfte zu leisten und andererseits das Anliegen, möglichst langfristiges zivilgesellschaftliches Engagement anzuregen und zu fördern.

Auf Basis der vorgestellten Befunde wird als Fazit ein Konzept von „Ehrenamts“-Kompetenz für hauptberuflich tätige Fachkräfte in der Arbeit zur Stärkung von (kommunaler) Demokratie vorgeschlagen.

Mitwirkende (ohne Moderation)

Frank König | Deutsches Jugendinstitut e.V. | fkoenig@dji.de

053_3x Impulsvortrag: Wissenschaftliche Perspektiven auf Potenziale/Chancen der Kinder- und Jugendarbeit

- Bildungspotenziale der Offenen Kinder- und Jugendarbeit

Impulsvortrag

Konzepte und Weiterentwicklung der Kinder- und Jugendarbeit

11:30 - 12:00, 3.06.H01

Abstract

Der Bildungsauftrag der Offenen Kinder- und Jugendarbeit wird oft als wesentlicher Bestandteil ihrer pädagogischen Arbeit betont. Jedoch bleibt häufig unklar, wie sich junge Menschen durch Aktivitäten in diesem Handlungsfeld individuell, sozial, kulturell oder demokratisch bilden können und welchen konkreten Beitrag die Offene Kinder- und Jugendarbeit für Bildungsprozesse leistet. Im Impulsvortrag (30 Minuten) werden Befunde der quantitativen Studie 'Bildungspotenziale der Kinder- und Jugendhilfe' vorgestellt, an der auch mehr als 500 Einrichtungen der Offenen Kinder- und Jugendarbeit teilgenommen haben. Diese Ergebnisse zeigen erstmalig, auf welche Kompetenzaneignungsprozesse die Angebote abzielen und wie sich eine spezifische Pädagogik im Handlungsfeld charakterisieren lässt. Zusätzlich zu den quantitativ-erhobenen Daten wurden Interviews mit Fachkräften geführt, die eine weitere Kontextualisierung der Ergebnisse ermöglichen.

Mitwirkende (ohne Moderation)

Dr. Oliver Bokelmann | Universität Münster | oliver.bokelmann@uni-muenster.de

053_3x Impulsvortrag: Wissenschaftliche Perspektiven auf Potenziale/Chancen der Kinder- und Jugendarbeit

- **Ermöglichung erfolgreicher Bildungsprozesse: Der Beitrag der Offenen Kinder- und Jugendarbeit zum Bildungserfolg benachteiligter Jugendlicher**

Impulsvortrag

Konzepte und Weiterentwicklung der Kinder- und Jugendarbeit

12:00 - 12:30, 3.06.H01

Abstract

Im geplanten Beitrag sollen die Ausgangsannahmen, die Forschungskonzeption und die Ergebnisse eines im September 2024 abgeschlossenen qualitativen Forschungsprojekts vorgestellt werden. Es handelt sich um ein Teilprojekt innerhalb des Forschungsverbundes „gelB: Unwahrscheinliche Bildungskarrieren – Der Beitrag der Kinder- und Jugendhilfe zu gelingender Bildung unter Bedingungen von besonderer Benachteiligung“, das vom Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) im Rahmenprogramm Empirische Bildungsforschung gefördert wird (Laufzeit: 1.10.2021 bis 30.9.2024).

In unserem Forschungsprojekt gehen wir der Frage nach, ob und gegebenenfalls wie die außerschulische Kinder- und Jugendarbeit zur Ermöglichung erfolgreicher schulischer Bildungskarrieren von Jugendlichen beiträgt, deren Eltern keine oder in Deutschland nicht anerkannte höhere Bildungsabschlüsse erreicht haben. Unter erfolgreichen schulischen Bildungskarrieren fassen wir dabei solche, die (1) zum Besuch der Oberstufe eines Gymnasiums oder einer Gesamtschule geführt haben und voraussichtlich zum Abitur führen werden, (2) die zu einem mittleren Schulabschluss in Verbindung mit einer Berufsausbildung geführt haben, die nach erfolgreicher Beendigung zum (fachgebundenen) Studium berechtigt. Das Interesse des Projekts richtet sich also auf Bildungsaufsteiger:innen, die unter Bedingungen wirkungsmächtiger Mechanismen der schulischen Reproduktion von Bildungsungleichheiten unwahrscheinliche Bildungserfolge erzielen. Unser Interesse richtet sich generell auf die Hürden und Ermöglichungsbedingungen solcher Bildungsaufstiege und dabei insbesondere darauf, ob die Offene Kinder- und Jugendarbeit diesbezüglich ihrem gesetzlichen Auftrag gerecht wird, zur Überwindung sozialer Ungleichheiten beizutragen.

Grundlage des geplanten Beitrags bilden (bildungs-)biographische Erzählungen jugendlicher Nutzer:innen der Offenen Kinder- und Jugendarbeit, die im Rahmen eines qualitativ-rekonstruktiven Vorgehens ausgewertet wurden. Folgende Ergebnisse werden präsentiert:

- Wie erzählen Nutzer:innen der Jugendarbeit ihre Bildungsbiografie?
- Welche Akteure werden dabei relevant gemacht?

- Welche subjektive Bedeutung wird der Offenen Kinder- und Jugendarbeit bzgl. der erzählten Bildungsbiografie zugesprochen?
- Welche Rolle spielen Sozialarbeiter:innen oder die Offene Kinder- und Jugendarbeit für die Bildungsbiografie?
- Welche Folgerungen lassen sich für eine professionelle Kinder- und Jugendarbeit ableiten?

Mitwirkende (ohne Moderation)

Dr. Daniel Doll | PH Freiburg | daniel.doll@ph-freiburg.de

Prof. Dr. habil. Albert Scherr | PH Freiburg | scherr@ph-freiburg.de

054_3x Impulsvortrag: Digitalität & Digitalisierung

- Internetbasierte Aufsuchende Jugendarbeit. Theoretische Einordnung (teil-)automatisierter Strategien

Impulsvortrag

Digitalität und Digitalisierung

11:30 - 12:00, 3.06.H06

Abstract

Zahlreiche Felder der Sozialen Arbeit werden wie andere gesellschaftliche Bereiche zunehmend digitalisiert (vgl. Stüwe/Ermel 2019). So waren beispielsweise in der Aufsuchenden Arbeit internetbezogene Angebote anfänglich eher konzeptionell angelegt, dann ergänzend zu den Vorort-Aktivitäten gedacht und heute wird die Frage diskutiert, ob sie ein eigenes Arbeitsfeld sind (vgl. Bollig/Keppeler 2015).

Im Rahmen meines Vortrages möchte ich die Frage ins Zentrum stellen, welche Effekte unterschiedliche technische Unterstützungssysteme bei den praktischen Prozessen des gegenseitigen Identifizierens von Ratsuchenden und Fachkräften in der aufsuchenden webbasierten Kinder- und Jugendarbeit mit sich bringen und wie diese genutzt und theoretisch eingeordnet werden können.

Damit die Ausführungen nachvollzogen werden können, skizziere ich zunächst unterschiedliche Strategien, mit denen potenzielle Ratsuchende im Internet gefunden werden können (vgl. Janus 2023; Wiedel 2023). Darauf aufbauend werden die Chancen und Fallstricke einer (Teil-)Automatisierung dieser Vorgehensweisen diskutiert.

Das technisch Machbare ist in vielen Fällen Sozialer Arbeit jedoch nicht immer fachlich zu verantworten. Deshalb betrachte ich die explizierten Erkenntnisse aus der Perspektive des prozessual-systemischen Modells (Staub-Bernasconi 2018) und ordnen sie in diesen theoretischen Ansatz ein. Darauf basierend entwerfe ich abschließend Ideen für die Zukunft.

Bollig, Christiane; Keppeler, Siggie (2015): Virtuell-aufsuchende Arbeit in der Jugendsozialarbeit. In: Nadia Kutscher; Thomas Ley; Udo Seelmeyer (Hrsg.), Mediatisierung (in) der Sozialen Arbeit. Baltmannsweiler: Schneider, S. 93-114.

Janus, Philine (2023): Lebenswelt Internet – Digital Streetwork als aufsuchende Sozialarbeit im Netz, <https://www.bpb.de/lernen/digitale-bildung/werkstatt/542453/lebenswelt-internet-digital-streetwork-als-aufsuchende-sozialarbeit-im-netz/#node-content-title-3> (06.06.2024).

Staub-Bernasconi, Silvia (2018). Soziale Arbeit als Handlungswissenschaft. Soziale Arbeit auf dem Weg zu kritischer Professionalität. Opladen: Barbara Budrich.

Stüwe, Gerd; Ermel, Nicole (2019): Lehrbuch Soziale Arbeit und Digitalisierung, Weinheim; Basel: Beltz.

Wiedel, Fabian (2023): Digital Streetwork. Entwurf einer begleitenden Medienpädagogik am Beispiel virtueller Spielwelten. In: Sonja Ganguin, Anneke; Elsner, Ruth Wendt; Thorsten Naab; Jessica Kühn; Klaus Rummler; Patrick Bettinger; Mandy Schiefner-Rohs; Karsten D. Wolf (Hrsg.), Jahrbuch Medienpädagogik 19: Gesellschaftlicher Zusammenhalt: Kommunikation und Konsens, 365–391.

Mitwirkende (ohne Moderation)

Matthias Scheibe | | matthias.scheibe81@web.de

054_3x Impulsvortrag: Digitalität & Digitalisierung

- Hilfe bei Cybermobbing & Co

Impulsvortrag

Digitalität und Digitalisierung

12:00 - 12:30, 3.06.H06

Abstract

Cybermobbing ist ein Thema, das bei der bundesweiten Online-Beratungsplattform von jungen Menschen für junge Menschen JUUUUपोर्ट besonders häufig aufkommt. Jugendliche suchen Unterstützung und Beratung bei Gleichaltrigen.

In diesem Vortrag wird ein ehrenamtlicher Peer des Projektes, ein sogenannter JUUUUपोर्ट-Scout vorstellen, was JUUUUपोर्ट und die Ehrenamtlichen anbieten und insbesondere auf das Thema Cybermobbing eingehen. Dabei wird aus dem Beratungsalltag berichtet, mit welchen Fragen sich Gleichaltrige melden, welche Tipps bei Cybermobbing hilfreich sind und wie junge Menschen sich und andere im Netz schützen können. Darüber hinaus werden Anregungen gegeben, wie Fachkräfte junge Menschen bei dem sensiblen Thema unterstützen können.

Der Beitrag wird neben einem kurzen Impulsvortrag auch einen interaktiven Teil beinhalten.

Mitwirkende (ohne Moderation)

Esther Käßmann | JUUUUपोर्ट e.V. | esther.kaessmann@juuuport.de

054_3x Impulsvortrag: Digitalität & Digitalisierung

- Digital Streetwork Bayern - Aufsuchende Jugendarbeit im Netz

Impulsvortrag

Digitalität und Digitalisierung

12:30 - 13:00, 3.06.H06

Abstract

Digital Streetwork Bayern ist ein bayernweites Modellprojekt des Bayerischen Jugendrings, das den aufsuchenden Ansatz der Mobilen Jugendarbeit auf die Online-Lebenswelten junger Menschen überträgt. 14 Digital Streetworker:innen begeben sich aktiv auf die großen, jugendrelevanten Onlineplattformen wie TikTok, Instagram, Twitch und Co. Dort sind sie für User:innen als Digital Streetworker:innen in ihrer professionellen Rolle stets erkennbar. Sie beteiligen sich an Online-Communitys und Gruppen, posten eigene Inhalte wie Reels oder Storys und haben ein offenes Ohr für junge Menschen, die sich in belastenden Situationen befinden. Dabei reagieren sie auf Posts, in denen User:innen potentielle Gesprächs- und Unterstützungsbedarfe signalisieren. Ebenso können sie auch von jungen Menschen direkt kontaktiert werden.

Was im September 2021 als Modellprojekt in Reaktion auf die schwerwiegenden Auswirkungen der Corona-Pandemie auf junge Menschen begann, entwickelte sich rasch zu einem Erfolgsprojekt. Seit Projektbeginn informierten sich über 10.000 junge Menschen über Digital Streetwork. Daraus resultierten mehr als 5.000 Beratungsgespräche. In über 400 Fällen konnten junge Menschen mit komplexen Problemlagen zudem erfolgreich an spezialisierte Fachstellen vermittelt und/oder an weiterführende Hilfesysteme angebunden werden.

Der Vortrag "Digital Streetwork Bayern - aufsuchende Jugendarbeit im Netz" gibt einen Einblick in die Konzeption, die Methodik und die fachlichen Standards von Digital Streetwork Bayern. Außerdem werden die Chancen und Herausforderungen von Digital Streetwork als sich neu formierendes Arbeitsfeld digitaler Jugendarbeit diskutiert.

Mitwirkende (ohne Moderation)

Jonas Lutz | Bayerischer Jugendring | lutz.jonas@bjr.de

055_3x Impulsvortrag: Umgang der Kinder- und Jugend(sozial)arbeit mit gesellschaftlichen Herausforderungen

- **Vernetzt im Einsatz für die Menschenwürde - Zum Ansatz des Netzwerks Schule ohne Rassismus - Schule mit Courage**

Impulsvortrag

Konzepte und Weiterentwicklung der Kinder- und Jugendarbeit

12:30 - 13:00, 3.06.H08

Abstract

Kurzvortrag von Sanem Kleff, Direktorin der Bundeskoordination des Netzwerks Schule ohne Rassismus – Schule mit Courage mit anschließender Diskussion

Schule ohne Rassismus – Schule mit Courage zielt auf eine diskriminierungssensible Schulkultur und Dauerhaftigkeit im Engagement. Das Courage-Netzwerk vernetzt Schulen und außerschulische Kooperationspartner, die vielfältige Angebote für Kinder und Jugendliche oder Pädagog:innen bereithalten. Über zwei Millionen Schüler:innen besuchen mittlerweile eine Schule, deren Mitglieder sich dazu verpflichtet haben, sich nachhaltig für die Gleichwertigkeit aller Menschen und gegen jede Form von Diskriminierung einzusetzen. Es sind die Kinder und Jugendlichen, die an den bundesweit über 4.300 Courage-Schulen entscheiden, mit welchen Themen sie sich beschäftigen möchten. Mit Unterstützung ihrer Pädagog:innen bestimmen sie also selbst, was die Agenda ihres Engagements ist. Die Schulen werden bei ihren Aktivitäten durch die Regional- und Landeskoordinationen unterstützt, die sie auch mit den Kooperationspartnern zusammenbringen.

Die Kooperation mit inzwischen bundesweit über 360 Partnern bietet vielfältige Chancen: fachkundige Referent:innen, Informationsmaterial und Workshops für Schüler:innen oder Pädagog:innen zu vielen verschiedenen Themen. Dazu gehören Schulworkshops zu Rassismus, Verschwörungserzählungen oder Mobbing, aber auch Theaterworkshops oder Gedenkstättenbesuche, Informationsmaterial zu Antisemitismus, Fortbildungen zu Partizipation oder zum Themenkomplex Flucht und Ankommen.

Über die Chancen und das Gelingen der Vernetzung von Schule und Trägern außerschulischer politischer Bildung mit dem Lernziel Gleichwertigkeit können die Teilnehmenden mit Sanem Kleff und miteinander im Anschluss an den Vortrag ins Gespräch kommen.

Mitwirkende (ohne Moderation)

Sanem Kleff | Schule ohne Rassismus - Schule mit Courage | event@aktioncourage.org

055_3x Impulsvortrag: Umgang der Kinder- und Jugend(sozial)arbeit mit gesellschaftlichen Herausforderungen

- Soziale Arbeit in Zeiten von Polykrisen

Impulsvortrag

Konzepte und Weiterentwicklung der Kinder- und Jugendarbeit

11:30 - 12:00, 3.06.H08

Abstract

Der Impuls "Soziale Arbeit in Zeiten von Polykrisen" thematisiert die komplexen und vielschichtigen Herausforderungen, denen Soziale Arbeit heute gegenübersteht. Welche Kompetenzen brauchen Sozialarbeiter:innen in Zeiten von sich überlagernden Krisen, von Polarisierung und Transformation? Was muss Sozialarbeit über die Dynamiken von Krisen wissen und welche Konzepte und Methoden werden benötigt, um auf diese zu reagieren? Wir wollen aktuelle Diskurse in Wissenschaft und Praxis Sozialer Arbeit betrachten und miteinander diskutieren.

Mitwirkende (ohne Moderation)

Michael Pifke | FH Potsdam | michael.pifke@fh-potsdam.de

Katja Stephan | FH Potsdam | katja.stephan@fh-potsdam.de

055_3x Impulsvortrag: Umgang der Kinder- und Jugend(sozial)arbeit mit gesellschaftlichen Herausforderungen

- Wirkung aktueller Transformationsprozesse auf die Jugendsozialarbeit

Impulsvortrag

Konzepte und Weiterentwicklung der Kinder- und Jugendarbeit

12:00 - 12:30, 3.06.H08

Abstract

Transformationsprozesse wirken unterschiedlich intensiv auf die Kinder- und Jugendarbeit, auf ihre Struktur, ihre Angebote und ihr politisches Agieren. Der klimagerechte Umbau der Wirtschaft (mit Folgen für Übergänge von der Schule in den Beruf, Berufsbilder und Fachkräfte), die sozial-ökologische Transformation (mit den Sub-Themen Energie, Wohnen, Mobilität, Ernährung und Gesundheit gerecht gestalten) sowie die Digitalisierung (ebenfalls Folgen auf Übergänge und auf Kommunikation zwischen und mit jungen Menschen) verlangen nach einer Weiterentwicklung von Konzepten in der Jugend(sozial)arbeit.

Der Impulsvortrag von Michael Scholl (Grundlagenreferent der Bundesarbeitsgemeinschaft Katholische Jugendsozialarbeit) beschreibt die erkennbaren und erwartbaren Wirkungen der großen Transformationsprozesse auf die Jugend(sozial)arbeit. Im Fokus stehen dabei Ideen und Anregungen, wie Jugend(sozial)arbeit ihre Potenziale nutzen kann.

Wenn zeitlich möglich, soll ein kleiner zeitlicher Raum für den Diskurs bleiben.

Mitwirkende (ohne Moderation)

Michael Scholl | BAG Katholische Jugendsozialarbeit | michael.scholl@bagkjs.de

056_Kinder- und Jugendarbeit in der Klimakrise - Jugendlichen Engagement ermöglichen

Session 90 Minuten

Auswirkungen von Krisen auf die Kinder- und Jugendarbeit und Bewältigungsstrategien

11:30 - 13:00, 3.06.S28

Abstract

Kinder und Jugendliche aller gesellschaftlichen Gruppen werden in der Zukunft massiv von den problematischen Folgen der Klimakrise betroffen sein. Allerdings gibt es bisher kaum konzeptionelle Vorschläge, wie Kinder- und Jugendarbeit mit ihren Zielgruppen die Klimakatastrophe thematisieren könnte. Ebenso ist kaum empirisch gesichertes Wissen darüber vorhanden, wie welche Gruppierungen und Milieus von Kindern und Jugendlichen auf die Klimakrise antworten. Deshalb werden wir drei Versuche vorstellen, an diesen Lücken zu arbeiten.

Benedikt Sturzenhecker (Universität Hamburg) wird konzeptionelle Überlegungen zu Möglichkeiten der Offenen Kinder- und Jugendarbeit einbringen, mit benachteiligten Zielgruppen am Thema der Klimakatastrophe zu arbeiten. Diese Gruppe ist zwar strukturell von dem Thema sehr betroffen, zeigt sich aber dahingehend selten engagiert.

Katrin Valentin (Evangelische Hochschule Nürnberg) wird eine bundesweite qualitative Recherche einer Gruppe Studierender ihrer Hochschule vorstellen, die nach Projekten in der Kinder- und Jugendarbeit gesucht haben, in denen Jugendliche ihre eigenen Ideen zum Thema Klimaschutz realisieren konnten. Sie recherchierten in der verbandlichen und Offenen Kinder- und Jugendarbeit.

Elena Sumser (Naturschutzjugend - NAJU) stellt mit "Handeln jetzt" ein verbändeübergreifendes, bundesweites Projekt der Naturfreundejugend, BUNDJugend und der NAJU vor. Im Sinne der Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE) werden Jugendliche dabei unterstützt, selbst aktiv zu werden und sich mit ihren eigenen Projekten und Ideen wirksam für ihre Bilder von Zukunft einzusetzen. Das geschieht durch Fortbildung und Beratung im Sinne von Peer-Education sowie durch den "Young Impact Fund – Handeln jetzt! möglich machen", bei dem sich die Jugendlichen dann mit ihrer Projektidee bewerben und einen finanziellen Zuschuss für die Umsetzung bekommen können. Gefördert ist dieses Projekt vom Bundesprogramm Biologische Vielfalt durch das Bundesamt für Naturschutz (BfN).

Mitwirkende (ohne Moderation)

Prof. i.R. Dr. Benedikt Sturzenhecker | Universität Hamburg | benedikt.sturzenhecker@uni-hamburg.de

Prof. Dr. Katrin Valentin | Evangelische Hochschule Nürnberg | katrin.valentin@evhn.de

17.09.2024

Elena Sumser | NAJU | elena.sumser@nabu.de

057_Politische Bildung in der Offenen Kinder- und Jugendarbeit

Session 90 Minuten

Konzepte und Weiterentwicklung der Kinder- und Jugendarbeit

11:30 - 13:00, 3.06.S27

Abstract

Mit Blick auf den 16. Kinder- und Jugendbericht wurden in Nordrhein-Westfalen drei Praxisforschungsprojekte zu politischer Bildung in der Kinder- und Jugendarbeit aufgenommen. Ziel des Symposiums ist es, die verschiedenen Perspektiven und Ergebnisse der drei Forschungsprojekte in einem gemeinsamen Rahmen vorzustellen. Hierbei werden sowohl Forschungszugänge, Erkenntnisse als auch konzeptionelle Fragen politischer Bildung in der Offenen Kinder- und Jugendarbeit diskutiert.

Das Forschungsprojekt „Feldanalyse Kinder- und Jugendarbeit. Formen politischer Bildung“ (Technische Hochschule Köln/Transfer für Bildung e.V., gefördert durch die Stiftung Deutsche Jugendmarke e.V.) setzt den Fokus auf eine neue Praxis politischer Bildung, die durch eine Kooperation von Offener Kinder- und Jugendarbeit und politischer Jugendbildung entstehen kann. Hierfür werden Wissensbestände, Selbstverständnisse und Feldstrukturen am Beispiel des Praxisprojekts „OPEN“ (Transferstelle politische Bildung von Transfer für Bildung e.V.) erhoben und miteinander in Bezug gesetzt. Zudem werden die Perspektiven von Jugendlichen, die an den kooperativen Angeboten teilgenommen haben, erforscht. Das Modellprojekt „Von- und Miteinander Lernen“ (Universität Siegen, gefördert durch die Bundeszentrale für politische Bildung) interessiert sich für Potenziale wie Spannungsfelder in der Kooperation von Akteur:innen außerschulischer Bildung und Offener Kinder- und Jugendarbeit. In einem partizipativen Forschungsprojekt sind hier bundesweit Kooperationen im Themenfeld politischer Bildung forschend begleitet und hinsichtlich professionsspezifischer Selbst- sowie Bildungsverständnisse und -praxen befragt worden. Das Praxisforschungsprojekt "momente-Politische Bildung und OKJA in NRW" (Technische Hochschule Köln, gefördert durch das Ministerium für Kinder, Jugend, Familie, Gleichstellung, Flucht und Integration des Landes Nordrhein-Westfalen) fragt in praxistheoretischer Perspektive nach dem Politischen im Alltag der Offenen Kinder- und Jugendarbeit. Auf Basis der Forschungsergebnisse sollen konzeptionelle Ideen einer alltagsorientierten politischen Bildung in der Offenen Kinder- und Jugendarbeit entwickelt werden.

Das Symposium richtet sich an Menschen, die an einer erkenntnisbasierten Weiterentwicklung von politischer Bildung in der Offenen Kinder- und Jugendarbeit interessiert sind.

Maximale Teilnehmendenzahl: 60

Mitwirkende (ohne Moderation)

Asmae Harrach-Lasfaghi | TH Köln, Forschungsschwerpunkt Nonformale Bildung | asmae.harrach-lasfaghi@th-koeln.de

Prof. Dr. Marc Schulz | TH Köln, Forschungsschwerpunkt Nonformale Bildung | marc.schulz@th-koeln.de

Maurice Kusber | TH Köln, Forschungsschwerpunkt Nonformale Bildung | maurice.kusber@th-koeln.de

Luisa Klöckner | TH Köln, Forschungsschwerpunkt Nonformale Bildung | luisa.kloeckner@th-koeln.de

Anneli Haase | TH Köln, Forschungsschwerpunkt Nonformale Bildung | anneli_katie.haase@th-koeln.de

Prof. Dr. Andreas Thimmel | TH Köln, Forschungsschwerpunkt Nonformale Bildung | andreas.thimmel@th-koeln.de

Jana Sämann | Universität Siegen, Seminar für Sozialwissenschaften | jana.saemann@uni-siegen.de

Prof. Dr. Alexander Wohnig | Universität Siegen, Seminar für Sozialwissenschaften | alexander.wohnig@uni-siegen.de

058_Kinderrechte als handlungsleitendes Prinzip in der Kinder- und Jugendverbandsarbeit

Session 90 Minuten

Konzepte und Weiterentwicklung der Kinder- und Jugendarbeit

11:30 - 13:00, 3.06.S14

Abstract

Für die Kinder- und Jugendverbandsarbeit können Kinderrechte Orientierungs- und Bildungsauftrag sein. Kinderrechte fokussieren den Schutz, die Förderung und die Beteiligung von Kindern und Jugendlichen. Die drei handlungsleitenden Prinzipien der Kinderrechte sind Selbstverpflichtung und Auftrag für Organisationen und Personen der Kinder- und Jugendverbandsarbeit in Deutschland. Aus der Implementierung von Kinderrechten leitet sich zudem ein Bildungsauftrag ab, der die Vermittlung der Rechte an Kinder und Jugendliche miteinschließt.

Beispielsweise braucht es Angebote für Kinder und Jugendliche, die über ihre Rechte informiert und sie ermächtigt, für ihre Rechte einzutreten. Zugleich ist eine Implementierung der Prinzipien der Kinderrechte in die Strukturen der Kinder- und Jugendverbände nötig.

Als freier Träger der Kinder- und Jugendhilfe zeigt die Deutsche Sportjugend gemeinsam mit der Sportjugend Hessen und der Cheerleading und Cheerperformance Jugend Deutschland in diesem Forum beispielhaft auf, wie die Kinderrechte auf den verschiedenen Ebenen der Kinder- und Jugendverbände implementiert werden und in konkreten Workshops mit Kindern und Jugendlichen umgesetzt werden können. Daran anknüpfend werden in dem Forum nachfolgende Fragen diskutiert: Wie kann es gelingen, Kinderrechte als handlungsleitend in der Kinder- und Jugendarbeit zu etablieren? Wie können Kinderrechte, insbesondere die Beteiligung von Kindern und Jugendlichen, in und durch Kinder- und Jugendverbandsarbeit realisiert werden?

Mitwirkende (ohne Moderation)

Heike Hülse | Deutsche Sportjugend im DOSB e. V. | huelse@dsj.de

David Knöß | Deutsche Sportjugend im DOSB e. V. | knoess@dsj.de

Ann-Kristin Pieper | Sportjugend Hessen im Landessportbund Hessen e.V. | APieper@sportjugend-hessen.de

Franziska Hoffmann | Cheerleading und Cheerperformance Jugend Deutschland im CCVD e. V. | franziska.hoffmann@cheersport.de

Elisabeth von Plettenberg | Deutsche Sportjugend im DOSB e. V. | vonplettenberg@dsj.de

059_Internationalisierung der Jugendarbeit – was meint das und wie geht das?

Session 90 Minuten

Kinder- und Jugendarbeit international

11:30 - 13:00, 3.06.S24

Abstract

Internationalisierung der Kinder- und Jugendhilfe, internationale/europäische Jugendarbeit, grenzüberschreitende Jugendmobilität, ... – es gibt unterschiedliche Bezeichnungen für ein gemeinsames Ziel: mehr Kindern und Jugendlichen eine Teilnahme an Jugendbegegnungen mit jungen Menschen aus verschiedenen Ländern zu ermöglichen und durch Begegnungen vielfältige Menschen, Perspektiven und Traditionen kennenzulernen. Gleichzeitig müssen sozialpädagogische Fachkräfte frühzeitig für dieses Handlungsfeld innerhalb der Jugendarbeit sensibilisiert und „fit“ gemacht werden. Nicht zuletzt geht es um die Weiterentwicklung von Organisationen der Kinder- und Jugendhilfe hin zu einer international geöffneten Infrastruktur. Dabei prägen die sozialstrukturellen, institutionellen, personellen sowie konzeptionellen Bedingungen, in denen internationale Arbeit stattfindet, sowohl die Ideen, als auch die Verständnisse, die mit diesen Bestrebungen verknüpft sind.

In einem lockeren Fachgespräch werden zunächst Erkenntnisse aus der Begleitforschung des Instituts für Sozial- und Organisationspädagogik der Universität Hildesheim zur „Fachkräfteinitiative.International“ von IJAB vorgestellt. Zentrale Diskussionsfragen sind: Was verstehen wir unter Internationalisierung der Kinder- und Jugendhilfe? Was können andere Handlungsfelder der Kinder- und Jugendhilfe aus den Erfahrungen der Internationalisierung in der Jugendarbeit lernen? Was heißt eine stärkere Internationalisierung für Träger?

Das Jugendamt der Stadt Nürnberg berichtet von seinen Bemühungen zur diesbezüglichen Fachkräftequalifizierung und zur stärkeren Vernetzung der Träger und Akteure in diesem Handlungsfeld, die sich aus der Teilnahme an den Projekten „Kommune goes International“ und „Fachkräfteinitiative.International“ ergeben haben.

Mitglieder der landesweiten Netzwerkgruppe „grenzüberschreitende Jugendmobilität“ im Land Brandenburg stellen ihre Erfahrung mit der „Fachkräfteinitiative.International“ sowie die Einrichtung einer Fachstelle für internationale Jugendarbeit in einem Landkreis vor. Darüber hinaus wird die Initiative für mehr ‚Internationales‘ in der sozialpädagogischen Ausbildung vorgestellt. Wie gelingt es, sozialpädagogische Fachkräfte bereits während des Studiums der sozialen Arbeit an der Fachhochschule Potsdam und der Brandenburgischen Technischen Universität Cottbus-Senftenberg durch Praxismodule frühzeitig Erfahrungen in der von Maßnahmen der grenzüberschreitenden Jugendmobilität machen zu lassen?

Mitwirkende (ohne Moderation)

Dr. Agnetha Bartels | Fachgebiet Jugend und Transnationalität; Institut für Sozial- und Organisationspädagogik, Universität Hildesheim | barte003@uni-hildesheim.de

Manuela Demel | pewobe gGmbH Frankfurt (Oder) | demel@pewobe-ffo.de

Matthias Hoffmann | Ministerium für Bildung, Jugend und Sport des Landes Brandenburg | matthias.hoffmann@mbjs.brandenburg.de

Dr. Senka Karić | Sozialpädagogik mit dem Schwerpunkt Rassismusforschung; Institut für Erziehungswissenschaft, Universität Osnabrück | karic@uni-hildesheim.de

Steffen Lachmann | Jugendamt des Landkreises Oberspreewald-Lausitz | steffen-lachmann@osl-online.de

Prof. Dr. Stefanie Kiwi Menrath | Fachgebiet Medienpädagogik Ästhetische Praxis in der Sozialen Arbeit, Brandenburgische Technische Universität Cottbus-Senftenberg | menrath@b-tu.de

Jürgen Reuther | Jugendamt der Stadt Nürnberg | juergen.reuther@stadt.nuernberg.de

060_Vielfalt kommunaler Kinder- und Jugendpartizipation – Möglichkeiten und Gelingensbedingungen

Session 90 Minuten

Demokratieförderung und Vielfaltgestaltung in Kontexten der Kinder- und Jugendarbeit

11:30 - 13:00, 3.06.S23

Abstract

Im Panel wird eine Vielfalt von Beteiligungsgremien und -möglichkeiten in Kommunen und Landkreisen, im urbanen und im ländlichen Raum, aufgezeigt. Wir vertreten die Position, dass Beteiligungsstrukturen überall dort etabliert werden sollten, wo Kinder und Jugendliche sind, d.h. in Jugendinitiativen, -verbänden, Jugendzentren, in der Schule, in Gemeinden und auf Landkreisebene – und natürlich in Familien und in Peer-Projekten, wie selbstorganisierten Jugendtreffs. Der Kreisjugendring Dachau stellt ein offenes Konzept für unterschiedliche Beteiligungsgremien und -projekte vor. Diese werden im Rahmen der Partnerschaft für Demokratie (Demokratie leben!) gefördert und unterstützt. Beteiligungsgremien werden dabei begleitet und die Selbstorganisation Jugendlicher angeregt und unterstützt.

Das Jugendpartizipationsmodell laut! aus Nürnberg bietet ein integriertes verstetigtes Konzept, das seit 2011 Anwendung findet. Es zeigt, dass gelingende Partizipation in einer Großstadt vielschichtig angelegt sein muss. Das Jugendamt Nürnberg, das Medienzentrum Parabol und der Kreisjugendring (KJR) Nürnberg-Stadt setzen das Konzept von laut! um und entwickeln es stetig fort. Ein besonderes Augenmerk liegt dabei auf der Erreichbarkeit und Einbeziehung von jungen Menschen aus Milieus mit weniger Bildungskapital, daher kooperiert laut! eng mit der Offenen Kinder- und Jugendarbeit.

Das SOS-Kinderdorf Vorpommern in Grimmen stellt das Pilotprojekt Sozialraum-Kids vor. Kinder und Jugendliche visualisieren mit der Autofotografie-Methode Orte in ihrem Sozialraum aus ihrer Perspektive. Nutzungskonflikte und Mängel werden so deutlich erkennbar und bieten eine Grundlage für den Austausch mit Erwachsenen.

Das Dresdner Modellprojekt "Kinder- und Jugendbeteiligung im Stadtbezirk" bietet Kindern und Jugendlichen Möglichkeiten ihre politischen Mitbestimmungsmöglichkeiten und Gestaltungsspielräume kennen zu lernen und auszuprobieren. Das Modellprojekt wird seit 2023 in zwei Dresdner Stadtbezirken in Kooperation von Kinder- und Jugendbüro, der Kinder- und Jugendbeauftragten der Landeshauptstadt Dresden und zwei Stadtbezirksamtsleitern durchgeführt.

Auf Basis der vier verschiedenen Beteiligungsformate laden die Autor:innen ein, die Ergebnisse und Erkenntnisse aus diesen Beteiligungsprozessen zu reflektieren und diskutieren. Fokus der Diskussion ist die Frage danach, wie Kinder- und Jugendbeteiligung in Kommunen gut gelingen und als fester Bestandteil einer politischen Kultur etabliert werden kann.

Mitwirkende (ohne Moderation)

17.09.2024

Ludwig Gasteiger | Kreisjugendring Dachau | gasteiger@kjr-dachau.de

Daniel Wagner | Kreisjugendring Dachau | wagner@kjr-dachau.de

Manuel Liebig | Kreisjugendring Dachau | liebig@kjr-dachau.de

Yasmin Lemmermeier | Stadt Nürnberg - Jugendamt | yasmin.lemmermeier@stadt.nuernberg.de

Justine Heumann | SOS-Kinderdorf Vorpommern | Justine.Strodtkoetter@sos-kinderdorf.de

Nikolaus Lutz | Medienzentrum Parabol | lutz@parabol.de

Prof. Jens Becker | SOS-Kinderdorf Vorpommern | jens.becker@sos-kinderdorf.de

Michaela Gloger | Kinder- und Jugendbüro Dresden | post@kijubdd.de

Anke Lietzmann | Kinder- und Jugendbeauftragte Dresden | kinderbeauftragte@dresden.de

061_Jugendorientierung in demokratischen Wahlen durch politische Jugendbildung - Bildungsprojekte im Superwahljahr 2024 vor Ort in Nürnberg, Esslingen und bundesweit mit der Kinder- und Jugendwahl U18

Session 90 Minuten

Demokratieförderung und Vielfaltgestaltung in Kontexten der Kinder- und Jugendarbeit

11:30 - 13:00, 3.06.S15

Abstract

In Wahlen und Wahlkämpfen treten die Prioritäten der Parteien und die Herausforderungen unserer Demokratie deutlich zutage. Zentral ist dabei die Bedeutung, die jungen Menschen in demokratischen Wahlen eingeräumt und zugesprochen wird. Sie wirkt sich wiederum auf die Akzeptanz der Wahlen durch junge Menschen aus. Hier zeigt sich auch konkret, welche Beiträge die Strukturen der Jugendarbeit und besonders der Jugendverbände und -ringe für die Zukunft der Demokratie und damit für junge Menschen leisten.

Die Kinder- und Jugendarbeit setzt sich für politische Jugendbildung und demokratische Beteiligung junger Menschen ein. Gleichzeitig erreicht sie diese mit vielen kreativen und kooperativen Projekten, Kampagnen und Aktivitäten. Dabei zeichnen sie sich durch jugendorientierte Zugänge aus, die allen jungen Menschen – ob mit oder ohne Stimmrecht – eine Auseinandersetzung mit ihren politischen Interessen und den demokratischen Prozessen von der Kommune bis nach Brüssel ermöglichen. Drei Projekte der Jugendbildung teilen dazu ihre Perspektiven und Erfahrungen. Ziel der Veranstaltung ist die gemeinsame Diskussion der Fragen:

- Welche Strategien braucht es für einen guten Einbezug junger Menschen in demokratische Prozesse?
- Vor welchen Herausforderungen stehen lokale Projekte politischer Jugendbildung?
- Wie können diese Projekte mit Blick auf die Zukunft demokratischer Wahlen gestärkt werden?

Das Projekt der offenen Kinder- und Jugendarbeit der Stadt Nürnberg verbindet künstlerisch-kulturelle Ansätze (Graffiti, Musik, Comiczeichnen) mit politischen (Gruppen-)Diskussionen in Kooperation mit Studierenden der Evangelischen Fachhochschule Nürnberg für niedrigschwellige Zugänge in eine Politische und Demokratische Bildung, die sich mit den Themen Europa und europäischen Errungenschaften, der Grenzen(-losigkeit) Europas sowie zur europäischen Menschenrechtskonvention auseinandersetzt. Abschließend werden in einer Vernissage alle Ergebnisse der verschiedenen Aktivitäten gemeinsam präsentiert.

Die Kampagne des Kreisjugendrings Esslingen zur Kommunal- und Europawahl: Jugendliche aus dem gesamten Landkreis können sich über die anstehenden Wahlen informieren. Sie bekommen die Möglichkeit, sich mit politischen Themen, dem politischen Geschehen und den Möglichkeiten der Jugendbeteiligung vor Ort auseinanderzusetzen. Dazu werden sechs Wochen lang in allen Städten und Gemeinden im Landkreis Aktionen stattfinden. Die Kampagne trägt der Diversität und Heterogenität junger Menschen Rechnung und spricht Jugendliche aus unterschiedlichen Milieus an.

Die Kinder- und Jugendwahl U18: Das Konzept von U18 ist niederschwellig und passt sich den lokalen Gegebenheiten an. Wahllokale werden selbstorganisiert und kommunal-dezentral durch vielfältige Initiativen betreut. Bereits im Vorfeld der Wahl werden Aktivitäten und Veranstaltungen durchgeführt sowie weitere Angebote politischer Jugendbildung gemacht. Der Höhepunkt findet neun Tage vor der eigentlichen Wahl statt, in dem die Stimmen aller beteiligten jungen Menschen eingeholt werden und auch das Gesamtergebnis veröffentlicht wird. Durch diese Kinder- und Jugendwahl wird auch starkes mediales und politisches Interesse geweckt und somit die Interessen junger Menschen ins öffentliche Bewusstsein gerückt.

Zum Zeitpunkt der Veranstaltung haben die Europawahlen stattgefunden. Damit ist eine Vorstellung und Analyse der verschiedenen Bildungsprojekte möglich. Anschließend werden die Leitfragen für die Diskussion aufgegriffen.

Mitwirkende (ohne Moderation)

Varvara Imas | Stadt Nürnberg - Jugendamt | varvara.imas@stadt.nuernberg.de

Michael Malcherek | Jugendamt Stadt Nürnberg | michael.malcherek@stadt.nuernberg.de

Julia Hörcher | KJR Esslingen | julia.hoercher@kjr-esslingen.de

Henrik Blaich | | henrik.blaich@kjr-esslingen.de

Maximilian Lorenz | Deutscher Bundesjugendring e.V. | maximilian.lorenz@dbjr.de

062_Wirkung von Mobilen Bildungsstätten nachhaltig gestalten - am Beispiel des SingBus´ der Deutschen Chorjugend

Session 90 Minuten

Konzepte und Weiterentwicklung der Kinder- und Jugendarbeit

11:30 - 13:00, 3.06.S13

Abstract

Mobilen Bildungsstätten sind Formate der Kinder- bzw. Jugendbildung, die gern im Schulkontext und außerhalb dieses eingesetzt werden. Häufig geht es um einen Aktionstag oder maximal eine Woche, in der zusammen gearbeitet wird. Was bleibt danach?

In diesem Workshop möchten wir am Beispiel des SingBus erläutern, ob, wie und unter welchen Bedingungen die Konzepte von mobilen Bildungsstätten in der Kinder- und Jugendarbeit nachhaltig wirken können.

Der große Vorteil von mobilen Bildungsstätten ist, dass wir als Anbieter der (kulturellen) Kinder- und Jugendbildung nicht länger darauf warten, dass die Kinder zu uns kommen, sondern selbst zu den Kindern fahren. Damit räumen wir viele Hürden aus dem Weg und versuchen die Zugänge zur (kulturellen) Bildung offener zu gestalten. Die Herausforderung, die dann besteht, ist es jedoch, diesen Zugang zu den Angeboten der Kinder- und Jugendhilfe auch nach der Abreise der mobilen Angebote aufrechtzuerhalten. Hier werden mögliche Wege vorgestellt und gemeinsam überlegt, wie die Nachhaltigkeit verstärkt, die Qualität gesichert und die Auswahlprozesse von solchen Angeboten fachlich begleitet werden können.

Mitwirkende (ohne Moderation)

Maximilian Guder | Deutsche Chorjugend e.V. / Jugendamt Essen | maximilian.guder@deutsche-chorjugend.de

Henrike Schauerte | Deutsche Chorjugend e.V. | henrike.schauerte@deutsche-chorjugend.de

Anna Wiebe | Deutsche Chorjugend e.V. | anna.wiebe@deutsche-chorjugend.de

063_Kommunale Jugendringe – Potenziale für jugendgerechte Kommunen

Session 90 Minuten

(Rahmen-)Bedingungen von Kinder- und Jugendarbeit

11:30 - 13:00, 3.06.S19

Abstract

Kommunale Jugendringe sind „Kristallisationskerne“ der Kinder- und Jugendarbeit, stellt das Deutsche Jugendinstitut (DJI) fest. Ihre Wirkmächtigkeit für junge Menschen und engagierte Ehrenamtliche hängt dabei von vielen Parametern ab. Im Rahmen der Veranstaltung blicken wir aus unterschiedlichen Perspektiven auf die Rahmenbedingungen kommunaler Jugendringe:

Die Veranstaltung beleuchtet, welche Potenziale in Jugendringen für eine jugendgerechte Kommune liegen. Außerdem nimmt das Format die vielfältigen Herausforderungen der kommunalen Netzwerkstrukturen in den Blick, beleuchtet Unterschiede und Gemeinsamkeiten kommunaler Jugendringe in verschiedenen Bundesländern und rückt die institutionelle Förderverpflichtung nach § 12 SGB VIII in den Fokus. Gleichzeitig stellt die Veranstaltung dar, welche Begleitungs-, Beratungs- und Qualifizierungsangebote verschiedene Landesstrukturen für kommunale Jugendringe anbieten und gibt so Impulse für die eigene Arbeit in den Kommunen.

Aus der Praxis gibt es Einblicke aus verschiedenen Bundesländern: Während der Kinder- und Jugendring Sachsen-Anhalt Schlaglichter auf die Ergebnisse seiner Befragung zur Finanzierungssituation der Stadt- und Kreisjugendringe wirft, stellt der Arbeitskreis Stadt- und Kreisjugendringe in Brandenburg vor, wie der institutionalisierte Austausch die Arbeit der Ringe in den Kommunen stärkt. Aus Nordrhein-Westfalen stellt die seit 2021 tätige Landesarbeitsgemeinschaft kommunaler Jugendringe ihre Analyse der jugendpolitischen Mitwirkung von Jugendringen und -verbänden in den Jugendhilfeausschüssen vor und Qualifizierungs- und Austauschangebote dar. Der Kinder- und Jugendring Sachsen steuert Einblicke und Erfahrungen aus der sächsischen Förderpraxis bei.

Im Abgleich von Theorie und Praxis kristallisieren sich die Potenziale kommunaler Jugendringe für jugendgerechtere Kommunen heraus.

Mitwirkende (ohne Moderation)

Christian Brüninghoff | LAG Jugendringe in NRW e.V. | Brueninghoff@jugendringe.nrw

Robin Radom | Kinder- und Jugendring Sachsen-Anhalt e. V. | robin.radom@kjr-lsa.de

Chris Trzensimiech | Arbeitskreis der Stadt- und Kreisjugendringe im Land Brandenburg |
koordination@jugendringe-brandenburg.de

Jennifer Vaupel | Kinder- und Jugendring Sachsen e.V. | j.vaupel@kjrs.de

064_Demokratische Partizipation von Jugendlichen in Jugendverband und Kommune: kommunale Jugendpolitik von unten – Fachforum des Arbeitsfeldes Verbandliche Kinder- und Jugendarbeit

Session 75 Minuten

Demokratieförderung und Vielfaltgestaltung in Kontexten der Kinder- und Jugendarbeit

13:30 - 14:45, 3.06.H03

Abstract

Eigentlich könnte man doch zufrieden sein: Kinder- und Jugendverbände verstehen sich selbst als „Werkstätten der Demokratie“, und es existieren klare definierte Qualitätsstandards der Beteiligung von Kindern und Jugendlichen (BMFSFJ/DBJR 2022). Vom Grundsatz her basieren diese Standards dabei auf der Annahme, dass Kinder und Jugendliche ab Geburt das Recht auf Partizipation haben und eine strukturelle Verankerung demokratischer Partizipation notwendig ist, um Demokratie als Lebensform und eine entsprechende Demokratiebildung umzusetzen. So weit so gut, wir können festhalten, dass das Thema Partizipation und Demokratie in bundesdeutschen Dokumenten fest verankert ist. Inwieweit aber dieser Anspruch auf der kommunalen Ebene in der Praxis der Kinder- und Jugendverbände eingelöst wird, ist damit noch nicht geklärt.

Das 75-Jährige Bestehen des Bundesjugendrings wird in diesem Symposium zum Anlass genommen, noch einmal grundlegend über die Konkretisierung des Demokratiebegriffs und seine praktische Umsetzung in Kinder- und Jugendverbänden zu diskutieren. Es wird gefragt, ob die Verbände auf lokaler Ebene von Entscheidungsträger:innen und sogar von sich selbst als relevante Gestalter wahrgenommen werden. Fragen zur Machtverteilung und zur Beteiligung von Jugendlichen an Entscheidungsprozessen stehen im Mittelpunkt.

Als empirische Grundlage werden zwei Forschungsprojekte vorgestellt, die sich der Perspektive auf kommunale Jugendarbeitspolitik widmen. Zum einen das Projekt „Demokratische Partizipation Jugendlicher auf dem Lande. Potenziale und Perspektiven des ehrenamtlichen Engagements in Jugendverband und Kommune“ (Demo-ParK). Das Forschungsvorhaben untersucht die Möglichkeiten demokratisch-ehrenamtlichen Engagements (konkret in Brandenburg und Schleswig-Holstein) in Jugendverband, Jugendparlament und Jugendhilfeausschuss. Zum anderen werden Ergebnisse des Forschungsprojekts „Demokratiebildung in der Jugendarbeit“ präsentiert, das untersucht hat, wie junge Menschen demokratische Partizipation in der verbandlichen Kinder- und Jugendarbeit erleben und welche Entwicklungspotenziale sich für ein politisches Engagement auch jenseits des Kinder- und Jugendverbands daraus ergeben.

Die Diskussion hebt Herausforderungen und Chancen der Kinder- und Jugendverbandsarbeit im demokratischen Kontext hervor. Die Teilnehmenden erörtern mögliche Strategien, um die Jugendverbandsarbeit als wirkungsvollen Bestandteil demokratischer Strukturen und zentrale außerschulische Institution für demokratische Bildung zu etablieren.

Mitwirkende (ohne Moderation)

Prof. Dr. Wibke Riekmann | Hochschule Hannover | wibke.riekmann@hs-hannover.de

Prof. Dr. Elisabeth Richter | Medical School Hamburg | elisabeth.richter@medicalschoo-hamburg.de

Prof. Dr. Rolf Ahlrichs | Evangelische Hochschule Ludwigsburg | r.ahlrichs@eh-ludwigsburg.de

Christian Weis | Deutscher Bundesjugendring e.V. (DBJR) | christian.weis@dbjr.de

Daniela Broda | Deutscher Bundesjugendring e.V. (DBJR) | daniela.broda@dbjr.de

Lars Reisner | Deutscher Bundesjugendring e.V. (DBJR) | lars.reisner@dbjr.de

065_Offene Kinder- und Jugendarbeit – ein zentraler Akteur der Selbst- und Demokratiebildung in der Kommune – Fachforum des Arbeitsfeldes Offene Kinder- und Jugendarbeit

Fachforum

Demokratieförderung und Vielfaltgestaltung in Kontexten der Kinder- und Jugendarbeit

13:30 - 14:45, 3.06.H04

Abstract

Zu dieser zentralen Veranstaltung zur Offenen Kinder- und Jugendarbeit lädt die Bundesarbeitsgemeinschaft Offene Kinder- und Jugendarbeit (BAG OKJA) Kolleg:innen aus Profession und Disziplin der Kinder- und Jugendarbeit ein, um zu beschreiben, welchen Beitrag OKJA für ein gelingendes Aufwachsen in unserer Gesellschaft leistet und leisten könnte. Im Zentrum stehen dabei aktuelle gesellschaftliche Krisen und daraus resultierende sozialpädagogische Themen, wie Demokratie, Klima, Ungleichheit und Gesundheit. Es soll aufgezeigt werden, inwiefern das Handlungsfeld aus Perspektive von Konzepten der Selbst- und Demokratiebildung junge Menschen in ihrem Aufwachsen in diesen Krisen unterstützen und ihre Selbst- und Mitbestimmung in Angeboten der Kinder- und Jugendarbeit sowie ihren Sozialräumen und der Kommune fördern kann. Dies geschieht in drei Schritten:

Benedikt Sturzenhecker und Moritz Schwerthelm werden in ihrem gemeinsamen Input unterschiedliche Krisen (Demokratie, Klima, Gesundheit, Armut/Ungleichheit usw.) thematisieren, ihre Folgen für das Aufwachsen in unserer Gesellschaft beschreiben und Antworten der OKJA darauf aufzeigen. Dabei geht es um Antworten aus Perspektive demokratischer Partizipation und Demokratiebildung: Wie kann OKJA junge Menschen dabei unterstützen in und trotz dieser Krisen selbstbestimmt und mitbestimmend zu agieren und sich als handlungsfähige Subjekte auch trotz benachteiligender Verhältnisse in das Gemeinwesen der Angebote und der Kommune einzubringen?

Sebastian Rahn wird auf Grundlage einer aktuellen Studie von ihm und Thomas Meyer beschreiben, welche unterschiedlichen biografischen Bedeutungen die OKJA für junge Menschen entwickeln kann und inwieweit sie aus der Perspektive ehemaliger Nutzer:innen ihre Selbst- und Demokratiebildung in gesellschaftlichen Zusammenhängen unterstützt.

Isolde Aigner wird in einem dritten Input stärker die kommunale Perspektive einnehmen. Sie wird berichten, welche Bedeutung OKJA einnehmen kann, wenn sie denn dann partizipativ arbeitet. Dazu wird sie auch auf Erfahrungen mit der GEBe-Methode (Gesellschaftlich-demokratisches Engagement Benachteiligter fördern) zurückgreifen.

Mitwirkende (ohne Moderation)

17.09.2024

Prof. i.R. Dr. Benedikt Sturzenhecker | Universität Hamburg | benedikt.sturzenhecker@uni-hamburg.de

Isolde Aigner | Stadtdienst Jugend, Solingen | i.aigner@solingen.de

Moritz Schwerthelm | Universität Hamburg | Moritz.Schwerthelm@BAG-OKJA.de

Nprof. Dr. Sebastian Rahn | Hochschule für Technik und Wirtschaft des Saarlandes | sebastian.rahn@htwsaar.de

066_Transformation – Prozess und (k)ein Ende? Inklusion, Diversität und Anti-Diskriminierung in der Organisationsentwicklung – Fachforum des Arbeitsfeldes Kulturelle Kinder- und Jugendarbeit

Fachforum

Konzepte und Weiterentwicklung der Kinder- und Jugendarbeit

13:30 - 14:45, 3.06.H05

Abstract

Inklusion, Diversität und Anti-Diskriminierung sind programmatische Anforderungen, mit denen sich immer mehr Organisationen auf unterschiedlichen Ebenen in unterschiedlicher Intensität auseinandersetzen. Es gibt allgemeine Frage- und Zielstellungen, die sich in sehr vielen Prozessen bestimmen lassen, um die Entwicklung der eigenen Organisation überprüfen zu können:

Werden auf unterschiedlichen Ebenen Barrieren benannt, identifiziert und abgebaut?

Werden bewusst und gezielt Zugänge für Menschen geschaffen (z.B. Nicht Abiturient:innen, Menschen mit zugeschriebener Behinderung, ökonomisch nicht Privilegierte), die unterrepräsentiert sind?

Wird eine inklusive Programmatik entwickeln, in dem sich alle Interessent:innen einbringen können, ernst genommen werden und Wertschätzung erfahren?

Werden diskriminierungskritische Angebote geschaffen, wird Diskriminierung anerkannt, abgebaut und (konsequent) aufgearbeitet?

An Beispielen aus der Kulturellen Bildung lässt sich veranschaulichen, wo eine Organisation welche Hebel ansetzen kann, um sich kontinuierlich, nachhaltig und umfassend zu überprüfen, zu verändern und sich weiterzuentwickeln. Diese Entwicklung vollzieht sich in Etappen, und auch wenn sie einen Anfang hat, lässt sich ein Ende oftmals nicht vorprogrammieren. Wie Erfahrungen zeigen, erwächst aus einem projekthaften Prozess nicht selten eine stete Transformation.

Einrichtungs-, verbands- und programmbezogen wollen wir Gelingensbedingungen betrachten, Widerstände veranschaulichen und die Grenzen einer machtkritischen Organisationsentwicklung aufzeigen. Schließlich wollen wir der Frage nachgehen, ob und wie eine umfassende Transformation auch und gerade in Zeiten knapper Kassen zu leisten ist.

Mitwirkende (ohne Moderation)

Dörte Nimz | LAG Kinder- und Jugendkultur Hamburg | nimz@kinderundjugendkultur.info

Anja Schütze | BKJ Freiwilligendienste Kultur und Bildung |

Wybke Wiechell | Bundesvereinigung Kulturelle Kinder- und Jugendbildung (BKJ) |

067_Junges Engagement für alle – Partizipation im Jugendverband – Fachforum des Arbeitsfeldes Sport

Session 75 Minuten

Adressat:innen der Kinder- und Jugendarbeit und Umgang mit Diversität

13:30 - 14:45, 3.01.H09

Abstract

In Jugendorganisationen und -verbänden gibt es bereits vielfältige etablierte Formate der Partizipation. Ein lebhaftes Beispiel dafür sind die Juniorteams der Sportverbände, aber auch in anderen Kinder- und Jugendverbänden gibt es innovative und etablierte Formen der Beteiligung. Jedoch bilden die jungen Engagierten in diesen Strukturen oftmals nicht die demographische Vielfalt junger Menschen in Deutschland ab und so bleiben die Stimmen der marginalisierten Zielgruppen zu häufig ungehört. Die Zugänge zu partizipativen Strukturen werden zusätzlich für junge Menschen erschwert, welche durch psychische Belastungen wie Stress und Erschöpfung vor besonderen Hürden stehen – so bleiben die Bedürfnisse und Ideen dieser jungen Menschen vielfach im Verborgenen.

Die Deutsche Sportjugend (dsj) beschäftigt sich 2024 im Rahmen des von der Deutschen Stiftung für Engagement und Ehrenamt (DSEE) geförderten Projekts "JES for All - Junges Engagement im Sport öffnen für alle" intensiv mit den Gelingensbedingungen für vielfältiges junges Engagement im Sport. Auch das Projekt "The Land of Young Ehrenamt" des Landesjugendrings Baden-Württemberg (lrbw) setzt hier Schwerpunkte, um ehrenamtsfreundliche Strukturen und neue Engagementformen zu stärken sowie junge Menschen vielfältiger Prägungen stärker einzubinden. In der Brandenburgischen Sportjugend wird erfolgreich das Konzept der Juniorteams zur Förderung des jungen Engagements und der Jugendpartizipation umgesetzt. Dieses Engagementformat für Jugendliche und junge Erwachsene im Alter von 16-26 Jahren ermöglicht einen niederschweligen und vergleichsweise unverbindlichen Einstieg in ehrenamtliche Strukturen. Hier ist Partizipation ohne abschreckende Ämter möglich.

Auf dem Bundeskongress werden diese drei Akteure – dsj, lrbw und Brandenburgische Sportjugend – Beteiligungsformate aus ihren Strukturen und ihrem Netzwerk vorstellen und Gemeinsamkeiten und Unterschiede aus der Projektarbeit der verschiedenen Akteure herausarbeiten. Die Expert:innen aus der verbandlichen Arbeit diskutieren gemeinsam mit den Teilnehmenden, warum ein für alle wirklich offenes Engagement gut begleitet werden muss, welche Strukturen besondere Hürden für Partizipation und Ehrenamt darstellen und welche neuen Pfade die Beteiligungsformate in Kinder- und Jugendverbänden gehen müssen, um Zugänge für alle zu schaffen.

Mitwirkende (ohne Moderation)

Sophie Bauer | Landesjugendring Baden-Württemberg e.V. | bauer@lrbw.de

Marie Breier | Deutsche Sportjugend im DOSB e.V. | breier@dsj.de

17.09.2024

Dr. Jaana Eichhorn | Deutsche Sportjugend im DOSB e. V. | eichhorn@dsj.de

Caroline Tisson | Deutsche Sportjugend im DOSB e.V. | tisson@dsj.de

Benjamin Wienke | Brandenburgische Sportjugend im LSB e.V. | b.wienke@sportjugend-bb.de

Kevin Cui | Landesjugendring Baden-Württemberg e.V. | cui@lrbw.de

068_Jugend stärken, Demokratie fördern: Der Beitrag der Internationalen Jugendarbeit – Fachforum des Arbeitsfeldes Internationale Jugendarbeit

Session 75 Minuten

Kinder- und Jugendarbeit international

13:30 - 14:45, 3.06.H02

Abstract

Die Demokratie steht vor Herausforderungen, die die Grundlagen unserer Gesellschaften erschüttern. Rechtsextremismus, Populismus, Nationalismus und Polarisierung nehmen in vielen Ländern zu. Auch Deutschland liegt hier im globalen Trend. Auch hierzulande nehmen rechtsextremes Gedankengut zu und Zustimmungswerte zur Idee der Demokratie ab. Ein Trend, der auch unter jungen Menschen zu beobachten ist. Die Gefährdung der Demokratie beeinträchtigt unsere politischen Strukturen, den gesellschaftlichen Zusammenhalt und bedroht die Rechte und Entfaltungsmöglichkeiten des Einzelnen. Zeit zu fragen: Was nun?

Dieser Workshop beleuchtet die Herausforderungen, vor denen die Demokratie in dieser Zeit steht und klärt, wie die Internationale Jugendarbeit zur Stärkung der Demokratie beitragen kann. Was passiert im Leben junger Menschen, wenn sie internationale Begegnung erleben? Welche Perspektiven eröffnen sich durch Denkanstöße aus der (historisch-)politischen Bildung oder der Präventionsarbeit? Wozu ermuntert die Erfahrung von Selbstwirksamkeit in einem Projekt zu Jugendbeteiligung oder aktiven Bürgerschaft? Und welche Möglichkeiten gilt es als nächstes zu entdecken?

Gemeinsam mit Expert:innen und Praktiker:innen möchten wir erörtern, wie es aktuell um die Demokratie steht, welchen Beitrag die Internationale Jugendarbeit zur Demokratiestärkung leistet und wie sie ihr Potenzial in Zeiten finanzieller und politischer Herausforderungen entfalten kann. Wir laden dazu ein, sich von praktischen Beispielen aus der europäischen und internationalen Jugendarbeit inspirieren zu lassen und Möglichkeiten und Programme für die Umsetzung eigener Ideen zu entdecken. Denn mehr Demokratie wagen – das geht am besten gemeinsam, über Grenzen hinweg, mit Spaß und Offenheit für Neues!

Dieser Beitrag ist eine gemeinsame Veranstaltung der Fach- und Förderstellen der Internationalen Jugendarbeit: IJAB - Fachstelle für Internationale Jugendarbeit der Bundesrepublik Deutschland e.V., JUGEND für Europa - Nationalagentur Erasmus+ Jugend und Europäisches Solidaritätskorps, Deutsch-Französisches Jugendwerk (DFJW), Deutsch-Polnisches Jugendwerk (DPJW), Deutsch-Griechisches Jugendwerk (DGJW), Deutsch-Türkische Jugendbrücke (DTJB), Stiftung Deutsch-Russischer Jugendaustausch (Stiftung DRJA), ConAct - Koordinierungszentrum Deutsch-Israelischer Jugendaustausch, Tandem - Koordinierungszentrum Deutsch-Tschechischer Jugendaustausch.

Mitwirkende (ohne Moderation)

Ingrid Müller | JUGEND für Europa | mueller@jfemail.de

17.09.2024

Ayşe Sahin | Jugendparlament Osnabrück | aysetaliasahin@gmail.com

Elif Ayşe Yorulmaz | Jugendparlament Osnabrück | jugendbildung@osnabrueck.de

069_Gemeinsam für eine vielfältige Praxis politischer Jugendbildung – Fachforum des Arbeitsfeldes Politische Bildung

Session 75 Minuten

Konzepte und Weiterentwicklung der Kinder- und Jugendarbeit

13:30 - 14:45, 3.06.H07

Abstract

Politische Jugendbildung ist ein Recht aller jungen Menschen. Um diesem Anspruch gerecht zu werden, braucht es Angebote politischer Jugendbildung, die genauso vielfältig sind wie die Lebenswirklichkeit junger Menschen in Deutschland. Das Panel nimmt mit Expert:innen, Praxisakteuren und Fördergebern unterschiedliche Wege einer diversitätsorientierten Weiterentwicklung politischer Jugendbildung in den Blick. Im Mittelpunkt stehen dabei aktuelle Projekte, die es sich zum Ziel gesetzt haben, Prozesse einer diversitätsorientierten Organisationsentwicklung voranzutreiben, neue Träger beim Aufbau von Strukturen zu unterstützen und diversitätssensible Lernräume politischer Jugendbildung zu ermöglichen.

Dies ist die zentrale Veranstaltung des Arbeitsfelds der Politischen Jugendbildung. Die „Gemeinsame Initiative der Träger Politischer Jugendbildung im bap“ (GEMINI) ist eine Arbeitsgruppe im Bundesausschuss Politische Bildung (bap e.V.) und bildet ein starkes Netzwerk für die Politische Bildung im Handlungsfeld der Kinder- und Jugendarbeit mit über 1.130 Einrichtungen der außerschulischen Jugendbildung.

Mitwirkende (ohne Moderation)

Jana Borkamp | Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend (BMFSFJ) |

Sebastian Bock | Arbeitskreis deutscher Bildungsstätten e.V. (AdB) | bock@adb.de

Andrea Rühmann | AKSB e.V. / Arbeitsgemeinschaft katholisch-sozialer Bildungswerke in der Bundesrepublik Deutschland e. V. | ruehmann@aksb.de

Yasemin Soylu | Muslimische Akademie Heidelberg | yasemin.soylu@teilsteiend.de

070_Schule der Demokratie - Mitbestimmung von Anfang an

Session 75 Minuten

Kinder- und Jugendarbeit und Schule

13:30 - 14:45, 3.06.S17

Abstract

Im Workshop stellen der Kreisjugendring Dachau e.V. und der Schlaglicht e.V. ihre Arbeit und Projekte zur Förderung von Demokratie und Partizipation an Grundschulen vor. Seit 2020 ist der Kreisjugendring Dachau mit dem Modellprojekt Demokratische Schule außerschulischer Kooperationspartner von Schulen im Landkreis Dachau unterwegs. Das Modellprojekt Demokratische Schule entfaltet, ausgehend von einem partizipativen Schulentwicklungsprozess, eine lebendigere und vielfältigere Partizipationskultur an der Schule. Wichtig hierfür ist zum einen ein Träger der Jugend- und Bildungsarbeit und zum anderen ein gutes Netzwerk im Sozialraum. Klassenrat, SMV-Trainings, SMV-Arbeit, Schulversammlungen und Beteiligungsprojekte werden an einer demokratischen Schule gelebt. Die Demokratiebildung wird dabei ergänzt durch medienpädagogische Projekte der Politischen Bildung. Von einer lebendigen demokratischen Schulkultur kann eine aktive Jugendbeteiligung in der Kommune sowie im Sozialraum und digitalen Raum ausgehen. Im Beitrag wird gezeigt, wie partizipative Schulentwicklung und eine demokratische Schulkultur gelingen können. Ein besonderes Feld für die Demokratiebildung stellt die Ganztagsbildung dar. Hier hat das Modellprojekt vielfältige Partizipationsmöglichkeiten in der Gestaltung des offenen Ganztags und neben dem "Projektfach Zukunft" auch das Fach "Demokratie" und das "Schulfach Glück" an der Grundschule implementiert. Für die Träger der außerschulischen Jugend- und Bildungsarbeit eröffnet eine enge Zusammenarbeit mit der Schule weitreichende Chancen, die diskutiert werden können.

Schlaglicht e.V.: Als Fachstelle für demokratische und politische Bildung an Grundschulen begleitet der Schlaglicht e.V. zahlreiche Grundschulen in Berlin dabei, die Partizipation von Kindern zu ermöglichen und zu stärken, sowie Gremien kindgerecht zu etablieren und weiterzuentwickeln. Im Workshop möchten die Referent:innen einen Überblick über Gremien der Mitbestimmung an Grundschulen und deren Potentiale geben und zugleich auf Fallstricke und Schwierigkeiten bei der Arbeit mit einer sehr jungen Zielgruppe hinweisen. Sind von Erwachsenen erdachte Gremien und Methoden immer der beste Weg Kindern Teilhabe zu ermöglichen? Wie kann eine grundlegend demokratische Schulkultur etabliert werden? Reicht es einen Klassenrat zu gestalten? Wie müssen Klassensprecher:innen, SV und Kinder in der Schulkonferenz begleitet werden, um Partizipation wirksam zu ermöglichen?

Mitwirkende (ohne Moderation)

Johannes Kreye | Schlaglicht e.V. | j.kreye@schlaglicht-ev.de

Jennifer Zengerling | Schlaglicht e.V. | j.zengerling@schlaglicht-ev.de

17.09.2024

Ludwig Gasteiger | Kreisjugendring Dachau | gasteiger@kjr-dachau.de

Brigitte Wurbs | Kreisjugendring Dachau | brigitte.wurbs@kjr-dachau.de

071_Adressat:innenbilder im Diskurs um eine 'Neutralität' der Jugendarbeit

Session 75 Minuten

Adressat:innen der Kinder- und Jugendarbeit und Umgang mit Diversität

13:30 - 14:45, 3.06.S25

Abstract

Kinder- und Jugendarbeit als Handlungsfeld zielt darauf, dass sich Kinder und Jugendliche in Prozessen demokratischer Aushandlung und (Mit-)Entscheidung engagieren und ausprobieren können und sich so als Subjekte politischen Handelns erfahren. Politische Bildung ist dabei sowohl als spezifisches Handlungsfeld wie auch als Querschnittsaufgabe in der Kinder- und Jugendarbeit aufzufassen.

In den vergangenen Jahren sind jedoch vermehrt (partei-)politische Interventionen in das Feld der Jugend(bildungs-)arbeit zu beobachten, welche unter Bezugnahme auf ein vermeintliches ‚Neutralitätsgebot‘ einzelnen Einrichtungen oder Trägern eine (als ‚linksextremistisch‘ und ‚antidemokratisch‘ kategorisierte) Indoktrination ihrer Adressat:innen unterstellen und mit der Forderung nach Fördermittelentzug oder Statusaberkennung drastische Sanktionen fordern. Die Markierung als Indoktrination wirkt dabei zum einen delegitimierend hinsichtlich der sozialpädagogischen politischen (Bildungs-)Praxis, zum anderen spricht sie den jugendlichen Adressat:innen einen Status als politisch denkende Subjekte ab, als dass sie als passives Objekt von Indoktrinationsmaßnahmen dargestellt werden.

In der Veranstaltung soll anhand von Diskursbeobachtungen und Interviewmaterial diskutiert werden, welche diskursiven Zuschreibungen in diesem 'Neutralitätsdiskurs' hinsichtlich der jugendlichen Adressat:innen erfolgen, welche (potentiellen) Folgen diese diskursiven Semantiken auf die politische (Selbst-)Wahrnehmung der Jugendlichen entfalten und wie hier jugendarbeiterische Handlungsstrategien aussehen könnten.

Mitwirkende (ohne Moderation)

Jana Sämann | Universität Siegen | jana.saemann@uni-siegen.de

072_#mitmischenMV - Ein Format der landesweiten parlamentarischen Jugendbeteiligung

Session 75 Minuten

Demokratieförderung und Vielfaltgestaltung in Kontexten der Kinder- und Jugendarbeit

13:30 - 14:45, 3.06.S15

Abstract

Jugendbeteiligung, die wirklich etwas bewegt – das heißt: Jungen Menschen Verantwortung übertragen. Ihre Mitwirkung ermöglichen und sie selbst ernst nehmen: Als Teil unserer Gesellschaft. Mit ihren Interessen, Anliegen und Bedürfnissen. Als direkte oder indirekte Zielgruppe von Politik. Außerdem müssen Kinder und Jugendliche in der Politik an Entscheidungen beteiligt werden. Überall, wo sie davon betroffen sind. Vor allem auf der Ebene der Bundesländer gibt es noch zu wenig politische Beteiligungsmöglichkeiten für Jugendliche.

In Mecklenburg-Vorpommern wurde 2022 die Enquete-Kommission ‚Jung sein im MV‘ vom Landtag eingesetzt. Diese Kommission soll bis 2026 Handlungsempfehlungen machen, die das Leben von jungen Menschen im Land besser machen. Daran arbeiten nicht nur Abgeordnete mit Expert:innen. Auch Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene können eigene Meinungen und Perspektiven einbringen, in einem eigenen Beteiligungsprozess: #mitmischenMV. Dazu gehören: eine Online-Befragung, ein Ideenhafen, eine Aktionsbox für eigene Workshops, ein Besuchsprogramm im Landtag und mehrere Jugendkonferenzen. #mitmischenMV wird wissenschaftlich begleitet und läuft erstmal bis Ende 2025, mit Option auf Verlängerung. In diesem Austausch ergeben sich ständig neue Fragen und Antworten.

In einem Impuls stellen wir das Kinder- und Jugendbeteiligungskonzept #mitmischenMV vor. Anschließend möchten wir gemeinsam mit den Teilnehmenden diskutieren, welche Möglichkeiten und Herausforderungen dieses Format hat, für die Stärkung der Beteiligung von jungen Menschen auf Landesebene. Wir wollen zum Beispiel miteinander überlegen, wie wir möglichst unterschiedliche Jugendliche erreichen können und eine selbstständige Teilnahme ermöglichen können. Abschließend wollen wir zusammen beantworten, was in einem Bundesland gebraucht wird, damit wir Kinder- und Jugendbeteiligung stärken.

Mitwirkende (ohne Moderation)

Christian Winter | Landtag Mecklenburg-Vorpommern | christian.winter@spd.landtag-mv.de

Imke Nowotny | Landtagsverwaltung M-V/PE1 | imke.nowotny@landtag-mv.de

Frederic Werner | Landtagsverwaltung M-V/PE1 | frederic.werner@landtag-mv.de

Marc Steinbach | Landtagsverwaltung M-V/PE1 | marc.steinbach@landtag-mv.de

073_Workshop "Antifeminismus und Umgangsstrategien für die Jugendarbeit"

Session 75 Minuten

Demokratieförderung und Vielfaltgestaltung in Kontexten der Kinder- und Jugendarbeit

13:30 - 14:45, 3.06.S18

Abstract

Der Begriff Antifeminismus taucht immer öfter in der Kinder- und Jugendarbeit und politischen Bildung auf. Was sollten Fachkräfte über Antifeminismus wissen und wie kann damit in der Kinder- und Jugend(verbands)arbeit umgegangen werden?

Antifeminismus hat eine hohe Anschlussfähigkeit für junge Menschen, u.a. weil antifeministische Narrative auf Männlichkeits- und Weiblichkeitsvorstellungen und damit zusammenhängende Unsicherheiten in der Jugend zurückgreifen. Außerdem begegnen sie Jugendlichen und jungen Erwachsenen auf Social Media konstant, sie werden dort gezielt angesprochen mit antifeministischen Inhalten.

Vor diesem Hintergrund ist eine Auseinandersetzung mit Antifeminismus, seinen Erscheinungsformen und Wirkweisen sowie mit der Frage nach dem Umgang damit für die Kinder- und Jugend(verbands)arbeit wichtig. Der Workshop informiert über Antifeminismus und es wird gemeinsam diskutiert, wie Fachkräfte in der Kinder- und Jugendarbeit mit diesen Einflüssen pädagogisch umgehen können.

Mitwirkende (ohne Moderation)

Informations- und Dokumentationszentrum für Antirassismusbearbeitung e.V. | IDA e.V. Informations- und Dokumentationszentrum für Antirassismusbearbeitung | info@idaev.de

Lea Winterscheidt | Informations- und Dokumentationszentrum für Antirassismusbearbeitung e.V. | lea.winterscheidt@idaev.de

Sebastian Seng | Informations- und Dokumentationszentrum für Antirassismusbearbeitung e.V. | sebastian.seng@idaev.de

074_Nahost in Europa – Auswirkungen des Nahostkonflikts auf Jugendliche und Methoden für die antisemitismussensible Jugendarbeit

Session 75 Minuten

Demokratieförderung und Vielfaltgestaltung in Kontexten der Kinder- und Jugendarbeit

13:30 - 14:45, 3.06.S26

Abstract

Antisemitische und israelfeindliche Einstellungen sind in Europa zunehmend verbreitet. Negative Zuschreibungen, Verschwörungsmythen und Hetze gegen Jüdinnen und Juden sowie Dämonisierungen des Staates Israel zeigen immer wieder aufs Neue, wie virulent das Problem ist. Insbesondere nach dem Angriff der Hamas auf Israel am 7. Oktober 2023 sowie dem daraus resultierenden Krieg waren Fachkräfte der Kinder- und Jugendarbeit herausgefordert. So waren sie mitunter mit Jugendlichen konfrontiert, die starke Betroffenheit zeigten und einerseits Bedarf an Auseinandersetzung mit den Vorkommnissen hatten, andererseits auch eine Verweigerung kritisch-konstruktiver Auseinandersetzung zeigten, die über das affektive Wiederholen oft im Internet wahrgenommener Parolen hinausgeht.

Im Workshop werden zwei Projekte vorgestellt sowie der Raum eröffnet, um sich über Handlungsmöglichkeiten und Methoden präventiver Antisemitismus-sensibler Bildungsarbeit auszutauschen.

Von Februar bis Mai 2024 hat sich eine Gruppe Studierender des Instituts für Bildungswissenschaften der Universität Wien im Rahmen eines Seminars unter Leitung von Prof. Florian Sichling (Gastprofessor School of Social Work, University of Missouri) und Werner Prinzjakowitsch (Pädagogischer Bereichsleiter, Verein Wiener Jugendzentren), dieser Problematik angenommen. Zentrale Fragestellung ist dabei, wie sich die jüngsten Terrorangriffe der Hamas und der folgende Krieg in Israel auf Jugendliche (14–19 Jahre) – insbesondere derer mit Migrationshintergrund – auswirken und wie Pädagog:innen/Jugendarbeiter:innen damit umgehen. Die Ergebnisse werden im Rahmen dieser Session präsentiert und diskutiert.

Zum anderen wird das Projekt „Sichtbar Handeln! Umgehen mit Antisemitismus in Jugend- und Bildungsarbeit“ vorgestellt, das seit 2020 von ConAct – Koordinierungszentrum Deutsch-Israelischer Jugendaustausch – durchgeführt wird und das Fachkräfte der Jugend- und Bildungsarbeit in Deutschland zum pädagogischen Umgang mit Antisemitismus qualifiziert. Neben einem Einblick in Projekterkenntnisse werden Methoden und Handlungsmöglichkeiten aus einer im Rahmen des Projekts entstandenen Methodensammlung zur Antisemitismus-sensiblen Jugend- und Bildungsarbeit vorgestellt.

Mitwirkende (ohne Moderation)

Werner Prinzjakowitsch | Verein Wiener Jugendzentren | w.prinzjakowitsch@jugendzentren.at

17.09.2024

Prof. Dr. Florian Sichling | University of Missouri - St. Louis (USA) | sichlingf@umsl.edu

Cyra Sommer | ConAct - Koordinierungszentrum Deutsch-Israelischer Jugendaustausch |
cyra.sommer@conact-org.de

075_Ehrenamtliches Engagement junger Menschen in Jugendverbänden – Ein Praxisforschungsprojekt zur Zukunft von Jugendverbandsarbeit nach Corona

Session 75 Minuten

Fachkräfte und freiwillig, ehrenamtlich engagierte Personen | Aus-, Fort- und Weiterbildung

13:30 - 14:45, 3.06.H06

Abstract

Mit welchen Herausforderungen ist ehrenamtliches Engagement junger Menschen in Kinder- und Jugendverbänden nach der Pandemie konfrontiert? Was ist daraus abgeleitet für eine konzeptionelle Zukunftsausrichtung von Kinder- und Jugendverbandsarbeit erforderlich? Dazu startete am 01.04.2023 ein zweijähriges Forschungsprojekt zum ehrenamtlichen Engagement junger Menschen in Kinder- und Jugendverbänden nach Corona. Für diese praktische Forschungsarbeit arbeitet der Deutsche Bundesjugendring mit der Hochschule für Angewandte Wissenschaften (HAW) Hamburg zusammen. Unter der wissenschaftlichen Leitung von Prof.in Dr. Gunda Voigts arbeiten Sureija Gotzmann und Maja Reifegerst als wissenschaftliche Mitarbeiterinnen zusammen.

Auf dem Bundeskongress Kinder- und Jugendarbeit sollen die ersten Zwischenergebnisse aus den qualitativen und quantitativen Erhebungen erstmals einer breiten Fachöffentlichkeit vorgestellt und mit dieser kritisch diskutiert werden. In einem ersten Teil werden die zentralen Zwischenergebnisse aus den Erhebungen von Prof.in Dr. Voigts und dem Forschungsteam der HAW im Rahmen eines Vortrags vorgestellt und eingeordnet. In einem zweiten Teil werden diese im Rahmen einer offenen Podiumsdiskussion mit Daniela Broda als Vorsitzende des Bundesjugendrings, Prof.in Dr. Voigts sowie Expert:innen aus Politik und Praxis diskutiert. Die Podiumsdiskussion ist anschließend offen für Beiträge und Fragen aus dem Teilnehmendenkreis, sodass eine kritische Gesamtdiskussion ermöglicht wird.

Ziele des Praxisforschungsprojektes sind:

- ein Resümee der in der Pandemie entstandenen Herausforderungen für Kinder- und Jugendverbände,
- die Ermittlung des aktuellen Status quo des ehrenamtlichen Engagements in Kinder- und Jugendverbänden,
- die Darstellung aktueller Herausforderungen von ehrenamtlich engagierten jungen Menschen in Kinder- und Jugendverbänden sowie
- die empirisch basierte Ableitung von Handlungsempfehlungen für die zukünftige Jugendverbandspraxis.

An drei regionalen Praxisstandorten wird mit Partner:innen vor Ort kooperiert. Diese sind der Landesjugendring Hamburg e. V., der Kreisjugendring Stormarn e. V. und der Jugendring Westsachsen e. V. Das Projekt wird aus Mitteln der Stiftung Deutsche Jugendmarke e. V. gefördert und von einzelnen Landeszentralstellen für die Juleica finanziell unterstützt.

Weitere Informationen finden sich hier: <https://www.haw-hamburg.de/forschung/forschungsprojekte-detail/project/project/show/ehrenamtliches-engagement-junger-menschen-in-jugendverbaenden/>

Mitwirkende (ohne Moderation)

Prof. Dr. Gunda Voigts | Hochschule für Angewandte Wissenschaften Hamburg | gunda.voigts@haw-hamburg.de

Maja Reifegerst | Hochschule für Angewandte Wissenschaften Hamburg | maja.reifegerst@haw-hamburg.de

Sureija Gotzmann | Hochschule für Angewandte Wissenschaften Hamburg | sureija.gotzmann@haw-hamburg.de

Katrin Krumrey | Ministerium für Bildung, Jugend und Sport des Landes Brandenburg | katrin.krumrey@mbjs.brandenburg.de

Lena Bloemacher | BDKJ, DBJR | bloemacher@bdkj.de

Timo Lübben | Kreisjugendring Stormarn |

076_What's youth work in Europe about? Grundprinzipien der Jugendarbeit in Europa

Session 75 Minuten

Konzepte und Weiterentwicklung der Kinder- und Jugendarbeit

13:30 - 14:45, 3.06.S28

Abstract

Die Bandbreite an Jugendarbeit in Europa ist groß und durch diverse Zugänge und Auslegungen gekennzeichnet. „Jugendarbeit“ und „Youth Work“ sind im Grunde ähnliche Begriffe, die sich auf die Arbeit mit jungen Menschen beziehen – können aber je nach Kontext und kulturellem Hintergrund unterschiedliche Nuancen haben. „Jugendarbeit“ ist ein deutscher Begriff, der sich auf verschiedene pädagogische und soziale Aktivitäten bezieht, die junge Menschen „zur Selbstbestimmung befähigen und zu gesellschaftlicher Mitverantwortung und zu sozialem Engagement anregen und hinführen“ sollen (§11 SGB VIII). „Youth work“ ist zwar der englischsprachige Begriff für Jugendarbeit, sie wird aber im europäischen Kontext weiter gefasst und als „Schlüsselbegriff für alle Arten von Aktivitäten mit, für und von jungen Menschen mit sozialem, kulturellem, bildendem und politischem Charakter, die freiwilligen Charakter haben, [verstanden]. Das Hauptziel der Youth Work sei es, Möglichkeiten für junge Menschen zu schaffen, ihre eigene Zukunft zu gestalten“ (Europarat 2017).

Was bedeutet Youth Work für die Arbeitsbezüge, Grundlagen und vor allem für die Profession(en) von Jugendarbeit und Jugendsozialarbeit in Deutschland in sich fundamental wandelnden gesellschaftlichen Kontexten und Lebenswelten junger Menschen? In vielen Fällen werden die Begriffe Jugendarbeit und Youth Work austauschbar verwendet, trotz Unterschiede in der Betonung oder im Fokus. Zum Beispiel kann „Jugendarbeit“ in Deutschland spezifische bildungsbezogene Konnotationen und Praktiken haben, die sich von der eher hilfeorientierten Jugendarbeit in anderen Ländern unterscheiden. Es ist also wesentlich, den Kontext zu berücksichtigen, in dem diese Begriffe verwendet werden, um ihre genaue Bedeutung zu verstehen.

In diesem Workshop wird die Vielfalt von Jugendarbeit in Europa zum Ausgangspunkt genommen. Mit einer feldübergreifenden Diskussions- und Denkwerkstatt möchten der Fachausschuss II der AGJ und die AG „Youth Work in Europa“ des Wissenschaftsnetzwerkes Kinder- und Jugendarbeit anregen, über die Grundlagen von Jugendarbeit und Jugendsozialarbeit in einem erweiterten Kontext von europäischer Youth Work neu und vertieft nachzudenken. Öffnet eine verschärfte inhaltliche Orientierung am europäischen "Dach" Youth Work neue Zugänge, Selbstverständnisse und Handlungsmöglichkeiten? Klar ist: Mit der Verabschiedung der European Youth Agenda 2020 und dem laufenden Prozess zu ihrer Ausgestaltung wurden auf europäischer Ebene Weichenstellungen vorgenommen, die eine Weiterentwicklung des Feldes und seiner inhärenten Gegebenheiten und Ausgestaltung in Deutschland ermöglichen.

Mitwirkende (ohne Moderation)

17.09.2024

Dr. Frederike Hofmann-van de Poll | Deutsches Jugendinstitut e.V. | fhofmann@dji.de

Georg Pirker | Einreichung für AGJ FA II | pirker@adb.de

Prof. Dr. Kathrin Klein-Zimmer | Hochschule Koblenz | kleinzimmer@hs-koblenz.de

077_Regional, bundesweit und europäisch: Netzwerke für die Internationale Jugendarbeit

Session 75 Minuten

Kinder- und Jugendarbeit international

13:30 - 14:45, 3.06.S14

Abstract

Internationale Jugendarbeit kann einen nachhaltigen Beitrag zu einer intakten Gesellschaft leisten. Das zeigen wissenschaftliche Erkenntnisse und praktische Erfahrungen deutlich. Sie befähigt junge Menschen, schafft Chancengerechtigkeit und Lebensperspektiven, stabilisiert Demokratie, Wohlstand und Frieden. Dabei erstreckt sich Internationale Jugendarbeit auf alle Felder der Kinder- und Jugendhilfe und nimmt insbesondere junge Menschen, die mit Benachteiligungen konfrontiert sind, in den Blick. Besonders gut erreicht werden diese Gruppen von jungen Menschen mit Angeboten auf lokaler Ebene.

Vor Ort entscheidet sich oft auch der Erfolg Internationaler Jugendarbeit. Als Grundlage benötigt sie verlässliche Strukturen und erfahrene Fachkräfte, die junge Menschen ermutigen und bei ihren Lernerfahrungen professionell begleiten. EU, Bund und Länder engagieren sich daher, Fach- und Führungskräfte der lokalen Ebene zu unterstützen, diese Rahmenbedingungen vor Ort zu schaffen und weiterzuentwickeln.

Das von IJAB begleitete bundesweite Netzwerk „Kommune goes International“ ermöglicht seit 2011 Erfahrungsaustausch und Beratung unter Mitarbeitenden von Kommunen. Zusätzlich stellt es Zugang zu aktuellen Informationen und Qualifizierungen zur Verfügung.

Die Initiative „Europe goes local“, angesiedelt bei JUGEND für Europa, bringt seit 2016 Fachkräfte der lokalen Jugendarbeit aus ganz Europa zusammen, zum Austausch guter Praxis und zur Weiterentwicklung lokaler Jugendarbeit im europäischen Dialog.

Uferlos – Fachstelle für internationale Jugendarbeit im Freistaat Sachsen rief 2021 das Pilotprojekt „Uferlots*innen“ ins Leben. Damit setzt sie sich dafür ein, in den Regionen und Kommunen Sachsens die Internationale Jugendarbeit bekannter zu machen, auszuweiten und zu verankern.

IJAB, JUGEND für Europa und Uferlos wollen hierzu mit Ihnen ins Gespräch kommen. Welche sind die Potenziale europäischer Vernetzung und der Stärkung der internationalen Perspektive im lokalen Handlungsbereich der Jugendarbeit? Wie sieht die Unterstützung durch Land, Bund und EU im Detail aus? Welche Wirkungen können erzielt werden? Wie können bürokratische Hindernisse überwunden, die notwendige lokale Unterstützung generiert und nachhaltige Strukturen aufgebaut werden?

Hierzu vermittelt die Sitzung Grundwissen, zeigt strategische Lösungswege auf und animiert, erste Schritte in Richtung einer stärkeren Internationalen Jugendarbeit und eines europäischen Denkens in der lokalen Jugendarbeit zu wagen.

Mitwirkende (ohne Moderation)

Claudius Siebel | JUGEND für Europa – Nationale Agentur Erasmus+ Jugend, Erasmus+ Sport und Europäisches Solidaritätskorps | siebel@jfemail.de

Katja Adam-Weustenfeld | JUGEND für Europa Nationale Agentur Erasmus+ Jugend, Erasmus+ Sport und Europäisches Solidaritätskorps | adam-weu@jfemail.de

Roman Thieltges | IJAB – Fachstelle für Internationale Jugendarbeit der Bundesrepublik Deutschland e. V. | thieltges@ijab.de

César Lopez | Uferlos – Fachstelle für Internationale Jugendarbeit (IJA) im Freistaat Sachsen | uferlos@agjf-sachsen.de

078_Rechtsextreme Phänomene in der Kinder- und Jugendarbeit - neue Zugänge der aufsuchenden Distanzierungsarbeit zur Stärkung menschenrechtlicher und demokratischer Haltungen

Session 75 Minuten

Demokratieförderung und Vielfaltgestaltung in Kontexten der Kinder- und Jugendarbeit

13:30 - 14:45, 3.06.H08

Abstract

In der Schule, im Jugendclub oder im Alltag begegnen uns immer wieder menschenverachtende, demokratiefeindliche und rechtsextreme Äußerungen. Wie geht man mit diesen angemessen um, welche pädagogischen Konzepte braucht es, um Kinder und Jugendliche aus rechtsextrem orientierten Milieus gut zu erreichen und sie in menschenrechtlichen und demokratischen Haltungen zu stärken?

In diesem Workshop wird zunächst auf rechtsextreme Phänomene in der Kinder- und Jugendarbeit eingegangen. Dabei wird eine Typenbildung vorgestellt, in der modellhaft unterschieden wird zwischen (1) Jugendlichen, die sich eigenmotiviert rechtsextremen Gruppen und Denkweisen anschließen, (2) Jugendlichen, die entsprechend ihrer Umgebung / ihres Milieus sich demokratiefeindlich bzw. menschenverachtend äußern und (3) Kindern und Jugendlichen, die aus rechtsextremen Familienkontexten kommen.

Im zweiten Teil des Workshops wird auf mögliche Handlungsoptionen von pädagogischen Fachkräften eingegangen: Was kann eine Fachkraft, ein Kollegium oder die gesamte Einrichtung verantwortungsbewusst im Umgang mit rechtsextremen Phänomenen tun? Wie geht man mit Heranwachsenden aus verschiedenen Kontexten um? Welche Erstsprache und welche Distanzierungsangebote bedürfen sie, etwa um zu verhindern, dass sich rechtsextreme Haltungen weiter verfestigen. Oder um ihnen Gelegenheit zu geben alternative Perspektiven und Vorstellungen kennen zu lernen und sie in ihrer Persönlichkeitsentwicklung zu unterstützen.

Mitwirkende (ohne Moderation)

Silke Baer | cultures interactive e.V. | sbaer@cultures-interactive.de

Michelle Leppak | | m.leppak@kjr-ohv.de

079_Effekte und Potenziale der Kinder- und Jugendarbeit mit Blick auf die Akteur:innen bzw. Adressat:innen

Session 75 Minuten

(Rahmen-)Bedingungen von Kinder- und Jugendarbeit

13:30 - 14:45, 3.06.S23

Abstract

Obwohl die Grundannahme besteht, dass die Kinder- und Jugendarbeit Potenziale unter anderem der Vergemeinschaftung, Integration und Bildung besitzt, ist bislang weitgehend nicht erforscht, welche Wirkungen und Effekte Bildungsangebote in non-formalen Bildungssettings, wie sie in der (feldübergreifenden) Kinder- und Jugendarbeit zu finden sind, tatsächlich haben. Kulturelle Bildung bietet dabei Heranwachsenden Chancen, Erfahrungen von Selbstwirksamkeit, der Identitätsbildung, der Förderung sozialer Sensibilität sowie der Entwicklung von ästhetischen Ausdrucksformen zu machen. Ein Versuch, jene Wirkungen und Potenziale zu erfassen, bieten die beiden Forschungsprojekte "CultureLab" sowie "Potenziale der Kinder- und Jugendarbeit in NRW". Im Vortrag werden zentrale Ergebnisse aus den beiden quantitativ-empirischen Studien vorgestellt, unterstützt durch Passagen aus Gruppendiskussionen mit den Akteur:innen aus dem CultureLab-Projekt. Über die Studien wird deutlich, welches Potenzial unter anderem kulturell-ästhetische, nicht curricular gerahmte Bildungsangebote für die Kinder und Jugendlichen haben, mit welchen strukturellen Herausforderungen und Barrieren die Einrichtungen konfrontiert sind und auch, wie eine erfolgreiche nachhaltige Implementierung gelingen kann. Die Studie "Potenziale der Kinder- und Jugendarbeit in NRW" zeigt unter anderem, dass junge Menschen, die an Angeboten der Kinder- und Jugendarbeit teilnehmen bzw. teilgenommen haben und/oder dort freiwillig engagiert sind bzw. waren, eine höhere Anzahl an Bildungsjahren aufweisen und etwas häufiger gemeinschaftlichen kulturellen Aktivitäten nachgehen als junge Menschen, die keine Bezüge zur Kinder- und Jugendarbeit aufweisen.

Literatur:

Hallmann, J./Sass, E. (2022): Potenziale der Kinder- und Jugendarbeit. Begriffe, Diskurse und empirische Befunde auf Basis von AID:A 2020 NRW+. Weinheim: Beltz Juventa.

Lindner, W. (2003): „Ich lerne zu leben“. Evaluation von Bildungswirkungen in der kulturellen Kinder- und Jugendarbeit in Nordrhein-Westfalen. Unna: LKD-Verlag.

Rohde, J./Thole, W. (2021): Kulturell-ästhetische Bildungsprozesse in Jugendkunstschulen und kulturpädagogischen Projekten. Wiesbaden: Springer VS.

Mitwirkende (ohne Moderation)

Tim Isenberg | TU Dortmund | tim.isenberg@tu-dortmund.de

17.09.2024

Prof. Dr. Werner Thole | TU Dortmund | werner.thole@tu-dortmund.de

Julia Hallmann | Forschungsverbund DJI/TU Dortmund | julia.hallmann@tu-dortmund.de

Prof. Dr. Yağmur Mengilli | Universität Tübingen | yagmur.mengilli@uni-tuebingen.de

080_Digitale Offene Kinder- und Jugendarbeit - Offene Kinder- und Jugendarbeit zwischen Sozialpädagogik und Medienpädagogik

Session 75 Minuten

Digitalität und Digitalisierung

13:30 - 14:45, 3.06.H01

Abstract

Die Session beschäftigt sich mit einer modernen Form der Offenen Kinder- und Jugendarbeit in Verbindung mit digitalen Medien. In Wolfsburg wird diese Idee aktuell unter dem Motto "Digitale Offene Kinder- und Jugendarbeit - #dOKJA" umgesetzt. #jugendraumgeben #wolfsburg

Der Ansatz der #dOKJA verfolgt nicht nur den Einsatz oder das Nutzen digitaler Medien im Rahmen der Offenen Kinder- und Jugendarbeit, es geht viel mehr um Haltung und Deutungshoheit. Junge Menschen werden in ihren digitalen Lebenswelten begleitet und bei der Entwicklung eigener (medialer) Entscheidungsfindungskompetenzen unterstützt. Es geht in erster Instanz weniger um eine Medienkompetenzvermittlung oder Medienpädagogik, sondern um eine lebensweltorientierte Arbeit im Kontext digitaler Medien. Damit werden informelle Bildungsprozesse angeregt und jungen Menschen zusätzliche Erfahrungsräume geöffnet.

Parallel, aber unabhängig von der #dOKJA, hat sich übrigens ab 2017 das Projekt „Digital Youth Work“ entwickelt. Die Ideen, Herangehensweisen oder Lösungen liegen sehr nah beieinander, gehen aber bei der Digital Youth Work eher vom Einsatzort in einer allgemeinen, angebotsorientierten Kinder- und Jugendarbeit aus. Die #dOKJA hingegen hat den Fokus bewusst in der Offenen Arbeit, also nicht nur in Projekten oder konkreten Aktionen, sondern mehr in der Offenen Tür bzw. situativ und hinausreichend.

Für diesen Workshop wollen wir Sie in einem kompakten Impuls grundlegend über unsere Arbeit informieren und natürlich gerne auch mit Ihnen darüber diskutieren. Die folgenden Inhalte erwarten Sie im Vortrag: Haltung & Deutungshoheiten, Ausstattung & Technik, praktische Soziale Arbeit im Kontext digitaler Medien.

Im zweiten Teil laden wir Sie ein, auf verschiedenen Themeninseln einige Elemente unserer Arbeit kennenzulernen. Wir bringen praktische Tools zum Ausprobieren mit und wollen mit Ihnen ins Gespräch kommen.

Im dritten Teil wollen wir mit Ihnen dann gemeinsam das Erlebte diskutieren und Ihre Fragen aus der täglichen Arbeit beantworten.

Mitwirkende (ohne Moderation)

Janik Fuge | Stadt Wolfsburg - Jugendförderung | janik.fuge@stadt.wolfsburg.de

17.09.2024

Maik Rauschke | Stadt Wolfsburg - Jugendförderung | maik.rauschke@stadt.wolfsburg.de

Luisa Trautner | Stadt Wolfsburg | luisa.trautner@stadt.wolfsburg.de

081_Gemeinschaft stärken durch Community Singing – das geht auch bei euch!

Session 75 Minuten

Adressat:innen der Kinder- und Jugendarbeit und Umgang mit Diversität

13:30 - 14:45, 3.06.S13

Abstract

Gemeinschaft stärken durch Community Singing – das geht auch bei euch!

Alles geht in einer Gruppe leichter, wenn die Mitglieder sich als Gemeinschaft fühlen, jedes Individuum sich als Bestandteil der Gruppe wahrnimmt, mit Identitätsbezugspunkten und einem starken Commitment der Gruppe gegenüber. Gerade in diversen Gruppen geht es darum, dass Kinder, Jugendliche oder auch Fachkräfte (hauptberuflich oder ehrenamtlich) zunächst einen gemeinsamen Nenner finden. Und gerade in der Gruppenbildung liegt eine große Chance, über alle individuellen Besonderheiten hinweg, die jede:r von uns hat, Gemeinschaft und Zugehörigkeit zu erleben. Die herkömmlichen Methoden dafür sind häufig sprach-basiert. Der Ansatz von Community Singing greift indessen auf einer anderen Ebene, denn "Singen ist die erste Sprache eines jeden Menschen" und kommt ohne sprachbezogene Ansätze aus. Es ist jedoch wenig bekannt, wie tiefgreifend sich gemeinsames Singen auf die Gruppenbildung auswirkt: Angefangen von der Synchronisierung der Herzschläge in der singenden Gruppe über Ausschüttung von Glückshormonen bei einzelnen Teilnehmenden bis hin zur persönlichen Erfahrung, dass man ohne Voraussetzungen direkt mitmachen kann. Ob singend, klatschend oder irgendwie anders – man erlebt sich selbst praktisch ohne Vorarbeit als einen Bestandteil der Gruppe, dessen Mitwirken sofort etwas verändert. Die Anwendung von Musik und Singen zum Zusammenschweißen von diversen Gruppen ist zwar ein methodischer Zugang, der erlernt werden muss. Jedoch muss dafür nicht, wie viele glauben, eine musikalische Vorbildung stattgefunden haben. Die einzige Voraussetzung ist, dass man sich selbst dabei wohl fühlt, mit anderen Menschen zusammen zu singen, ob Silben, Radio-Hits oder Kinderlieder. Den Workshop möchten wir in Teilen auch als Erfahrungsraum dafür gestalten, wie eine Gruppe singend zusammenwächst.

Maximale Teilnehmendenzahl: 40

Mitwirkende (ohne Moderation)

Hans-Joachim Lustig | Chorwerk Potsdam e.V. | kontakt@chorwerk-potsdam.de

Henrike Schauerte | Deutsche Chorjugend e.V. | henrike.schauerte@deutsche-chorjugend.de

082_Digital Transformer Live-Session als Speeddating: 8 x 8 Minuten – 8 digitale Austauschprojekte stellen sich vor

Session 75 Minuten

Kinder- und Jugendarbeit international

13:30 - 14:45, 3.06.S19

Abstract

Die Pandemie-Jahre 2020/22 haben es uns gezeigt: Jugendaustausch ist im digitalen Raum nicht nur möglich, sondern hat seine eigenen Qualitäten: Barrierearmut, Klima- und Familienfreundlichkeit stehen hier auf der Haben-Seite. In der Post-Pandemie-Zeit werden diese oft als Selbstverständlichkeit gesehen. Die Praxis des Austauschs ist – wie unsere Gesellschaften – längst in einer neuen Realität angekommen. Die Fach- und Förderstellen der Internationalen Jugendarbeit begleiten und fördern die Veränderungen im Austausch – wollen Innovationen/Reflexion und bewussten Umgang mit Veränderung durch Good-Practice-Austausch unterstützen.

Wir wollen einen Blick in die Praxis werfen und im Rahmen von kurzweiligen Präsentationen acht digitale/hybride Projekte kennenlernen und ihre Learnings betrachten.

Im Vorfeld des Bundeskongresses werden im Rahmen eines kleinen Wettbewerbs acht besonders innovative, digitale oder hybride Projekte kuratiert und ausgewählt und mit Schlüsselfragen konfrontiert, die im Rahmen der Präsentation beantwortet werden sollen.

– Welche Ziele lagen dem Projekt zugrunde, warum wurde es in dieser Form (digital/ hybrid) umgesetzt und nicht „konventionell“?

– Wie und inwieweit wurden und waren Teilnehmende aktiviert und partizipativ eingebunden?

– Welche Tools/Games/Setups wurden genutzt, welche waren besonders oder weniger geeignet?

– Wurden digitale Tools (und welche) für Community-Management/Beziehungsarbeit der Teilnehmenden untereinander oder auch mit Leitung/Team genutzt? Inwieweit waren diese Kanäle für die Bindung ehemaliger Teilnehmender für zukünftige Projekte wichtig?

Gemeinsam mit den Projekten wollen wir die Gelingensbedingungen und Herausforderungen der digitalen/hybriden Arbeit diskutieren: Wo bilden z.B. Förderlogiken nicht das ab, was passiert? Wo stecken Potenziale, die zu heben sind? Inwieweit können digitale Templates als Vorlagen für Austausch im digitalen Raum noch unerfahrenen Fachkräften den Zugang zu neuen Austauschformaten erleichtern – wie können die Fach- und Förderstellen hier unterstützen? Inwieweit stellt der „Digitale Bereich“ eine eigene Logik der internationalen Arbeit dar bzw. inwieweit ist er integraler Bestandteil der Arbeit?

Mitwirkende (ohne Moderation)

Benjamin Holm | Stiftung Deutsch-Russischer Jugendaustausch | benjamin.holm@stiftung-drja.de

Ulrike Werner | IJAB – Fachstelle für Internationale Jugendarbeit der Bundesrepublik Deutschland e.V. | werner@ijab.de

Camille Farnoux | Deutsch-Französisches Jugendwerk (DFJW) | farnoux@ofaj.org

Georgina Papagiannis | Deutsch-Griechisches Jugendwerk (DGJW) | papagiannis@egin-dgjuw.org

Dorota Frassek | Deutsch-Polnisches Jugendwerk (DPJW) | dorota.frassek@dpjuw.org

Falko Kliewe | ConAct - Koordinierungszentrum Deutsch-Israelischer Jugendaustausch | falko.kliewe@conact-org.de

Ulrike Fügl | Koordinierungszentrum Deutsch-Tschechischer Jugendaustausch – Tandem | fuegl@tandem-org.de

Anne Jardin | Deutsch-Französisches Jugendwerk (DFJW) | jardin@dfjuw.org

Katharina Erbes | JUGEND für Europa | erbes@jfemail.de

Natali Petala-Weber | IJAB – Fachstelle für Internationale Jugendarbeit der Bundesrepublik Deutschland e.V. | petala-weber@ijab.de

083_Armutssensibilität in der Jugendarbeit – Fachforum zum Aufwachsen in der Kinder- und Jugendarbeit

Session 60 Minuten

(Rahmen-)Bedingungen von Kinder- und Jugendarbeit, Livestream

15:15 - 16:15, 3.06.H03

Abstract

Armutssensible Kinder- und Jugendarbeit bezeichnet einen pädagogischen Ansatz, der darauf abzielt, die Bedürfnisse, Herausforderungen und Lebensrealitäten von jungen Menschen in prekären finanziellen Verhältnissen zu verstehen und gezielt darauf einzugehen. Ziel ist es, Chancengleichheit zu fördern und Jugendlichen, unabhängig von ihrer sozialen oder wirtschaftlichen Situation Teilhabe zu ermöglichen

Ein auf Armut sensibilisiertes Handeln ist dadurch gekennzeichnet, dass es die vielfältigen Lebenssituationen, Benachteiligungen und Ausgrenzungen in den Fokus nimmt, mit denen Kinder, Jugendliche und ihre Familien konfrontiert sind. Die Kenntnisse über Armut und das Verständnis der Auswirkungen von Armut in den unterschiedlichen Lebenssituationen von Kindern und ihren Familien befähigen Fachkräfte zu einer sensibleren Haltung und stärken sie in ihren Handlungskompetenzen. Durch vertrauensvolle Beziehungen können pädagogische Fachkräfte Angebote, Alltag und Beteiligung so gestalten, dass eine gleichberechtigte Teilhabe möglich ist.

Gemeinsam soll diese Session mit der Armutsforscherin Gerda Holz und der Direktorin und Vorstandsvorsitzenden der Stiftung SPI, Annette Berg, die sich beide seit vielen Jahren mit den Themen Armut, Armutssensibilität und Armutsprävention beschäftigen, gestaltet werden.

Dabei sollen die Folgen von Armut und Ansatzmöglichkeiten von armutssensiblen Handeln in der Kinder- und Jugendarbeit vorgestellt sowie Anforderungen an Fachkräfte, Institutionen und Strukturen sowie Forderungen an die gesellschaftlichen Bedingungen diskutiert werden.

Mitwirkende (ohne Moderation)

Gerda Holz | | gerdaholz@t-online.de

Annette Berg | Stiftung SPI | annette.berg@stiftung-spi.de

084_Die Bedeutung des öffentlichen Raums als Freiraum für Jugendliche und die Rolle der Jugendarbeit – Fachforum zum Aufwachsen in der Kinder- und Jugendarbeit

Session 60 Minuten

Konzepte und Weiterentwicklung der Kinder- und Jugendarbeit

15:15 - 16:15, 3.06.H04

Abstract

Fast alle Lebensbereiche und öffentlichen Räume werden in einem besonderen Maße von der Gesellschaft funktionalisiert, eingeschränkt oder entwertet, so dass öffentliche Räume für junge Menschen verschwinden. Dies bedeutet ein verändertes Aufgabenverständnis in der Offenen Kinder- und Jugendarbeit. Mit Blick auf die Traditionen und Entwicklungen der Offenen Kinder- und Jugendarbeit lassen sich zahlreiche sozialraumorientierte Perspektiven nachzeichnen. Diese nehmen die subjektiven Sichtweisen und Lebenswelten der jungen Menschen in ihren (sozial-)räumlichen Bezügen in den Blick (vgl. Deinet/Krisch 2013). „Die sozialpädagogische Aufgabe konnte es nun nicht mehr sein, im Haus zu sitzen und auf das Kommen der Jugendlichen zu warten (Komm-Struktur), sondern Fachkräfte mussten jetzt auch außerhalb des Hauses zu den Jugendlichen im Sozialraum gehen (Geh-Struktur)“ (Sturzenhecker 2015, S. 66).

Wissenschaftler wie Deinet und Krisch entwickeln in ihren zahlreichen Veröffentlichungen zur sozialräumlichen Kinder- und Jugendarbeit neben Modellen und Schritten zur Konzeptentwicklung ebenso ein reichhaltiges Methodenspektrum. Solche Analysen rücken die Sichtweisen auf den Raum sowie die Handlungsweisen der jungen Menschen in den Mittelpunkt. Als zentrale Leitfrage stehen die Veränderungen jugendlicher Lebenswelten im Vordergrund und wie Kinder- und Jugendarbeit darauf reagieren und sich verändern kann. In dieser Perspektive wird ein einrichtungsbezogenes Verständnis von Offener Kinder- und Jugendarbeit überwunden und für die Lebenssituationen der jungen Menschen sensibilisiert, die weder von den Jugendlichen selbst zur Sprache gebracht noch in den Einrichtungen sichtbar werden. Dadurch kann gewährleistet werden, dass die Lebenslagen von jungen Menschen weit über die Grenze der Einrichtung hinaus verstanden wird und auf der Grundlage einer Bedarfsermittlung nicht nur eigene Angebote entwickelt werden, sondern Offene Kinder- und Jugendarbeit sich „als Mandatsträger für die Revitalisierung öffentlicher Räume“ (Deinet 2009, S. 8) junger Menschen begreift.

Das Seminarangebot nimmt sozialräumliche Praktiken professionell Handelnder aus der Offenen Kinder- und Jugendarbeit auf Grundlage aktueller Evaluations- und Forschungsprojekte jenseits theoretischer Konzepte in den Blick. Die aufgezeigten Beispiele sollen die Teilnehmenden dazu anregen, sich mit kreativen Methoden den sozialräumlichen Bedürfnissen und Wünschen der jungen Menschen im Stadtteil zu widmen und sich so für die Revitalisierung öffentlicher (Frei-)Räume einzusetzen.

Mitwirkende (ohne Moderation)

17.09.2024

Prof. Dr. Ulrich Deinet | Institut für sozialraumorientierte Praxisforschung und Entwicklung ISPE e.V. |
ulrich.deinet@t-online.de

Cornelia Wagner-Schletzke | Caritasverband Frankfurt e.V./ Goethe Universität Frankfurt |
cornelia.wagner@caritas-frankfurt.de

085_Mehr als „Helfende Hände“?! – Potenziale ehrenamtlichen/freiwilligen Engagements in der Kinder- und Jugendarbeit – Fachforum zum Aufwachsen in der Kinder- und Jugendarbeit

Fachforum

Fachkräfte und freiwillig, ehrenamtlich engagierte Personen | Aus-, Fort- und Weiterbildung

15:15 - 16:15, 3.06.S18

Abstract

Dieses Fachforum befasst sich mit der Herausforderung des rückläufigen Engagements von ehrenamtlich/freiwillig Tätigen in der Kinder- und Jugendarbeit, etwa im Vorstand eines Kinder- und Jugendverbandes oder bei der Leitung von Ferienfreizeiten.

Es sollen – basierend auf aktuellen empirischen Erkenntnissen – neue Strategieprozesse diskutiert und angestoßen werden zur Gewinnung junger Menschen für ehrenamtliches/freiwilliges Engagement in der Kinder- und Jugendarbeit.

Mitwirkende (ohne Moderation)

Dr. Liane Pluto | Deutsches Jugendinstitut e.V. | pluto@dji.de

Christian Schroth | Bayerischer Jugendring (BJR) | schroth.christian@bjr.de

Jennifer Vaupel | Kinder- und Jugendring Sachsen e.V. | j.vaupel@kjrs.de

086_Erfolgsgeschichten aus der Jugend(verbands)arbeit – Impulse für die Migrationsgesellschaft – Fachforum zum Aufwachsen in der Kinder- und Jugendarbeit

Session 60 Minuten

Demokratieförderung und Vielfaltgestaltung in Kontexten der Kinder- und Jugendarbeit

15:15 - 16:15, 3.06.H06

Abstract

Die aktive Gestaltung der Migrationsgesellschaft ist eine zentrale Aufgabe, um den sozialen Zusammenhalt zu fördern, Teilhabegerechtigkeit umzusetzen und Deutschland zukunftsfähig zu machen. Mehr als ein Drittel aller jungen Menschen in Deutschland hat

(post)migrantische Bezüge, Tendenz steigend. Dennoch wird dies in den Strukturen der Kinder- und Jugend(verbands)arbeit und der Kinder- und Jugendhilfe in Deutschland nur unzureichend abgebildet und gelebt.

Unserem Eindruck nach haben ein Mangel an Repräsentanz, Kapazitäten und/oder Wille zur rassismuskritischen Organisationsentwicklung die Folge, dass junge Menschen mit Migrationsgeschichte vom staatlichen Auftrag der Kinder- und Jugendhilfe und der

Förderung der Kinder- und Jugendverbandslandschaft nicht angemessen profitieren können. Doch es gibt Beispiele, in denen sich die Wirklichkeit dem Anspruch annähert und wo „Vielfalt“ nicht lediglich ein leeres Versprechen ist.

In einem Podiumsgespräch wollen wir daher einen Raum schaffen, in dem Erfolgsgeschichten aus der Jugend(verbands)arbeit und der Jugendhilfe diskutiert werden.

Weiterhin fragen wir nach Impulsen und Rückmeldungen, wie (post)migrantische Jugendperspektiven stärker in den Entscheidungsstrukturen der Verbandsarbeit und der Kinder- und Jugendhilfe verankert werden können.

Der Bund der Alevitischen Jugendlichen in Deutschland, die djo – Deutsche Jugend in Europa und das Kompetenznetzwerk für das Zusammenleben in der Migrationsgesellschaft laden ein, mit Akteur:innen aus der Praxis auf die Migrationsgesellschaft aus unterschiedlichen Blickwinkeln zu schauen.

Mitwirkende (ohne Moderation)

17.09.2024

Roni Egit Etdöger | djo - Deutsche Jugend in Europa, Bundesverband e.V. | roni-egit-
etdoeger@djo.de

Serdar Dumlu | Bund der Alevitischen Jugendlichen in Deutschland e.V., Bundesvorsitzender |
serdar.dumlu@bdaj.de

Sok Kierng Elisa Ly | DaMost e.V | elisaly@damost.de

087_Politische Bildung mit unterschätzten Kindern und Jugendlichen – selbstverständlich machen!

Session 60 Minuten

Demokratieförderung und Vielfaltgestaltung in Kontexten der Kinder- und Jugendarbeit

15:15 - 16:15, 3.06.H02

Abstract

Immer noch wird das politische Interesse von Kindern und Jugendliche unterschätzt, ebenso wie ihr Wissen, ihre Reflexionsfähigkeit und ihr Deutungsvermögen. Viele Erwachsene, auch pädagogisch Tätige, meinen, Kinder und sogenannte benachteiligte Jugendliche würden von „großen politischen Themen“ überfordert, belastet und gelangweilt. Viele Fachkräfte sind daher skeptisch, trauen sich die Arbeit zu politischen Themen mit Kindern oder ressourcenbenachteiligten Jugendlichen nicht zu oder fragen nach passenden Methoden dafür.

Wir wissen: Diese Vorbehalte treffen nicht zu! Wo der 16. Kinder- und Jugendbericht „unterschätzte Räume“ identifiziert, sehen wir auch „unterschätzte“ Kinder und Jugendliche.

Und wir wissen: Politische Bildung in der Kinder- und Jugendarbeit ist selbstverständlich möglich, wenn man sie selbstverständlich macht! Dafür muss sie bei den Erfahrungen und Interessen der Kinder ansetzen. Sie braucht weniger ausgefeilte Methoden als vielmehr Selbstverständnis, Anerkennung, Beobachtungsroutinen, Inspiration und Motivation.

Dafür stellen wir konzeptuelle Überlegungen und Praxisbeispiele für eine Demokratiebildung/politische Bildung in der Kinder- und Jugendarbeit vor, die alle Kinder und Jugendlichen als Akteur:innen im „Hier und Jetzt“ betrachtet, nicht nur als künftige Bürger:innen.

- Dr.in Helle Becker/Transfer für Bildung e.V. präsentiert das „Integrationsmodell politischer Bildung in der Jugendarbeit“, das Formen politischer Bildung und Demokratiebildung in der Jugendarbeit anhand von Settings-, Handlungs- und Wahrnehmungskategorien unterscheidet und anhand fachlicher Positionen verbindet. Sie berichtet von dessen Erprobung in den Projekten „OPEN: Offene Jugendarbeit und politische Jugendbildung gemeinsam engagiert“ und „Demokratiebildung und politische Bildung in der landesgeförderten Jugendsozialarbeit NRW“.
- Kristina Quandt/Soziale Bildung e.V. aus Rostock und Johanna Rohde/Arbeitsgemeinschaft der evangelischen Jugend in Nordrhein-Westfalen (AEJ NRW) zeigen beispielhaft unter Bezugnahme des Integrationsmodells, wie die Praxis politischer Bildung mit Kindern aussehen und wie sie auf deren Bedürfnisse zugeschnitten werden kann.
- Jasmin-Marei Christen/Arbeitskreis deutscher Bildungsstätten e.V. (AdB) und Ronja Inhoff/Freizeitwerk Welper e.V. skizzieren, was Fachkräfte benötigen, um politische Bildung mit Kindern realisieren zu können und stellen ein passendes Kartenset für die Fachkräftebildung vor. Mit dem Modellprojekt „Demokratie-Profis in Ausbildung! Politische Bildung mit Kindern“ entwickelte, erprobte und evaluierte der AdB Formate für die Bildungsarbeit mit Kindern sowie spezifische Bedarfe der Fachkräfte.

Mitwirkende (ohne Moderation)

Dr. Helle Becker | Transfer für Bildung e.V. | becker@transferfuerbildung.de

Jasmin-Marei Christen | Arbeitskreis deutscher Bildungsstätten e.V. | christen@adb.de

Ronja Inhoff | Freizeitwerk Welper e.V. | inhoff@freizeitwerk-welper.de

Kristina Quandt | Soziale Bildung e.V. | k.quandt@soziale-bildung.org

Johanna Rohde | Arbeitsgemeinschaft der ev. Jugend in NRW | johanna.rohde@aej-nrw.de

088_Inklusion in der Offenen Kinder- und Jugendarbeit – ein Blick auf die Rolle der Eltern

Session 60 Minuten

Adressat:innen der Kinder- und Jugendarbeit und Umgang mit Diversität

15:15 - 16:15, 3.06.H07

Abstract

Für Kinder und Jugendliche mit Behinderungen sind Angebote in der Kinder- und Jugendarbeit häufig mit spezifischen Barrieren versehen, die ihnen den Zugang erschweren. In aktuellen Studien und Positionspapieren zu Angeboten inklusiver Kinder- und Jugendarbeit wird darauf hingewiesen, dass Eltern von jungen Menschen mit Behinderungen eine wichtige Rolle einnehmen, wenn es um die Nutzung dieser Angebote geht. Kinder- und Jugendarbeit ist per gesetzlichem Auftrag interessen- und subjektorientiert an jungen Menschen ausgerichtet und steht ihnen als erwachsenenarmer Ermöglichungs- und Freiraum zur Verfügung. Eltern stehen dagegen nicht im Fokus. Fachkräfte in der Kinder- und Jugendarbeit pflegen in der Regel nur in Einzelfällen direkte Kontakte zu den Eltern der Nutzer:innen. Es liegen bisher keine validen empirischen Daten vor, in welchem Ausmaß Kommunikation und Kooperation mit Eltern von jungen Menschen mit Behinderungen in der Offenen Kinder- und Jugendarbeit stattfindet, welchen Stellenwert diese bei den Fachkräften und Träger:innen einnimmt und ob es etablierte Konzepte zur Kooperation mit diesen gibt. Zugleich scheint genau diese Zusammenarbeit relevant für die flächendeckende Etablierung einer inklusiven Kinder- und Jugendarbeit zu sein. Der Bund der Jugendfarmen und Aktivspielplätze (BdJA) hat in einem dreijährigen Modellprojekt „Spielfalt - Inklusion auf pädagogisch betreuten Spielplätzen“ vielfältige Erkenntnisse zusammengefasst. In der Praxis wird hier bereits vielfach inklusiv gearbeitet und es werden Erfahrungen in der Zusammenarbeit mit Eltern von jungen Menschen mit Behinderungen gesammelt. Im Rahmen des Workshops wollen die Hochschule für Angewandte Wissenschaften Hamburg/Arbeitsschwerpunkt Kinder- und Jugendarbeit und der BdJA gemeinsam mit den Teilnehmenden den Fragen nachgehen, wie Inklusion in Angeboten der Offenen Kinder- und Jugendarbeit umgesetzt werden kann, wie Hürden überwunden werden können und wie in diesem Kontext Eltern eingebunden werden können und müssen. Die Vorstellung eines gemeinsamen Praxisforschungsprojekts von HAW Hamburg und BdJA, bestehender Forschungsergebnisse zu inklusiver Kinder- und Jugendarbeit sowie die Darstellung von Beispielen aus der Praxis Offener Kinder- und Jugendarbeit bilden die Grundlage für Vernetzung, Diskussion und Austausch im Anschluss.

Mitwirkende (ohne Moderation)

Katharina Przybylski | HAW Hamburg / Hochschule für angewandte Wissenschaften |
katharina.przybylski@haw-hamburg.de

Jana Erler | Bund der Jugendfarmen und Aktivspielplätze | jana.erler@bdja.org

089_Queere Jugendarbeit: differenzorientiert und intersektional

Session 60 Minuten

Adressat:innen der Kinder- und Jugendarbeit und Umgang mit Diversität

15:15 - 16:15, 3.06.S15

Abstract

Kinder- und Jugendarbeit als Handlungsfeld der Kinder- und Jugendhilfe hat den besonderen Auftrag der allgemeinen Bildung und inter*, trans* und non-binäre junge Menschen zu stärken. Aus emanzipatorischer Perspektive kann diesem Anspruch nur dann entsprochen werden, wenn Kinder- und Jugendarbeit sich selbst als diskriminierungs- und differenzsensibel entwirft und ihre eigene Verwobenheit in gesellschaftliche Macht- und Herrschaftsverhältnisse reflektiert.

Spätestens seit der Novellierung des Kinder- und Jugendhilferechts stehen nun alle Handlungsfelder vor der Aufgabe, ihre Angebote intersektional, gender- und queersensibel zu gestalten - vielerorts gehen Jugend- und Mädchenarbeit hier bereits erste Schritte und werben mit einer inklusiven Haltung explizit auch um die Teilnahme transgeschlechtlicher und non-binärer Jugendlicher. Intergeschlechtliche Jugendliche werden dabei selten konkret adressiert.

Die Session greift diese Entwicklungen auf und erweitert sie um zwei Impulse: Melanie Groß diskutiert den Bildungsbegriff der Jugendarbeit und betrachtet, wie differenzsensible Angebote queere und insbesondere inter* Jugendliche adressieren können. Folke Brodersen formuliert Ziele für eine spezifisch queere Jugendarbeit und leitet den Begriff ‚queer‘ ausgehend von jugendlichen Lebenswelten her.

Gemeinsam mit den Anwesenden wollen wir anschließend Impulse und Fragen zur weiteren Ausgestaltung einer Queeren Jugendarbeit diskutieren.

Mitwirkende (ohne Moderation)

Dr. des. Folke Brodersen | CAU Kiel | brodersen@gender.uni-kiel.de

Prof. Dr. Melanie Groß | Fachhochschule Kiel | melanie.gross@fh-kiel.de

Simon Merz | Akademie Waldschlösschen - Stiftung Rainer Marbach und Ulli Klaum | simon.merz@waldschloesschen.org

091_Teil 1: Forum Freizeiten und Jugendbegegnungen

Session 60 Minuten

Kinder- und Jugendarbeit international

15:15 - 16:15, 3.06.S17

Abstract

Jugendgruppenfahrten gehören zu den intensivsten und wichtigsten Angeboten der Kinder- und Jugendarbeit. Bei Freizeiten im In- und Ausland, bei internationalen Jugendbegegnungen, Workcamps, aber auch bei Stadtranderholungen und anderen Formaten berichten die Kinder und Jugendlichen von intensiven Gemeinschaftserfahrungen. Sie lernen sich selbst und andere neu kennen.

Das „Forum Freizeiten und Jugendbegegnungen“ bringt die führenden Wissenschaftler:innen sowie Akteure aus Bundesverbänden mit allen Interessierten zusammen, denen Gruppenfahrten am Herzen liegen. Im Mittelpunkt des Forums steht die Vorstellung der gesammelten Daten aus den seit 2017 durchgeführten Panelstudien des Forschungsverbands Freizeitenevaluation zu Freizeiten und Jugendbegegnungen (www.panelstudie.de), auch als Vorbereitung einer Buchpublikation.

Darüber hinaus bietet das Forum Einblicke in aktuelle Entwicklungen im Feld: Das Online-Tool „i-EVAL“ zur vernetzten Selbstevaluation von Freizeiten und Jugendbegegnungen, Forschungsprojekte im Kontext des Deutschen Bundesjugendrings und des Bundesforum Kinder- und Jugendreisen, aktuelle Publikationen aus Praxis und Wissenschaft und weitere Entwicklungen im Feld.

Das Forum findet in zwei Teilen statt:

- 1) Aktuelle Entwicklungen in der wissenschaftlichen Bearbeitung von Freizeiten und Jugendbegegnungen: Kurz-Impulse und Begegnungsflächen (17.09., 15.15-16.15h)
- 2) Vertiefte Diskussion ausgewählter Ergebnisse in kleinen Arbeitsgruppen (inkl. Begegnung mit den wissenschaftlich Verantwortlichen). (17.09., 16.45-18.00h)

Es ist möglich, Teil 1 ohne Teil 2 zu besuchen.

Folgende Institutionen sind in den genannten Projekten beteiligt und werden zum Großteil vor Ort präsent sein:

- Evangelische Hochschule Ludwigsburg, Forschungsgruppe Jugendarbeit: www.jugendarbeitsforschung.de
- Technische Hochschule Köln, Forschungsschwerpunkt Nonformale Bildung: www.th-koeln.de
- Deutsch-Französisches Jugendwerk: www.dfjw.org
- Deutsch-Polnisches Jugendwerk: www.dpjw.org
- Deutsch-Griechisches Jugendwerk: www.dgjw-egin.org
- ConAct Koordinierungszentrum Deutsch-Israelischer Jugendaustausch www.conact-org.de

- Deutsch-Türkische Jugendbrücke: www.jugendbruecke.de
- IJAB – Fachstelle für Internationale Jugendarbeit der Bundesrepublik Deutschland e.V.: www.ijab.de
- transfer e.V.: www.transfer-ev.de
- Forschung und Praxis im Dialog: www.forschung-und-praxis-im-dialog.de
- Die Mitglieder des Kreuznacher Beirats sowie der Steuerungsgruppe Evaluation Internationaler Jugendbegegnungen

Mitwirkende (ohne Moderation)

Prof. Dr. Wolfgang Ilg | Evangelische Hochschule Ludwigsburg, Forschungsverbund
Freizeitenevaluation | w.ilg@eh-ludwigsburg.de

Judith Dubiski | Forschungsverbund Freizeitenevaluation | j.dubiski@gmx.de

Dr. Michael Ernst-Heidenreich | Universität Koblenz, Institut für Soziologie, AG Jugendreiseforschung
| ernst-heidenreich@uni-koblenz.de

Kerstin Giebel | IJAB e.V. | giebel@ijab.de

Manuela Hees | EH Ludwigsburg, Forschungsgruppe Jugendarbeit | m.hees@eh-ludwigsburg.de

Gabriele Jahn | Arbeitsgemeinschaft der evangelischen Jugend in Deutschland e.V. (aej) | gj@aej-online.de

Peter Menne | transfer e.V. | menne@transfer-ev.de

Dennis Peinze | BundesForum Kinder- und Jugendreisen | dennis.peinze@bundesforum.de

Lars Reisner | Deutscher Bundesjugendring | lars.reisner@dbjr.de

Thorsten Schlüter | Amt für Jugendarbeit der EKvW | thorsten.schlueter@afj-ekvw.de

Prof. Dr. Andreas Thimmel | TH Köln, Forschungsschwerpunkt Nonformale Bildung |
andreas.thimmel@th-koeln.de

Miriam Zubke | Deutscher Bundesjugendring | miriam.zubke@dbjr.de

092_Körper und politische Bildung

Session 60 Minuten

Demokratieförderung und Vielfaltgestaltung in Kontexten der Kinder- und Jugendarbeit

15:15 - 16:15, 3.06.S16

Abstract

Politische Jugendbildung sollte sich nicht nur im Kopf abspielen, sondern auch körperlich erfahrbar gemacht werden. Das soll Gegenstand dieses Workshops sein.

Zu Beginn gibt es eine theoretische Einordnung im Sinne der Frankfurter Erklärung für eine kritisch-emanzipatorische Politische Bildung (2015): Politische Positionierungen zeigen sich in Wut und Begeisterung, Ablehnung und Engagement. Soziale Ordnungen sind auch in die Körper eingeschrieben. Diese Erfahrungen als Quellen und Hemmnisse von Lernprozessen wahrzunehmen und zu thematisieren, ist eine wichtige Bedingung gelingender politischer Bildung. Danach kommt es zu einem Austausch mit den Session-Teilnehmer:innen. Im dritten Teil der Session werden methodische Ansätze für die politische Bildung mit dem ganzen Körper aufgezeigt und ausprobiert.

Ablauf

Ankommen, wer ist im Raum (5 min)

Input zum Projekt „KörperWelten“ bei HochDrei e.V. und theoretische Überlegungen (15 min)

Austausch und Erfahrungen (15 min)

Praktische Arbeit mit Körper in der politischen Bildung (20 min)

Abschluss (5 min)

Maximale Teilnehmendenzahl: 25

Mitwirkende (ohne Moderation)

Tanja Berger | HochDrei e.V. | berger@hochdrei.org

093_Empowerment und Intersektionalität

Session 60 Minuten

Konzepte und Weiterentwicklung der Kinder- und Jugendarbeit

15:15 - 16:15, 3.06.S26

Abstract

In diesem Beitrag/interaktiven Vortrag soll näher auf intersektionale Empowermentkonzepte eingegangen werden und gemeinsam mit den Teilnehmenden die Wichtigkeit und Notwendigkeit von strukturellem Empowerment erarbeitet und erläutert werden. Dabei sollen bestehende Verknüpfungspunkte von Empowerment und Kinder- und Jugendarbeit sichtbarer und greifbarer gemacht werden, um einfache Umsetzungsmöglichkeiten darzulegen und den Mehrwert zu verdeutlichen. Bereits funktionierende und eigene Konzepte/Ideen werden hier vorgestellt.

Mitwirkende (ohne Moderation)

Kharis Ikoko | BtE // SORMC // BezJR // PI München | kharis.ikoko-mbokolo@jugend-oberbayern.de

094_ "Verbandshopping" als Strategie von Täter*innen bei sexualisierter Gewalt – Wie kann die Jugend(verbands-)arbeit rechtskonform damit umgehen?"

Session 60 Minuten

Fachkräfte und freiwillig, ehrenamtlich engagierte Personen | Aus-, Fort- und Weiterbildung

15:15 - 16:15, 3.06.S27

Abstract

Bereits seit Jahren wird immer wieder von der Problematik der sogenannten „Verbandshopper“ berichtet. Gemeint sind damit bekannte übergreifende Personen/Täter:innen sexualisierter Gewalt in der Kinder- und Jugend(verbands-)arbeit, die dann, wenn ihr Fehlverhalten auffällt bzw. beanstandet wird, von einem zum nächsten Kinder- und Jugendverband oder Verein wechseln.

In Fällen von sexualisierter Gewalt werden Täter:innen aus verschiedenen Gründen oft nicht angezeigt und/oder verurteilt. Dies führt dazu, dass die begangenen Taten nicht im polizeilichen Führungszeugnis auftauchen. Aber oftmals sind Täter:innen bekannt und werden an Präventions- und Beratungsstellen glaubwürdig gemeldet. Teilweise ist weiter bekannt, dass diese Täter*innen sich in einer anderen Organisation weiter ehrenamtlich engagieren. Dies erhöht die Gefahr weiterer sexualisierter Gewalt in den „neuen“ Strukturen, selbst wenn dort ein Schutzkonzept vorhanden ist. Ohne ein rechtskräftiges Urteil haben potentielle Informant:innen, Jugendleiter:innen oder Kolleg:innen aus der Sozialen Arbeit bisher keine rechtskonforme Möglichkeit, Verdachtsfälle den „neuen“ Strukturen zu melden und diese zu warnen, denn aufgrund der Unschuldsvermutung und der Datenschutzbestimmungen würden sie sich selbst und ihre Einrichtung rechtlich angreifbar machen. Das daraus resultierende strukturelle Schweigen wird aber von Täter:innen strategisch genutzt, um einer Strafverfolgung zu entgehen.

Das Phänomen „Verbandshopping“ wirft nicht nur rechtliche, sondern auch gesellschaftliche und (berufs-)ethische Fragen auf, die wir in einem Workshop auf dem Bundeskongress sammeln und erörtern möchten. In der Veranstaltung möchten wir einen Erfahrungsaustausch mit Perspektiven aus der Praxis ermöglichen. Ziel ist es, praxistaugliche Wege auszuloten, wie in solchen Situationen rechtskonform gehandelt werden kann, um den Kinderschutz umzusetzen.

Maximale Teilnehmendenzahl: 40

****HINWEIS:** die derzeitige Anzahl der Favoritensetzungen übersteigt die maximal mögliche Teilnehmendenzahl**

Mitwirkende (ohne Moderation)

Isabella Maier | Deutscher Bundesjugendring e.V. | isabella.maier@dbjr.de

Beate Steinbach | Bayerischer Jugendring (BJR) | steinbach.beate@bjr.de

095_Elternzone im Jugendclub

Session 60 Minuten

Digitalität und Digitalisierung

15:15 - 16:15, 3.06.S28

Abstract

Jugendclubs als Räume der Kinder- und Jugendarbeit sind nicht nur zentral, um Freizeitangebote für Kinder und Jugendliche selbst zu machen, sie können darüber hinaus Orte für Begegnung, Austausch und Aufklärung zu jugendspezifischen Themen sein. Im Rahmen von Fortbildungen und Netzwerkarbeit sind uns positive Praxisbeispiele begegnet, die vorgestellt werden sollen.

Die thematische Klammer für die Veranstaltungen ist der digitale Raum als Lebenswelt für Kinder und Jugendliche. Digitale Spiele, Kommunikation, Information und weitere digitale Praxen sind zwar Alltag, gleichwohl finden sich auf erzieherischer Seite viele Unsicherheiten, Ängste und Skepsis. Aber nicht nur Eltern und Fachkräfte sind verunsichert, auch Kinder und Jugendliche selbst registrieren, dass es bei der Mediennutzung Unterstützungsbedarf gibt, z.B. wenn es um Nutzungszeiten, um Hass im Netz oder um Datensicherheit geht. Sie selbst wünschen sich bessere Begleitung und informierte Gesprächspartner:innen. Mit dem Ziel, Eltern, Kinder und Fachkräfte zu diesen Themen produktiv in den Austausch zu bringen, Informationskanäle bekannt zu machen und auch die Chancen digitaler Angebote nicht aus dem Blick zu verlieren, haben einige Brandenburger Fachkräfte Pilotveranstaltungen in ihren Einrichtungen erprobt.

Dabei ging es zum einen darum, den Eltern (und evtl. auch Kolleg:innen) die Perspektiven der jungen Menschen näher zu bringen. Die Faszination digitaler Spiele konnte so beispielsweise selbst erprobt werden. Darüber hinaus sollten die Eltern unbefangen ihre Fragen loswerden können, in einer lockeren Atmosphäre und ohne Angst vor Bewertung.

Den Fachkräften war es weiterhin wichtig, sich als potenzielle Ansprechpartner:in für Fragen der Medienerziehung zu positionieren. Zum Teil wurden die Veranstaltungen gemeinsam mit Kindern und Jugendlichen, zum Teil nur für Eltern angeboten. In jedem Fall war der Ort als Raum der jungen Menschen ein prägender Ausgangspunkt für die Ausrichtung des Austauschs. Den Fachkräften war es wichtig, Eltern zu mehr Interesse an der digitalen Lebenswelt ihrer Kinder zu motivieren, zu mehr gemeinsamen Lösungen und weniger Streit und Wegschauen.

Wir möchten mit unserem Beitrag anhand von einigen Beispielen aus der Praxis zur Diskussion stellen, inwiefern sich Jugendclubs als Orte für Austausch und Aufklärung mit Eltern eignen, mit Fokus auf die Perspektiven der jungen Menschen. Dabei werden Vorteile, aber auch mögliche Schwierigkeiten in den Blick genommen.

Mitwirkende (ohne Moderation)

Dr. Sophie Reimers | AKJS Brandenburg | reimers@jugendschutz-brandenburg.de

096_Chancen und Herausforderungen für den Ganztag: Kooperationen in netzwerkorientierten Bildungslandschaften mit Schwerpunkt Kultureller Bildung

Session 60 Minuten

Kinder- und Jugendarbeit und Schule

15:15 - 16:15, 3.06.S14

Abstract

Bildungslandschaften sind langfristig geplante und multiprofessionell gestaltete Netzwerke, die darauf abzielen, Bildung gemeinsam und gezielt zu fördern. Im Idealtypus sind sie von der Kommunalpolitik gewollt und beziehen verschiedene lokale Netzwerke mit ein. Diese umfassen formale Bildungsinstitutionen, außerschulische Angebote und informelle Lernumgebungen im Sinne junger Menschen. Diese Bildungslandschaften spielen im Kontext von Ganztagsbildung eine zentrale Rolle.

Nicht zuletzt verweisen deshalb die Kultusministerkonferenz-Empfehlungen zur „Qualität im Ganztag“ an erster Stelle darauf, dass die „pädagogische Gestaltung ganztägiger Bildungs- und Betreuungsangebote“ stets die „Interessen und Bedürfnisse der Kinder“ handlungsleitend einbeziehen sollen und dies am besten im Kontext von „konzeptionell miteinander verbundener formaler, non-formaler und informeller“ Bildungsangebote geschieht. Die Koproduktion zwischen Schule und non-formalen Bildungsorten braucht zudem eine intensive Auseinandersetzung u. a. mit den Herausforderungen ländlicher Räume, der Frage nach Qualität(en) der Angebote, Umgang mit Fachkräftemangel oder auch die Potenziale der Zivilgesellschaft als Bildungsakteurin.

Diese Session nähert sich durch zwei kurze Fachimpulse und einem interaktiven Austauschformat der Frage an, inwieweit eine gelungene Kommunikation zwischen formaler und non-formaler Bildung eine netzwerkorientierte Bildungslandschaft, insbesondere für eine gelungene Umsetzung des ab 2026 geltenden Rechtsanspruchs auf Ganztag, gewährleisten kann. Dazu betrachten wir die ästhetische Bildung im Spannungsfeld zwischen kreativen Entfaltungsräumen und der Assimilation an formale Lernprozesse aus Perspektive des Bundesverbands Musikunterricht, des Bundesverbands Theaterpädagogik und der Bundesvereinigung Kulturelle Kinder- und Jugendbildung.

Maximale Teilnehmerezahl: 40

Mitwirkende (ohne Moderation)

Dominik Eichhorn | Bundesvereinigung Kulturelle Kinder- und Jugendbildung (BKJ) e. V. | eichhorn@bkj.de

Prof. Dr. Jürgen Oberschmidt | Bundesverband Musikunterricht e. V. | Oberschmidt@ph-heidelberg.de

17.09.2024

Katharina Fertsch-Röver | Bundesverband Theaterpädagogik e.V. | katharina.fertsch-roever@butinfo.de

097_Jugendstrategie und Kinder- & Jugendbeteiligung – Wohin geht die Reise?

Session 60 Minuten

Konzepte und Weiterentwicklung der Kinder- und Jugendarbeit

15:15 - 16:15, 3.06.H08

Abstract

Das Kabinett der letzten Bundesregierung hat am 3. Dezember 2019 die Jugendstrategie „In gemeinsamer Verantwortung: Politik für, mit und von Jugend. Die Jugendstrategie der Bundesregierung“ beschlossen. Damit will die Bundesregierung die Interessen von Jugendlichen und jungen Erwachsenen stärken. Vor allem aber sollen junge Menschen selbst zu Wort kommen und beteiligt werden.

Ein Schwerpunkt in dieser Legislaturperiode ist daher die Kinder- und Jugendbeteiligung mit dem Ziel, im Rahmen des Nationalen Aktionsplans Kinder- und Jugendbeteiligung (NAP) bis 2025 Empfehlungen für eine wirksame Kinder- und Jugendbeteiligung in Deutschland zu erarbeiten und die Jugendstrategie der Bundesregierung weiterzuentwickeln.

Die „Qualitätsstandards für Kinder- und Jugendbeteiligung“ sind seit ihrer Veröffentlichung zum Start des Nationalen Aktionsplans Kinder- und Jugendbeteiligung Ende 2022 als Impuls zur Weiterentwicklung von Theorie und Praxis der Kinder- und Jugendbeteiligung häufig zum Ausgangspunkt einer Debatte über wirksame Beteiligung junger Menschen geworden.

Was ist fast zwei Jahre nach ihrer Veröffentlichung aus den Qualitätsstandards geworden? Wie sieht die Situation in der Praxis aus? Wie ist der Stand des NAP und wie geht es weiter mit der Jugendstrategie und was macht eigentlich die Eigenständige Jugendpolitik? Die Veranstaltung soll diese Fragen aufnehmen und aus Sicht des Bundesministeriums für Familie, Senioren, Frauen und Jugend (BMFSFJ) und der Kinder- und Jugendverbände diskutieren.

Mitwirkende (ohne Moderation)

Ludwig Weigel | Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend | ludwig.weigel@bmfsfj.bund.de

Judith Hammann | Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend | oliver.dey@bmfsfj.bund.de

Daniela Broda | Deutscher Bundesjugendring e.V. | daniela.broda@dbjr.de

Shari Kohlmeyer | Deutscher Bundesjugendring | shari.kohlmeyer@dbjr.de

Heidi Schulze | jugendgerecht.de - Arbeitsstelle Eigenständige Jugendpolitik / AGJ | heidi.schulze@agj.de

099_Jugendgerechtes Erinnern: Das Programm „re<<member. Jugendliche erinnern an NS-Verbrechen in Brandenburg“

Session 60 Minuten

Demokratieförderung und Vielfaltgestaltung in Kontexten der Kinder- und Jugendarbeit

15:15 - 16:15, 3.06.S25

Abstract

Das Projekt „re<<member. Jugendliche erinnern an NS-Verbrechen in Brandenburg“ bietet Jugendlichen die Möglichkeit die lokale Geschichte des Nationalsozialismus in ihrer Region zu erforschen. Als „Spurensuche-Gruppe“ oder im Rahmen der Ausbildung zum „Jugendguide zur NS-Geschichte vor Ort“ können Jugendliche die Geschichte des Nationalsozialismus in Brandenburg erforschen und die Erinnerung und das Gedenken aktiv und jugendgerecht mitgestalten. Die Referent:innen Milena Seidl und Jannik Rösner der Fachstelle für historisch-politische Bildung Zeitwerk des Landesjugendring Brandenburg e.V. stellen ihre Jugendgeschichtsarbeit und zwei jugendgerechte Formate vor, die das Lokale mit dem Digitalen verbinden und Anlässe schaffen, damit sich Jugendliche selbstbestimmt und kreativ mit der NS-Geschichte ihrer Wohnorte beschäftigen: Die Mitmach-Aktion „Tatorte Markieren-Menschen Gedenken“ und das „Logbuch zur NS-Geschichte vor Ort“. Das Projekt wird von 2022 bis 2025 gemeinsam mit den Pädagogischen Diensten der Stiftung Brandenburgische Gedenkstätten durchgeführt und von der Aktion Mensch, der Stiftung Großes Waisenhaus zu Potsdam, der Stiftung Demokratie von unten bauen und der Stiftung für Toleranz und Völkerverständigung (ehemals F.C. Flick Stiftung) gefördert.

Mitwirkende (ohne Moderation)

Milena Seidl | Fachstelle Zeitwerk, Landesjugendring Brandenburg e.V. | milena.seidl@ljr-brandenburg.de

100_Theorien und Methoden der Kinder- und Jugendarbeit und ihr möglicher Beitrag zu sexualisierter Gewalt und Machtmissbrauch. Veranstaltung des Wissenschaftsnetzwerks Kinder und Jugendarbeit

Session 60 Minuten

Konzepte und Weiterentwicklung der Kinder- und Jugendarbeit

15:15 - 16:15, 3.06.S19

Abstract

Die umfangreiche Aufklärungsarbeit verschiedener Wissenschaftler:innen hinsichtlich sexualisierter Gewalt in der Kinder- und Jugendhilfe und die in den letzten zehn Jahren hierzu stattgefundenen wissenschaftlichen Auseinandersetzungen weisen u.a. auf Zusammenhänge zwischen Gewaltpraktiken in den Praxisfeldern der Kinder- und Jugendhilfe, wissenschaftlichem Wissen und machtvollen Positionen im Wissenschaftssystem hin. Diese Hinweise fordern auch die Wissenschaft der Kinder- und Jugendarbeit heraus, sich mit diesen Hinweisen auseinander zu setzen. Dabei sollte der Frage nachgegangen werden, wie die fachwissenschaftlichen Debatten gewaltvolle Konstellationen ermöglichen und begünstigen. Folglich steht nicht nur die Frage im Raum, wie die Ermöglichung und Begünstigung gewaltvoller Konstellationen in den Praxisfeldern der Kinder- und Jugendarbeit verhindert werden kann, sondern auch, was die Theoriebildung und -vermittlung an Hochschulen als Ort der Wissensproduktion dazu beiträgt.

Einen Vorschlag zu dieser Art der Theoriearbeit haben Yasmine Chehata, Marc Schulz und Nils Wenzler skizziert, abrufbar unter:

https://www.th-koeln.de/hochschule/beitrag-anfragen-an-begruendungsfiguren-der-jugendarbeit-reflexionen-im-zusammenhang-von-sexualisierter-gewalt-und-machtmissbrauch-und-die-verantwortung-des-wissenschaftlichen-diskurses-der-jugendarbeit_115221.php

Das Symposium möchte die Gelegenheit dafür bieten, gemeinsam zu besprechen, wie wir mit den Hinweisen aus den Studien umgehen, um weiter ins Gespräch zu kommen.

Mitwirkende (ohne Moderation)

Prof. Dr. Marc Schulz | TH Köln | marc.schulz@th-koeln.de

Dr. Nils Wenzler | TH Köln/ Universität Duisburg-Essen | nils.wenzler@th-koeln.de

Prof. Dr. Larissa von Schwanenflügel | Frankfurt University of Applied Sciences | schwanenfluegel.larissa@fb4.fra-uas.de

Jennifer Hübner | Alice Salomon Hochschule Berlin | jennifer.huebner@ash-berlin.eu

Prof. i.R. Dr. Benedikt Sturzenhecker | Universität Hamburg | benedikt.sturzenhecker@uni-hamburg.de

17.09.2024

Prof. Dr. Wibke Riekmann | Hochschule Hannover | wibke.riekmann@hs-hannover.de

101_Kinder- und Jugendarbeit in turbulenten Zeiten – mehr als „Nice to have“! – Politisches Fachforum

Fachforum

Konzepte und Weiterentwicklung der Kinder- und Jugendarbeit, Livestream

16:45 - 18:15, 3.06.H03

Abstract

Die aktuellen Zeiten sind – insbesondere für junge Menschen – sehr herausfordernd: Klimawandel, Kriege und gewaltsame Konflikte, wachsende Armut und soziale Ausgrenzung, Häufung psychischer Erkrankungen im Kindes- und Jugendalter, demographischer Wandel und nicht zuletzt ein brüchiger werdender gesellschaftlicher Zusammenhalt mit Gefährdungen für die Demokratie sind einige der drängendsten Probleme. Diese Themen werden auch beim Bundeskongress Kinder- und Jugendarbeit aufgegriffen, nicht zuletzt verbunden mit der Frage, inwiefern Angebote und Strukturen ein Teil der Lösung sein könnten.

Das Politische Fachforum nimmt zunächst junge Menschen – die Adressat:innen der Kinder- und Jugendarbeit – in den Blick: Wie geht es ihnen derzeit? Was ist ihnen wichtig? Welche Erwartungen haben sie? Was ist an Angeboten und Unterstützung notwendig? Was brauchen sie für ein gelingendes Aufwachsen?

Daran anschließend wird die Kinder- und Jugendarbeit in den Blick genommen: Was bedeuten die Bedürfnisse junger Menschen, ihre Sichtweisen und ihre Lebenslagen für die Kinder- und Jugendarbeit? Welche Herausforderungen ergeben sich daraus? Und: Welche Bedingungen braucht die Kinder- und Jugendarbeit, um in turbulenten Zeiten junge Menschen zu begleiten und zu unterstützen?

Dabei ist auch kritisch zu hinterfragen, wie der aktuelle Beitrag der Kinder- und Jugendarbeit zu einem gelingenden Aufwachsen junger Menschen in unserer Gesellschaft zu bewerten ist. Wie bedeutend ist die Kinder- und Jugendarbeit als Ort des Aufwachsens? Wie zeitgemäß sind die Strukturen? Wie innovativ sind ihre Angebote? Wie gut werden die Adressat:innen in ihrer Vielfalt erreicht? Welche Bedeutung hat die Kinder- und Jugendarbeit für das Aufwachsen und im Alltag der jungen Menschen?

In der Debatte, in der im zweiten Teil das Publikum einbezogen wird, soll es auch um die Frage gehen, wie gut die Kinder- und Jugendarbeit aufgestellt ist: Wo und wie muss sich das Feld verändern, alte Zöpfe abschneiden, um neuen Herausforderungen gewachsen zu sein? Wie wird das Feld der Kinder- und Jugendarbeit zukunftsfähig? Und nicht zuletzt: Wer muss was dafür tun?

Mitwirkende (ohne Moderation)

17.09.2024

Prof. Dr. Karin Böllert | Arbeitsgemeinschaft für Kinder- und Jugendhilfe – AGJ | kaboe@uni-muenster.de

Franziska Krumwiede-Steiner | Mitglied des deutschen Bundestags für Bündnis 90/Die Grünen | franziska.krumwiede-steiner@bundestag.de

Dr. Gabriele Weitzmann | Bayerischer Jugendring (BJR) | weitzmann.gabriele@bjr.de

Prof. Dr. Ivo Züchner | Philipps-Universität Marburg | zuechner@staff.uni-marburg.de

Jana Borkamp | Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend (BMFSFJ) |

102_Teil 2: Forum Freizeiten und Jugendbegegnungen

Session 75 Minuten

Kinder- und Jugendarbeit international

16:45 - 18:00, 3.06.S17

Abstract

Im Teil 2 des „Forum Freizeiten und Jugendbegegnungen“ werden die in Teil 1 präsentierten Themen in Arbeitsgruppen weiter vertieft. Hier gibt es die Möglichkeit, mit führenden Wissenschaftler:innen sowie Akteuren aus Bundesverbänden ins Gespräch zu kommen und Debatten zu Themen rund um die Themenfelder Freizeiten und internationale Jugendbegegnungen zu führen. Insbesondere werden aktuelle Daten aus den seit 2017 durchgeführten Panelstudien des Forschungsverbands Freizeitenevaluation diskutiert.

Unter www.freizeitenevaluation.de werden wir vor dem Kongress genauere Infos zu den Arbeitsgruppen geben.

Das Forum findet in zwei Teilen statt:

- 1) Aktuelle Entwicklungen in der wissenschaftlichen Bearbeitung von Freizeiten und Jugendbegegnungen: Kurz-Impulse und Begegnungsflächen (17.09., 15.15-16.15h)
- 2) Vertiefte Diskussion ausgewählter Ergebnisse in kleinen Arbeitsgruppen (inkl. Begegnung mit den wissenschaftlich Verantwortlichen). (17.09., 16.45-18.00h)

Es ist möglich, Teil 1 ohne Teil 2 zu besuchen.

Folgende Institutionen sind in den genannten Projekten beteiligt und werden zum Großteil vor Ort präsent sein:

- Evangelische Hochschule Ludwigsburg, Forschungsgruppe Jugendarbeit: www.jugendarbeitsforschung.de
- Technische Hochschule Köln, Forschungsschwerpunkt Nonformale Bildung: www.th-koeln.de
- Deutsch-Französisches Jugendwerk: www.dfjw.org
- Deutsch-Polnisches Jugendwerk: www.dpjw.org
- Deutsch-Griechisches Jugendwerk: www.dgjw-egin.org
- ConAct Koordinierungszentrum Deutsch-Israelischer Jugendaustausch www.conact-org.de
- Deutsch-Türkische Jugendbrücke: www.jugendbruecke.de
- IJAB – Fachstelle für Internationale Jugendarbeit der Bundesrepublik Deutschland e.V.: www.ijab.de
- transfer e.V.: www.transfer-ev.de

- Forschung und Praxis im Dialog: www.forschung-und-praxis-im-dialog.de
- Die Mitglieder des Kreuznacher Beirats sowie der Steuerungsgruppe Evaluation Internationaler Jugendbegegnungen

Mitwirkende (ohne Moderation)

Prof. Dr. Wolfgang Ilg | Evangelische Hochschule Ludwigsburg | w.ilg@eh-ludwigsburg.de

Judith Dubiski | Forschungsverbund Freizeitevaluation | j.dubiski@gmx.de

Dr. Michael Ernst-Heidenreich | Universität Koblenz, Institut für Soziologie, AG Jugendreiseforschung
| ernst-heidenreich@uni-koblenz.de

Kerstin Giebel | IJAB – Fachstelle für Internationale Jugendarbeit der Bundesrepublik Deutschland
e.V. | giebel@ijab.de

Gabriele Jahn | Arbeitsgemeinschaft der evangelischen Jugend in Deutschland e.V. (aej) | gj@aej-online.de

Shari Kohlmeyer | Deutscher Bundesjugendring e.V. | shari.kohlmeyer@dbjr.de

Peter Menne | transfer e.V. | menne@transfer-ev.de

Dennis Peinze | BundesForum Kinder- und Jugendreisen | dennis.peinze@bundesforum.de

Lars Reisner | Deutscher Bundesjugendring | lars.reisner@dbjr.de

Thorsten Schlüter | Amt für Jugendarbeit der EKvW | thorsten.schlueter@afj-ekvw.de

Prof. Dr. Andreas Thimmel | TH Köln, Forschungsschwerpunkt Nonformale Bildung |
andreas.thimmel@th-koeln.de

Manuela Hees | EH Ludwigsburg, Forschungsgruppe Jugendarbeit | m.hees@eh-ludwigsburg.de

103_ Jungen Menschen eine Stimme geben und mitreden lassen! Chancen von Youth Mainstreaming in Deutschland und Europa

Session 75 Minuten

Demokratieförderung und Vielfaltgestaltung in Kontexten der Kinder- und Jugendarbeit

16:45 - 18:00, 3.06.S18

Abstract

Wie können die Interessen und Perspektiven junger Menschen in Politik und Praxis besser berücksichtigt werden? Was können wir aus den Erfahrungen aktueller Jugendarbeitspraxis lernen? Der Workshop diskutiert das Konzept des "Youth Mainstreamings", welches darauf abzielt, die Perspektive junger Menschen in verschiedene Politikfelder zu integrieren. Dabei werden zentrale Konzepte und deren Verbindung zur Jugendarbeit in Deutschland erläutert, gefolgt von einem Praxisbeispiel des Jugenddialogs durch den Deutschen Bundesjugendring.

Die Bedürfnisse und Perspektiven junger Menschen aufzunehmen, einzubeziehen und an diesen Entscheidungen auszurichten ist kein neuer Ansatz in der Kinder- und Jugendarbeit – schließlich ist Beteiligung eines ihrer Grundprinzipien. Demnach richten sich die Angebote der Jugendarbeit nach den Interessen und Bedürfnissen junger Menschen. Beteiligung ist Kernprinzip der Eigenständigen Jugendpolitik in Deutschland und auch in der Europäischen Union ist man durch Initiativen wie den EU-Jugenddialog bestrebt, junge Menschen an Entscheidungsprozessen zu beteiligen. Seit Kurzem wird mit dem Konzept des „Youth Mainstreamings“ diese Idee auch über den Jugendsektor hinaus verstärkt in andere Politikfelder integriert: Die Perspektive junger Menschen soll auch in Handlungsfeldern wie Umwelt, Arbeitsmarkt oder Justiz stärker in politischen Entscheidungen berücksichtigt werden.

Wie das aussehen kann und welche Rolle Partizipationskonzepte dabei spielen, wird im Workshop diskutiert. Die Arbeitsstelle europäische Jugendpolitik startet den Workshop mit einem Input worin die zentralen Konzepte erläutert und ihre Verbindungen mit der Jugendpolitik und Jugendarbeit in Deutschland aufgezeichnet werden.

Anschließend stellt der Deutsche Bundesjugendring den Jugenddialog als Praxisbeispiel vor. Im Jugenddialog können junge Menschen mit politisch Verantwortlichen in den Dialog treten und über ihre Anliegen und Forderungen sprechen – auf EU-Jugendkonferenzen, bei bundesweiten Jugenddialog-Events, durch europaweite Umfragen oder bei Projekten in der Nachbarschaft. Ziel ist es, allen jungen Menschen in Deutschland die Teilnahme am Jugenddialog und somit die Mitgestaltung von (europäischer) Politik zu ermöglichen und Demokratie erfahrbar zu machen.

In der darauffolgenden Diskussion soll gemeinsam mit dem Publikum überlegt werden, welche Chancen Youth Mainstreaming für die Jugendarbeit eröffnen kann, wo die Entwicklung von Youth Mainstreaming von den Erfahrungen aus der Jugendarbeit profitieren kann und wie sie an in Deutschland und Europa bestehende Partizipationsansätze anschließt.

Mitwirkende (ohne Moderation)

Andreas Rottach | Deutsches Jugendinstitut e.V. | rottach@dji.de

Dr. Frederike Hofmann-van de Poll | Deutsches Jugendinstitut e.V. | fhofmann@dji.de

Melanie Schütz | DBJR | melanie.schuetz@dbjr.de

Marie Wilpers | Deutscher Bundesjugendring | marie.wilpers@dbjr.de

104_Nachhaltige Gestaltung internationaler Begegnungen

Session 75 Minuten

Kinder- und Jugendarbeit international

16:45 - 18:00, 3.06.S26

Abstract

Gemeinsam mit den Teilnehmenden werden nach einer einführenden Key Note aktuelle Entwicklungen und Herausforderungen zum Thema Nachhaltigkeit in der Internationalen Jugendarbeit diskutiert. Es wird vier Themenstationen zu folgenden Schwerpunkten geben:

1) Förderung:

Welche Fördermöglichkeiten gibt es für Projekte in der Internationalen Jugendarbeit?

Information und Austausch, wie Nachhaltigkeitsaspekte in den Förderprogrammen Erasmus+ Jugend, Europäisches Solidaritätskorps sowie in der Förderung von Jugendbegegnungen und Fachkräftemaßnahmen durch das Deutsch-Französische Jugendwerk (DFJW) berücksichtigt werden.

2) Klimasensible Gestaltung von internationalen Jugendprojekten:

Wie kann der ökologische Fußabdruck bei der Gestaltung von Projekten minimiert werden?

Vorstellung von Handreichungen und Diskussion mit den Teilnehmenden.

3) Nachhaltige Mobilität:

Welche Möglichkeiten gibt es für eine nachhaltige Gestaltung von Reisen?

Praktischer Impuls und Diskussion, wie Reisen klimasensibel gestaltet werden können und wie die Reisezeit pädagogisch genutzt werden kann.

4) Nachhaltigkeit praktisch umgesetzt:

Wie kann das nachhaltige Handeln von jungen Menschen während einer Begegnung mit non-formalen Methoden gestärkt werden?

Gemeinsames Ausprobieren interaktiver Mini-Methoden.

Mitwirkende (ohne Moderation)

Ronja Höfers | JUGEND für Europa | hoefers@jfemail.de

Claudia Mierzowski | IJAB - Fachstelle für Internationale Jugendarbeit der Bundesrepublik Deutschland e.V. | mierzowski@ijab.de

Géraldine Boiteau | Deutsch-Französisches Jugendwerk (DFJW) | boiteau@dfjw.org

105_Bewegung macht schlau?! Potenziale von Bewegung für Bildung und Entwicklung junger Menschen

Session 75 Minuten

Konzepte und Weiterentwicklung der Kinder- und Jugendarbeit

16:45 - 18:00, 3.06.S14

Abstract

Bewegung fördert vielfältige Potenziale und Entwicklungsbereiche junger Menschen. Auch das gesunde Aufwachsen, mental wie physisch, wird durch Bewegung, Spiel und Sport positiv beeinflusst. Gerade in der frühen Kindheit ist Bewegung der Schlüssel zur Welt. Für die Kinder- und Jugendarbeit bieten Bewegung, Spiel und Sport darum großes Potenzial. Junge Menschen brauchen Raum, um ihrem natürlichen Bewegungsdrang nachzugehen, um dieses Potenzial zu heben.

Doch wie setze ich Bewegung in der Kinder- und Jugendarbeit effektiv ein, damit die gewünschte Wirkung auch erfolgt? Was ist zu beachten und welche guten Praxisbeispiele gibt es schon? Wo bekomme ich weitere Informationen und Unterstützung? Diese und weitere Fragen sollen im Forum thematisiert und erläutert werden. Nach einem allgemeinen Einstieg und dem Blick der Wissenschaft folgen konkrete Beispiele im Kontext der Kinder- und Jugendarbeit. Das Forum richtet sich an alle Fachkräfte verschiedener Einrichtungen und Organisationen, die Interesse an einer bewegten Kinder- und Jugendarbeit haben und Bildung in Bewegung bringen wollen.

Mitwirkende (ohne Moderation)

Heike Hülse | Deutsche Sportjugend im DOSB e. V. | huelse@dsj.de

Annette Weimann | Deutsche Turnjugend im DTB e. V. | Annette.Weimann@dtb.de

Mark Gerowski | Deutsche Turnjugend im DTB e. V. | mark.gerowski@tuju.de

Julia Schneider | Deutsche Turnjugend im DTB e. V. | julia.schneider@tuju.de

106_Mädchen*politik empowert Jugendarbeit!

Session 75 Minuten

Demokratieförderung und Vielfaltgestaltung in Kontexten der Kinder- und Jugendarbeit

16:45 - 18:00, 3.06.S28

Abstract

Wie können Mädchen und queere Jugendliche in der Kinder- und Jugendarbeit empowert und ihre Interessen in den politischen Fokus gebracht werden? In diesem Workshop wird das Konzept der intersektionalen Mädchen*arbeit und die Arbeitsweise der bundesweiten Mädchen*politik besprochen.

Die intersektionale Mädchen*arbeit bietet „Braver Spaces“ für diskriminierte Jugendliche an, stellt empowernde Strukturen für die vielfältigen Lebensrealitäten von Mädchen zur Verfügung und bricht Geschlechterstereotype auf. Intersektionale Mädchen*arbeit als pädagogisches Konzept ist auf diese Weise immer verknüpft mit der Mädchen*politik.

In diesem Sinne soll die Bedeutung von Empowerment-Arbeit im Zusammenspiel mit jugendpolitischer Vernetzung in den Blick genommen und Fachkräfte sowie Akteur:innen dazu sensibilisiert werden, um ihre Jugendarbeit intersektional zu verstehen und weiterzuentwickeln.

Da die pädagogischen Schwerpunkte der Mädchen*arbeit in diskriminierungssensibler, queerfeministischer und machtkritischer Arbeit liegen, können diese fruchtbar in unsere Netzwerkarbeit transferiert werden, um die Strategien und unsere Zielgruppen als wichtige Ressource für eine breite Vernetzung der Jugendpolitik in den Fokus zu stellen.

Aus gegebenem Anlass steht aktuell besonders die Frage im Fokus: Wie können wir uns als Netzwerke gegen die erstarkenden antidemokratischen Haltungen behaupten und ihnen etwas entgegensetzen?

Der Workshop wird geleitet von Vertreter:innen aus der der Kontakt- und Koordinierungsstelle für Mädchen*arbeit im Land Brandenburg (KuKMA) und der Bundesarbeitsgemeinschaft Mädchen*politik (BAG Mädchen*politik).

Maximale Teilnehmendenzahl: 40

****HINWEIS:** die derzeitige Anzahl der Favoritensetzungen übersteigt die maximal mögliche Teilnehmendenzahl**

Mitwirkende (ohne Moderation)

Celiana Kiefer | Bundesarbeitsgemeinschaft Mädchen*politik | celiana.kiefer@bag-maedchenpolitik.de

Bianca Strzeja | KuKMA / FPR e.V. | info@kukma.de

107_Im Osten nicht(s) besser - Ausdruck der (politischen) Bildungslandschaft: Offene Kinder- und Jugendarbeit in Ostdeutschland

Session 75 Minuten

Demokratieförderung und Vielfaltgestaltung in Kontexten der Kinder- und Jugendarbeit

16:45 - 18:00, 3.06.S27

Abstract

Jung sein im Osten, jung sein in den "neuen" Bundesländern ist auch noch über 30 Jahre nach der Wiedervereinigung von regionalen und historischen Besonderheiten geprägt. In der Wissenschaft erscheinen diese vergleichsweise unterbelichtet, so die These. Das Angebot rückt daher die Lebenswelten junger Menschen in Ostdeutschland aus Perspektive der Kinder- und Jugendarbeit in den Fokus und fragt nach den Möglichkeiten, Bedingungen und Herausforderungen des Arbeitsfeldes.

Zunächst werden dazu – auf Basis erster explorativer Zugänge – Sichtweisen von Fachkräften ausgewählt und Fallvignetten von Jugendarbeiter:innen in Ostdeutschland portraitiert. Anschließend werden diese durch Expert:innen aus der Fachlandschaft kommentiert. Ausgehend davon soll die Situation der Kinder- und Jugendarbeit in Ostdeutschland im Rahmen der politischen Verhältnisse und sozioökonomischen Bedingungen des Aufwachsens junger Menschen gemeinsam mit den Teilnehmenden der Veranstaltung diskutiert werden.

Beleuchtet werden sollen dabei die historischen Kontinuitäten und Brüche als auch die zukünftigen Aufgaben von Kinder- und Jugendarbeit in Ostdeutschland. Ebenfalls geht es in diesem Kontext um die Frage, wie junge Menschen ihre Zukunft offen entwerfen und gestalten können.

Das Format wird von der Arbeitsgruppe "Jung sein im Osten" organisiert, die sich seit etwa 1,5 Jahren dem diffusen Gefühl des fehlenden Wissens über die Kinder- und Jugendarbeit sowie junge Menschen in Ostdeutschland widmet.

Mitwirkende (ohne Moderation)

Jennifer Hübner | Alice-Salomon-Hochschule Berlin | jennifer.huebner@ash-berlin.eu

Prof. Dr. Marc Witzel | Evangelische Hochschule Dresden | marc.witzel@ehs-dresden.de

Christian Kurzke | Evangelische Akademie Sachsen | christian.kurzke@evlks.de

Philipp Schweizer | Landesjugendwerk - AWO Thüringen | philipp.schweizer@awo-thueringen.de

Prof. Dr. Wibke Riekmann | Hochschule Hannover | wibke.riekmann@hs-hannover.de

108_ Stärkung der psychischen Gesundheit von Kindern und Jugendlichen – Vortrag

Vortrag/Dialog

Auswirkungen von Krisen auf die Kinder- und Jugendarbeit und Bewältigungsstrategien

09:00 - 09:45, 3.06.H03

Abstract

Krisen in der Lebensspanne können uns alle treffen. Wie sich Krisen auf die psychische Gesundheit von Kindern und Jugendlichen und ihre Familien auswirken können, zeigt der Referent am Beispiel der Corona-Pandemie. Welche Auswirkungen zeigen sich auch Jahre nach Beginn der Pandemie? Was kann die Kinder- und Jugendarbeit zur Stärkung der seelischen Gesundheit von Kindern und Jugendlichen beitragen?

Der Vortrag fokussiert auf möglichen psychische Belastungen und Störungen von Kindern und Jugendlichen sowie auf Belastungen in der Familie und betont die individuellen Möglichkeiten der Prävention. Dabei werden auch grundlegende rechtliche Aspekte wie das Kindeswohl und die Kinderrechte beleuchtet. Die Bedeutung der Kinder- und Jugendarbeit kann nicht überschätzt werden im Hinblick auf die Stärkung der seelischen Gesundheit der Kinder und Jugendlichen.

Mitwirkende (ohne Moderation)

Dr. Christian A. Rexroth | Stiftung Seelische Gesundheit von Kindern | Christian.Rexroth@medbo.de

113_Kulturelle Kinder- und Jugendarbeit als Chance zur Steigerung von Teilhabe in ländlichen Räumen?!? – Fachforum zu Perspektiven der Kinder- und Jugendarbeit

Session 60 Minuten

(Rahmen-)Bedingungen von Kinder- und Jugendarbeit

10:00 - 11:00, 3.06.H03

Abstract

Inwiefern und unter welchen Bedingungen kann (kulturelle) Kinder- und Jugendarbeit die mit ihr assoziierte Hoffnung erfüllen, einen Beitrag zur Belebung ländlicher Räume und zur Steigerung von Teilhabechancen für die dort lebenden Kinder und Jugendlichen zu leisten?

In welchem Zusammenhang stehen hier das individuelle Selbstverständnis der Akteur:innen, ihre (pädagogischen) Ziele, ihr Verständnis von (kultureller) Kinder- und Jugendbildung auf der einen Seite sowie (infra-)strukturelle, sozial- und kulturpolitische Rahmenbedingungen, Möglichkeiten und Grenzen kooperativen Arbeitens auf der anderen Seite?

Vorge stellt und in Bezug auf diese Fragestellungen diskutiert werden Ergebnisse des methodenplural angelegten Projekts FAKuBi (Felder und Akteur:innen kultureller Bildung in ländlichen Räumen), das in drei als peripher bis sehr peripher charakterisierten Regionen (BBSR) den Fragestellungen nachgegangen ist, welche Akteur:innen in welcher Form und mit welchen Angeboten den Kultursektor bespielen, welche Vernetzungsformen und Kooperationen bestehen, wie diese und wie auch die Praxis und die Praktiken hergestellt und mit welchen Sinn- und Deutungsmustern von den engagierten Personen versehen werden.

In dem Projekt wird auf einen explizit weiten Kulturbegriff zurückgegriffen, so dass neben hochkulturellen Einrichtungen auch soziokulturelle, kulturpädagogische und gemeinwesenorientierte Projekte in den Blick genommen wurden sowie die vielfältigen Formen und Orte, an denen sich informelle und non-formale Kinder- und Jugendbildung realisieren.

Im Rahmen dieser Session wird regionalvergleichend beleuchtet, welche Selbstpositionierungen von unterschiedlichen Akteur:innen vor dem Hintergrund differenter Rahmenbedingungen und Angebotslandschaften in den drei Erhebungsregionen vorgenommen werden, sowie daran anschließend ausgelotet, inwiefern vor diesen Hintergründen Teilhabechancen von Kindern und Jugendlichen gesteigert werden können.

Mitwirkende (ohne Moderation)

Heike Gumz | Universität Kassel | heike.gumz@uni-kassel.de

Prof. Dr. Werner Thole | Technische Universität Dortmund | werner.thole@tu-dortmund.de

18.09.2024

Claudia Arndt | Brandenburgische Technische Universität Cottbus-Senftenberg | claudia.Arndt@b-tu.de

Dr. Katja Drews | Hochschule für angewandte Wissenschaften und Kunst Holzminden | katja.drews@hawk.de

114_Jugendarbeit im städtischen Raum – Fachforum zu Perspektiven der Kinder- und Jugendarbeit (Titel & Abstract geändert)

Session 60 Minuten

Konzepte und Weiterentwicklung der Kinder- und Jugendarbeit

10:00 - 11:00, 3.06.H06

Abstract

Öffentliche Räume in der Großstadt sind umkämpft. Sie werden zunehmend kleiner und knapper, während das Nutzungsverhalten von Jugendlichen in diesen Räumen häufig problematisiert wird. Dabei sind öffentliche Räume wichtige Freiräume in der Lebenswelt junger Menschen, in denen sie sich treffen, austauschen und ihre Freizeit verbringen. Der Vortrag widmet sich der Frage, wie Jugendarbeit im urbanen Raum gestaltet werden kann, um den Bedürfnissen junger Menschen gerecht zu werden und ihre Perspektiven aktiv einzubeziehen.

Im ersten Teil stelle ich zentrale Erkenntnisse aus dem internationalen Praxisprojekt „Youth in Urban Spaces“ vor. Die strategische Partnerschaft wurde im Februar 2021 durch den Verein Wiener Jugendzentren ins Leben gerufen und ging der Frage nach, wie junge Menschen den urbanen Raum nutzen und welche Rolle Jugendarbeit dabei spielen kann. Ergänzend dazu zeige ich die Ergebnisse aus der Broschüre „Sicherheit ist mehr! Sicherheit ist vielfältig“, die auf den Dialogen des Projekts „Wohnzimmer0711“ basieren. Mit dem „Wohnzimmer0711“ führten wir Gespräche mit rund 200 jungen Menschen zum Thema Wohlfühlen und Sicherheit in der Stuttgarter Innenstadt. Unser Ziel war es, Sicherheit als ganzheitliches Konzept zu verstehen. Dabei haben wir ihnen eine Plattform für die dialogische Auseinandersetzung zu diesem Thema geboten, um gemeinsam über die Regelungen des gemeinschaftlichen Zusammenlebens zu diskutieren.

Im zweiten Teil widmen wir uns der integrierten Jugendarbeit Innenstadt. Das Netzwerk „Integrierte Jugendarbeit“ wurde im Januar 2021 von verschiedenen Akteur:innen aus Verwaltung, Sozialer Arbeit, Kunst und Kultur ins Leben gerufen, um kontinuierlich an einer jugendgerechten Innenstadt zu arbeiten. Dabei soll Jugendgerechtigkeit gemeinsam mit jungen Menschen definiert werden. In zahlreichen Gremien und Arbeitsgruppen werden die vielfältigen Facetten von Jugendgerechtigkeit multiprofessionell sowie träger- und ämterübergreifend behandelt. Wir zeigen, wie durch diese Zusammenarbeit die Entwicklung einer jugendgerechteren Innenstadt unterstützt wird.

Abschließend zeige ich anhand vielfältiger Formate, wie Jugendarbeit unter verschiedenen Aspekten erfolgreich in städtischen Räumen entwickelt und umgesetzt werden kann. Zu diesen Formaten zählen Orte der Ermöglichungskultur, Beratung in öffentlichen Räumen sowie offene Beteiligungsformate, die es jungen Menschen ermöglichen, ihre Lebenswelt aktiv mitzugestalten.

Mitwirkende (ohne Moderation)

Vanessa Fritz | Stuttgarter Jugendhaus gGmbH | vanessa.fritz@stjg.de

115_Up2Date – eine kinderrechtliche Perspektive auf aktuelle Entwicklungen des Kinder- und Jugendmedienschutzes – Fachforum zu Perspektiven der Kinder- und Jugendarbeit

Session 60 Minuten

Digitalität und Digitalisierung

10:00 - 11:00, 3.01.H09

Abstract

Kindheit und Jugend sind aufgrund radikal fortschreitender Digitalisierungsprozesse in unserer Gesellschaft mehr denn je durchdrungen und geprägt von digitalen Medien. In nahezu allen Lebensbereichen und Altersgruppen spielen digitale Medien eine bedeutende Rolle. 2021 hat der UN-Kinderrechteausschuss seine Allgemeine Bemerkung Nr. 25 über die Rechte der Kinder im digitalen Umfeld veröffentlicht und damit neue Impulse gesetzt, wie Kinder und Jugendliche im Internet und bei der Nutzung von Medien beteiligt, gefördert und geschützt werden sollen. Ausgehend davon entfalten diese kinderrechtlichen Impulse verstärkte Wirkung auf aktuelle Entwicklungen und Debatten im Kontext des Kinder- und Jugendmedienschutzes.

Die Session gibt einen Überblick über den aktuellen Stand und die Entwicklungen im Kinder- und Jugendmedienschutz sowohl auf nationaler als auch auf europäischer und internationaler Ebene. Besonderes Augenmerk legen wir dabei auf die Bedeutung des gesetzlichen Jugendmedienschutzes für die Praxis der Kinder- und Jugendarbeit. Im Fokus der Session steht eine kinderrechtliche Perspektive, die einen ganzheitlichen, lebensweltorientierten und modernen Ansatz für den Kinder- und Jugendmedienschutz verfolgt und auf die Verknüpfung von Schutz, Befähigung und Teilhabe von Kindern und Jugendlichen im digitalen Umfeld abzielt.

Gemeinsam mit den Teilnehmenden möchten wir auf dieser Grundlage die Neuerungen und Entwicklungen im Kinder- und Jugendmedienschutz diskutieren und uns zu ihren Praxiserfahrungen austauschen: Wie steht es um einen kinderrechtlich ausgelegten, handlungsorientierten Kinder- und Jugendmedienschutz in der Kinder- und Jugendarbeit? Welche Herausforderungen oder Fragen ergeben sich, welche Maßnahmen sind zukünftig notwendig und welche Best-Practice-Ideen finden sich in der Praxis?

Der Workshop findet in Kooperation mit der Stiftung Digitale Chancen und im Rahmen der Veranstaltungsreihe „Up2date im digitalen Raum – Kinderrechtliche Impulse für den Jugendmedienschutz“ des Deutschen Kinderhilfswerkes statt. Diese zielt darauf ab, über Kinderrechte im digitalen Umfeld und aktuelle Entwicklungen im Kinder- und Jugendmedienschutz zu informieren. Ebenso sollen Erfahrungen und Perspektiven von Fachkräften nutzbar gemacht werden, um auch zukünftige Regulierungen und Maßnahmen nah an den Lebenswirklichkeiten und Bedarfen der Kinder und Jugendlichen zu entwickeln.

Mitwirkende (ohne Moderation)

18.09.2024

Lukas Glaser | Deutsches Kinderhilfswerk e.V. | glaser@dkhw.de

Torsten Krause | Stiftung Digitale Chancen | tkrause@digitale-chancen.de

116_Zum Selbstverständnis von demokratischen Strukturen und Beteiligung in Jugendverbänden – Fachforum zu Perspektiven der Kinder- und Jugendarbeit

Session 60 Minuten

Demokratieförderung und Vielfaltgestaltung in Kontexten der Kinder- und Jugendarbeit

10:00 - 11:00, 3.06.H01

Abstract

Die Mitwirkung in Kinder- und Jugendverbänden ist eine wichtige Sozialisations- erfahrung für junge Menschen. In ihrer Arbeit folgen Kinder- und Jugendverbände einem eigenen Selbstverständnis, das Aspekte wie Freiwilligkeit, Mitbestimmung und Selbstverwaltung stark hervorhebt. Zudem ist die Einhaltung sowie Weiterentwicklung demokratischer Werte und Strukturen zentral. Jugendverbände haben die ständige Aufgabe, diese und weitere Werte zu stärken und in die Öffentlichkeit zu tragen.

In diesem Workshop soll dieses Selbstverständnis der Kinder- und Jugendverbände im Mittelpunkt stehen und anhand dessen ihre demokratische Verfasstheit und daraus resultierende Möglichkeiten der Beteiligung dargestellt und erfahrbar gemacht werden. Im Zuge dessen wird die Frage aufgeworfen, inwiefern eine zunehmende Polarisierung in der Gesellschaft zu antidemokratischen Tendenzen führt und wie dem in der täglichen Arbeit mit Kindern und Jugendlichen begegnet werden kann. Dabei wird zudem ein Fokus auf die historische Genese der Jugendverbandsarbeit in (Ost-) Deutschland gelegt, um anschließend eine Verbindung in die heutige Zeit zu diskutieren. Auch aktuelle Herausforderungen für Demokratie und Beteiligung in Kinder- und Jugendverbänden sollen dargestellt und mögliche Mechanismen zur Reaktion auf diese thematisiert werden.

Der Workshop soll den Teilnehmenden die Möglichkeit zum Austausch bieten. Dazu werden z.B. die aktuellen Wahlergebnisse aus den Bundesländern oder der Europawahl als Gesprächsanlass genommen, um eine Diskussionsgrundlage für jugendverbandliche Antworten auf aktuelle gesellschaftliche Entwicklungen zu bieten und Gelingensbedingungen herauszuarbeiten.

(An der Konzeption dieses Workshops war auch unser Kollege Wulf Dallmeyer vom Landesjugendring Schleswig-Holstein beteiligt. Da er unerwartet und viel zu früh verstorben ist, kann er leider nicht mehr an der Durchführung mitwirken.)

Mitwirkende (ohne Moderation)

Rebekka Reinhold | Landesjugendring Niedersachsen e.V. | reinhold@ljr.de

Joshua Voßwinkel | Landesjugendring Thüringen e.V. | vosswinkel@ljrt-online.de

Pit Balbierer | Landesjugendring Thüringen e.V. | balbierer@ljrt-online.de

117_Zukünfte der Demokratie

Session 60 Minuten

Demokratieförderung und Vielfaltgestaltung in Kontexten der Kinder- und Jugendarbeit

10:00 - 11:00, 3.06.S18

Abstract

In diesem interaktiven Workshop werden wir gemeinsam auf eine Entdeckungsreise in die Zukunft gehen und darüber nachdenken, wie wir die Demokratie von morgen gestalten wollen. Die Zukünfte der Demokratie sind vielfältig und werden von verschiedenen Faktoren, wie technologischem Fortschritt, sozialen und politischen Entwicklungen sowie globalen Herausforderungen beeinflusst. In diesem Workshop erkunden wir Zukunftstrends und mögliche Zukünfte der Demokratie.

Ausgehend von eigenen Vorstellungen, Erwartungen und Befürchtungen der Teilnehmer:innen werden wir uns fragen, welche Zukunftsentwicklungen wir als wahrscheinlich und wünschenswert erachten und welche Alternativen es gibt. Wir werden uns den aktuellen Herausforderungen wie der Digitalisierung, Globalisierung und sozialen Veränderungen stellen und darüber diskutieren, wie wir sicherstellen können, dass alle Menschen ihre Rechte und Freiheiten behalten.

Im Workshop werden wir die Zukunftsbox und die Bildungsmaterialien des Futuriums (www.futurium.de/zukunftsbox) nutzen, um unsere kreativen und explorativen Denkprozesse zu unterstützen. Diese interaktiven Tools dienen als Ausgangspunkt für unsere Diskussionen und ermöglichen es uns, vielfältige Szenarien für die Demokratie der Zukunft zu entwickeln.

Maximale Teilnehmendenzahl: 25

****HINWEIS:** die derzeitige Anzahl der Favoritensetzungen übersteigt die maximal mögliche Teilnehmendenzahl**

Mitwirkende (ohne Moderation)

Dr. Christian Engelbrecht | Futurium | engelbrecht@futurium.de

118_Adressat:in werden – Adressierungen und Vergemeinschaftungsweisen im Kontext der Offenen Kinder- und Jugendarbeit

Session 60 Minuten

Adressat:innen der Kinder- und Jugendarbeit und Umgang mit Diversität

10:00 - 11:00, 3.06.S13

Abstract

Wie werden junge Menschen zu Adressat:innen der Offenen Kinder- und Jugendarbeit? Dieser Frage wollen wir in unserem Beitrag aus einer doppelten Perspektive ausgehend von zwei empirischen Forschungsarbeiten nachgehen:

1. Einerseits wird auf die Ansprache von jungen Menschen durch die Fachkräfte fokussiert und danach gefragt, wie durch diese Adressierungen und die Reaktionen der Jugendlichen eine Rollenbeziehung zwischen den Beteiligten hergestellt wird, z.B. zwischen Gast und Gastgeberin. Diese Prozesse werden in Bezug auf die rahmenden Kontexte sowie die ihnen impliziten Machtverhältnisse und Differenzsetzungen erörtert (Rahn 2023).

2. Andererseits diskutieren wir, wie in jugendkulturellen Praktiken des Chillens (Mengilli 2022) (machtvolle) Adressierungszusammenhänge koproduziert werden, also wie Jugendliche diese (Re-)Adressierungen aufgreifen bzw. wo sie Antworten dazu herstellen. Im Zentrum steht das Verhältnis von jugendkultureller Praxis und (Re-)Adressierung als Teil der Herstellung von Jugend(en).

Beiden Perspektiven unterliegt die Annahme, dass es „Adressat:innen“ nicht einfach gibt, sondern sie in einer relationalen Praxis der Ansprache und Reaktion, der Selektion und Sortierung hervorgebracht werden (Bitzan/Bolay 2017; Rose/Ricken 2018). Intersektionale Differenzlinien, wie Gender oder natio-ethno-kulturelle Zugehörigkeiten, wirken in diese Prozesse ein, werden durch sie aber auch gleichzeitig reproduziert (und verändert).

Das Dilemma der Reproduktion von Kategorien (z.B. Alter, Geschlecht) soll im Beitrag mit der Offenlegung der Bezugnahme auf intersektionale Differenzlinien in Interaktionen zwischen Fachkräften und Adressat:innen reflexiv aufgegriffen werden. Dabei werden auch Konstruktionen von z.B. „Jugend“ hervorgebracht, die dazu beitragen können, das Verhältnis zwischen jugendlichen Ausdrucksformen und Institutionen als Repräsentanten gesellschaftlicher Erwartungen zu diskutieren.

Bitzan, M., Bolay, E. (2017): Soziale Arbeit – die Adressatinnen und Adressaten. Barbara Budrich

Mengilli, Y. (2022): Chillen als jugendkulturelle Praxis. Springer VS.

Rahn, S. (2023): Biografie – Bilder – Adressierungen. Springer VS.

Rose, N., Ricken, N. (2018): Interaktionsanalyse als Adressierungsanalyse – eine Perspektive der Subjektivationsforschung. In: Heinrich, M. & Wernet, A. (Hg.): Rekonstruktive Bildungsforschung. Zugänge und Methoden (S. 159–175). Springer VS.

Maximale Teilnehmerezahl: 35

Mitwirkende (ohne Moderation)

Prof. Dr. Yağmur Mengilli | Universität Tübingen | yagmur.mengilli@uni-tuebingen.de

Nprof. Dr. Sebastian Rahn | htw saar | sebastian.rahn@htwsaar.de

119_Armutssensibles Handeln in der Kinder- und Jugendarbeit

Session 60 Minuten

Adressat:innen der Kinder- und Jugendarbeit und Umgang mit Diversität

10:00 - 11:00, 3.06.H02

Abstract

In Deutschland ist jedes fünfte Kind und jede:r vierte junge Erwachsene zwischen 18 und 25 Jahren von Armut betroffen und in der Folge häufig in der gesellschaftlichen Teilhabe eingeschränkt. Die Kinder- und Jugendarbeit hat den Anspruch, als Teil der Kinder- und Jugendhilfe entsprechend ihres Auftrags aus § 1 SGB VIII Benachteiligungen für junge Menschen abzubauen. Mit ihren vielfältigen Angeboten bietet sie Zugänge zur bildungsbezogenen, kulturellen, sportlichen und politischen Teilhabe und kann einen wichtigen Beitrag zur Prävention von Armutsfolgen leisten. Um jedoch junge Menschen, die von Armut bedroht oder betroffen sind, überhaupt zu erreichen, braucht es eine armutssensible Grundhaltung der Haupt- und Ehrenamtlichen.

Im Workshop möchten wir uns aus unterschiedlichen Perspektiven folgenden Fragen widmen: Was bedeutet armutssensibles Handeln? Welche Handlungsempfehlungen gibt es? Wie kann Armutssensibilität methodisch übersetzt werden?

Diese Perspektiven sind im Workshop vertreten:

Der Kinder- und Jugendring Sachsen-Anhalt e.V. hat – basierend auf Impulsen aus der Forschung und einem Austausch mit Fachkräften und Ehrenamtlichen der Kinder- und Jugendarbeit und Jugendverbandsarbeit – eine Arbeitshilfe mit konkreten Handlungsansätzen als Unterstützung und Diskussionsimpuls für die Praxis entwickelt. Schließlich tragen Haupt- und Ehrenamtliche in der Jugend(verbands)arbeit durch armutssensibles Handeln dazu bei, dass armutsbetroffene junge Menschen ihre individuellen Potenziale entfalten können und mehr gesellschaftliche Teilhabe ermöglicht wird.

Der Berliner Senat beschloss 2021 die von der Landeskommission zur Prävention von Kinder- und Familienarmut erarbeitete Strategie gegen Kinder- und Familienarmut. Um konkrete Ansätze zur Strategieumsetzung zu entwickeln, gründete die Landeskommission 2023 eine Arbeitsgruppe aus Vertreter:innen von Senatsverwaltungen und Akteur:innen aus der Jugend(verbands)arbeit, dem Sport, der kulturellen Bildung sowie weiteren Trägern. Entstanden ist ein Leitfaden für Fachkräfte, der Barrieren zu Angeboten identifiziert und Gelingensfaktoren mit konkreten Praxisbeispielen zu deren Überwindung benennt.

Soziale Bildung e.V. stellt vor, wie Armutssensibilität in der praktischen Umsetzung aussehen kann. Grundlage stellt das Bildungskonzept für die angebotsorientierte Arbeit mit Kindern zum Thema Armut/Klassismus vom Modellprojekt Hortdialoge & Beteiligung dar. Worauf müssen pädagogische Fachkräfte achten, wenn Armut und soziale Ungleichheit thematisiert werden? Wie können pädagogische Fachkräfte Kinder darin unterstützen, Vorurteile gegenüber Menschen, die in Armut leben, abzubauen, Wertschätzung für Vielfalt zu fördern und Ausgrenzung zu widerstehen?

Im Anschluss an die Beiträge der beteiligten Akteur:innen wird es Raum für Fragen, Diskussion und Austausch geben.

Mitwirkende (ohne Moderation)

Dr. Sabine Hübgen | Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Familie |
sabine.huebgen@senbjf.berlin.de

Jaqueline Kauka | Landesjugendring Berlin | kauka@ljrberlin.de

Thomas Krieger | Soziale Bildung e.V. | t.krieger@soziale-bildung.org

Kristina Quandt | Soziale Bildung e.V. | k.quandt@soziale-bildung.org

Robin Radom | Kinder- und Jugendring Sachsen-Anhalt e. V. | robin.radom@kjr-lsa.de

120_Kindheit in der Kinder- und Jugendarbeit: Kindheitstheoretische Anfragen an ein jugendzentriertes Feld.

Impulsvortrag

Adressat:innen der Kinder- und Jugendarbeit und Umgang mit Diversität

10:00 - 11:00, 3.06.H08

Abstract

In den vergangenen Jahren wird zunehmend auf die strukturelle Marginalisierung von Kindern und Kindheit in den Theoriediskursen zur Kinder- und Jugendarbeit hingewiesen, und schon allein quantitativ betrachtet, also aufgrund der altersbezogenen Teilnahmequote von Adressat:innen der Kinder- und Jugendarbeit, ist diese ausbleibende wissenschaftliche Befassung der Kinder- und Jugendarbeit mit Kindheit und Kindern mehr als irritierend. Mit Blick auf die theoretisch-konzeptionellen Entwürfe, die – auf welche Weise auch immer – Kindheit und Jugend in der Kinder- und Jugendarbeit aufeinander beziehen sollten, muss ebenfalls festgehalten werden, dass sie Entwürfe einer Theorie der Jugendarbeit sind, die auf das Phänomen Jugend ausgerichtet ist.

Der Vortrag wird anhand von verschiedenen theoretisch-konzeptionellen Leerstellen diese fachdisziplinäre Wissenschaftspraxis als ein Problem des sozialen Sehens von Kindern und Kindheit im Sinne einer Nicht-Anerkennung herausarbeiten, indem erstens in der Kinder- und Jugendarbeit Kindheit (und Jugend) nahezu ausschließlich als Lebensphase im menschlichen Lebenszyklus thematisch wird, zweitens aus dieser Lebensphasen-Perspektive heraus fachdisziplinär begründet wird, weshalb Kindheit als Entwicklungsphase pädagogisch anders geführt werden muss als Jugend und schließlich drittens darüber eine hegemoniale Ausrichtung auf Jugend als pädagogisch zu begleitende Neuerfindungsphase legitimiert wird, die es argumentativ erlaubt, Kindheit als Einsozialisationsphase in der Kinder- und Jugendarbeit strukturell zu marginalisieren. Die Problematisierung dieser fachdisziplinär-diskursiven Marginalisierungen ist deshalb auch produktiv, da sie auch Folgen für eine Praxis der Kinder- und Jugendarbeit als Teil der Wissensproduktion hat – und dies wird anhand von empirischen Ausschnitten gezeigt.

Mitwirkende (ohne Moderation)

Prof. Dr. Marc Schulz | TH Köln | marc.schulz@th-koeln.de

121_Raumfiguren Jugendlicher während und nach der Pandemie – Konsequenzen für die Kinder- und Jugendarbeit

Session 60 Minuten

Auswirkungen von Krisen auf die Kinder- und Jugendarbeit und Bewältigungsstrategien

10:00 - 11:00, 3.06.S17

Abstract

Durch die fortschreitende Digitalisierung, besonders aber als Auswirkung der Corona-Pandemie, haben sich jugendliche Lebenswelten temporär verändert: Schließungen von Jugendfreizeiteinrichtungen, Vereinen und Schulen haben Kinder und Jugendliche zurückgeworfen auf ihren Nahraum, ihre Wohnungen, verbundenen mit vielen Einschränkungen. Gleichzeitig hat sich die Bedeutung digitaler Kommunikation und virtueller Räume innerhalb der Kinder- und Jugendarbeit zumindest zwischenzeitlich verstärkt.

Auch wenn es nach der Pandemie zu einer Rückgewinnung haptischer Lebenswelten gekommen ist, sind die aktuellen Lebenswelten von Jugendlichen nach wie vor geprägt durch eine starke Verknüpfung haptischer und virtueller Räume. Digitale Kommunikation hat seit langem zur Veränderung des öffentlichen Raumes beigetragen, der von vielen Kindern und Jugendlichen weniger stark genutzt wird als in früheren Generationen Jugendlicher.

Die Verbindung und Verknüpfung digitaler und haptischer Räume stellt daher in der Praxis der Kinder- und Jugendarbeit eine große Herausforderung dar. Ein Rückblick auf die Erfahrungen der Jugendarbeit in der Corona-Zeit wirft die Frage auf, wie Entwicklungen digitaler Formate genutzt werden können, um den Raumfiguren Jugendlicher gerecht zu werden, und inwiefern diese Formate nach der Pandemie von Jugendlichen innerhalb der Jugendarbeit nachgefragt werden.

Im Workshop geht es deshalb einerseits um einen Rückblick auf Entwicklungen in der Corona-Zeit und andererseits um deren Transformation auf die aktuelle Situation und die Weiterentwicklung der Kinder und Jugendarbeit.

Mitwirkende (ohne Moderation)

Dr. Maren Zschach | Deutsches Jugendinstitut | zschach@dji.de

Prof. Dr. Ulrich Deinet | ISPE e.V. | ulrich.deinet@t-online.de

122_Praktische Anwendung digitaler Räume in der Jugend(sozial)arbeit

Session 60 Minuten

Digitalität und Digitalisierung

10:00 - 11:00, 3.06.S19

Abstract

In dem Workshop erhalten die Teilnehmenden Einblick in die Vielfalt digitaler Räume. Sie können aktiv diese erkunden und selbst digitale Plattformen nutzen. Konkrete digitale Räume werden an erfolgreichen „Best-Practice“ Beispielen aus dem Jugendclub des Jugend-, Kultur-, Bildungs- und Bürgerzentrums „OFFi“ vorgestellt. Dies umfasst PC-Gaming mit Spielen wie Minecraft und Heroes of the Storm (TeamPlay), 3D Druck mit einem Scanner, die Nutzung des OFFi-Discord-Servers und Zielsetzung sowie den Aufbau von Software und Hardware für Live-Streaming-Projekte. Zusätzlich wird das Konzept „Streetgames“ als Methode für Teilhabe besprochen. Für Kunst und Kreativität wird das Projekt ComicArt vorgestellt. Die Projekte „Streetgames“ und ComicArt haben das Ziel, digitale Spiele und Figuren/Helden in die Realität zu übertragen. Zudem werden die Möglichkeiten von der Erstellung eines Podcasts und der Videoproduktion aufgegriffen.

In einer Gesprächsrunde werden Chancen und Herausforderungen von digitalen Räumen den Teilnehmer:innen vorgestellt. Dabei werden Chancen wie erweiterte Erreichbarkeit und Partizipation, flexible Angebote und selbst bestimmtes Lernen beleuchtet. Zugleich werden Herausforderungen wie Datenschutz und Abhängigkeit von Technologie thematisiert.

Es werden Tipps für eine erfolgreiche Jugend(sozial)arbeit in digitalen Räumen vorgestellt, wie beispielsweise passendes Equipment für Digitale Jugendarbeit, Strategie für Digitale Jugendarbeit entwickeln, Fortbildung und Reflexion im Team fördern, Jugendliche als Expert:innen einbeziehen, Kooperationen starten usw.

Maximale Teilnehmendenzahl: 30

****HINWEIS:** die derzeitige Anzahl der Favoritensetzungen übersteigt die maximal mögliche Teilnehmendenzahl**

Mitwirkende (ohne Moderation)

Robert Leepin | Stiftung SPI Niederlassung Brandenburg | robert.leepin@stiftung-spi.de

123_Get-Together des Wissenschaftsnetzwerks Kinder- und Jugendarbeit

Session 60 Minuten

Konzepte und Weiterentwicklung der Kinder- und Jugendarbeit

10:00 - 11:00, 3.06.S15

Abstract

Das Wissenschaftsnetzwerk Kinder- und Jugendarbeit wurde im März 2021 gegründet. Es soll zum derzeitigen Zeitpunkt allen Interessierten eine informelle Plattform für Austausch und Vernetzung bieten. Im Netzwerk sind alle Personen willkommen, die eine Stelle an einer Hochschule zum Arbeitsfeld innehaben oder eine Promotion im Bereich der Kinder- und Jugendarbeit anstreben bzw. abgeschlossen haben. Vertreter:innen aller Fachrichtungen, die sich mit dieser Thematik beschäftigen, sind herzlich eingeladen.

Das Wissenschaftsnetzwerk trifft sich zweimal im Jahr und arbeitet kontinuierlich in aktuell fünf AGs, die jederzeit um weitere AGs erweitert werden können: AG Europa, AG Forschung, AG Transfer, AG Ökologische Transformation, AG Kinder- und Jugendarbeit in der Lehre.

Im Rahmen des Bundeskongresses Kinder- und Jugendarbeit 2024 lädt das Netzwerk zu einem informellen Kennenlernen ein. Dort wird es sich vorstellen, dann aber vor allem Möglichkeiten des Austausches und der Vernetzung zur Wissenschaft der Kinder- und Jugendarbeit bieten.

Einreichende:

Koordinationskreis Wissenschaftsnetzwerk Kinder- und Jugendarbeit: Rolf Ahlrichs (Evangelische Hochschule Ludwigsburg), Julia Hallmann (Technische Universität Dortmund), Regina Münderlein (Hochschule Kempten), Wibke Riekmann (Hochschule Hannover), Jana Sämann (Universität Siegen), Moritz Schumacher (Universität Siegen), Moritz Schwerthelm (Universität Hamburg), Nicole Stollenwerk (Fachhochschule des Mittelstands Köln), Gunda Voigts (Hochschule für Angewandte Wissenschaften Hamburg)

Mitwirkende (ohne Moderation)

Moritz Schwerthelm | Universität Hamburg | moritz.schwerthelm@uni-hamburg.de

Prof. Dr. Rolf Ahlrichs | EH Ludwigsburg | r.ahlrichs@eh-ludwigsburg.de

Julia Hallmann | TU Dortmund | julia.hallmann@tu-dortmund.de

Prof. Dr. Wibke Riekmann | Hochschule Hannover | wibke.riekmann@hs-hannover.de

Jana Sämann | Universität Siegen | jana.saemann@uni-siegen.de

Moritz Schumacher | Universität Siegen | Moritz.Schumacher@uni-siegen.de

Prof. Dr. Gunda Voigts | HAW Hamburg | gunda.voigts@haw-hamburg.de

125_Impulse zur ungleichheitskritischen Weiterentwicklung der Jugendarbeit – Eine relationale Perspektive auf (Nicht-)Passungen zwischen Adressat:innen und Angeboten

Session 60 Minuten

Konzepte und Weiterentwicklung der Kinder- und Jugendarbeit

10:00 - 11:00, 3.06.S16

Abstract

Kinder- und Jugendhilfe hat den Auftrag, Benachteiligungen zu vermeiden bzw. abzubauen und durch Angebote die Selbstbestimmung sowie gleichberechtigte gesellschaftliche Teilhabe junger Menschen zu ermöglichen. Neben der Bearbeitung sozialer Ungleichheiten beinhaltet dies ebenfalls die Reflexion, inwieweit (auch) die eigenen Angebote exkludieren (können).

Wir verstehen Exklusion und Benachteiligung als Folge von Nicht-Passungen zwischen institutionellen Erwartungen und Bildungsorientierungen von Adressat:innen und greifen damit die im Anschluss an Bourdieu/Passeron (1971) insbesondere durch Helsper et al. (2018) elaborierte theoretische Perspektive auf habituelle (Nicht-)Passungen in Schule auf und übertragen diese auf non-formale Angebote der Kinder- und Jugendarbeit. Konkret fokussieren wir handlungsleitende Orientierungen von Fachkräften und damit verbundene Praxen der Herstellung von „Möglichkeitsräum[en]“ (Scherr 2021, S. 646), die wir mit den Orientierungen und Aneignungsweisen von Jugendlichen kontrastieren.

Unsere Analysen stützen sich auf ausgewählte Daten des BMBF-geförderten Projekts „Abbau von Bildungsbarrieren im Spannungsfeld von Angebot und Aneignung (ABiSA)“, die in Form von Planungswerkstätten in sogenannten benachteiligten Quartieren, formativen Evaluationen in unterschiedlichen Handlungsfeldern der Kinder- und Jugendarbeit und bildungsbiografischen Interviews mit Jugendlichen erhoben und in Anlehnung an die Dokumentarische Methode (siehe exemplarisch Bohnsack 2021) ausgewertet wurden.

Auf der Datengrundlage wurden Typiken der Bildung (=Perspektiven der Jugendlichen) und der Bildungsbegleitung (=Perspektiven der Fachkräfte) rekonstruiert, die als Heuristik für die relationale Analyse von (Nicht-)Passungen dienen kann (siehe Grendel/Franz i.E.). Dabei lassen sich als übergreifende Spannungsfelder der Jugendarbeit ‚Verändern und Bewahren‘, ‚Offenheit und Struktur‘ sowie ‚Individuum und Gruppe(ndynamiken)‘ festhalten. In unserer Workshopphase diskutieren wir diese in Form von Szenarien, die auch als Materialien zum Transfer der Erkenntnisse in die Praxis nutzbar sind. Weiter zeigen wir am Beispiel der Offenen Kinder- und Jugendarbeit, Aufsuchenden Jugendarbeit, Politischen Bildung und Schulsozialarbeit spezifische Formen von (Nicht-)Passungen aus Perspektive von Jugendlichen und Fachkräften auf. Unser Ziel ist es, auf diese Weise für Exklusion und Benachteiligung zu sensibilisieren und Impulse für eine ungleichheitskritische Weiterentwicklung der Kinder- und Jugendarbeit zu geben.

Maximale Teilnehmendenzahl: 30

Mitwirkende (ohne Moderation)

Alina Franz | Hochschule RheinMain | alina.franz@hs-rm.de

Prof. Dr. Tanja Grendel | Hochschule RheinMain | tanja.grendel@hs-rm.de

Vanessa Imrock | Hochschule RheinMain | vanessa.imrock@hs-rm.de

Laura Schaaf | Hochschule RheinMain | LauraSilvia.Schaaf@hs-rm.de

126_Safer Space für BIPOC-Multiplikator:innen der Kinder- und Jugendarbeit

Sonderformat

Fachkräfte und freiwillig, ehrenamtlich engagierte Personen | Aus-, Fort- und Weiterbildung

10:00 - 11:30, 3.06.S14

Abstract

Als Akteur*innen der Kinder- und Jugendarbeit arbeiten wir mit Menschen, ihren unterschiedlichen Erfahrungen und Bedarfen. Wir gestalten Beziehungen und bringen dabei unsere eigenen Identitäten mit ein. Als BIPOC in der Kinder- und Jugendarbeit bedeutet dies auch, dass wir unsere eigenen Rassismuserfahrungen aus dem Privatleben mitbringen, weitere Erfahrungen in der täglichen Arbeit machen und uns mit den Rassismuserfahrungen der Kinder und Jugendlichen konfrontiert sehen. In einem Safer Space möchten wir uns gemeinsam diesen spezifischen Erfahrungen, Bedarfen und Herausforderungen widmen und in einen Austausch über diese treten. Dieser Raum richtet sich daher ausschließlich an Menschen mit eigenen Rassismuserfahrungen. Nur so ist es möglich, sich in einem geschützten Rahmen auszutauschen, gegenseitig zu stärken und zu vernetzen. Der Raum wird von erfahrenen Trainer:innen angeleitet, die Methoden und Übungen aus der Empowerment-Arbeit mitbringen. Zentrales Anliegen ist es jedoch, den Bedürfnissen der Teilnehmenden gerecht zu werden und ihnen den Raum zu geben, den sie benötigen. Ziel des Safer Spaces ist es, durch den gemeinsamen Austausch Kraft zu schöpfen.

Maximale Teilnehmendenzahl: 15

Mitwirkende (ohne Moderation)

Vanessa Poggenburg | Muslimische Jugend in Deutschland e.V. | vanessa.p@muslimischejugend.de

Landesjugendring Nordrhein-Westfalen

Sabrina Rahimi

127_ Gemeinsam die Zukunft der Jugendarbeit gestalten: Neuer Schwung für die European Youth Work Agenda in Deutschland – Fachforum zur Zukunft der Kinder- und Jugendarbeit

Session 60 Minuten

Kinder- und Jugendarbeit international

11:30 - 12:30, 3.06.H03

Abstract

Die Zeiten für die Jugendarbeit sind herausfordernd: Fachkräftemangel, schwierige Arbeitsbedingungen, unzureichende Finanzierung und fehlende Anerkennung prägen den Alltag vieler Fachkräfte und Organisationen. Die European Youth Work Agenda (EYWA) setzt dem etwas entgegen. Sie will die Jugendarbeit in Europa stärken, innovativer und qualitativ hochwertiger gestalten und für alle jungen Menschen zugänglich machen. Sie ist eine gemeinsame Antwort auf die fragile Situation von Jugendarbeit in Europa und möchte die Herausforderungen in konkrete Lösungen verwandeln: Die Rahmenbedingungen sollen sich verbessern durch bessere Ausstattung und Ressourcen, das Arbeitsfeld soll widerstandsfähiger, vernetzter und strategischer agieren. Das Ziel ist ein gut aufgestelltes und sichtbares Arbeitsfeld, das als wertvoll für junge Menschen und Gesellschaften in Europa anerkannt wird.

In Deutschland wird die Umsetzung der EYWA von der neuen Nationalen Kontaktstelle begleitet, die sich dem Arbeitsfeld in dieser Veranstaltung erstmals präsentiert. Gemeinsam mit JUGEND für Europa (Nationale Agentur Erasmus+ Jugend, Erasmus+ Sport und Europäisches Solidaritätskorps) lädt sie Sie ein, diese zukunftsweisende Agenda kennenzulernen und ihre Chancen für die deutsche Jugendarbeit zu diskutieren.

Bei dieser Veranstaltung präsentiert JUGEND für Europa die Agenda, ihre Ziele und Beteiligungsmöglichkeiten für Fachkräfte und Organisationen. Erstmals stellt außerdem die neue Nationale Kontaktstelle vor, mit welchen Schwerpunkten und Maßnahmen sie dem deutschen Prozess neuen Schwung geben möchte. In einer Podiumsdiskussion mit dem Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend (BMFSFJ) (angefragt) sowie Vertreter:innen aus dem Arbeitsfeld wird diskutiert, welche Chancen die EYWA für Fachkräfte und Organisationen in Deutschland bereithält und wie ein lebendiger Community-Prozess mit Beteiligungsmöglichkeiten entstehen kann. Wir erkunden gemeinsam, was es zusätzlich zu bestehenden Angeboten – etwa Austauschformaten oder Unterstützung konkreter Umsetzungsaktivitäten – braucht, um einen gewinnbringenden Prozess in Deutschland zu fördern.

Die Veranstaltung möchte Chancen aufzeigen, Beteiligung ermöglichen und einen Ausblick auf die nächsten Schritte geben. Es gibt noch viel zu tun, um die Ziele der European Youth Work Agenda zu verwirklichen und Jugendarbeit voranzubringen. Zeit, es gemeinsam anzugehen!

Mitwirkende (ohne Moderation)

Daniela Broda | Deutscher Bundesjugendring e.V. (DBJR) | daniela.broda@dbjr.de

Dr. Frederike Hofmann-van de Poll | Deutsches Jugendinstitut e.V. | fhofmann@dji.de

Darko Mitevski | Nationale Kontaktstelle für die Umsetzung der European Youth Work Agenda in Deutschland | darkoo.mitevski@gmail.com

Frauke Muth | JUGEND für Europa | muth@jfemail.de

Katharina Teiting | Nationale Kontaktstelle für die Umsetzung der European Youth Work Agenda in Deutschland | Mail@teiting.com

Thomas Thomer | Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend (BMFSFJ) |

128_Intelligent, cool, sinnvoll? Anwendungsfelder von KI-Programmen in der Jugend- und Bildungsarbeit – Fachforum zur Zukunft der Kinder- und Jugendarbeit

Session 60 Minuten

Konzepte und Weiterentwicklung der Kinder- und Jugendarbeit

11:30 - 12:30, 3.06.H04

Abstract

Für den Bereich der Jugend- und Bildungsarbeit bergen generative KI-Programme viele Potenziale. Sie werfen aber auch grundsätzliche Fragen auf, da sie das Lernen, Lehren und den Umgang mit Wissen stark verändern. Einige Science-Fiction-Szenarien sind mittlerweile zu Gegenwartsbeschreibungen geworden. KI-generierte Bilder, Videos und Nachrichten durchdringen unseren Alltag, während wir in Ko-Kreation mit KI-Assistenten Ideen entwickeln und sie zur effektiven Organisation und Analyse von Projekten nutzen können. Für den Bereich der Kinder- und Jugendarbeit ergeben sich neue Perspektiven. Wie verändern KI-Programme kreative Prozesse? Was bedeutet das in Sachen Urheberrecht und Datenschutz? Wie können diese Programme zu hilfreichen Assistenten der Kinder- und Jugendarbeit werden? Wobei können sie uns unterstützen und wie ermöglichen sie barrierearme Zugänge? In der Session werden KI-Anwendungen und Lernsettings vorgestellt, die in der Bildungs- und Jugendarbeit eingesetzt werden können. Dabei wird auch die Funktionsweise generativer KI-Anwendungen beleuchtet. Ziel ist es, einen kritischen und selbstbestimmten Umgang mit der Technologie zu fördern. Die moderierte Session richtet sich an alle Fachkräfte, die Interesse an KI-Lernsettings in der Kinder- und Jugendarbeit haben.

Mitwirkende (ohne Moderation)

Dr. Uwe Breitenborn | Medienwerkstatt Potsdam | breitenborn@medienwerkstatt-potsdam.de

Elisabeth Sassi | Junge Tüftler*innen Berlin | elisabeth@junge-tueftler.de

Isgard Walla | Landesfachverband Medienbildung Brandenburg | walla@medienbildung-brandenburg.de

129_Erforderlich: Rassismuskritische Bildungsarbeit – Erkenntnisse aus der wissenschaftlichen Erhebung „Islam- und Muslimfeindliche Einstellungen bei jungen Menschen“ – Fachforum zur Zukunft der Kinder- und Jugendarbeit

Session 60 Minuten

Adressat:innen der Kinder- und Jugendarbeit und Umgang mit Diversität

11:30 - 12:30, 3.06.H08

Abstract

Abwertende Einstellungen und Vorurteile gegenüber Muslim:innen werden in Deutschland von der sozialwissenschaftlichen Forschung im Rahmen bevölkerungsbasierter Befragungen seit gut 20 Jahren beobachtet. Im Laufe der Zeit ist kaum von einem Rückgang des Ausmaßes islam- und muslimfeindlicher Haltungen zu sprechen. Vielmehr zeichnet sich eine Stabilität der Verbreitung von Vorurteilen ab. Dies bestätigt der im Juni 2023 erschienene Bericht des Unabhängigen Expert:innenkreises „Muslimfeindlichkeit – eine Deutsche Bilanz“. Seine zentrale Aussage: Jede:r Zweite in Deutschland stimmt muslimfeindlichen Aussagen zu. Im Zuge des Israel-Gaza Krieges ermittelte CLAIM (Allianz muslimischer und nichtmuslimischer Akteur:innen gegen antimuslimischen Rassismus) Ende 2023 eine akute Zunahme von gewaltvollen antimuslimischen Übergriffen, Drohungen, Beleidigungen und Diskriminierungen. CLAIM warnte davor, dass antimuslimischer Rassismus eine ernsthafte Bedrohung für die Stabilität der Gesellschaft und den sozialen Frieden sei. Muslimische Kinder und Jugendliche sind eine stetig wachsende und wichtige Zielgruppe für die Kinder- und Jugendarbeit. Sie und ebenfalls junge Menschen, von denen man annimmt, sie seien muslimisch, erleben oftmals alltäglich diese Gewalt und Diskriminierung. Die aej hat mit ihrer repräsentativen Studie „Islam- und muslim*innenfeindliche Einstellungen bei jungen Menschen“ wichtige Hinweise für Praktiken und Herangehensweisen einer rassismuskritischen Kinder- und Jugendarbeit herausgearbeitet. Die Vortrags- und Diskussionsveranstaltung möchte dazu anregen, sich mit antimuslimischem Rassismus zu beschäftigen und Wege aufzeigen, wie diesem begegnet werden kann. Ebenso möchte sie Schlussfolgerungen für das Handlungsfeld der Kinder- und Jugendarbeit aufzeigen, die dazu beitragen sollen Gewalt zu verhindern, Vorurteile abzubauen und Diskriminierungspraktiken entgegenzuwirken. Ergänzend zu der aej-Studie werden auch Erkenntnisse aus dem Religionsmonitor der Bertelsmann Stiftung sowie kleinere Studien zu Moscheebesuchen herangezogen.

Mitwirkende (ohne Moderation)

Olga Janzen | Arbeitsgemeinschaft der Evangelischen Jugend e.V. (aej) | ojanzen2@uni-bielefeld.de

Doris Klingenhagen | Arbeitsgemeinschaft der Evangelischen Jugend e.V. (aej) | dk@aej-online.de

130_Qualitätsentwicklung und Praxisbegleitung – Fachforum zur Zukunft der Kinder- und Jugendarbeit

Session 60 Minuten

Konzepte und Weiterentwicklung der Kinder- und Jugendarbeit

11:30 - 12:30, 3.06.H02

Abstract

Vorstellung des Beratungsprogramms mit Beispielen aus der Beratungspraxis

Um die Qualitätsentwicklung und Praxisbegleitung bei freien und öffentlichen Trägern der Kinder- und Jugendhilfe zu unterstützen, wird vom Ministerium für Bildung, Jugend und Sport des Landes Brandenburg (MBJS) ein Beratungsprogramm bereitgestellt. Die örtlichen Träger der öffentlichen Kinder- und Jugendhilfe haben in Kooperation mit den jeweiligen freien Trägern der Kinder- und Jugendhilfe mit dem Programm die Möglichkeit einer vom Land Brandenburg finanzierten qualifizierten Weiterentwicklung der verschiedensten Arbeitsfelder in der Kinder- und Jugendarbeit. Das Beratungsprogramm ist ein sehr wirkungsvolles Instrument zur Qualitätsentwicklung und stützt sich auf etwa 25 anerkannte Beraterinnen und Berater. Sie sind durch das Land Brandenburg anerkannt und verfügen über eine reichhaltige Beratungskompetenz.

Mitwirkende (ohne Moderation)

Prof. Dr. Bernd-Udo Rinas | Ministerium für Bildung, Jugend und Sport des Landes Brandenburg | bernd-udo.rinas@mbjs.brandenburg.de

131_Öffentlichkeitsarbeit in der Kinder- und Jugendarbeit am Beispiel von zwei Kampagnen aus der Bundesarbeitsgemeinschaft Offene Kinder- und Jugendarbeit und dem Bayerischen Jugendring – Fachforum zur Zukunft der Kinder- und Jugendarbeit

Fachforum

Konzepte und Weiterentwicklung der Kinder- und Jugendarbeit

11:30 - 12:30, 3.06.H01

Abstract

Die Bundesarbeitsgemeinschaft Offene Kinder- und Jugendarbeit (BAG OKJA) und der Bayerische Jugendring (BJR) stellen in einem Vortrag ihre Erfahrungen aus zwei durchgeführten Kampagnen vor. Im Fokus steht einerseits die nationale Kampagne TAG DER OKJA 2023, die über 500 Aktionen bundesweit initiierte, um die Relevanz der Offenen Kinder- und Jugendarbeit zu betonen und die öffentliche und politische Wahrnehmung zu stärken. Anhand der Präsentation einiger statistischer Daten wird der Erfolg dargestellt, gefolgt von konkreten Praxisbeispielen. Abschließend soll ein Ausblick auf den TAG DER OKJA 2024 geben.

Als zweite Kampagne stellt der BJR den innovativen Ansatz der Medienkampagne „Irgendwo bist du immer richtig.“ vor. Gemeinsam mit der Agentur BEST FRIEND erinnerte der BJR 2022/2023 nach der Corona-Pandemie Jugendliche in einer digitalen Welt an das vielfältige Angebot der Kinder- und Jugendarbeit. Junge Menschen sollen wissen, dass jede:r genau so richtig ist, wie er:sie ist. Und dass es für jede:n die passende Gruppe, den passenden Verein oder Ort der Kinder- und Jugendarbeit gibt. Deshalb sagen wir ihnen: Egal, wie du dich fühlst, und egal, was du gerne machst – irgendwo bist du immer richtig.

Den Abschluss bildet eine Podiumsdiskussion mit Vertreter:innen aus verschiedenen Jugendeinrichtungen, die ihre Erfahrungen und Perspektiven teilen. Diese Veranstaltung bietet eine Plattform für den Austausch von Best Practices und zielt darauf ab, Fachkräfte zu vernetzen und zu inspirieren, sich aktiv an der Gestaltung einer sichtbaren und dynamischen Kinder- und Jugendarbeit zu beteiligen.

Mitwirkende (ohne Moderation)

Sania Butt | BAG Offene Kinder- und Jugendarbeit e. V. | sania.butt@bag-okja.de

Patrick Wolf | Bayerischer Jugendring (BJR) | wolf.patrick@bjr.de

132_Niederschwellige Auseinandersetzung mit dem eigenen Gewaltverhalten im Rahmen der außerschulischen Jugendarbeit

Impulsvortrag

Konzepte und Weiterentwicklung der Kinder- und Jugendarbeit

11:30 - 12:30, 3.06.S13

Abstract

Präventivmaßnahmen sind dazu da, Gewalt zu verhindern, bevor sie entsteht. Je früher damit begonnen wird, desto besser!

Gewalt begegnet den Zielgruppen als auch uns Professionist:innen in vielen verschiedenen Formen und Gestalten im alltäglichen und beruflichen Leben. Oft fällt es schwer richtig zu agieren, gefährliche Situationen im Vorfeld zu erkennen, oder es fehlt an geeigneten Strategien Muster von Gewalt zu durchbrechen. Man wünscht sich, dass die Situation gar nicht erst entstanden wäre, oder dass man schnell und unbeschadet wieder herauskommt.

Aktuelle Entwicklungen und Beobachtungen haben gezeigt, dass es wenig bis keine niederschwelligen, kostenfreien gewaltpräventiven Angebote für junge Menschen gibt, um intensiv an ihrem Gewaltverhalten zu arbeiten. Für Verhaltensänderungen braucht es jedoch eine intensive Auseinandersetzung. In Wien gibt es bereits ein vielfältiges gewaltpräventives Angebot, jedoch ist dieses meist sehr hochschwierig bzw. erst zugänglich nach einer richterlichen Weisung. Wir wollen jungen Menschen ein niederschwelliges, kostenloses, vertrauliches Angebot stellen, sowie Ansprechstelle für außerschulische Kinder- und Jugendarbeiter:innen, Sozialarbeiter:innen und Multiplikator:innen im Bereich Bildung und Jugend der Stadt Wien sein.

Zum einen arbeiten wir direkt mit strafunmündigen/strafmündigen Jugendlichen und jungen Erwachsenen im Rahmen unserer täglichen Angebote an Empathie-Entwicklung und Stärkung der Sozialkompetenzen, um gewalttätiges Verhalten zu minimieren, andererseits auch in spezifisch entwickelten Trainings (KRT) im Auftrag der Stadt Wien Kinder- und Jugendhilfe.

Der Fachbereich Gewaltprävention des Vereins Cult-Jugendarbeit wirkt startete im Jänner 2022 im Rahmen eines neuen Projekts, Cult. Gewaltprävention, in der außerschulischen Kinder- und Jugendarbeit in Wien, um ein spezifisches niederschwelliges Angebot für die Zielgruppen und Professionist:innen in Wien zu haben.

Mehr Infos zum Angebot unter https://www.cult-wien.org/cult_praevention_angebot.html.

Mitwirkende (ohne Moderation)

Christian Dworzak-Jungherr | Verein Cult-Jugendarbeit wirkt | c.dworzak-jungherr@cult-wien.org

Murat Percin | Verein Cult-Jugendarbeit wirkt | m.percin@cult-wien.org

133_Bildungsorientierte Jugendarbeit in Luxemburg und ihr Wert in einem ganzheitlichen Bildungsverständnis

Session 60 Minuten

Kinder- und Jugendarbeit und Schule

11:30 - 12:30, 3.06.H06

Abstract

In Wissenschaft und Politik wird heute davon ausgegangen, dass es neben der schulischen Bildung auch weniger formalisierter Bildungsorte und -formen bedarf, um junge Menschen angemessen auf die zukünftigen gesellschaftlichen Herausforderungen vorzubereiten (Sonneveld et al., 2020). Gefordert ist eine umfassende und möglichst vielfältige Bildung und Förderung junger Menschen, die nicht nur ihr Wissen, sondern auch ihre persönlichen Potenziale und „life skills“ bestmöglich zur Entfaltung bringt.

Dementsprechend richtet sich der Bildungsauftrag in vielen europäischen Ländern nicht nur an formale Bildungseinrichtungen, sondern zunehmend auch an non-formale Bildungsorte, wie z.B. die Einrichtungen der Offenen Jugendarbeit.

In Luxemburg ist dieser non-formale Bildungsauftrag im Jugendgesetz von 2008/2016 verankert. Darüber hinaus sieht das aktuelle Schulgesetz von 2017 vor, dass die formale Bildung in der Schule verstärkt durch non-formale Bildungsansätze ergänzt werden soll. In diesem Zusammenhang wurde vor kurzem die sogenannte schulbezogene Jugendarbeit an allen weiterführenden Schulen verpflichtend eingeführt. Ziel ist es, damit im Sinne des „whole school approach“ der UNESCO schrittweise zu einer konzeptionellen Öffnung der Schulen hin zu einem ganzheitlichen Lern- und Lebensraum beizutragen, in dem neue Zugänge zur Bildung geschaffen und bestehende Barrieren zwischen den Bildungsbereichen abgebaut werden (MENJE, 2020).

Wie die Praxis zeigt, bleibt jedoch die Etablierung einer gleichberechtigten Partnerschaft zwischen formalen und non-formalen Bildungsakteuren und -ansätzen eine zentrale Herausforderung, da auf beiden Seiten offenbar noch Hürden bestehen, die eine Zusammenarbeit erschweren. Diese sind neben kulturellen und traditionellen Hintergründen auch darauf zurückzuführen, dass über die Bildungspotenziale der Jugendarbeit und ihren Beitrag z.B. zum Abbau von Bildungsungleichheiten noch wenig bekannt ist.

Der vorliegende Beitrag (Vortrag) fokussiert auf den Diskurs um Jugendarbeit und Schule in Luxemburg. Dabei wird auch auf eine empirische Studie der Universität Luxemburg Bezug genommen, die aus der Nutzerperspektive zeigt, in welcher vielfältiger Weise junge Menschen in Luxemburg von der Offenen Jugendarbeit profitieren. Anhand der Ergebnisse soll diskutiert werden, wie formale und non-formale Bildung im Interesse der Jugendlichen auf Augenhöhe kooperieren und voneinander lernen können.

Mitwirkende (ohne Moderation)

17.09.2024

Daniel Weis | Université du Luxembourg | daniel.weis@uni.lu

Dr. Sandra Biewers | Université du Luxembourg | sandra.biewers@uni.lu

Anita Latz | Université du Luxembourg | anita.latz@uni.lu

134_How to lobby - POLITISCHE INTERESSENVERTRETUNG IN DER KOMMUNALPOLITIK

Session 60 Minuten

(Rahmen-)Bedingungen von Kinder- und Jugendarbeit

11:30 - 12:30, 3.01.H09

Abstract

Bei dem Begriff „Lobbyarbeit“ wird schnell eine Assoziation zu großen Wirtschafts- und Interessenverbänden hergestellt, die fernab vom öffentlichen Geschehen, Einfluss auf Gesetze nehmen und Finanzströme in die eigenen Strukturen lenken. Im Vergleich zu diesen professionalisierten Strukturen erscheinen die eigenen Möglichkeiten zur kommunalpolitischen Einflussnahme eher gering.

Gemeinsam mit Prof. Dr. Werner Lindner möchten wir in unserem Workshop von unseren eigenen Ansätzen sprechen, wie relevante Themen der Kinder- und Jugendarbeit im kommunalen Raum platziert und gemeinsam für verbesserte Lebensbedingungen junger Menschen gestritten werden können. Kommunikationspsychologische Ansätze werden dabei kurz dargestellt.

Den Teilnehmenden soll die Angst vor politischer Lobbyarbeit genommen, im gemeinsamen Gespräch Erfahrungen ausgetauscht, Bedarfe identifiziert und Perspektiven entwickelt werden.

Mitwirkende (ohne Moderation)

Susann Reissig | Kreisjugendring Oberhavel e.V. | s.reissig@kjr-ohv.de

Prof. Dr. Werner Lindner | Ernst-Abbe-Hochschule Jena | werner.lindner@eah-jena.de

135_Like & Follow für Fake News? Manipulativem Umgang mit DDR-Geschichte online begegnen

Session 60 Minuten

Demokratieförderung und Vielfaltgestaltung in Kontexten der Kinder- und Jugendarbeit

11:30 - 12:30, 3.06.S17

Abstract

Mehr als Katzenvideos oder Schminktipps: Jugendliche nutzen Social Media nicht nur zum unreflektierten Zeitvertreib. Sie informieren sich vielfältig und haben online oft mehr Lust, sich zu engagieren und mitzumachen als offline.

Für die historisch-politische Bildung liegt darin eine große Chance– aber wie durchdringen im Clickbait- und Anzeigenschwungel mit den eigenen seriösen Angeboten und Inhalten? Und was, wenn selbst Player aus Politik und aus dem öffentlichen Diskurs historische Inhalte verkürzt und sogar populistisch instrumentalisieren?

Viel zu oft bleiben Fakten auf der Strecke und werden Kontextualisierungen den eigenen Interessen geopfert. Mehr als drei Jahrzehnte nach der deutschen Einheit machen sich Rechtspopulisten demokratische Forderungen der Friedlichen Revolution zu eigen („Wir sind das Volk!“) und es kursieren vermehrt Mythen über das Leben in der DDR: Kriminalität und Antisemitismus habe es nicht gegeben, dafür ein hervorragendes Bildungssystem und wahre soziale Gerechtigkeit. Gleichzeitig wird die pluralistische Demokratie immer wieder mit der SED-Diktatur verglichen („Lügenpresse“, „Stasi-Methoden“). Jugendliche, wie auch Erwachsene, werden so verführt, einfachen, aber reißerischen Darstellungen der Vergangenheit Glauben zu schenken.

Ausgehend von aktuellen Beispielen stellen wir im Workshop zunächst Möglichkeiten vor, sich dem manipulativen Geschichtsbild über die DDR kritisch zu nähern und Jugendlichen eine differenzierte Auseinandersetzung mit diktatorischer Vergangenheit zu ermöglichen. Ausgehend vom Instagram-Kanal „ddr_verstehen“ diskutieren wir im Anschluss Chancen und Herausforderungen von Social Media in der politischen Bildung. Wie lassen sich durch kurze, „snackable“ Posts, Stories und Reels komplexe historische Themen vermitteln? Und wie kann die jugendliche Zielgruppe aktiv partizipieren und vergrößert werden?

Ziel des Workshops ist es, Wege aufzuzeigen, dem manipulativen Umgang mit Geschichte zu begegnen und gleichzeitig politische Bildung im digitalen Raum voranzutreiben. Letztendlich geht es darum, die Vergangenheit zu verstehen, demokratische Werte zu schützen und junge Menschen zu ermächtigen, kritisch und reflektiert digitale Ressourcen zu nutzen.

Mitwirkende (ohne Moderation)

17.09.2024

Lydia Thieme | Bundesstiftung zur Aufarbeitung der SED-Diktatur | l.thieme@bundesstiftung-aufarbeitung.de

Sophia Freitag | Bundesstiftung zur Aufarbeitung der SED-Diktatur | s.freitag@bundesstiftung-aufarbeitung.de

136_Angbote der Jugendarbeit zugänglicher gestalten: Teilhabe und Inklusion ermöglichen

Session 60 Minuten

Digitalität und Digitalisierung

11:30 - 12:30, 3.06.S19

Abstract

Der Workshop behandelt die Frage, wie Angebote der Kinder- und Jugendarbeit zugänglicher gemacht werden können für Zielgruppen, die bisher kaum erreicht werden. Der Schwerpunkt soll dabei auf Aspekten der Teilhabe und Inklusion liegen: Wie funktionieren inklusive und diversitätssensible Angebote? Wie werden sie geplant und umgesetzt? Wie gestaltet sich Teilhabe und was braucht es dafür?

Im ersten Teil des Workshops wird Prof. Dr. Gunda Voigts, Professorin für Grundlagen der Wissenschaft und Theorien Sozialer Arbeit sowie Theorie und Praxis der (offenen) Kinder- und Jugendarbeit an der HAW Hamburg (oder eine wissenschaftliche Mitarbeiterin), einleitend einen Impulsvortrag halten zu den Entwicklungen und Zukunftsvisionen im Bereich inklusiver Kinder- und Jugendarbeit in Deutschland. Danach werden anhand von Präsentationen konkreter Programme und Projekte erste Eindrücke vermittelt, wie inklusive und diversitätssensible Projekte gelingen können. Im zweiten Teil werden die Teilnehmenden an Thementischen zusammenkommen und konkrete erste Schritte hinsichtlich Konzept, Programmplanung und Methoden diskutieren. Die Ergebnisse werden abschließend gemeinsam zusammengefasst. Idealerweise gelingt es, relevante Punkte in eine Art „Checkliste“ zusammenzutragen, die den Teilnehmenden bei künftigen Vorhaben eine Stütze sein können.

Der Workshop richtet sich sowohl an haupt- und ehrenamtliche Personen, die bereits Erfahrungen mit inklusiven und partizipativen Formaten haben, sowie an Interessierte, die Ideen und Impulse erhalten möchten, um entsprechende Angebote zu konzipieren.

Maximale Teilnehmendenzahl: 35

****HINWEIS:** die derzeitige Anzahl der Favoritensetzungen übersteigt die maximal mögliche Teilnehmendenzahl**

Mitwirkende (ohne Moderation)

Lisa Kenning | Deutsch-Französisches Jugendwerk (DFJW) | kenning@dfjw.org

Severine Albertz-Klabunde | Stephanus Stiftung, FeD Templin | severine.albertz@stephanus.org

Prof. Dr. Gunda Voigts | HAW Hamburg / Hochschule für angewandte Wissenschaften | gunda.voigts@haw-hamburg.de

Celina Wöller | Stephanus Stiftung | celina.woeller@stephanus.org

137_Austauschforum mit muslimischen Jugendverbänden und Trägern der politischen Bildung

Session 60 Minuten

Demokratieförderung und Vielfaltgestaltung in Kontexten der Kinder- und Jugendarbeit

11:30 - 12:30, 3.06.S15

Abstract

Im Jahr 2023 haben sich muslimische Jugendverbände und Träger der politischen Bildung im sogenannten „Bündnis für muslimische Jugendarbeit“ zusammengeschlossen.

Das Ziel des Bündnisses ist, die Interessen junger muslimischer Menschen zu vertreten und Bildungsangebote zu entwickeln und umzusetzen, die der Förderung der jugendpolitischen und demokratischen Teilhabe dienen. Junge Muslim:innen sollen zum Beispiel durch geschützte Austauschräume (Safer Spaces) gestärkt werden, um Erfahrungen von Diskriminierung und Rassismus entgegenzuwirken.

Dieser Workshop möchte ein Forum bieten, in dem sich das Bündnis für muslimische Jugendarbeit in seinen Zielen und Ansätzen vorstellt, um dann mit Jugendarbeitsaktiven anderer Kinder- und Jugendverbände und Träger der politischen Bildung in den Austausch zu kommen. Um sich besser kennenzulernen, Gemeinsamkeiten zu entdecken und Möglichkeiten der Zusammenarbeit auszuloten.

Was macht eine gute demokratische, teilhabefördernde, rassismuskritische und empowernde Jugendarbeit bzw. politische Bildungsarbeit in der Vielfaltsgesellschaft aus? Welche Themen beschäftigen muslimische Jugendverbände und Träger der politischen Bildung? Welche Gemeinsamkeiten und Schnittstellen gibt es mit anderen Kinder- und Jugendverbänden und Bildungsträgern? Welche Synergien und Kooperationen sind möglich?

Diese und ähnliche Fragen sollen den Anstoß und Rahmen für einen fruchtbaren Austausch liefern. Besonders eingeladen zu dem Workshop sind Vertreter:innen anderer Kinder- und Jugendverbände und Träger der politischen Bildungsarbeit, auch außerhalb der muslimischen Community.

Maximale Teilnehmendenzahl: 20

****HINWEIS:** die derzeitige Anzahl der Favoritensetzungen übersteigt die maximal mögliche Teilnehmendenzahl**

Mitwirkende (ohne Moderation)

Mariam Mehrsad | Bündnis für muslimische Jugendarbeit e.V. / Engagierte Muslime Deutschland e.V. | mariam.mehrsad@emd-ev.de

Taner Beklen | Bündnis für muslimische Jugendarbeit e.V. / Muslimisches Jugendwerk e.V. | taner.beklen@gmail.com

138_Gelingende soziokulturelle Bildungsarbeit mit Kindern und Jugendlichen am Beispiel eines Tanztheater-Projektes

Session 60 Minuten

Demokratieförderung und Vielfaltgestaltung in Kontexten der Kinder- und Jugendarbeit

11:30 - 12:30, 3.06.H07

Abstract

Das Tanztheater war das Ergebnis eines Beteiligungsprozesses mit Jugendlichen über einen Zeitraum von zwei Jahren.

Die Auseinandersetzung mit den Themen Demokratie, Mitbestimmung, Toleranz, Teilhabe sowie den Formen gewaltfreier Konfliktbewältigung setzte kreative Ideen frei, die in einer künstlerischen Umsetzung mündeten. Es wurden sowohl Schul- als auch Alltagsthemen in diesem Stück verarbeitet wie Mobbing und Ausgrenzung, Generationenkonflikte, Persönlichkeitsfindung etc. Ein niedrigschwelliger, inklusiver und außerschulischer Zugang gewährte eine unkomplizierte Teilnahme. Der Einsatz moderner Medien nahm einen wichtigen Raum in allen Arbeitsprozessen ein.

Die Jugendlichen wurden während der gesamten Zeit sozialpädagogisch begleitet und unterstützt. So konnte eine enge Beziehungs- und Vertrauensarbeit aufgebaut werden, die notwendig war, um die Motivation bei den Jugendlichen zu erhalten und immer wieder neue Impulse zu setzen.

Welche Entwicklungen, Höhen und Tiefen es in den zwei Jahren von der Idee bis zur Aufführung gab und ob die Wahl des Tanztheaters als Methode inklusive des multimedialen Einsatzes letztlich dazu beigetragen haben, mit jugendlichen Themen nicht nur die Teilnehmenden selbst, sondern auch alle Generationen zu sensibilisieren, das werden Ihnen die Akteure in dem Vortrag selbst berichten, bevor sie mit Ihnen gern auch ins Gespräch gehen.

Mitwirkende (ohne Moderation)

Birgit Kamenz | Stiftung SPI Niederlassung Brandenburg | behnke@stiftung-spi.de

Carolin Rublack | Stiftung SPI Niederlassung Brandenburg | carorublack@gmail.com

139_Miteinander, gegeneinander, nebeneinander her? Wie Jugendverbände und die Jugendarbeit kommunale Jugendbeteiligung gestalten.

Session 60 Minuten

Konzepte und Weiterentwicklung der Kinder- und Jugendarbeit

11:30 - 12:30, 3.06.S16

Abstract

Die Umsetzung von Beteiligungsrechten, wie sie in der UN-Kinderrechtskonvention von 1989 garantiert werden, erfolgt auf kommunaler Ebene. In der Pflicht stehen Politik und Verwaltung, die geeignete Strategien entwickeln müssen, um junge Menschen den rechtlichen Grundlagen und der kommunalen Praxis entsprechend an allen Belangen, die sie betreffen, zu beteiligen. Bei der Beteiligung in der Kommune geht es einerseits darum, die Interessen und Bedürfnisse von jungen Menschen bei kommunalen Entscheidungen stärker zu berücksichtigen, andererseits soll auch bei jungen Menschen das Interesse an kommunalen Geschehensabläufen und am Gemeinwesen geweckt werden. Dabei kann man zwischen vier Feldern der Jugendbeteiligung in der Kommune unterscheiden: die (eigenständige) Mitwirkung, die Interessenvertretung, die (politische) Bildung und das (ehrenamtliche) Engagement.

Die Kinder- und Jugendarbeit und die Kinder- und Jugendverbandsarbeit und deren Zusammenschlüsse zu Jugendringen nehmen in der Umsetzung von kommunaler Kinder- und Jugendbeteiligung dabei zunächst keine ausdrücklich definierte Rolle oder Funktion ein. Allerdings lassen sich aus dem allgemeinen gesetzlichen Auftrag der Kinder- und Jugendhilfe (§1 SGB VIII) und dem konkretisierten Beteiligungsverständnis der Kinder- und Jugendarbeit (§11 SGB VIII) Aufträge und Rollen ableiten. Diese umfassen z.B. die Unterstützung und das Empowerment junger Menschen, aber auch Formen der Interessenvertretung. Diese gilt es mit den Akteur:innen vor Ort in der Lebenswelt junger Menschen, aber auch auf Kreis- oder Landesebene und vor allem mit jungen Menschen selbst auszuhandeln.

Der Workshop beginnt mit drei kurzen Inputs, die aus drei verschiedenen Perspektiven (Beteiligungsberatung auf kommunaler Ebene, kommunale Jugendringe, kommunale Jugend(verbands)arbeit) das Rollenverständnis der Kinder- und Jugendarbeit in kommunalen Aushandlungsprozessen zur Planung, Durchführung und Verankerungen von Beteiligungsvorhaben beleuchten. In einer Fishbowl-Runde unter Beteiligung der Veranstaltungsteilnehmer:innen sollen ein konstruktives Verständnis und Handlungsmöglichkeiten für die Kinder- und Jugendarbeit entwickelt werden, die aus einem "Gegen- bzw. Nebeneinander" ein "Miteinander" der direkten und der anwaltschaftlichen Interessenvertretung für Kinder und Jugendliche werden lassen.

Mitwirkende (ohne Moderation)

Dominik Ringler | Kompetenzzentrum Kinder- und Jugendbeteiligung Brandenburg |
dominik.ringler@kijubb.de

17.09.2024

Dr. Anna Grebe | Sportjugend im Landessportbund NRW e.V. | anna.grebe@lsb.nrw

Christian Brüninghoff | Landesarbeitsgemeinschaft kommunaler Jugendringe in NRW e.V. |
Brueninghoff@jugendringe.nrw

140_Vernetzung der jungen Wissenschaft in der Kinder- und Jugendarbeit

Session 60 Minuten

Fachkräfte und freiwillig, ehrenamtlich engagierte Personen | Aus-, Fort- und Weiterbildung

11:30 - 12:30, 3.06.S18

Abstract

Das Kollektiv „Junge Wissenschaft in der Kinder- und Jugendarbeit“ lädt junge Wissenschaftler:innen zum Austausch ein.

Wir sind ein Zusammenschluss von jungen Wissenschaftler:innen zur Kinder- und Jugendarbeit mit dem Ziel unterschiedliche wissenschaftliche Perspektiven und Praxen zur Kinder- und Jugendarbeit miteinander in den Diskurs zu bringen. Wir bearbeiten Themen und Entwicklungen der Kinder- und Jugendarbeit vor dem Hintergrund derzeitiger gesellschaftlicher Bedingungen und versuchen dabei historische Kontinuitäten und Brüche reflexiv zu berücksichtigen. Dadurch sollen Theorie und Forschung der Kinder- und Jugendarbeit kritisch diskutiert und gemeinsam weiterentwickelt werden. Damit wollen wir die Debatten der Kinder- und Jugendarbeit in Forschung und Praxis mitgestalten und neue Akzente setzen. Dies geschieht in einer solidarischen und anerkennenden Diskussionskultur.

In dem Workshop möchten wir mit euch in lockerer Atmosphäre über eure und unsere wissenschaftliche Praxis zum Feld der Kinder- und Jugendarbeit in den Austausch kommen. Was sind Themen, die bearbeitet werden? Wie werden diese bearbeitet? Was sind Hürden und Möglichkeiten der jungen Wissenschaft in diesem Feld?

Gerne stellen wir auch unser Kollektiv vor; was unser verbindender Gedanke ist, wie und wozu wir arbeiten.

Maximale Teilnehmerszahl: 30

Mitwirkende (ohne Moderation)

Christoph Bochentin | Frankfurt University of Applied Sciences | christoph.bochentin@fb4.fra-
uas.de

Jennifer Hübner | Alice Salomon Hochschule Berlin | jennifer.huebner@ash-berlin.eu

Nprof. Dr. Sebastian Rahn | Hochschule für Technik und Wirtschaft des Saarlandes |
sebastian.rahn@htwsaar.de

Simon Hemmerich | Universität Siegen | Simon.Hemmerich@uni-siegen.de

Moritz Schwerthelm | Universität Hamburg | moritz.schwerthelm@uni-hamburg.de

Jana Sämann | Universität Siegen | jana.saemann@uni-siegen.de

141_Abschlussveranstaltung: Kinder- und Jugendarbeit – macht Mut!

Abschlussveranstaltung

Konzepte und Weiterentwicklung der Kinder- und Jugendarbeit

13:00 - 14:00, 3.06.H03

Abstract

Unter dem Motto "Kinder- und Jugendarbeit – macht Mut!" endet der 4. Bundeskongress Kinder- und Jugendarbeit mit einer zentralen Abschlussveranstaltung. Zunächst blicken wir auf die drei Kongresstage zurück. Franziska Hoffmann (Cheerleading-Jugend), Susanne Rehm (LKJ Baden-Württemberg) und Jennifer Hübner (Alice-Salomon-Hochschule Berlin), kommentieren den Kongress aus Perspektive der Fachpraxis bzw. Perspektive der Wissenschaft und ziehen jeweils ein erstes Fazit.

Beim abschließenden Podiumsgespräch diskutieren Daniela Broda (Deutscher Bundesjugendring, für das Bundesnetzwerk Kinder- und Jugendarbeit), Volker Rohde (Bundesarbeitsgemeinschaft Offene Kinder- und Jugendarbeit e.V., für das Bundesnetzwerk Kinder- und Jugendarbeit), Prof. Dr. Jens Pothmann (Forschungsverbund DJI/TU Dortmund und Mitveranstalter), Thomas Thomer (Unterabteilungsleiter in der Abteilung Jugend im Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend), Dr. Gabriele Weitzmann (Arbeitsgemeinschaft für Kinder- und Jugendhilfe e.V.) und Karsten Friedel (Ministerium für Bildung, Jugend und Sport des Landes Brandenburg) zum Thema "Kinder- und Jugendarbeit in sich verändernden Zeiten". Dabei werden folgende Fragestellungen in den Blick genommen:

Welche Impulse kann das Handlungsfeld aus dem 4. Bundeskongress KJA ziehen?

Wohin wird sich die Kinder- und Jugendarbeit in den nächsten Jahren/bis zum nächsten Bundeskongress entwickeln? Welche Entwicklungen sind/werden besonders relevant/spannend/interessant?

Die Veranstaltung wird abgerundet durch abschließende Worte von Prof. Dr. Jens Pothmann, der sich als Vertreter der Veranstalter noch einmal an die Teilnehmenden wendet und diese in ihren Alltag entlässt. Die Moderation beendet den Kongress.

Auf ein baldiges Wiedersehen!

Mitwirkende (ohne Moderation)

Daniela Broda | Deutscher Bundesjugendring e.V. (DBJR) | daniela.broda@dbjr.de

Karsten Friedel | Ministerium für Bildung, Jugend und Sport des Landes Brandenburg | karsten.friedel@mbjs.brandenburg.de

Franziska Hoffmann | Cheerleading & Cheerperformance Jugend Deutschland | franziska.hoffmann@cheersport.de

17.09.2024

Jennifer Hübner | Alice Salomon Hochschule Berlin | jennifer.huebner@ash-berlin.eu

Prof. Dr. Jens Pothmann | Deutsches Jugendinstitut | Forschungsverbund DJI/TU Dortmund | pothmann@dji.de

Susanne Rehm | Landesvereinigung Kulturelle Jugendbildung Baden-Württemberg e.V. | rehm@lkjbw.de

Volker Rohde | BAG Offene Kinder- und Jugendarbeit e. V. | volker.rohde@bag-okja.de

Thomas Thomer | Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend (BMFSFJ) |

Dr. Gabriele Weitzmann | Bayerischer Jugendring (BJR) | weitzmann.gabriele@bjr.de

142_Inklusives Projektmanagement für die Kinder- und Jugendarbeit

Kurzpräsentation

Adressat:innen der Kinder- und Jugendarbeit und Umgang mit Diversität

15:00 - 15:20, Blitzlichtbühne (im Foyer)

Abstract

Wie können wir Angebote gestalten, die für alle spannend, Spaßig und zugänglich sind? Die Kurzpräsentation durchleuchtet die klassischen Schritte des Projektmanagements mit einem Schwerpunkt auf die Planung und Gestaltung von inklusiven Angeboten. Wie kann ich inklusive Zielgruppen ansprechen? Worauf achte ich bei der Auswahl von Veranstaltungsorten? Welche Unterstützungsangebote können bereitgestellt werden?

Es werden ein erster Überblick gegeben und alltagspraktische Tipps und Tricks aus der inklusiven Kinder- und Jugendarbeit geteilt.

Mitwirkende (ohne Moderation)

Lena Groh-Trautmann | Servicestelle Jugendbeteiligung | l.groh-trautmann@jugendbeteiligung.info

143_Niedrigschwelligkeit in der politischen Bildung – auch digital.

Kurzpräsentation

Adressat:innen der Kinder- und Jugendarbeit und Umgang mit Diversität

15:20 - 15:40, Blitzlichtbühne (im Foyer)

Abstract

Arbeit und Leben entwickelte in den letzten Jahren verschiedene Lernplakate, um Themen wie Klassismus und Rassismus in der Arbeitswelt für die Jugendbildung greifbar und als Einstieg zugänglich zu machen. Das aktuelle Plakat beschäftigt sich mit den Adressat:innen und der Zugänglichkeit der eigenen Angebote. Mit dem Titel "Niedrigschwelligkeit in der politischen Bildung – auch digital" zeigt das Plakat, wie eine möglichst barrierearme Bildungsarbeit insbesondere im digitalen Raum gelingen kann. Ziel ist es, die in der politischen Bildung Wirkenden für niedrigschwellige Zugänge in der Bildungspraxis zu sensibilisieren und ihnen mit dem Plakat eine Hilfestellung für ihre Arbeit mit jungen Menschen zu geben.

In der Kurzpräsentation stellen wir das Plakat vor, gehen auf die einzelnen Themenfelder von der Ansprache, Methodik und Didaktik bis zu den unterstützenden analogen wie digitalen Hilfen in der politischen Bildungsarbeit ein und zeigen den zuhörenden Fachkräften verschiedene Einsatzmöglichkeiten und Handlungsbedarfe auf.

Mitwirkende (ohne Moderation)

Konstantin Dittrich | Bundesarbeitskreis Arbeit und Leben | dittrich@arbeitundleben.de

Swetlana Pomjalowa | Arbeit und Leben Hamburg |
swetlana.pomjalowa@hamburg.arbeitundleben.de

Paul Zitzmann | Arbeit und Leben in Bayern | zitzmann@arbeitundleben-bayern.de

145_ Stärkung von Demokratie und Vielfalt in der Kinder- und Jugendarbeit durch innovative Bildungsprojekte

Kurzpräsentation

Demokratieförderung und Vielfaltgestaltung in Kontexten der Kinder- und Jugendarbeit

16:00 - 16:20, Blitzlichtbühne (im Foyer)

Abstract

Zielgruppe:

Die Präsentation richtet sich an Fachkräfte der Kinder- und Jugendarbeit, politische Entscheidungsträger*innen, potenzielle Partnerorganisationen sowie alle, die an der Förderung von Demokratie und Vielfalt interessiert sind.

Im Rahmen des Bundeskongresses für Kinder- und Jugendarbeit präsentieren VIA Bund e.V., New Hope and Light e.V. und FIBB e.V. ihre gemeinsamen Bemühungen zur Förderung von Demokratie und Vielfalt in der Kinder- und Jugendarbeit.

VIA Bund e.V. unterstützt als Dachverband über 100 Organisationen in Deutschland, darunter New Hope and Light e.V. in Berlin und FIBB e.V. in Bonn.

New Hope and Light e.V., dessen Projekte durch verschiedene Geldgeber gefördert werden und als Nationale Preisträger von Bildung für nachhaltige Entwicklung ausgezeichnet wurden.

Der Verein setzt auf technische Bildung, kulturellen Austausch und kreative Ansätze, um junge Menschen zu befähigen, aktiv an einer demokratischen und inklusiven Gesellschaft teilzunehmen.

Struktur der Präsentation:

- Vorstellung der Organisationen und ihrer Ziele
- Projekte:
 - Projekte von New Hope and Light e.V.: Schule und außerschulische Einrichtungen: Technische und interkulturelle Bildung für nachhaltige Entwicklung.
 - Projekt von FIBB e.V. : Vereint im Klimawandel
- Zusammenfassung und Einladung zur Zusammenarbeit

Mitwirkende (ohne Moderation)

Germaine Flaure Ngamou | Verband für interkulturelle Arbeit e.V. (VIA) |
f.ngamou@newhopeandlight.com

146_Kämpferinnen der Zukunft: Wie das Programm 'mindmittens' Mädchen durch Boxen zu mentaler Stärke und persönlichem Wachstum führt

Kurzpräsentation

Auswirkungen von Krisen auf die Kinder- und Jugendarbeit und Bewältigungsstrategien

16:20 - 16:40, Blitzlichtbühne (im Foyer)

Abstract

Kennst du das?: Du scrollst durch Instagram oder TikTok und siehst all die „perfekten Bilder, makellosen Körper und scheinbar perfekten Leben“. Dabei kann es leicht passieren, dass man automatisch Vergleiche mit sich selbst oder seinem eigenen Leben zieht und sich bereits nach den ersten Videos schlecht fühlt... Und dann auch noch genau in dem Alter, in dem sich ohnehin so viel verändert und du dich fragst: Wer bin ich eigentlich und wer möchte ich sein...?

Das Programm ‚mindmittens‘ verbindet sportliche Elemente aus dem Boxen mit psychosozialen Methoden. Zielgruppe sind Mädchen und junge Frauen, die das oben Beschriebene schon einmal erlebt haben. Es sind keine sportlichen Vorerfahrungen notwendig. Das Programm wurde auf Basis wissenschaftlicher Theorien wie Selbstkonzepttheorien und der Self-Determination-Theory entwickelt und in Anlehnung an ein Interventionsprogramm ausgestaltet. Im Rahmen einer Pilot- und einer Hauptstudie innerhalb eines Kontrollgruppen-prä-post-(post)-Designs wurde das Programm im Ruhrgebiet evaluiert, um festzustellen: „Ist ein solches Programm wirksam?“. Erste Ergebnisse zeigen, dass sich das Selbstkonzept der Zielgruppe tatsächlich verändert und die Einbeziehung der Sportart Boxen und seiner psychologischen Wirkweise auf das Selbstkonzept Wirkung zeigt. ‚mindmittens‘ bietet einen niederschweligen Mehrwert für die Gesundheitsförderung dieser Zielgruppe und leistet einen Wissenschaft-Praxis-Transfer. Nun steht ‚mindmittens‘ als Social-Startup in den Startlöchern, um die mentale – und als positiven Nebeneffekt ebenso die physische – Gesundheit möglichst vieler junger Menschen nachhaltig stärken zu können.

Mitwirkende (ohne Moderation)

Nadine Albrecht | mindmittens | albrecht@mindmittens.de

147_Macht doch, was ihr wollt! – Vorstellung des Projektes MakeCityBonn

Kurzpräsentation

Digitalität und Digitalisierung

16:40 - 17:00, Blitzlichtbühne (im Foyer)

Abstract

Unter dem Dach von MakeCityBonn schaffen die Kooperationspartner Deutsche Telekom Stiftung, Makerspace Bonn e.V., die Roberta Initiative des Fraunhofer IAIS und die Bundesstadt Bonn (Amt für Kinder, Jugend und Familie & Schulamt der Stadt Bonn) seit August 2022 in Bonner Einrichtungen der Offenen Kinder- und Jugendarbeit technikbasierte Kreativräume – sogenannte MakerSpaces. Junge Menschen im Alter von 10 bis 16 Jahren lernen hier digitale Technologien wie 3D-Druck, Robotik, Coding oder auch Virtual Reality kennen und können eigenständig mit ihnen experimentieren und kreativ werden. So wollen wir die non-formale digitale Bildung in Bonn und die überfachlichen Kompetenzen von jungen Menschen stärken. In einem kreativen und sicheren außerschulischen Lernumfeld können junge Menschen untereinander und mit den von uns ausgebildeten Mentor:innen zusammenarbeiten, unter dem Einsatz moderner Technologien eigene Ideen erforschen, neue Fähigkeiten entwickeln und Selbstvertrauen gewinnen.

Mittelfristig, das heißt über den Zeithorizont von drei Jahren hinaus, wollen wir kontinuierlich weitere Orte der non-formalen Bildung in Bonn (z.B. Bibliotheken, Museen, Unternehmen und Stadtteilvereine) in das Netzwerk einbeziehen und in allen Stadtteilen und Quartieren Ermöglichungsräume, feste Angebote und Strukturen aufbauen.

Letztlich wollen wir Bonn zur „Maker-City“ entwickeln, also einer Stadt, die Jugendliche (aber auch Kinder und Erwachsene) motiviert, zu Gestalter:innen, Konstrukteur:innen und Erfinder:innen zu werden, und die an möglichst vielen Orten offene Räume für eigene Ideen bietet. Damit einhergehend verbessern wir das Angebot an qualifizierten, kreativen und eigenständigen Mitarbeiter:innen für die Unternehmen der Region.

Das Projekt wird aus Mitteln des Bundesministeriums für Bildung und Forschung gefördert.

Mitwirkende (ohne Moderation)

Peter Bröxkes | Bundesstadt Bonn - Amt für Kinder, Jugend und Familie | peter.broexkes@bonn.de

David Krützkamp | Bundesstadt Bonn - Amt für Kinder, Jugend und Familie | david.kruetzkamp@bonn.de

Beate Eisenberg | Bundesstadt Bonn - Schulamt der Stadt Bonn | beate.eisenberg@bonn.de

Hanna Thielmann | Maker-Space Bonn e.V. | hanna@makerspacebonn.de

Patrick Jankowski | Maker-Space Bonn e.V. | Patrick@makerspacebonn.de

17.09.2024

Patrick Jankowski | Maker-Space Bonn e.V. | Patrick@makerspacebonn.de

148_HastnPlan. Kinder- und Jugendinformation auf dem Weg zur kommunalen Superpower?

Kurzpräsentation

Digitalität und Digitalisierung

17:00 - 17:20, Blitzlichtbühne (im Foyer)

Abstract

HastnPlan.de ist das neue, zentrale Kinder- und Jugendportal der Landeshauptstadt Potsdam. Hier können Kinder und Jugendliche selbstständig für sie relevante und interessante Informationen aus Potsdam finden: Veranstaltungen, Freizeitangebote und Orte, Beratungen oder auch Beiträge von und für Kinder und Jugendliche. Im Sommer 2023 ging das Kinder- und Jugendportal HastnPlan.de an den Start, das die Medienwerkstatt Potsdam im fjs e.V. gemeinsam mit und im Auftrag der Landeshauptstadt Potsdam umsetzt. Es erhielt das Seitenstark-Gütesiegel, mit dem qualitativ hochwertige digitale Angebote für Kinder ausgezeichnet werden. In der Präsentation werden detaillierte Einblicke in die Entwicklung und Funktionen des Portals gegeben. Ein besonderer Fokus liegt auf der zielgruppengerechten Ansprache. Wie und wo erreiche ich Kinder und Jugendliche? Wie versuchen wir, Kinder und Jugendliche zu aktivieren, die Seite zu nutzen und selbst mitzugestalten? HastnPlan wird von der Medienwerkstatt Potsdam in Zusammenarbeit mit der Landeshauptstadt Potsdam präsentiert.

Mitwirkende (ohne Moderation)

Denise Beckmann | Medienwerkstatt Potsdam im fjs e.V. | beckmann@medienwerkstatt-potsdam.de

Claudia Köppelmann | Medienwerkstatt Potsdam im fjs e.V. | koeppelmann@medienwerkstatt-potsdam.de

149_jugend@bw – Erfahrungen und Best Practices für den Auf- und Ausbau der digitalen Kinder- und Jugend(sozial)arbeit

Kurzpräsentation

Digitalität und Digitalisierung

17:20 - 17:40, Blitzlichtbühne (im Foyer)

Abstract

Wie können Akteur:innen in Zeiten der Digitalisierung konkret unterstützt und befähigt werden?

Das Projektbüro jugend@bw begleitet Fachkräfte, Einrichtungen, Träger, Verbände und Vereine beim Auf- und Ausbau der digitalen Kinder- und Jugendarbeit und Jugendsozialarbeit in Baden-Württemberg. Das Team von jugend@bw führt Beratungen durch, setzt Fortbildungen und Veranstaltungen um und bietet Angebote zum Selbstlernen auf der Website „www.jugend-bw-digital.de“ an. In dieser Kurzpräsentation werden die Angebote von jugend@bw vorgestellt sowie praxisrelevante Erfahrungen und Best Practices für den Auf- und Ausbau der digitalen Kinder- und Jugendarbeit und Jugendsozialarbeit geteilt.

Mehr Informationen zum Projekt:

Seit Oktober 2022 unterstützt das "jugend@bw"-Projektbüro digitale Kinder- und Jugendarbeit und Jugendsozialarbeit Baden-Württemberg Akteur:innen und Träger der Kinder- und Jugendarbeit und der Jugendsozialarbeit dabei, ihre pädagogische Arbeit im digitalen Raum oder mit digitalen Tools individuell (weiter) zu entwickeln.

Das Projektbüro verfolgt dabei einen umfassenden Ansatz, der sowohl einzelne Personen als auch ganze Teams und Einrichtungen unterstützt. Das Ziel der Angebote ist es, je nach Bedarf die Kompetenzen der Fachkräfte zu schulen, Einrichtungen und Träger beratend bei der Erarbeitung eines eigenen digitalen Konzeptes zu unterstützen und dabei die rechtskonforme Nutzung digitaler Tools zu sichern.

Dies geschieht vor allem durch folgende Angebote:

Veranstaltungen:

Monatlich finden kostenlose Online-Veranstaltungen mit thematischen Inputs statt. Dabei werden Best-Practice-Beispiele vorgestellt und Möglichkeiten zum Netzwerken und Peer-to-Peer-Austausch gegeben. Ein Fachtag gibt Impulse für die digitale Kinder- und Jugend(sozial)arbeit.

Fort- und Weiterbildungen:

Die Fort- und Weiterbildungen (online oder in Präsenz) vermitteln Grundlagenwissen zum technischen Knowhow, aktuellen (Trend-)Digitalthemen oder tragen zur Qualitätssicherung des pädagogischen Arbeitens im Digitalen bei.

Beratung:

Hilfe zur Selbsthilfe – jugend@bw bietet Moderation und Beratung bei der (pädagogischen) (Neu-)Konzeption von digitaler Kinder- und Jugend(sozial)arbeit an.

Selbstlernen:

Bereits vorhandene Materialien (Toolsammlungen, Leitfäden, etc.) werden gebündelt, geclustert und zur Verfügung gestellt. Diese bieten die Möglichkeit, um sich in Eigeninitiative zu informieren und weiterzubilden (Selbstlernen).

Mitwirkende (ohne Moderation)

Katja Hoth | Landesvereinigung Kulturelle Jugendbildung Baden-Württemberg e.V. | hoth@lkjbw.de

Juliette Bravo | Landesvereinigung Kulturelle Jugendbildung Baden-Württemberg e.V. |
bravo@lkjbw.de

150_Digitale Jugendbeteiligung mit der Jugendapp

Session 60 Minuten

Digitalität und Digitalisierung

17:40 - 18:00, Blitzlichtbühne (im Foyer)

Abstract

Mit der Verankerung von § 18a („Beteiligung und Mitwirkung von Kindern und Jugendlichen“) in der Kommunalverfassung Brandenburgs wird festgehalten, was in der außerschulischen Kinder- und Jugendarbeit schon lange Methode hat bzw. haben sollte. Doch Partizipation muss in jeder Einrichtung, zum Beispiel in Verbindung mit einem Projekt, zunächst etabliert und dementsprechend geplant werden.

In der Beteiligung von Jugendlichen bietet sich die Nutzung digitaler Tools an. Diese knüpfen oft an den (digitalen) Lebenswelten Jugendlicher an und bieten eine gute Basis um Heranwachsende zu beteiligen.

In der Präsentation werden die Erfahrungen aus dem Projekt "Hybride Jugendarbeit in ländlichen Räumen mit der Jugendapp – Erprobung, Implementierung und Evaluation des Angebots in zwei Mittelzentren (Angermünde und Neuruppin) Brandenburgs" vorgestellt.

Mitwirkende (ohne Moderation)

Isgard Walla | Landesfachverband Medienbildung Brandenburg e.V. | walla@medienbildung-brandenburg.de

151_Moving Youth – digitale Jugendarbeit

Kurzpräsentation

Digitalität und Digitalisierung

18:00 - 18:20, Blitzlichtbühne (im Foyer)

Abstract

Moving Youth-mySZ, eine digitale Jugendeinrichtung auf der Plattform Discord stellt sich vor. Mit im Gepäck, die "Lange Nacht des Zockens" als Vernetzungsbeispiel der verschiedenen Jugendeinrichtungen in Berlin Steglitz-Zehlendorf.

Mitwirkende (ohne Moderation)

Vanessa Jeglinski | Ev. Jugendhilfe Verein e.V. | jeglinski@jugendhilfeverein.de

152_Werkzeugkoffer - Jugend im Dorf

Kurzpräsentation

Fachkräfte und freiwillig, ehrenamtlich engagierte Personen | Aus-, Fort- und Weiterbildung

10:00 - 10:20, Blitzlichtbühne (im Foyer)

Abstract

„Kinder und Jugendliche sind unsere Zukunft!“. Diesen Satz haben wir schon tausendmal gehört, wenn es z.B. um Themen wie Arbeitsmarkt, nachhaltige Entwicklung oder den Fortbestand der Kommunen gerade im ländlichen Raum geht.

Meist werden die Betroffenen dabei gar nicht gefragt. Oft gibt es einen großen Unterschied zwischen den Wertvorstellungen der Erwachsenen und dem, was Kindern und Jugendlichen wichtig ist. Außerdem sind junge Menschen nicht nur die zukünftige Erwachsenengeneration, sondern haben auch bereits in der Gegenwart eigene Interessen und Bedürfnisse. Dies zeigt, wie wichtig es ist, miteinander ins Gespräch zu kommen, junge Menschen an Planungen zu beteiligen und gemeinsame Visionen für die Zukunft zu entwickeln.

Kinder und Jugendliche wollen ihre Umgebung und Lebensrealität mitgestalten und bei gesellschaftlichen und politischen Prozessen mitentscheiden. Dabei haben junge Menschen nicht nur Interesse daran, das Hier und Jetzt wirksam zu beeinflussen und bei den Weichenstellungen für ihre Zukunft gefragt zu werden, sondern auch das Recht dazu.

Das Kompetenzzentrum Kinder- und Jugendbeteiligung hat dazu eine 8-tägige Qualifizierungsreihe entwickelt und mit Partnerorganisationen schon mehrfach erfolgreich umgesetzt. Diese soll als Kurzpräsentation vorgestellt werden.

Mitwirkende (ohne Moderation)

Dominik Ringler | Kompetenzzentrum Kinder- und Jugendbeteiligung Brandenburg |
dominik.ringler@kijubb.de

Steffen Adam | | seminare@steffenadam.eu

153_Methoden für alle: Methoden inklusiv anpassen

Kurzpräsentation

Fachkräfte und freiwillig, ehrenamtlich engagierte Personen | Aus-, Fort- und Weiterbildung

10:20 - 10:40, Blitzlichtbühne (im Foyer)

Abstract

Ein gut gefüllter Methodenkoffer ist für die Kinder- und Jugendarbeit zentral. Basierend auf unserem Energizer-Kit (https://www.servicestelle-jugendbeteiligung.de/wp-content/uploads/2022/03/Energizer-Kit-Layout_final.pdf) möchten wir darüber sprechen, wie Methoden die gleichberechtigte und selbstbestimmte Teilhabe aller sichern. Es soll ein Einblick und Einstieg in die inklusive Adaption von bestehenden und bekannten Methoden geboten werden.

Mitwirkende (ohne Moderation)

Lena Groh-Trautmann | Servicestelle Jugendbeteiligung | l.groh-trautmann@jugendbeteiligung.info

Christina Corth | Servicestelle Jugendbeteiligung e.V. | c.corth@jugendbeteiligung.info

154 „Demokratische Spielräume erforschen, gestalten und aneignen“ im Förderprogramm „Kultur macht stark“ bei Spielmobile e.V.

Kurzpräsentation

Demokratieförderung und Vielfaltgestaltung in Kontexten der Kinder- und Jugendarbeit

10:40 - 11:00, Blitzlichtbühne (im Foyer)

Abstract

Über das Programm „Kultur macht stark. Bündnisse für Bildung“ des Bundesministeriums für Bildung und Forschung (BMBF) werden seit 2013 kulturelle Bildungsprojekte für Kinder und Jugendliche gefördert, die sonst wenig Zugang zu diesen Angeboten haben. Spielmobile e.V. leitet im Rahmen des Programms Mittel für spielkulturelle Projekte an lokale Bündnisse in ganz Deutschland weiter, die sich gemeinsam für gerechtere Bildungschancen einsetzen. Dafür hat der Verein das Förderkonzept „Spielen macht stark!“ entwickelt, in dem Spielkultur mit unterschiedlichen Schwerpunktthemen verknüpft wird.

Ein besonderer Fokus von „Spielen macht stark!“ liegt in der aktuellen Förderperiode auf Vielfalt und Demokratieförderung. Im Format „Demokratische Spielräume erforschen, gestalten und aneignen“ erschließen sich die Kinder und Jugendlichen ihren Sozialraum als partizipativen Gestaltungsraum. Dabei haben sie die Möglichkeit, demokratische Verhaltensweisen kennenzulernen, Entscheidungsprozesse zu erleben und gemeinschaftlich ausgehandelte Interessen zu vertreten. Die Inhalte des Projektes orientieren sich an den Bedürfnissen sowie am Sozialraum der Teilnehmenden, indem frühestmöglich im Verlauf des Projekts partizipativ und demokratisch gearbeitet wird. Mitbestimmung und Teilhabe werden so im Projekt real erlebbar.

Die Projekte können dabei ganz unterschiedlich aussehen: Während beispielsweise Weimarer Jugendliche öffentliche Aufenthaltsorte vermissten und daher im Projekt des „Gaswerk Weimar e.V.“ Lümmelbänke und öffentlich aufstellen, errichteten Kinder am Kinderbauernhof Kassel e.V. ein Hüttendorf und handelten das Zusammenleben dort nach ihren Vorstellungen aus.

Ein weiteres Projektbeispiel der Tafel Potsdam e.V. wird im vom Bündnis selbst vorgestellt. In den Ferienwochen des Projekts „SUMM Republik“ dreht sich inhaltlich alles um Bienen, Wachs und Honig. Dabei werden die Bienengesellschaft und deren Gemeinschaftssinn nachgestellt und so demokratische Verhaltensweisen in spielerischer Form eingeübt.

Der Kongressbeitrag umfasst

- eine Vorstellung von „Spielen macht stark!“ mit Fokus auf spielpädagogische Projekte zur Demokratieförderung und Partizipation (Spielmobile e.V.),
- eine Vorstellung des geförderten Projekts „SUMM Republik“ (Tafel Potsdam e.V./ SALZUNDHONIG).

Im Anschluss an die Veranstaltung besteht die Möglichkeit zur Besprechung von Antragsideen.

Weitere Infos zum Programm unter www.spielen-macht-stark.de

Mitwirkende (ohne Moderation)

Christina Nefzger | Spielmobile e.V. | christina.nefzger@spielmobile.de

Silke Meyer | SALZUNDHONIG | post@salzundhonig.de

155_Partizipatives Jugendprojekt "Jugend Festival Reinickendorf"

Kurzpräsentation

Demokratieförderung und Vielfaltgestaltung in Kontexten der Kinder- und Jugendarbeit

11:00 - 11:20, Blitzlichtbühne (im Foyer)

Abstract

In dem partizipativen Jugendprojekt brachten Jugendliche aus Berlin-Reinickendorf 2023 bereits das zweite Mal ihr eigenes Festival an den Start – ganz nach ihren Wünschen und Vorstellungen und mit ihren Botschaften. Die Jugendlichen arbeiteten selbstorganisiert und eigenverantwortlich – sie wurden prozessual und methodisch von Festival-Coaches begleitet. 2024 geht es in die 3. Runde!

Was zeichnet das Projekt aus?:

Festival-Team: Gelebte Diversität und Integration

- „Unterschiedlichkeit macht uns stark.“: Jugendliche unterschiedlicher sozialer Herkunft, Nationalitäten und Religionen, Gender-Identitäten, Jugendliche mit und ohne Beeinträchtigung, etc.; alle haben Erfahrungen mit Diskriminierungen.

- „Wir sind eine Familie.“: Wertschätzende Aufnahme und Integration neuer Mitglieder sowie rücksichtsvoller und respektvoller Umgang. Sind als Team richtig zusammengewachsen. Es sind tragfähige Freundschaften entstanden.

„Ideen Flügel verleihen“: Gelebte Partizipation – Gestaltungsfreiräume geben, (wahr)nehmen und unter den Beteiligten aushandeln

Projektarbeit in vier Phasen (1. Staffing Team, 2. Projektarbeit, 3. Festival, 4. Lessons Learned) – Selbstwirksamkeit erfahren: Übernahme von Verantwortung, Eigeninitiative und vor allem Selbstmotivation, vor allem bei der Organisation des Festivals und als Gastgeber:innen des Festivals.

Entwicklung von Schlüsselkompetenzen, wie z.B. Moderation, Sprechen und Argumentieren vor Gruppen, Umgang mit Kritik und Konflikten im Team, Denken und Aushandeln von Lösungsalternativen, Organisationsfähigkeit

Hoher zeitlicher und persönlicher Einsatz und (ehrenamtliches) Engagement und Commitment der Jugendlichen über 10 Monate – Wöchentliche Projekttreffen (auch in den Ferien), zusätzliche Treffen, Vorstellung des Festivals im Bezirk

Entwicklung von eigenen Botschaften und Orientierungsrahmen

- Klare Botschaften für die Festivals: Schärfung 2023 auf #Intolerant gegen Intoleranz

- Festival-Leitlinien, u.a. für Auswahl der Künstler:innen

Festival-Coaches als Ermöglicher:innen und Begleiter:innen auf Augenhöhe – mit einem Coaching-Ansatz

Enge Einbindung des Bezirksamts und Jugendamts Reinickendorf in das Projekt und Etablierung des Projekts als Beteiligungs-Plattform für die Akteure der Jugendarbeit in Reinickendorf – unterschiedliche Möglichkeiten der Beteiligung.

Erfolgsbilanz 2022/2023: 20/35 Jugendliche im Projekt, 60/95 Künstler:innen und 2.000/4.500 Besucher:innen auf den Festivals

Erfahrungen teilen und von Erfahrungen lernen!

Mitwirkende (ohne Moderation)

Katharina Heuer | Kulturcoaching gUG | kulturcoaching.berlin@gmail.com

Thekla Berger | Kulturcoaching gUG | thekla@festivalreinickendorf.eu

Isabelle Cöp | Bezirksamt Berlin-Reinickendorf, Abteilung Jugend und Familie | isabelle.coep@reinickendorf.berlin.de

156_Vielfalt und Partizipation mit und durch Film fördern – der Bundesverband Jugend und Film e.V. stellt sich vor

Kurzpräsentation

Demokratieförderung und Vielfaltgestaltung in Kontexten der Kinder- und Jugendarbeit

11:20 - 11:40, Blitzlichtbühne (im Foyer)

Abstract

Der „Bundesverband Jugend und Film e.V.“ (BJF) ist die zentrale Organisation der Kinder- und Jugendfilmarbeit in Deutschland. Seit 1970 engagiert er sich für die Filminteressen von Kindern und Jugendlichen und fördert durch vielfältige Aktivitäten ihre Filmbildung, Kreativität und Kommunikation, kulturelle Teilhabe und Medienkompetenz.

Während des Vortrags stellt der BJF seine vielfältigen Tätigkeiten rund um das Thema "Filme sehen und Filme drehen mit Kindern und Jugendlichen" vor und macht dabei deutlich, wie wertvoll Filme zur Förderung von Partizipation, Reflexion und Repräsentation sind.

Im ersten Teil des Vortrags steht die Filmrezeption im Fokus: Die Fantasie von Kindern und Jugendlichen anregen, ein Fenster in fremde Welten öffnen, in Gedanken nachwirken und zum Dialog einladen – gute Filme können das! Anhand von Filmbeispielen aus dem BJF-Filmverleih wird verdeutlicht, wie Vereine, Kinder- und Jugendverbände und Kulturzentren aktuelle Themen bei unterschiedlichen Altersgruppen filmisch bearbeiten können. Echte FilmPerlen vermitteln auch schwierigere und sensiblere Thematiken und leisten so pädagogisch wertvolle Arbeit.

Der zweite Teil des Vortrags fokussiert sich auf das Thema Filme drehen: Anhand der Vorstellung der „Jungen Filmszene“ im BJF – also dem Netzwerk für Jugendliche und junge Erwachsene, die selbst Filme drehen oder dies lernen wollen – wird verdeutlicht, wie Partizipation bei Kindern und Jugendliche aussehen kann: Selbstständig Filme erstellen, diese bei Filmfestivals einreichen und sich dort mit weiteren jungen Filmfans austauschen und vernetzen.

Dabei wird aufgezeigt, wie mit Film gearbeitet werden kann, damit sich Kinder und Jugendliche aus allen sozialen Gruppen mit gesellschaftlichen Themen auseinandersetzen, diese besprechen, sich selbst einbringen und gemeinsam sowie persönlich weiterentwickeln.

Mitwirkende (ohne Moderation)

Lena Hormel | Bundesverband Jugend und Film e.V. | l.hormel@bjf.info

Philipp Aabel | Bundesverband Jugend und Film e.V. | p.aabel@bjf.info

157_ Zeitenwende in Jugend- und Bildungspolitik: ‚Intensivpädagogische politische Bildung‘ im kommunalen Kontext

Kurzpräsentation

Demokratieförderung und Vielfaltgestaltung in Kontexten der Kinder- und Jugendarbeit

11:40 - 12:00, Blitzlichtbühne (im Foyer)

Abstract

Praxis und Politikgestaltung in Jugendarbeit und Bildung sind durch die voranschreitende Normalisierung von Menschen- und Demokratiefeindlichkeit, Verschwörungsgläubigkeit und anderes mehr stark herausgefordert. Ein „extremistisches Mainstreaming“ hin zu neuen Varianten von „Allerwelts-Extremismus“ – vgl. OppAttune.eu – baut mitunter auf bestehenden rechtsextremen Sozialstrukturen auf. Dabei erleben sich Praxiskolleg:innen oft durch die Ansprüche von sog. akzeptierender Jugendarbeit und sog. konfrontativer politischer Bildung verunsichert. Gerade aber in Schule und Bildungspolitik müssen – in engem Zusammenwirken mit Kommune und Jugend(sozial)arbeit – wirksame Herangehensweisen entwickelt und in die schulischen Regelstrukturen eingebaut werden, so dass auch schwer-ansprechbare Jugendliche nachhaltig erreicht werden. Eine Zeitenwende der Bildungspolitik ist geboten!

Das Konzept der ‚Intensivpädagogischen politischen Bildung‘ und dessen curriculare Dringlichkeit soll anhand der Methodik der „Narrativen Gesprächsgruppen in Schulen und kommunalem Kontext“ (NGG) erläutert werden. Das narratologisch-dialogisch moderierte Gruppen-Setting erlaubt Schüler:innen an (ländlichen) Brennpunktschulen ein vollkommen themenoffenes – und tabuloses – Sprechen und Nachdenken. Techniken der mediatorischen und erzählfördernden Gesprächs- und Gruppenleitung, flexible Teilungen der Gruppe und ein begleiteter Auszeit-Bereich sichern vertraulichen Rahmen, Schutz und tiefgehende Wirkung. Ziel ist Menschenrechtlichkeit, ‚emotionale politische Intelligenz‘ und demokratische Resilienz gerade auch bei schwer-erreichbaren und sogenannten extremistischen Jugendlichen. Die Schnittstelle der NGG zu anlassbezogenen Interventionen der Kinder-/Jugend-/Familienhilfe, auch zu Distanzierungs-/Ausstiegsarbeit, setzt psychosoziale Prävention ins Werk; die Schnittstelle zum Fachunterricht unterstützt den Bildungsauftrag. Die Schnittstelle zur Schul- und Kommunalberatung unterstützt das Gemeinwesen. So kann auch in sozioökonomisch belasteten Milieus eine nachhaltige Entwicklung von demokratie- und dialogfähigen Persönlichkeiten ermöglicht werden. Ein beispielhafter Gruppenverlauf um eine dreiste Holocaust-Leugnung veranschaulicht Wirkungsweise und Potential der NGG. Denn das Gruppengespräch erschloss rasch die dörflichen, familiären und individuellen Dynamiken hinter dieser Äußerung und konnte diese maximal auflösen. (cultures-interactive.de/de/projekte.html; farp.online; oppattune.eu)

Mitwirkende (ohne Moderation)

Dr. habil. Harald Weilnböck | cultures-interactive.de | weilnboeck@cultures-interactive.de

158_How to...politische Projektarbeit in der Offenen Kinder- und Jugendarbeit

Kurzpräsentation

Demokratieförderung und Vielfaltgestaltung in Kontexten der Kinder- und Jugendarbeit

12:00 - 12:20, Blitzlichtbühne (im Foyer)

Abstract

How to do... Projektarbeit zu politischer Bildung

Vorstellung der Arbeitshilfe der LAG Kath OKJA NRW e.V.

Unsere Arbeitshilfe „Action Research - Die sozialräumliche Erforschung von Politik und dem Politischen von und mit Kindern und Jugendlichen in der Offenen Kinder- und Jugendarbeit“ basiert auf einem Projekt, das in Nordrhein-Westfalen mit fünf unterschiedlichen Einrichtungen der Offenen Kinder- und Jugendarbeit 2021/22 stattgefunden hat. Die jungen Menschen, die an einem Projekt ihrer Einrichtung teilnahmen, erkundeten in Anlehnung an die Methoden der Sozialraumbegehung ihren Stadtteil und übten anschließend öffentlich Kritik. Dies wurde von den Kindern und Jugendlichen ganz unterschiedlich umgesetzt: Von einem selbst gedrehten Handyvideo, das anschließend auf Instagram veröffentlicht wurde bis hin zur Einladung der jugendpolitischen Sprecher:innen der Kommune in die Einrichtung.

Im Mittelpunkt unseres Projekts zur Politischen Bildung in der Offenen Kinder- und Jugendarbeit stand, dass wir Möglichkeiten aufzeigen wollten, was alles politische Projektarbeit in der Offenen Kinder- und Jugendarbeit sein kann und wie sich junge Menschen politisch einmischen, ohne dabei formalisierte kommunale Verwaltungsabläufe zu bedienen.

Dass Projektarbeit im Bereich der politischen Bildung auch positiv verlaufen kann, die jungen Menschen dabei Selbstwirksamkeit erleben und feststellen, dass Politik und das Politische Gegenstand (auch) ihrer Lebenswelt sind bzw. sein können, möchten wir mit unserem Praxisprojekt und der daraus entstandenen Arbeitshilfe aufzeigen. Unterstützt wurden wir während der Projektzeit vom Fachbereich der nonformalen Bildung der Technischen Hochschule Köln, welcher die Daten aus dem Projekt ausgewertet und analysiert hat.

Wir möchten zum einen die Praxisprojekte beispielhaft vorstellen, die Möglichkeiten von Einrichtungen vor Ort ausloten und auf der anderen Seite auch die Erkenntnisse der Wissenschaft aufzeigen. Welche Stolpersteine wurden ermittelt, und unter welchen Bedingungen wird ein Projekt, eine Projektidee vermutlich erfolgreich aus der Perspektive der teilnehmenden jungen Menschen? Letztlich soll auch Raum für die Reflektion der eigenen Haltung zu politischen Bildungsangeboten in der Einrichtung sein.

Mitwirkende (ohne Moderation)

Sonja Heinrich | LAG Katholische OKJA NRW e.V. | s.heinrich@lag-kath-okja-nrw.de

159_Demokratie-Spiele in der Jugendbeteiligung am Beispiel von Bürgerbudgets

Kurzpräsentation

Demokratieförderung und Vielfaltgestaltung in Kontexten der Kinder- und Jugendarbeit

12:40 - 13:00, Blitzlichtbühne (im Foyer)

Abstract

Diese Kurzpräsentation veranstaltet das Projekt JUBU – Jugendbeteiligung bei Bürgerbudgets zusammen mit der Koordinatorin für Kinder- und Jugendinteressen der Landeshauptstadt Potsdam, Stefanie Buhr.

Demokratie ist oft abstrakt, doch bei Bürgerbudgets kann sie konkret erlebt werden. Bürgerbudgets verbreiten sich deutschlandweit, besonders gut ist diese Entwicklung in Brandenburg zu beobachten, wo es derzeit um die 50 solcher Verfahren gibt. Einwohner:innen können hier sowohl Verbesserungsvorschläge für ihre Kommune einreichen als auch an der Abstimmung teilnehmen. Eine Teilnahme ist in der Regel für Jugendliche möglich, oft wissen sie jedoch nichts davon. Dies möchten wir ändern!

Das örtliche Bürgerbudget kann ein spannender Ausgangspunkt sein, sich in Jugendarbeit und Schule mit dem Thema Demokratie und Mitwirkungsmöglichkeiten konkret auseinanderzusetzen. Es handelt sich hier um einen realen Beteiligungsprozess der Kommune, in dem junge Menschen herausgefordert sind, sich in einem solchen Prozess der „Erwachsenenwelt“ Gehör zu verschaffen. Das Projekt JUBU – Jugendbeteiligung bei Bürgerbudgets erstellt zur Verbreitung dieses Ansatzes Konzepte und Materialien für die Offene Kinder- und Jugendarbeit und Schule, um Jugendarbeiter:innen und pädagogische Fachkräfte bei der Umsetzung zu unterstützen.

Während unserer Kurzpräsentation möchten wir Jugendarbeiter:innen, pädagogischen Fachkräften und Beteiligungsinteressierten unsere Formate und insbesondere unsere selbst entwickelten Spiele zur Beteiligung junger Menschen bei Bürgerbudgets vorstellen. Diese können mitunter auch bei anderen Beteiligungsverfahren, wie z.B. Jugendbudgets oder Spielplatzplanung benutzt werden. Gemeinsam mit den Teilnehmenden möchten wir über eigene Anwendungsmöglichkeiten ins Gespräch kommen.

Die Präsentation umfasst die folgenden Programmpunkte:

- Was sind Bürgerbudgets? – Einblick in ihre Verbreitung
- Erfahrungsbericht aus Potsdam: Stefanie Buhr, Koordinatorin für Kinder- und Jugendinteressen
- Einblick in die JUBU-Praxis: Planspiel „Das Spielower Bürgerbudget“, „Dein Schätzspiel für Bürgerbudgets“, Demokratie-Rate-Puzzle
- Rückfragen und Diskussion zu Ansatzpunkten vor Ort

JUBU – Jugendbeteiligung bei Bürgerbudgets ist ein Projekt von mitMachen e.V. im Rahmen des Programms „Demokratie leben!“ des Bundesfamilienministeriums.

Mitwirkende (ohne Moderation)

Katrin Wolschke | mitMachen e.V. | wolschke@jugend-budget.de

Stefanie Buhr | Landeshauptstadt Potsdam | stefanie.buhr@rathaus.potsdam.de

160_Diversitätsbewusst und rassismussensibel in der Kinder- und Jugendarbeit - Ein neuer E-Learning-Kurs für Fachkräfte

Kurzpräsentation

Fachkräfte und freiwillig, ehrenamtlich engagierte Personen | Aus-, Fort- und Weiterbildung

13:00 - 13:20, Blitzlichtbühne (im Foyer)

Abstract

Im vollgepackten pädagogischen Alltag ist es oftmals nicht einfach für pädagogische Fachkräfte Zeit für Weiterbildungen und Qualifizierung zu finden. Gleichzeitig nehmen die gesellschaftlichen Herausforderungen zu, auf welche auch die Kinder- und Jugendarbeit reagieren sollte. Dazu gehört unter anderem, dass die Lebenslagen und Lebenswelten der Menschen in Deutschland so unterschiedlich und vielfältig sind wie noch nie zuvor. Für Pädagog:innen stellen sich die folgenden Fragen:

Wie können wir der Vielfalt der Menschen, mit denen wir arbeiten, gerecht werden?

Wie können wir Benachteiligung, Diskriminierung und Rassismus entgegenwirken und alle Kinder und Jugendlichen angemessen begleiten und unterstützen?

Und vor allem: Wie können wir eine gute professionelle Haltung entwickeln und handlungsfähig bleiben?

Hierzu haben wir einen Selbstlern-E-Learning-Kurs entwickelt, mit dem Sie sich völlig orts- und zeitunabhängig in vier Modulen den Themen Diskriminierung, Rassismus und antimuslimischer Rassismus widmen können und der eine Vielzahl an Handlungsimpulsen für die pädagogische Praxis bereitstellt. Am Ende erhalten Sie ein namentliches Zertifikat für die erfolgreiche Durchführung des Kurses.

In der Kurzpräsentation geben wir Ihnen einen anschaulichen Einblick in den E-Learning-Kurs sowie in alle technischen und organisatorischen Rahmenbedingungen zur Teilnahme. Sie können dieses digitale Tool mitnehmen für Ihre eigene Qualifizierung, für Ihr Team bzw. Ihre Organisation oder auch für Ihre Studierenden und Auszubildenden im Bereich der Kinder- und Jugendarbeit.

Mitwirkende (ohne Moderation)

Derya Erdogan | ZEOK e.V. | derya.erdogan@zeok.de

Jule Wagner | ZEOK e.V. | jule.wagner@zeok.de

161_Gewählt werden ab 16 – Was die Änderung des Kommunalwahlrechts in Baden-Württemberg für (kommunale) Jugendbeteiligung bedeutet

Kurzpräsentation

Demokratieförderung und Vielfaltgestaltung in Kontexten der Kinder- und Jugendarbeit

13:20 - 13:40, Blitzlichtbühne (im Foyer)

Abstract

Nirgends ist der Einfluss der Wähler:innen so groß wie auf kommunaler Ebene – gleichzeitig haben Entscheidungen auf kommunaler Ebene weitreichende Auswirkungen auf den Alltag aller Einwohner:innen in der jeweiligen Gemeinde. Dies ist auch für junge Menschen und die Kinder- und Jugendarbeit vor Ort von Bedeutung.

Mit der Änderung des Kommunalwahlrechts, die der baden-württembergische Landtag am 29. März 2023 beschlossen hat, wurde das passive Wahlalter für Gemeinderätinnen und Gemeinderäte von 18 auf 16 Jahre und das Mindestalter für die Wählbarkeit als Bürgermeisterin oder Bürgermeister von 25 auf 18 Jahre abgesenkt.

Im Juni 2024 finden in Baden-Württemberg die Kommunalwahlen statt. Die Servicestelle Kinder- und Jugendbeteiligung Baden-Württemberg begleitet junge Kandidierende im Vorfeld der Wahlen und junge Mandatsträger*innen bis 27 Jahren im Nachgang und führt eine landesweite Kampagne für Erstwähler*innen durch.

Im Workshop stellen wir Erkenntnisse aus dem Wahljahr 2024 vor und wie einzelne Kommunen und Akteure der Kinder- und Jugendarbeit auf die Wahlrechtsänderung reagieren. Die Vision ist, dass, angestoßen durch die Kommunalwahlen, sich mehr junge Menschen auf kommunaler Ebene beteiligen und die Möglichkeiten von § 41a GemO („Beteiligungsparagraph“) nutzen. Wie kann Kinder- und Jugendarbeit junge Menschen dabei unterstützen?

Mitwirkende (ohne Moderation)

Karoline Gollmer | Landesjugendring Baden-Württemberg e. V. | gollmer@lrbw.de

Sandy Wolf | Landesarbeitsgemeinschaft Jugendsozialarbeit Baden-Württemberg | wolf@kinderjugendbeteiligung-bw.de

Sonja Straßner | Landesjugendring Baden-Württemberg e. V. | strassner@lrbw.de

162_Du kannst mehr, als du glaubst! Zukunftskompetenzen eigenverantwortlich stärken - Persönlichkeit entwickeln

Kurzpräsentation

Demokratieförderung und Vielfaltgestaltung in Kontexten der Kinder- und Jugendarbeit

13:40 - 14:00, Blitzlichtbühne (im Foyer)

Abstract

Vielen Jugendlichen fehlt ein geschützter Raum, in dem sie sich als Persönlichkeiten entdecken und entwickeln, Selbstvertrauen und Selbstbewusstsein ausbilden und die konkrete Erfahrung von Selbstwirksamkeit machen können.

Der Duke of Edinburgh's International Award ist ein international erprobter Rahmen für non-formale Bildung und Erfahrungslernen, der seit 1956 in mehr als 130 Ländern angeboten wird. Das Programm motiviert Jugendliche und junge Erwachsene, sich in verschiedenen Bereichen Ziele zu setzen und über sich hinauszuwachsen, um sie zu erreichen. Über eine Aufwärtsspirale von Erfolgs- und Selbstwirksamkeitserfahrungen, die unabhängig von akademischen Leistungen sind, ändern junge Menschen ihre Sichtweisen und stärken Kompetenzen, die es ihnen erlauben, ihre Potentiale voll zu entfalten und ihre Träume zu verwirklichen.

www.duke-award.de

#worldready

Mitwirkende (ohne Moderation)

Vanessa Masing | The Duke of Edinburgh's International Award - Germany e.V. |
vanessa.masing@duke-award.de

Arvid Radsey-Nickel | The Duke of Edinburgh's International Award - Germany e.V. |
arvid.radsey@duke-award.de

163_ "Schulsani ist ein cooler Job" - Schulsanitätsdienst gehört in jede Schule

Kurzpräsentation

Kinder- und Jugendarbeit und Schule

14:00 - 14:20, Blitzlichtbühne (im Foyer)

Abstract

Beim Schulsanitätsdienst (SSD) werden Schüler:innen in Erster Hilfe ausgebildet und selbst aktiv als Helfende bei Unfällen, Erkrankungen und Veranstaltungen im Schulalltag. Schulsanitäter:innen gehören dabei zum Jugendrotkreuz, dem Kinder- und Jugendverband des Deutschen Roten Kreuzes.

Als Jugendrotkreuz im Land Brandenburg laden wir zu einer Kurzpräsentation ein, in welcher wir den Schulsanitätsdienst als Schnittstelle zwischen (Ganztags-)Schulen und uns als helfendem Jugendverband vorstellen.

Welchen Mehrwert gewinnen Kinder und Jugendliche, aber auch Schulen von einem Schulsanitätsdienst? Wo liegen die Herausforderungen in der Praxis? Was benötigt eine Schule, um einen SSD anzubieten?

Mitwirkende (ohne Moderation)

Elena Narvaez | DRK-Landesverband Brandenburg e.V. | elena.narvaez@jugendrotkreuz-brandenburg.de

Gitta Sbresny | DRK-Landesverband Brandenburg e.V. | Gitta.Sbresny@drk-lv-brandenburg.de

Larissa Lünendonk | DRK-Landesverband Brandenburg e.V. |

164_Zusammen kommen wir weiter. Ganz weit weg! Internationale Mobilität in der Kinder- und Jugendarbeit

Kurzpräsentation

Kinder- und Jugendarbeit international

14:40 - 15:00, Blitzlichtbühne (im Foyer)

Abstract

Zusammen kommen wir weiter. Ganz weit weg! Internationale Mobilität in der Kinder- und Jugendarbeit

Ein gemeinsames Projekt mit Jugendlichen aus Polen? Nichts für mich. Ich kann kein Polnisch und ob die Polen Deutsch können? Das ist doch nur was für Studierende oder Gymnasien. Eine selffulfilling-prophecy – die Annahme, dass etwas nicht passiert, führt dazu, dass es nicht passiert, weil es nicht versucht wird.

Internationale Jugendbegegnungen und die Offene Kinder- und Jugendarbeit (OKJA), aber auch Förder-, Haupt- und Realschulen versuchen zu wenig miteinander, obwohl die Jugendlichen immer dabei gewinnen. Internationale Jugendbegegnungen bieten Jugendlichen neue Erfahrungen mit anderen Jugendlichen, mit sich, mit den eigenen Erwartungen, Hoffnungen und Befürchtungen: Neue Perspektiven. Sie bieten der OKJA und anderen ‚austauschfernen Strukturen‘ neue Erfahrungs- und Erlebnisräume.

In den letzten Jahren hat das Deutsch-Polnische Jugendwerk (DPJW) in Kooperation mit Bildungsstätten in Deutschland und Polen Formate entwickelt, mit denen Bildungsstätten den ‚austauschfernen Strukturen‘ Einsteigerangebote machen. Bildungsstätten können mit ihrer räumlichen und personellen Ausstattung, ihrer pädagogischen Erfahrung und internationalen Kontakten Programmangebote machen, passende Partner im anderen Land suchen, die Beantragung von Fördermitteln übernehmen, Sprachmittelnde engagieren

Beispielhaft ein Thema, mit dem alle sich beschäftigen: Berufswahl.

Die Beschäftigung mit dem, was nach der Schule kommt, mit der Berufswelt, mit dem ‚sich was zutrauen‘ und den Erwartungen anderer, was man nach der Schule tun sollte, erfährt im internationalen Austausch neue Erfahrungen mit den eigenen Kompetenzen, schlummernden Talenten und Interessen. Mit dem Programm „Zusammen kommen wir weiter. Jetzt beruflich!“ bieten das DPJW und die beteiligten Bildungsstätten ein umfassendes Angebot an für 12-26-Jährige von der ersten beruflichen Orientierung über Jugendbegegnungen mit berufsorientierten Elementen bis hin zu Praktika im anderen Land als Orientierung oder ausbildungsbegleitend oder als berufliche Weiterbildung.

Mitwirkende (ohne Moderation)

17.09.2024

Thomas Hetzer | Deutsch-Polnisches Jugendwerk | hetzer@dpjw.org

N. N. | eine brandenburgische Bildungsstätte | thomas.hetzer@dpjw.org

165_Kennst du das Land, ...

Kurzpräsentation

Kinder- und Jugendarbeit international

15:00 - 15:20, Blitzlichtbühne (im Foyer)

Abstract

„Nachdem sie das Lied zum zweitenmal geendigt hatte, hielt sie einen Augenblick inne, sah Wilhelmen scharf an und fragte: »Kennst du das Land?« – »Es muß wohl Italien gemeint sein«, versetzte Wilhelm; »woher hast du das Liedchen?« – »Italien!« sagte Mignon bedeutend; »gehst du nach Italien, so nimm mich mit, es friert mich hier.« – »Bist du schon dort gewesen, liebe Kleine?« fragte Wilhelm. – Das Kind war still und nichts weiter aus ihm zu bringen.“

Goethes Gedicht am Anfang seines dritten Buches 'Wilhelm Meisters Lehrjahre' beginnt mit einer Frage. Wie kein anderes verkörpert es die Sehnsucht nach dem Land, wo die Zitronen blühen. „Dahin geht unser Weg! O Vater, laß uns ziehn!“ endet es.

Was wäre die europäische Kultur ohne Italien? Über Jahrhunderte zog es Adlige, Bürgerliche, Künstler und Gelehrte dort hin und auch heute noch ist Italien, wenn man es in der Absicht bereist, dort seinen Geist zu nähren, eine prägende Erfahrung.

„Kennst du das Land, ... “ könnte ebenso heißen: „Kennst du dein Land, ... ?“ Durch die Kenntnis anderer Länder und ihrer Kultur erkennen wir uns selbst, wir erkennen was uns eint und was uns unterscheidet.

Heinrich von Huysen schrieb 1701 in seiner 'Curiöse und vollständigen Reiß-Beschreibung von gantz Italien':“ ... / so ferne die Welt ein grosses Buch / wie sie Augustinus nennet / in diesem Buch niemand besser studieren könne / als die Reisenden. Diejenige aber / welche allzeit zu Hauß hocken bleiben / lesen nur ein Blatt in demselbigen / ...“

Wir können für unseren Nachwuchs nichts Besseres tun, als ihnen das Reisen zu ermöglichen.

Die Deutsche Stiftung Denkmalschutz mit ihren Jugendbauhütten und die Drewener Werkstätten Martin Gropius möchten, dass mehr junge Menschen im Ausland Erfahrungen sammeln. Wie das erreicht werden kann, zeigen wir an aktuellen Beispielen aus unserer

Tätigkeit zur Kulturvermittlung, Denkmalpflege und Nachwuchsgewinnung im Handwerk.

Unser Kongressbeitrag gliedert sich in drei Teile:

1. Kurze Geschichte zur Entwicklung der Jugendbauhütten;
2. Pilotprojekt zur deutsch-italienischen Jugendarbeit im Denkmalschutz: Auf Schinkels Spuren in Italien (durchgeführt im Juni 2023),
3. Aktuelle Projektentwicklungen zur deutsch-italienischen Jugendarbeit und Partnerschaften.

Die Arbeit der Jugendbauhütten und der Drewener Werkstätten zielt darauf ab, Jugendliche und Kinder für das Handwerk und unser kulturelles Erbe zu begeistern. Das Projekt „Auf Schinkels Spuren in Italien“ wurde im Rückgriff auf die europäische Kulturgeschichte entwickelt und bezieht sich auf die Zielsetzungen der europäischen Jugendmobilität. Längere Aufenthalte im Ausland dienen u. a. der europäischen Identitätsbildung und schaffen vielfältige Möglichkeiten der beruflichen Betätigung.

Das vom Ministerium für Bildung, Jugend und Sport des Landes Brandenburg (MBS) geförderte Projekt fand großen Anklang und führte zu neuen Partnerschaften, die nun daran arbeiten, den Jugendaustausch zwischen Deutschland und Italien zu verstetigen.

Unser Beitrag zeigt in der Praxis auf, wie wir gemeinsam Verantwortung für unser kulturelles Erbe übernehmen können und das Bewusstsein für die Schönheit der Natur wecken. Gerade angesichts der in den letzten Jahren gesetzten Prioritäten, die den Natur- und Landschaftsschutz den Interessen der Energiewende unterordnen, müssen wir dafür Sorge tragen, der fortgesetzten Zerstörung unserer Lebensräume Einhalt zu gebieten. Das kann allerdings nur geschehen, wenn junge Menschen durch eine tiefgründigere Auseinandersetzung mit der Kultur die notwendige Sensibilität und Schöpferkraft entwickeln, mit der Natur zu leben, anstatt sie auszuplündern.

Mitwirkende (ohne Moderation)

Carsten Boelter | Drewener Werkstätten - Partner der Jugendbauhütte Brandenburg |
info@dwmg.de

166_play it forward - Gaming im internationalen Jugendaustausch Ein Innovationsprojekt der Stiftung deutsch-russischer Jugendaustausch

Kurzpräsentation

Kinder- und Jugendarbeit international

15:20 - 15:40, Blitzlichtbühne (im Foyer)

Abstract

Gaming ist mit über 2,2 Milliarden Nutzer:innen auf der ganzen Welt nicht nur ein Freizeitvergnügen und ernstzunehmender Wirtschaftsfaktor, sondern auch ein kraftvolles Medium, das Menschen über kulturelle, geografische und sprachliche Grenzen hinweg verbindet. Games sind das meistgenutzte Kulturmittel unserer Zeit und wichtiger Teil jugendlicher Lebenswelten.

Mit dem Projekt „play it forward“ erkundet die Stiftung Deutsch-Russischer Jugendaustausch seit 2023 die Potenziale von Gaming im digitalen internationalen Jugendaustausch. Es zeigt Trägern und Institutionen konkrete und erprobte Einsatzmöglichkeiten auf und stellt Planungs-Guidelines für eigene Projekte zur Verfügung.

Wie können interkulturelle Kompetenzen, Toleranz und Empathie und die Schaffung nachhaltiger Beziehungen, Netzwerke und Freundschaften gefördert werden? Was kann ein digitaler internationaler Jugendaustausch mit Gaming leisten? Zusammen mit Jugendlichen und Expert*innen, die das Projekt in der Entwicklung beraten haben, stellen wir mögliche Projekt-Setups vor und diskutieren sowohl die Praxistauglichkeit als auch die Wirkungslogik. Play it forward!

Mitwirkende (ohne Moderation)

Benjamin Holm | Stiftung Deutsch-Russischer Jugendaustausch | benjamin.holm@stiftung-drja.de

Claus Bietz | Stiftung Deutsch-Russischer Jugendaustausch | claus.bietz@stiftung-drja.de

Natalia Stier | Stiftung Deutsch-Russischer Jugendaustausch | natalia.stier@stiftung-drja.de

167_Der Community-Gedanke von Make- und Heckspaces als partizipatives Modell für die Jugendarbeit im ländlichen Raum

Kurzpräsentation

Konzepte und Weiterentwicklung der Kinder- und Jugendarbeit

15:40 - 16:00, Blitzlichtbühne (im Foyer)

Abstract

Im Projekt "freiRAUM | MINT-Bildung und Makespaces in der Uckermark" durchgeführt vom Angermünder Bildungswerk e.V. und gefördert vom Landkreis Uckermark haben junge Menschen ab etwa 10 Jahren die Möglichkeit sich mit technischen Aspekten unserer zunehmend digitaler werdenden Welt auseinander zu setzen.

Sie lernen Roboter zu bauen und zu programmieren, 3D-Modelle zu konstruieren, elektronische Steuerungen zu konzeptionieren und den Umgang mit den modernen Medien als Konsumierende, aber auch als Produzierende. Dabei stehen ihnen in verschiedenen technischen Gebieten erfahrene Mentor:innen zur Seite, die ihre Interessen identifizieren und dann gezielt fördern. Es werden Wissen vermittelt und Erfahrung geteilt, ebenso wird das eigene Recherchieren von Informationen unterstützt.

Es entstehen Gruppen von kollegial assoziierten Kindern und Jugendlichen, die in einem Umfeld gegenseitiger Hilfe und Wertschätzung unabhängig von Herkunft, Geschlecht und Kultur das Erfahren und den Umgang mit Technik ebenso lernen, wie die Verantwortung, die damit einher geht, spezielle Dinge besser zu verstehen als viele Menschen. Ein Kind oder eine jugendliche Person, die ein Thema zu einem gewissen Grad durchdrungen hat, wird ermuntert das eben Gelernte neuen Interessierten am selben Thema zu vermitteln. Genauso werden die jungen Leute dazu angehalten, in offenen Werkstätten und Reparaturcafés ehrenamtlich zu unterstützen und so gemeinwohlorientiert zu handeln. Sie werden sensibilisiert, dass die Erfahrungen, die sie machen dürfen, von der Gemeinschaft ermöglicht werden und daher ein Zurückgeben nur fair ist.

Als Ergebnis eines solchen partizipativen, die Gemeinschaft fördernden Ansatzes lernen junge Menschen Widerstandsfähigkeit gegen Falschinformationen, sie leben die Erfahrung von Unterstützung sowohl als Empfangende ebenso als Gebende und die Rollen in einer solidarischen Gesellschaft. Ganz nebenbei finden Berufsorientierung und die Vermittlung von im Arbeitsleben so wichtigen Fähigkeiten wie soziale Kompetenz und Teamwork statt.

Mitwirkende (ohne Moderation)

Dirk Messer | Angermünder Bildungswerk e.V. | messer@abw-ang.de

168_Erlebnispädagogische Angebote in der Politischen Bildung

Kurzpräsentation

Konzepte und Weiterentwicklung der Kinder- und Jugendarbeit

16:00 - 16:20, Blitzlichtbühne (im Foyer)

Abstract

In 2023 konnten wir mit unserem inklusiven Wassersportcamp "Inklu-sea-v" wertvolle Erfahrung in der Verbindung von erlebnispädagogischen Angeboten mit politischer Bildung sammeln. Gerne möchten wir diese als Innovationsbeispiel im Feld der politischen Bildung im Rahmen einer Kurzpräsentation teilen. Denn wir benötigen dringlich neue, attraktive Angebote in der politischen Bildung, die niedrigschwellig zugänglich sind und diverse Zielgruppen erreichen.

Mit unseren Camps verknüpfen wir erlebnispädagogische Angebote mit den Themen der politischen Bildung und bieten Bildungs-, Sensibilisierungs-, und Empowermentangebote zu aktuellen Themen und Engagementmöglichkeiten für junge Menschen mit und ohne Behinderung. Die partizipativ und inklusiv gestalteten Camps bestärken junge Menschen, eigene Handlungsmöglichkeiten zu entwickeln und lokal aktiv zu werden. Wir möchten methodische Ansätze, Herausforderungen und Perspektiven teilen.

Mitwirkende (ohne Moderation)

Luisa Thumm | Servicestelle Jugendbeteiligung e.V. | l.thumm@jugendbeteiligung.info

Lena Groh-Trautmann | Servicestelle Jugendbeteiligung | l.groh-trautmann@jugendbeteiligung.info

169_Klobildung?! - Empirische Perspektive zur Funktion und Bedeutung von Toiletten in der Offenen Kinder- und Jugendarbeit

Kurzpräsentation

Konzepte und Weiterentwicklung der Kinder- und Jugendarbeit

16:20 - 16:40, Blitzlichtbühne (im Foyer)

Abstract

Welche Funktionen haben Toiletten in Kinder- und Jugendhäusern aus Sicht von jungen Menschen und welche soziale und räumliche Praxis findet hier jenseits ihrer formal zugeschriebenen Ver zweckung statt (doing toilet)? Können sie Anlass und Ausgangspunkt von und für Bildung sein? Sind sie eher Orte der Offenheit oder Geschlossenheit? Und welche Bedeutung spielen dabei gender, disability oder age?

In einem Seminar an der Katholischen Hochschule Berlin haben Studierende unter Rückgriff auf ein ethnografisch arrangiertes Forschungssetting der Relevanz und Funktion von Toiletten in der Offenen Kinder- und Jugendarbeit nachgespürt. Dazu wurden zehn Kinder- und Jugendeinrichtungen in Berlin näher beleuchtet. In einer Postersession stellen die Studierenden ihre Ergebnisse – thematisch – in einem ersten Schritt der Fachöffentlichkeit zur Verfügung. Eingeladen sind ausdrücklich Fachkräfte, um gemeinsam zu den Impulsen ins Gespräch zu kommen.

Mitwirkende (ohne Moderation)

Jennifer Hübner | Alice Salomon Hochschule Berlin | jennifer.huebner@ash-berlin.eu

170_#ideenfürdiejugend: Was bewegt junge Menschen? Erfahrungen aus einem Hackathon in der Jugendarbeit während der Corona-Pandemie

Kurzpräsentation

Konzepte und Weiterentwicklung der Kinder- und Jugendarbeit

16:40 - 17:00, Blitzlichtbühne (im Foyer)

Abstract

2021 wurden im Rahmen eines digitalen Hackathons unter dem Motto #ideenfürdiejugend innovative Projekte junger Menschen gesucht. Die 21 ausgewählten Ideen wurden 2022 finanziell gefördert und ideell von den Mitarbeitenden des Projektes begleitet. Die Projekte zeigen, was junge Menschen beschäftigt und wie vielfältig Kinder- und Jugendarbeit ist. So konnten neben jugendkulturellen Projekten verschiedene digitale Projekte, die den Schulalltag erleichtern sollen, Projekte zu Prävention und Aufklärung sowie im Bereich Nachhaltigkeit begleitet und umgesetzt werden.

Im Rahmen der Kurzpräsentation wollen wir Sie an der „Hackathon-Reise“ teilhaben lassen, die mit rund 80 motivierten jungen Menschen zwischen 16 und 27 Jahre im Oktober 2021 am digitalen Hackathon-Wochenende startete und mit 21 aus insgesamt 50 Projekteinreichungen ein Jahr später endete. Dazu stellen sich ausgewählte geförderte Projekte selbst vor. Dadurch wollen wir zeigen, was junge Menschen in Bayern bewegte, mit welchen Mitteln man ihnen unter die Arme greifen kann und welche Aspekte zu einer gelingenden Durchführung eines Hackathons in der Kinder- und Jugendarbeit beitragen. Eine Auflistung aller 21 Projekte ist unter www.ideenfuerdiejugend.de nachzulesen.

Hackathon und Jugendbudget waren zwei Bestandteile des Bayerischen Aktionsplans Jugend. Das Bayerische Staatsministerium für Familie, Arbeit und Soziales hat den Bayerischen Jugendring und das JFF – Institut für Medienpädagogik in Forschung und Praxis mit der Umsetzung beauftragt und für die Förderung insgesamt eine Million Euro zur Verfügung gestellt. Der Hackathon mit Jugendbudget bot jungen Menschen den Raum, Fragen der Jugendbeteiligung, der Demokratie, der Nachhaltigkeit, aber auch zu allen anderen für sie lebensweltlich-relevanten Themen zu beantworten und einzubringen.

Mitwirkende (ohne Moderation)

Patrick Wolf | Bayerischer Jugendring (BJR) | wolf.patrick@bjr.de

171_Ehrenamtliche Bildungsbegleitung - Mehr Wirkungsorientierung wagen

Kurzpräsentation

Konzepte und Weiterentwicklung der Kinder- und Jugendarbeit

17:00 - 17:20, Blitzlichtbühne (im Foyer)

Abstract

Die Landeshauptstadt Potsdam fördert seit 2022 aus dem Maßnahmen- und Förderplan Chancengerechtigkeit das Projekt "Bildungsbegleitung", das vom AWO Bezirksverband Potsdam e.V. (AWO – Arbeiterwohlfahrt) umgesetzt wird. Das Projekt bietet ehrenamtliche Bildungsbegleitung für Kinder und Jugendliche aus benachteiligten Kontexten an und wird durch das AWO Büro KINDER(ar)MUT organisiert. Hierzu bieten zurzeit 40 ehrenamtliche Bildungsbegleitungen an elf verschiedenen Standorten in der Stadt eine Bildungsbegleitung an. In einer Kooperation der Landeshauptstadt Potsdam und des AWO Bezirksverband Potsdam e.V. wurde 2023 eine Weiterentwicklung des Projektes vorgenommen. Mit der Zielstellung einer verbesserten Wirkungsorientierung wurde die Bildungsbegleitung neu ausgerichtet. Mit einer ausführlichen Projektauswertung und einer breiten Umweltanalyse wurde eine Wirkungstreppe formuliert, die über ein entwickeltes Indikatorenset auf die jeweilige Wirksamkeit überprüft werden kann. Das Indikatorenset ist in Gemeinschaft mit den ehrenamtlichen Bildungsbegleitenden in eine Neufassung des Berichtsbogens eingeflossen, auf dessen Grundlage seit dem 4. Quartal 2023 die Auswertung und Qualitätssicherung des Projektes erfolgt. Die Kurzpräsentation soll die Entwicklungsstationen dieses Prozesses aufzeigen und dem Fachpublikum die gewonnenen Informationen zur Wirksamkeit des Projektes präsentieren. Im gemeinsamen Austausch soll darüber hinaus allgemein die Frage nach der Wirksamkeitsanalyse von sozialer Arbeit thematisiert werden, um einem rein aus ökonomischen Gesichtspunkten forcierten Wirksamkeitsdialog entgegenzutreten. Ziel des Beitrages soll es sein, dem fach-inhaltlichen Diskurs zum Thema Wirksamkeit in der sozialen Arbeit mehr Handlungssouveränität zu verleihen.

Mitwirkende (ohne Moderation)

Dr. Robert Lucic | Landeshauptstadt Potsdam | robert.lucic@rathaus.potsdam.de

Jörn Mensching | AWO Bezirksverband Potsdam e.V. | joern.mensching@awo-potsdam.de

172_Kinder- & Jugendbeteiligung in Kommunalverwaltung

Kurzpräsentation

Konzepte und Weiterentwicklung der Kinder- und Jugendarbeit

17:20 - 17:40, Blitzlichtbühne (im Foyer)

Abstract

"Jugendbeteiligung - auch das noch?!"

Das Netzwerk "Kinderinteressen im Mittelpunkt" befragte 2022 Fachkräfte aus der Verwaltung in Sachsen, Sachsen-Anhalt und Thüringen zu Chancen, Herausforderungen und Bedarfen in Bezug auf die Beteiligung von jungen Menschen in der Kommunalverwaltung. Die Ergebnisse liefern Anregungen für die Weiterentwicklung kommunaler Beteiligung junger Menschen an der Schnittstelle von Kinder- und Jugendarbeit, Verwaltung und Politik.

In einer interaktiven Kurzpräsentation informieren Vertreter.innen des Netzwerks über die Ergebnisse (quantitativ und qualitativ); gemeinsam werden Ideen ausgetauscht und weitersponnen. Die Kurzpräsentation richtet sich an alle, die an Kinder- und Jugendbeteiligung interessiert sind.

Wir freuen uns auf den Austausch im Rahmen des Bundesjugendkongresses.

Mitwirkende (ohne Moderation)

Michaela Gloger | Kinder- und Jugendbüro Dresden | post@kijubdd.de

Maria Burkhardt | KinderStärken e.V. | maria.burkhardt@kinderstaerken-ev.de

173_Kinder- und Jugendhaus Pastorius mit Schwerpunkt Sport, Bewegung und Gesundheit in Verbindung mit der Koordinierungsstelle Sport und Jugendarbeit

Kurzpräsentation

Konzepte und Weiterentwicklung der Kinder- und Jugendarbeit

17:40 - 18:00, Blitzlichtbühne (im Foyer)

Abstract

Das Kinder- und Jugendhaus Pastorius mit Schwerpunkt Sport, Bewegung und Gesundheit in Verbindung mit der Koordinierungsstelle Sport und Jugendhilfe gründete sich auf den Beschluss im Nürnberger Jugendhilfeausschuss von 2008. Im Jahr 2019 konnte die Einrichtung und die Koordinierungsstelle ihren Betrieb aufnehmen.

Die Einrichtung schließt zum einen die sozialräumliche Unterversorgung mit offenen Freizeitangeboten in den Stadtteilen Gleißhammer und Zerzabelshof und ist zudem die erste Einrichtung der Offenen Kinder- und Jugendarbeit mit einer sportorientierten Schwerpunktsetzung in Nürnberg und darüber hinaus.

Die räumliche Ausstattung mit einer kleinen Turnhalle, einem Tanzraum, einer Boulderwand und verschiedenen Sportflächen im Außenbereich zeigen die Sportorientierung schon auf den ersten Blick. Aufgrund der sportiven Ausrichtung des Kinder- und Jugendhauses Pastorius macht das Team nicht nur sportliche Angebote in der Einrichtung und auf dem Grundstück, es ist auch an den großen Aktivitäten des Jugendamts wie Mitternachtssport, Streetsoccercup, DanceDeluxe etc. beteiligt.

Die bayernweit einzigartige enge Kooperation mit der Bayerischen Sportjugend Nürnberg-Stadt ist ein Indiz dafür, dass der Schwerpunkt Sport in einer besonderen Dimension umgesetzt wird. Zum einen möchten wir damit diese Einrichtung der Offenen Kinder- und Jugendarbeit für Sportvereine und ihre Aktiven öffnen und zum anderen auch Besucherinnen und Besuchern unserer Einrichtung neue Zugänge in die Strukturen der Sportvereine ermöglichen.

Eine weitere Besonderheit ist, dass sich in den Räumen des Kinder- und Jugendhauses Pastorius die „Koordinierungsstelle Sport und Jugendhilfe“ befindet. Mit der „Koordinierungsstelle Sport und Jugendhilfe“ sollen der Bereich Sport und der Bereich der Jugendhilfe näher zusammengebracht werden. Dadurch sollen die immer noch zahlreich vorhandenen ungenutzten Potentiale und Chancen im Zusammenwirken von Sport und Kinder- und Jugendarbeit umfassender ausgeschöpft werden. Die Koordinierungsstelle ist für die sportlichen Großveranstaltungen des Jugendamts wie den Streetsoccercup und die Angebote des Mitternachtssports federführend verantwortlich sowie für die Entwicklung neuer konzeptioneller Formate und Angebotsformen.

Mitwirkende (ohne Moderation)

17.09.2024

Jürgen Reuther | Jugendamt Stadt Nürnberg | juergen.reuther@stadt.nuernberg.de

174_innatura gGmbH - sozial handeln. nachhaltig wirtschaften. gemeinsam.

Kurzpräsentation

(Rahmen-)Bedingungen von Kinder- und Jugendarbeit

10:00 - 10:20, Blitzlichtbühne (im Foyer)

Abstract

sozial handeln. nachhaltig wirtschaften. gemeinsam – in diesem Slogan spiegelt sich die Zielsetzung der geinnützigen innatura GmbH, die mittlerweile seit 10 Jahren fabrikneue Sachspenden von Herstellern und Händlern über eine Online-Plattform unkompliziert und bedarfsgerecht an soziale Organisationen wie z.B. an Wohneinrichtungen der Kinder- und Jugendhilfe, Jugendzentren, Einrichtungen für Geflüchtete, Beratungsstellen, Kitas und andere Betreuungseinrichtungen vermittelt.

Aufgrund von Überproduktion, Relaunches, kleineren Produktionsfehlern etc. werden jedes Jahr in Deutschland Waren im Wert von rund 2 Mrd Euro entsorgt, die fabrikneu sind und im sozialen Sektor gebraucht werden – Körperpflegeprodukte, Haushaltsgeräte, Spiel- und Bastelmaterial, Schulbedarf, Reinigungsmittel, Werkzeuge und vieles mehr.

Diese Spenden erschließt innatura strukturell für den sozialen Sektor und hat mittlerweile über 225 Spenderunternehmen für eine Zusammenarbeit gewinnen können. Die gespendeten Produkte werden von innatura in einem Warenlager in Köln sortiert, gelagert und von dort aus über einen Online-Shop an bei innatura registrierte gemeinnützige Organisationen für Betrieb und Ausstattung der Einrichtungen oder zur Versorgung Bedürftiger weitervermittelt. Bislang nutzen rund 3.000 gemeinnützige Einrichtungen (auch in kirchlicher oder kommunaler Trägerschaft) das Angebot. Für die Vermittlung der Produkte zahlen die Empfängerorganisationen eine geringe Vermittlungsgebühr (diese ist ein Deckungsbeitrag zu den Betriebskosten der innatura) von 5-20% des Marktwertes der Produkte und sparen so gegenüber dem Einkauf im Handel Gelder ein, die anders sinnvoll verwendet werden können. Gleichzeitig leisten die Einrichtungen so einen Beitrag zum Umweltschutz.

Mehr dazu erfahren Sie auch auf www.innatura.org

Wir möchten diese Möglichkeit gerne vorstellen, sodass weitere Einrichtungen der Kinder- und Jugendhilfe hiervon profitieren können.

Mitwirkende (ohne Moderation)

Diana Ochs | innatura gGmbH | ochs@innatura.org

175_Menstruation: Kostenlose Produkte und Enttabuisierung

Kurzpräsentation

Adressat:innen der Kinder- und Jugendarbeit und Umgang mit Diversität

10:20 - 10:40, Blitzlichtbühne (im Foyer)

Abstract

Studien und Berichte zeigen die strukturelle Benachteiligung auf, die für junge Frauen und weitere menstruierende Personen mit der Monatsblutung einhergeht auf: Laut einer aktuellen repräsentativen Umfrage der Organisation „Plan International“ geben 75% der jungen Frauen zwischen 16-25 Jahren an, dass sie sich besser mit Menstruationsprodukten versorgen würden, wenn diese preisgünstiger wären. Weiter zeigt die Umfrage, dass über die Hälfte der Menstruierenden unzufrieden ist über die „Hygienesituation in öffentlichen Gebäuden“. Außerdem ist Menstruation weiterhin oft ein Tabuthema und es fehlt an Aufklärung.

In dieser Kurzpräsentation stellt die Kommission Mädchen- und Frauenarbeit des Bayerischen Jugendrings aktuelle Studien und Good Practice Projekte aus der Kinder- und Jugendarbeit sowie ihre Kampagne für kostenlose Produkte und Enttabuisierung vor.

Mitwirkende (ohne Moderation)

Leonie Hornung | Pfadfinderinnenschaft St. Georg Landestelle Bayern | leonie@psg-bayern.de

176_re:mix Voice (K)it! - Stärkung innerverbandlicher Demokratie am Beispiel der Deutschen Chorjugend

Kurzpräsentation

Demokratieförderung und Vielfaltgestaltung in Kontexten der Kinder- und Jugendarbeit

10:40 - 11:00, Blitzlichtbühne (im Foyer)

Abstract

Über vier Jahre durfte mediale pfade gemeinsam mit der Deutschen Chorjugend verschiedene digitale Methoden erproben, die Teilhabe und Demokratie im Verband stärken. Fokus waren hier sowohl die innerverbandlichen Strukturen als auch der Kinder- und Jugendchor als demokratischer Erfahrungsort.

Es galt herauszufinden, wie Fragen von Teilhabe und Demokratieförderung mit dem Primärinteresse der Chorjugend - der Förderung des gemeinsamen Singens - gewinnbringend zu vereinbaren sind.

Auf dem 4. Bundeskongress Kinder- und Jugendarbeit stellen wir unsere Erkenntnisse sowie die von uns entwickelten digitalen und hybriden Ansätze, Tools und Methoden aus dem vom Bundesprogramm Zusammenhalt durch Teilhabe (bpb) geförderten Projekt "re:mix - Jugend singt und mischt sich ein" vor.

Mitwirkende (ohne Moderation)

Katrin Hünemörder | medialepfade.org - Verein für Medienbildung e.V. | kontakt@medialepfade.org

Sophie Leubner | medialepfade.org - Verein für Medienbildung e.V. | sophie.leubner@medialepfade.org

177_Demokratische Schulentwicklung fördern: Perspektiven auf und Möglichkeiten des Schüler:innenHaushalts

Kurzpräsentation

Kinder- und Jugendarbeit und Schule

11:00 - 11:20, Blitzlichtbühne (im Foyer)

Abstract

Beim Schüler:innenHaushalt bestimmen Schüler:innen in einem demokratischen Prozess über ein eigenes Budget und gestalten so gemeinsam ihre Schule. So wird Demokratie erlebbar! Dabei ist die Rolle von Begleiter:innen aus Jugendarbeit und Schulfamilie zentral.

Gemeinsam wollen wir Perspektiven aufzeigen und Möglichkeiten des Schüler:innenHaushalts diskutieren, der mittlerweile fester Bestandteil in der demokratischen Schulentwicklung von rund 150 Schulen in Berlin und Brandenburg ist und beispielhaft für erfolgreiche sozialräumliche Kooperation zwischen Kinder- und Jugendarbeit, Verwaltung, Politik und Schule steht.

Mitwirkende (ohne Moderation)

Mareike Schmidt | Servicestelle Jugendbeteiligung e.V. | m.schmidt@jugendbeteiligung.info

Antonia Rinke | Servicestelle Jugendbeteiligung e.V. | a.rinke@jugendbeteiligung.info

Lena Groh-Trautmann | Servicestelle Jugendbeteiligung e.V. | l.groh-trautmann@jugendbeteiligung.info

178_ Wo ist das WIR in Wirtschaft!? – Interaktiver Stadtrundgang zu Wirtschaft und Demokratie als innovative Idee ökonomischer Bildung

Kurzpräsentation

Demokratieförderung und Vielfaltgestaltung in Kontexten der Kinder- und Jugendarbeit

11:20 - 11:40, Blitzlichtbühne (im Foyer)

Abstract

Man denkt sich „Wir leben in einer Demokratie!“ – das stimmt zwar, aber nicht ganz! Ein nicht ganz kleiner Teil unseres täglichen Lebens ist davon ausgenommen: die Arbeitswelt. In der Wirtschaft, in Unternehmen herrschen im Gegensatz zur Politik autoritäre und streng hierarchische Strukturen vor. In unserem Workshop „Wo ist das WIR in Wirtschaft!?“ fragen wir, warum das so ist, warum es (nicht) anders sein sollte und wie wir es anders gestalten können. Mit diesem Workshop haben wir ein Konzept mit dem ungewöhnlichen Format des interaktiven Stadtrundgangs und über das selten besetzte Thema der Wirtschaft (und Demokratie) entwickelt und durchgeführt.

In der (außerschulischen) politischen Bildung wird das Thema Wirtschaft selten und der Zusammenhang zwischen Demokratie und Wirtschaft so gut wie nie thematisiert. Weil Wirtschaft jedoch ein so zentraler, gesellschaftlicher Bereich und eng mit der sozial-ökologischen Transformation verknüpft ist, wollten wir uns diesem Thema aus einer politisch-bildenden Perspektive annähern und mit einer kritisch-ökonomischen Perspektive verbinden. In vier thematischen Blöcken wird das Thema schrittweise erarbeitet. Hierbei wird an bereits bestehende, positive Erfahrungen mit (politischer) Demokratie angeknüpft, kleine Irritationen durch die Reibung zwischen demokratischer Politik und nicht-demokratischer Wirtschaft erzeugt und Selbstwirksamkeit durch Positionierung und Handlungsmöglichkeiten aufzeigt. Angeleitet durch zwei Teamer:innen erarbeiten sich hierbei die Teilnehmenden die Inhalte größtenteils selbst. Gedankenexperimente, Medieneinblicke sowie interaktive und partizipative Methoden ermöglichen es, Demokratie, Wirtschaft und Unternehmen aus einem anderen Blickwinkel zu betrachten. Besonders an der Form des Stadtrundgangs ist, dass Orte und Gebäude als historische und inhaltliche Referenzen, als Handlungsoptionen, als "Spielort" und als Größenreferenz sowie die Laufwege als Pause aber auch als Möglichkeit des informellen Austauschs und für Fragen genutzt werden.

Als Entwickler:innen und Teamer:innen dieses Workshops präsentieren wir in unserer 20-minütigen Kurzpräsentation beim Bundeskongress Kinder- und Jugendarbeit das Konzept unseres interaktiven Stadtrundgangs „Wo ist das WIR in Wirtschaft!?“ zu Wirtschaft und Demokratie. Es geht dabei um die Herausforderungen und Chancen, Jugendlichen und jungen Erwachsenen durch ein methodisch interessantes Konzept das Thema Wirtschaftsdemokratie innerhalb der Stadt näherzubringen – und die Möglichkeit, das Konzept auf andere Städte und/oder Themen zu übertragen.

Mitwirkende (ohne Moderation)

17.09.2024

Tabea Müller | Evangelische Akademie Frankfurt | tabeamueller96@web.de

Tim Rieth | Evangelische Akademie Frankfurt | tim.robin.rieth@gmail.com

179_Nicht ohne uns! - Reden, Diskutieren, Entscheiden. Ein Seminarprogramm politischer Bildung für Menschen mit kognitiven Beeinträchtigungen

Kurzpräsentation

Adressat:innen der Kinder- und Jugendarbeit und Umgang mit Diversität

11:40 - 12:00, Blitzlichtbühne (im Foyer)

Abstract

Im öffentlichen Diskurs und in der außerschulischen Jugendbildung finden Meinungen und Interessen von Menschen mit kognitiven Beeinträchtigungen bislang noch wenig Beachtung. Um die aktive Auseinandersetzung mit den eigenen Interessen und die politische Teilhabe zu fördern, braucht es mehr zielgruppengerechte Formate und Erfahrungsräume. Hierzu will die „Arbeitsgemeinschaft der Ost-West-Institute“ mit dem gemeinsam entwickelten Seminarkonzept „Nicht ohne uns! Reden – Diskutieren – Entscheiden“ beitragen.

Das modularisierte Seminarkonzept zielt auf die Förderung demokratischer Handlungsfähigkeit, die Stärkung politischer Teilhabe und den Abbau von Partizipationshürden für junge Menschen mit kognitiven Beeinträchtigungen. Es beinhaltet drei Module, die jeweils einzeln oder als aufeinander aufbauendes Seminar angeboten werden können. Das erste Modul „Jetzt rede ich“ befasst sich mit der Reflexion des eigenen Sprechens und der möglichen Erweiterung von kommunikativen Fähigkeiten, als Grundlage für eine aktive Teilhabe an gesellschaftlichen und politischen Prozessen. Im zweiten Modul „Jetzt diskutiere ich“ geht es um den Umgang mit kontroversen Themen und um die Fähigkeit, die eigenen Interessen zu formulieren und überzeugend zum Ausdruck zu bringen. Das dritte Modul „Jetzt entscheide ich“ regt dazu an, aktiv mitzuwirken und Entscheidungen im eigenen Umfeld bzw. im öffentlichen Raum mitzugestalten. Hierbei geht es darum, Selbstwirksamkeit zu erfahren und die Inklusivität demokratischer Prozesse zu erhöhen.

In unserer Kurzpräsentation wollen wir das Konzept „Nicht ohne uns! – Reden, Diskutieren, Entscheiden“ vorstellen, von praktischen Seminarerfahrungen berichten und über mögliche Anwendungspraxen und Weiterentwicklungen in einen Austausch mit interessierten Multiplikator:innen kommen.

Mitwirkende (ohne Moderation)

Prof.'in Dr. Beate Rosenzweig | Arbeitsgemeinschaft der Ost-West-Institute |
beate.rosenzweig@wiesneck.de

Sandra Heckeberg | Arbeitsgemeinschaft der Ost-West-Institute e.V. | heckeberg@ost-west-institute.de

Kristin Müller | Europäische Akademie Otzenhausen | mueller@eao-otzenhausen.de

180_Soziale Arbeit in der Schule – Veränderung bewirken und erkennen

Kurzpräsentation

Kinder- und Jugendarbeit und Schule

12:00 - 12:20, Blitzlichtbühne (im Foyer)

Abstract

"proRespekt – gewaltfreie Schulen demokratisch gestalten" begleitet Schulen dabei, eine von Anerkennung und Sicherheit geprägte Schulkultur zu fördern, die allen Kindern und Jugendlichen Lern- und Entwicklungschancen ermöglicht. Das Programm unterstützt die teilnehmenden Schulen dabei, ihre Entwicklungsvorhaben hinsichtlich Gewaltprävention, Demokratiebildung und der Verringerung von Schuldistanz zu formulieren und umzusetzen. Zentrale Akteur*innen des Programms sind Sozialarbeitende, die in Berliner Schulen und Bezirken in den Themenschwerpunkten des Programms tätig sind.

Über den Horizont des Programms hinaus wollen wir die Potenziale von sozialer Arbeit in Schule für die Schulentwicklung vorstellen. Dabei soll der Fokus auf der strukturellen Implementierung von gewaltpräventiven und beteiligungsfördernden Angeboten und Maßnahmen der (Schul-)Sozialarbeit liegen. Darüber hinaus wollen wir Qualitätskriterien für die multiprofessionelle Schulentwicklung zur Diskussion stellen, die wir aus der Begleitung und Beratung von Schulen extrahieren, und die handlungsleitend für die Akteur*innen in Schule sein können. In ihnen geht es beispielhaft um die Bedeutung des eigenen Wirkkreises, um Veränderungsziele und Verstetigung sowie um kinder- und jugendorientierte Arbeitsbündnisse.

Das Programm proRespekt wird gefördert durch die Berliner Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Familie und umgesetzt durch die Fachstelle proRespekt in gemeinsamer Trägerschaft von der Deutschen Kinder- und Jugendstiftung, Gangway – Straßensozialarbeit in Berlin e.V. und Violence Prevention Network gGmbH.

Mitwirkende (ohne Moderation)

Jana Krug | Fachstelle proRespekt / Deutsche Kinder- und Jugendstiftung |
fachstelle@prorespekt.org

Sophie Marschner | Fachstelle proRespekt / Deutsche Kinder- und Jugendstiftung |

181_Digidu – Peer-to-Peer-Starthilfe digitales Lernen

Kurzpräsentation

Kinder- und Jugendarbeit und Schule

12:20 - 12:40, Blitzlichtbühne (im Foyer)

Abstract

Seit 2021 existiert das Projekt Digidu, das durch die Landeshauptstadt Potsdam initiiert wurde und von der Medienwerkstatt Potsdam im Förderverein für Jugend und Sozialarbeit (fjs) e.V. umgesetzt wird. Modellhaft werden in diesem Peer-to-Peer-Projekt an Potsdamer Grundschulen ausgewählte Schüler:innen zu medienkompetenten Digidu-Peers ausgebildet. Die Themen der Ausbildung sind Bedienkompetenz, Kommunikation und Kontakt zur Schule, Programme zum Erledigen der Schularbeiten, Regeln im Internet einschließlich Urheberrecht, Recht am eigenen Bild, Datenschutz und Nutzung altersgerechter Hilfsangebote bei Problemen im Internet. So erwerben die Schüler:innen das Rüstzeug, um zuverlässige und vertrauensvolle Ansprechpersonen für ihre Mitschüler:innen zu sein. Das Projekt ist beispielhaft. Welche Konsequenzen lassen sich daraus auch für ähnliche Projekte (Mediencouts, Netpiloten) ziehen? Welche Erfahrungen machen Pädagog:innen und Schüler:innen? Was ist nötig, damit Peer-Projekte in der Schule gut funktionieren können? Egal ob digital gestütztes Lernen, Demokratie- oder Medienbildung: Peer-Education und -Projekte sind wichtige Bestandteile dieser Prozesse. Sie fokussieren Selbstbestimmung, Selbstwirksamkeit und stärken das Verantwortungsbewusstsein für das eigene Handeln sowie für gemeinschaftliche Prozesse in medialen Zusammenhängen. Das Sessionangebot möchte das Digidu-Projekt in einer Kurpräsentation vorstellen, Arbeitsmaterialien mit den Teilnehmenden in einem Workshop ausprobieren und die Wirksamkeit dieser Peeransätze diskutieren.

Mitwirkende (ohne Moderation)

Sabine Müller-Bunzel | Medienwerkstatt Potsdam im fjs e.V. | mueller-bunzel@medienwerkstatt-potsdam.de

182_Exkursion: freiLand Potsdam

vor Ort in Potsdam

17:00 - 18:00, Exkursion_1

Abstract

Treffpunkt: Friedrich-Engels-Strasse 22, 14473 Potsdam. Das freiLand befindet sich ca 10 Laufminuten von Potsdam Hauptbahnhof entfernt. Ansonsten ist die Bushaltestelle Schlaatzstraße (Bus Linien 601, 619, 690) ca 50m vom Eingang entfernt.

Maximale Teilnehmendezahl: 20

Mitwirkende (ohne Moderation)

Fachverband Jugendarbeit/Jugendsozialarbeit Brandenburg e. V. | | exkursionen@bundeskongress-kja.de

183_ Exkursion: Jugendclub "BUTZE" & Produktionsschule Ludwigsfelde

09:00 - 14:00, Exkursion_2

Abstract

Die Exkursion in den Landkreis Teltow-Fläming führt zu zwei verschiedenen Orten:

Gemeinde Blankenfelde-Mahlow - Jugendclub "BUTZE": Als stetig wachsende Speckgürtelgemeinde der Bundeshauptstadt Berlin verfolgen wir seit 2017 eine Vision, die die Zusammenarbeit aller professionellen und ehrenamtlichen Akteur:innen im Sinne junger Menschen umfasst. Unser Ziel ist es, einrichtungsübergreifend die bestmögliche Entwicklung junger Menschen zu fördern und ihnen Selbstwirksamkeitserfahrungen zu ermöglichen. Das erfordert von allen Fachkräften vor Ort stetige Weiterentwicklung und Professionalisierung.

Ein Ort, an dem diese Vision gelebt wird, ist der Jugendclub "BUTZE". Die Einrichtung wurde auf Grundlage eines Beteiligungsprozesses von Jugendclubbesucher:innen geplant, gebaut und ist seit 2014 ein zentraler Ort für junge Menschen in der Gemeinde. Hier wollen wir Einblicke in unsere Arbeitsweise geben und die Chance nutzen, uns überregional mit Fachkräften zu folgenden Fachfragen auszutauschen: Wie gelingt es, junge Menschen am Ende ihrer Hortzeit im Übergang in eine selbstbestimmte Freizeit zu begleiten und hierfür das Angebot der offenen Kinder- und Jugendarbeit zu nutzen? Wie fördern wir Verantwortungsübernahme von Besucher:innen im Jugendcluballtag praktisch und ermöglichen so Selbstwirksamkeitserfahrungen und Demokratielernen?

<https://www.blankenfelde-mahlow.de/blankenfelde-mahlow/bildungslandschaft/jugendarbeit/>

<https://www.blankenfelde-mahlow.de/dokumente/broschueren/broschuere-jahresueckblick-jugendarbeit-2023.pdf?cid=zi1>

Produktionsschule Ludwigsfelde: Produktionsschulen im Land Brandenburg sind Einrichtungen der Kinder- und Jugendhilfe, in denen Lern- und Arbeitsort eine Einheit bilden, sodass die Lernprozesse in der Regel über die Produktionsschulprozesse stattfinden. Produktionsschulen arbeiten in betriebsähnlichen Strukturen mit realen Aufträgen und Kundenkontakten.

Das berufspädagogische Angebot der Produktionsschulen unterstützt junge Menschen, die aufgrund ihrer schwierigen Lebenssituationen ohne gezielte sozialpädagogische Hilfe keinen Zugang in eine berufliche Ausbildung oder in die Arbeitswelt finden.

Bei der Exkursion zur Produktionsschule Ludwigsfelde werden kleine Stationen in den Bereichen aufgebaut und die Kongressteilnehmer:innen können selber hobeln, schneiden und alles, was erforderlich ist, um ein kleines Produkt herzustellen. Die jungen Menschen unterstützen die Kongressteilnehmer:innen bei der Arbeit und schildern somit, was sie im Projekt alles leisten.

<http://www.landesgruppe-brandenburger-produktionsschulen.de/seite/407043/ludwigsfelde.html>

<https://produktionsschule-tf.de>

Maximale Teilnehmendenzahl: 24

Gegen einen Unkostenbeitrag bietet das Team vor Ort einen kleinen Mittagssnack an.

Mitwirkende (ohne Moderation)

Fachverband Jugendarbeit/Jugendsozialarbeit Brandenburg e. V. | | exkursionen@bundeskongress-kja.de

184_ Exkursion: Jugendcafé Oranienburg und Jugend-Freizeit-Zentrum OASE Velten

Exkursion

09:00 - 12:00, Exkursion_3

Abstract

Die Exkursion in den Landkreis Oberhavel führt zu zwei verschiedenen Projekten der Offenen Kinder- und Jugendarbeit, die in Trägerschaft der Stiftung Sozialpädagogisches Institut Berlin umgesetzt werden:

JUCA Oranienburg: Die Idee des Jugendcafés stammte aus einem Jugendforum in Oranienburg, da sich junge Menschen vor einigen Jahren klar für den Bedarf an mehr Räumen für junge Menschen zum sich Treffen und gemeinsam Zeit verbringen, ausgesprochen haben. Seitdem verfolgte die Stadt Oranienburg das Ziel, einen neuen Ort für junge Menschen zu schaffen. Dabei wurde angestrebt, möglichst im gesamten Entstehungsprozess die Zielgruppe der jungen Menschen zu beteiligen. Der partizipative Fokus findet sich auch im Konzept des Projektes wieder.

Im Rahmen der Exkursion möchten wir Ihnen gerne das JUCA Oranienburg vorstellen – von der Idee über das Konzept bis hin zur praktischen Umsetzung des Beteiligungsprozesses – und mit Ihnen Beteiligungsmöglichkeiten in der Kinder- und Jugendarbeit diskutieren.

Jugend-Freizeit-Zentrum (JFZ) Oase in Velten: Seitdem verfolgte die Stadt Velten das Ziel, einen Ort für junge Menschen zu schaffen, an dem sie ihren Bedürfnissen und Wünschen entsprechend ihre Freizeit gestalten können. Ein Team von 4 Mitarbeitenden unterbreitet im Rahmen der offenen und mobilen Jugendarbeit im JFZ Oase und im Sozialraum Velten die unterschiedlichsten Angebote. Um ein vielfältiges Angebot zu sichern und veränderten Bedingungen Rechnung tragen zu können, wurden neue Netzwerke im Sozialraum geschaffen, Ressourcen gebündelt und Synergien erkannt und nutzbar gemacht.

Inhalte während der Exkursion: JFZ Oase Tour, Vorstellung der Arbeit im Jugend und Freizeitzentrum, Input/ Info zur Arbeit mit ehrenamtlichen Helfern in der offenen Jugendarbeit in Velten, Eindrücke der täglichen Arbeit und der veränderten Anforderungen an Angebote in der offenen Jugendarbeit nach der Pandemie.

Maximale Teilnehmerszahl: 16

Gegen einen Unkostenbeitrag bietet das Team vor Ort einen kleinen Mittagssnack an.

www.stiftung-spi.de

<https://www.stiftung-spi.de/service/projekte/detail/juca-oranienburg>

<https://www.stiftung-spi.de/service/projekte/detail/oasevelten>

Mitwirkende (ohne Moderation)

Fachverband Jugendarbeit/Jugendsozialarbeit Brandenburg e. V. | | exkursionen@bundeskongresskja.de

185_ Exkursion: Mädchen*treff "Zimtzicken"

11:30 - 13:00, Exkursion_1

Abstract

Mädchen*arbeit - Interkulturell - Inklusion

Der Mädchen*treff "Zimtzicken" in der Trägerschaft des Autonomen Frauenzentrums Potsdam. e.V. ist seit 27 Jahren die einzige Einrichtung der offenen Kinder- und Jugendfreizeitaktivitäten nur für Mädchen* und junge Frauen* in Stadt Potsdam. Unsere Angebote richten sich an alle Mädchen* und junge Frauen* im Alter von 8 bis 22 Jahren, die sich als weiblich definieren und/oder weiblich sozialisiert sind.

Während der Exkursion möchten wir Ihnen die Schwerpunkte unserer Arbeit mit Mädchen* und jungen Frauen* vorstellen, uns darüber austauschen, warum die Mädchen*arbeit deutschlandweit ein wichtiges Arbeitsgebiet ist und unsere Best-Practice-Beispiele der interkulturellen Mädchen*arbeit vorstellen. Außerdem haben wir ein neues Inklusionskonzept geschrieben. Dies ist ein wichtiger Bestandteil unserer jetzigen Arbeit. Lassen Sie uns gemeinsam über die Erfolge und Herausforderungen der inklusiven Kinder- und Jugendarbeit sprechen, um perspektivisch mehr Mädchen* und jungen Frauen* mit Behinderung an die außerschulischen Angebote einbeziehen zu können.

Wir freuen uns über einen informellen Austausch und eure professionelle Meinung bezüglich der Mädchen*arbeit bundesweit.

Treffpunkt: Hans-Marchwitza-Ring 55, 14473 Potsdam (Tram: 94, 99, Haltestelle „Potsdam, Humboldtring/Nuthestr.“ Oder Bus: 694, Haltestelle „Potsdam, Humboldtring/Lotte-Pulewka-Str.“)

Tipps: Gemeinsamer Transfer ab dem Campus Griebnitzsee möglich. Treffpunkt 11:00 Uhr.

Zeitlich kombinierbar mit der nächsten Exkursion zur Bildungsstätte HochDrei (5 Minuten zu Fuß).

Gegen einen Unkostenbeitrag bietet das Team vor Ort einen kleinen Mittagssnack an.

Maximale Teilnehmendenzahl: 16

www.zimtzicken-potsdam.de

www.instagram.com/zimtzicken

Träger: www.frauenzentrum-potsdam.de

Mitwirkende (ohne Moderation)

Fachverband Jugendarbeit/Jugendsozialarbeit Brandenburg e. V. | | exkursionen@bundeskongress-kja.de

186_ Exkursion: Jugendbildungsstätte HochDrei

Exkursion

13:30 - 14:30, Exkursion_1

Abstract

Treffpunkt: Holzmarktstraße 12., 14467 Potsdam (Trams 93, 94 und 99 - Haltestelle „Holzmarktstraße“). Weitere Infos zur Anfahrt

Der Tipp: Zeitlich kombinierbar mit der vorherigen Exkursion zum Mädchentreffen Zimticken

"Gendersensibelchen - Grundlagen für die gendersensible Jugendbildung"

Diese Exkursion führt die Teilnehmenden in einer der acht Jugendbildungsstätten im Land Brandenburg. Sie wird von HochDrei e.V. betrieben. In der Bildungsstätte ist Lernen und Leben an einem Ort möglich.

Vor Ort lernen die Teilnehmenden nebenbei einen außerschulischen Lernort kennen, können sich umschaun, anfassen, fragen. Vor allem aber zeigen wir Elemente aus unserer Schwerpunktarbeit geschlechtliche und sexuelle Vielfalt in der politischen Jugendbildung. Die Teilnehmenden erwartet eine vergnügliche Reise durch Begriffe und Erklärungen nun um Gender und Identität. Dies wird zum Anlass genommen, die Wichtigkeit des Wissens darum für die Kinder- und Jugendarbeit zu betonen und die Möglichkeiten für eine positive Umsetzung zu erarbeiten. Die bereits bei HochDrei realisierten Bildungsveranstaltungen national und international können hier weitere Anregung geben.

Maximale Teilnehmendenzahl: 16

www.hochdrei.org

Mitwirkende (ohne Moderation)

Fachverband Jugendarbeit/Jugendsozialarbeit Brandenburg e. V. | | exkursionen@bundeskongress-kja.de

187_ Exkursion: Future InCKubator im Jugendbildungszentrum Blossin

Exkursion

13:30 - 18:30, Exkursion_2

Abstract

Digitale Bildung, Dasher, Makey Makey

Der Future InCKubator Blossin ist als ganzheitlicher digitaler Lernraum zum Umgang mit unterschiedlichen Medien zu verstehen. Junge, aber auch erfahrene Menschen haben hier die Möglichkeit, im geschützten Raum digitale Lernerfahrungen zu machen. Im Workshop des 4. Bundeskongresses Kinder und Jugendarbeit laden wir die Teilnehmenden ein, reflexive Selbsterfahrungen beim Coden von Dashrobotern, bei Umgang und Programmieren des Calliope, Browsergames mit dem Makey Makey sowie Robotererlebnisse mit Fischer-Technik zu machen. Darüber hinaus gibt es drei Erfahrungsräume für virtuelle Lernwelten in Kombination mit mobilen Endgeräten als digitale Kooperationsmethode in der Jugendarbeit. Im Mittelpunkt des Workshops stehen kurzzeitpädagogische Erlebnisse, die nicht frontal dargeboten werden, sondern sich die Teilnehmenden aktiv selbst erschließen.

Maximale Teilnehmendenzahl: 12

www.blossin.de

<https://www.blossin.de/bildung/future-inckubator/>

Mitwirkende (ohne Moderation)

Fachverband Jugendarbeit/Jugendsozialarbeit Brandenburg e. V. | | exkursionen@bundeskongress-kja.de

188_ Exkursion: Forscherwelt im Jugendbildungszentrum Blossin

Exkursion

13:30 - 18:30, Exkursion_3

Abstract

Frühkindliche Bildung, Nachdenkprozesse mit Kindern, Interaktionsqualität als Kern guter Bildung

Die Forscherwelt Blossin ist eine Lernwerkstatt des forschend-entdeckenden Lernens und wird von Kita-, Hort- und Grundschulgruppen besucht. Sie bietet ein integriertes Bildungskonzept des gemeinsamen Wissensschaffens. Die Idee der Forscherwelt ist es, gemeinsame Forschungssituationen für Kinder sowie Pädagog:innen in einer anregungsreichen Umgebung zu gestalten und neue Lernerfahrungen zu ermöglichen. Gleichzeitig ist die Forscherwelt ein wichtiger Standort für Praxisforschungsprojekte in der (früh-)kindlichen Bildung in Brandenburg. Im Workshop lernen die Teilnehmenden das Konzept der Forscherwelt als Lernwerkstatt kennen. In einer Explorationsphase erleben sie den Innen- und Außenbereich als anregenden Bildungsort kennen und entwickeln selbst Forscherfragen. In der Reflexion erfahren die Teilnehmenden den Zusammenhang zwischen gelingender Interaktion zwischen Kindern und Erwachsenen und kognitiven Lernprozessen.

Maximale Teilnehmendenzahl: 12

www.blossin.de

<https://www.blossin.de/bildung/hort-und-kita/>

Mitwirkende (ohne Moderation)

Fachverband Jugendarbeit/Jugendsozialarbeit Brandenburg e. V. | | exkursionen@bundeskongress-kja.de

189_Exkursion: MakeSpace! - Jugend hackt MINTA Lab in der Medienwerkstatt Potsdam

16:00 - 17:00, Exkursion_1

Abstract

Abstract folgt.

Mitwirkende (ohne Moderation)

Fachverband Jugendarbeit/Jugendsozialarbeit Brandenburg e. V. | | exkursionen@bundeskongresskja.de

190_ Exkursion: ZPOP Brandenburg - Zentrum für Populärmusik

Exkursion

17:30 - 18:30, Exkursion_1

Abstract

Treffpunkt: Konsumhof 2-3 14482 Potsdam (Buslinien 601, 690 - Haltestelle „Potsdam, Eichenweg“)

Der Tipp: Zeitlich kombinierbar mit der vorherigen Exkursion zum 'MakeSpace!' (Möglichkeit eines Transfers mit dem Minibus) sowie mit dem Abend der Begegnung im Lindenpark (fußläufig zu erreichen)

Aktuelle Kinder und Jugendarbeit im Kontext Musik findet heute überwiegend mithilfe digitaler Endgeräte, digitaler Instrumente und Software statt. Die Nutzung von DAWs (Digital Audio Workstations) und APPs für Musik und Kulturprojekte ist aufgrund des wachsenden Bedarfes notwendig geworden. Sozialpädagogische Fachkräfte und Interessierte gewinnen auf der Exkursion einen Einblick in die praktische Arbeit des Innovationsraum "Zentrum Pop". Die direkte Umsetzung von Projekten mit DAW- und APP-basierter Musikpraxis wird unterhaltsam vorgestellt. Die Teilnehmenden können die technischen Geräte auch direkt ausprobieren. Die beeindruckenden Räume des Zentrum Pop sollte jede musikinteressierte Fachkraft der Kinder- und Jugendarbeit sowie der Verwaltung und Förderpraxis gesehen haben.

Maximale Teilnehmendenzahl: 20

www.zentrum-pop.de

www.stiftung-spi.de

Mitwirkende (ohne Moderation)

Fachverband Jugendarbeit/Jugendsozialarbeit Brandenburg e. V. | | exkursionen@bundeskongress-kja.de

191_Exkursion: Projekt CareLeaverZentrum (Calz) / AWO Kinder- und Jugendhilfeverbund

vor Ort in Potsdam

09:30 - 10:30, Exkursion_1

Abstract

Das CareLeaverZentrum (Calz) ist ein Pilot-Projekt im Land Brandenburg und finanziert über das Jugendamt der Stadt Potsdam.

Nach einer kurzen Vorstellung des Projektes und einer Einordnung der Begrifflichkeiten Leaving Care und Care Leaver wollen wir mit Ihnen in den Austausch kommen. Dafür möchten wir gerne mit Ihnen Gedanken und Ideen zum Thema Leaving Care und Care Leaver sammeln und besprechen. Geplant ist für diesen Austausch auch die Beteiligung von Care Leavern.

Treffpunkt: Hans-Marchwitza-Ring 7, 14473 Potsdam (Buslinie 694, Haltestelle „Potsdam, Wiesenstr./Lotte-Pulewka-Str.“ oder Tram 94, Haltestelle „Potsdam, Alt Nowawes“)

Maximale Teilnehmerszahl: 15

<https://awo-potsdam.de/de/standort/care-leaver-zentrum/>

Projekt CareLeaverZentrum (Calz), AWO Kinder- und Jugendhilfeverbund

Mitwirkende (ohne Moderation)

Fachverband Jugendarbeit/Jugendsozialarbeit Brandenburg e. V. | | exkursionen@bundeskongress-kja.de

192_ Exkursion: Sozialpädagogisches Fortbildungsinstitut Berlin-Brandenburg (SFBB)

09:30 - 10:30, Exkursion_2

Abstract

Treffpunkt: Königstr. 36 B, 14109 Berlin (Bus 316, Haltestelle "Schloss Glienicke", Tram 93, Haltestelle "Berliner Str./Glienicker Brücke")

Tipps: Gemeinsamer Transfer mit Kleinbus ab/zum Campus Griebnitzsee möglich. Abfahrt 09:10 Uhr, Rückfahrt 11:00 Uhr.

Der Workshop zum Thema "Professionalität in der Jugendarbeit stärken" am Sozialpädagogischen Fortbildungsinstitut Berlin-Brandenburg (SFBB) bietet eine einstündige Vertiefung in die zukunftsweisenden Anforderungen an Jugendarbeiter im Jahr 2030. Die Diskussion konzentriert sich darauf, welche Kompetenzen in diesem Kontext besonders gefragt sind und wie Fachkräfte ihre Professionalität stärken und sich kontinuierlich weiterentwickeln können. Ein Schwerpunkt liegt dabei auf der Rolle von Fort- und Weiterbildungsmaßnahmen bei der Unterstützung dieser Entwicklung. Durch interaktive Diskussionen und Fallstudien werden praktische Strategien zur Förderung von Professionalität und zur persönlichen beruflichen Entwicklung erkundet.

Im Anschluss an den Workshop haben die Teilnehmer die Möglichkeit, das Gelände des SFBB zu erkunden und einen Einblick in die Ressourcen und Angebote des Instituts zu erhalten, das inmitten der inspirierenden Potsdam-Babelsberger UNESCO-Welterbelandschaft liegt.

<https://sfbb.berlin-brandenburg.de>

Mitwirkende (ohne Moderation)

Fachverband Jugendarbeit/Jugendsozialarbeit Brandenburg e. V. | | exkursionen@bundeskongress-kja.de

193_Innovative Ansätze der Jugendbeteiligung

Kurzpräsentation

Demokratieförderung und Vielfaltgestaltung in Kontexten der Kinder- und Jugendarbeit

12:20 - 12:40, Blitzlichtbühne (im Foyer)

Abstract

transfer e.V. ist seit 1987 als freier Träger in der Kinder- und Jugendhilfe bundesweit tätig.

Mit unseren Angeboten zu unterschiedlichen Themenfeldern investieren wir in die Zukunft von Kindern und Jugendlichen, um ein gelingendes Aufwachsen zu ermöglichen.

Partizipation junger Menschen ist für uns Querschnittsthema, gleichzeitig entwickeln und führen wir auch Projekte durch, die das Thema Beteiligung fokussieren.

Gerne möchten wir zwei Projektansätze vorstellen:

- „B-Teams“ steht für „Gesundheitsorientierte Beteiligungsteams“ in Schulen
- „Jugendpartizipation im Kreis Euskirchen – Stärkung der kommunalen Jugendbeteiligung im ländlichen Raum“

Gerne stehe ich nach der Präsentation für Austausch und Rückfragen zur Verfügung.

Mitwirkende (ohne Moderation)

Michel Roever | transfer e.V. | roever@transfer-ev.de

194_ Exkursion: Kinderclub - Unser Haus

vor Ort in Potsdam

09:30 - 10:30, Exkursion_1

Abstract

Stadtteil Schlaatz - Gemeinwesenarbeit-Quartiersmanagement-OKJA

Termin 17.9.24, Uhrzeit 9.30-10.30

Treffpunkt: Container in der Erlenhof 36, 14478 Potsdam (Tram: 96;92, Haltestelle „Magnus-Zeller-Platz“ oder Tram 91; 93, Haltestelle „E.-Claudius-Str./H.-Mann-Allee.“)

Wir starten am sog. "planlabor", das ist ein Bürocontainer auf dem Marktplatz am Schlaatz und in direkter Strecke von der Straßenbahnhaltestelle aus gut zu erreichen. Das planlabor ist eine Einrichtung, um Nachbar:innen einen niedrigschwelligen Ansprechpunkt für die Themen Partizipation und Stadtentwicklung zu bieten.

Der Rundgang wird durch eine Vertreterin von Stadtkontor GmbH begleitet, die im Auftrag der Stadt Potsdam das Quartiersmanagement für den Stadtteil übernommen haben, sowie von einer Mitarbeiterin des Kinderklubs "Unser Haus", die die zentrale OKJA im Stadtteil anbieten, Elternarbeit machen und sich in viele Prozesse rund um Themen des Quartiers einbringen.

Vom Friedrich-Reinsch-Haus, Gemeinwesenarbeit / Stadtteilarbeit, wird auch eine Vertreterin da sein.

Wir wollen über den Rundgang die Netzwerke zwischen der Kinder- und Jugendarbeit, der Stadtteilarbeit und dem Quartiersmanagement erlebbar machen und auf die Sonderrolle, die anders als bei anderen Städten, die die intensive Zusammenarbeit innerhalb dieser Querschnittsbereiche hat - von ganz praktischen Aufgabenstellungen wie gemeinsame Feste über Einzelfallhilfe bis hin zu komplexen Problemen von Stadtplanung, Stadtteilentwicklung und gesellschaftlichen Herausforderungen.

Mitwirkende (ohne Moderation)

Abendveranstaltung: Brass, Dance & More - Congress Night

Abendveranstaltung

20:00 - 23:45, Lindenpark

Abstract

Das Jugendkultur- und Familienzentrum Lindenpark im Potsdamer Stadtteil Babelsberg ist an diesem Abend Treffpunkt für alle Kongressgäste zum Kennenlernen, Austauschen und Tanzen.

Mit Livefeeling und Dancesounds geht es in den Abend des zweiten Kongresstages.

Bestens tanzbare Grooves bringt das KAMA ORCHESTRA aus Potsdam live auf die Bühne. Im Anschluss an das Livekonzert sorgt DJ Vermona Inferno mit einem treibenden Mix aus Brassbeats und Elektroswing-Sounds für viel Lust, um die Tanzfläche bis in die Nacht zum Glühen zu bringen.

Ort: Kulturhaus Lindenpark, Stahnsdorfer Straße 76-78, 14482 Potsdam

- Einlass: 19:00 Uhr
- KAMA Orchestra: 20:00 Uhr
- DJ Vermona: 21:30 Uhr
- Ende: ca. 0:00 Uhr

Mitwirkende (ohne Moderation)

Ilka Lehmann | Fachverband Jugendarbeit / Jugendsozialarbeit Brandenburg e. V. |
ilka.lehmann@fjb-online.de

Abendveranstaltung: Spätschicht Jugendpolitik

Abendveranstaltung

19:45 - 23:00, Kongresshotel Potsdam

Abstract

Die Landeshauptstadt Potsdam begrüßt die Besucher*innen des diesjährigen Bundeskongresses Kinder- und Jugendarbeit mit einem Empfang im Kongresshotel Potsdam.

Auf dem Gelände des ehemaligen Luftschiffhafens direkt an der Havel können sich die Gäste ab 19:15 Uhr zusammenfinden. Um 19:45 Uhr wird nach einer offiziellen Eröffnung ein Podium mit Gästen aus Politik, Fachebene und Jugendlichen stattfinden, das gemeinsam mit Speis und Trank im Nachgang eine Atmosphäre bieten soll, um sich kennen zu lernen, Kontakte zu knüpfen und sich auszutauschen. Die Veranstaltung endet gegen 23:00 Uhr.

Mitwirkende (ohne Moderation)

Dr. Robert Lucic | Landeshauptstadt Potsdam | robert.lucic@rathaus.potsdam.de